

# Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2008



**Stadt Chur**

---

Zum Umschlag

**KUNST IN DER POSTSTRASSE**  
**Hans Josephsohn**  
**«Die Liegende»**

Ohne Titel, 2006  
69 x 235 x 69 cm  
Messing-Abguss ab dem Gipsoriginal

---

Hans Josephsohn wurde 1920 im ostpreussischen Königsberg geboren. 1937 zieht er zuerst nach Florenz und flieht kurz danach in die Schweiz, wo er 1938 Schüler des Bildhauers Otto Müller wird. 1943 bezieht er sein erstes eigenes Atelier. Ab 1964 zeigt er seine Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen. 1964 erwirbt er das Schweizer Bürgerrecht. 1992 wird in Giornico im Tessin das Museum «La Congiunta» in einem Betonbau des renommierten Architekten Peter Märkli eröffnet. Ende der neunziger Jahre beginnt das Schaffen von Hans Josephsohn das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit zu wecken. 2003 erhält er den Kunstpreis der Stadt Zürich. Im selben Jahr wird das Kesselhaus Josephsohn in St. Gallen eröffnet, wo in ständigem Wandel Arbeiten von Josephsohn präsentiert werden. Daraufhin folgen Ausstellungen in wichtigen Häusern weltweit, unter anderem 2007 im Palais de Tokyo in Paris und 2008 im MMK Museum für Moderne Kunst in Frankfurt. Der Künstler lebt und arbeitet in Zürich.

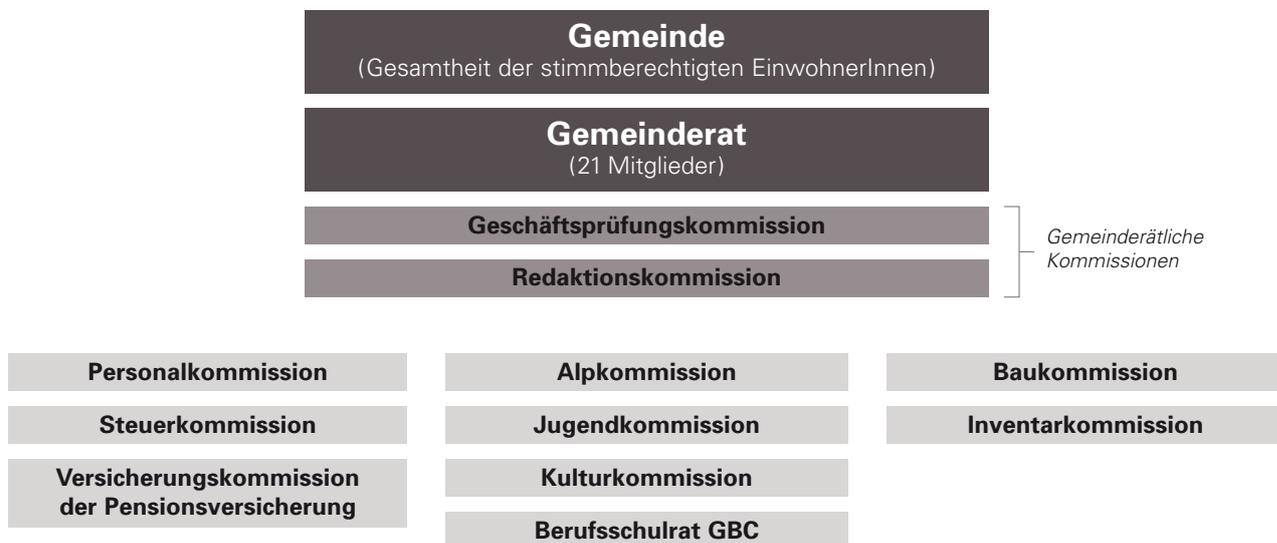
Foto: Peter De Jong

**Organigramm Stadtverwaltung**

Seite bitte aufklappen.

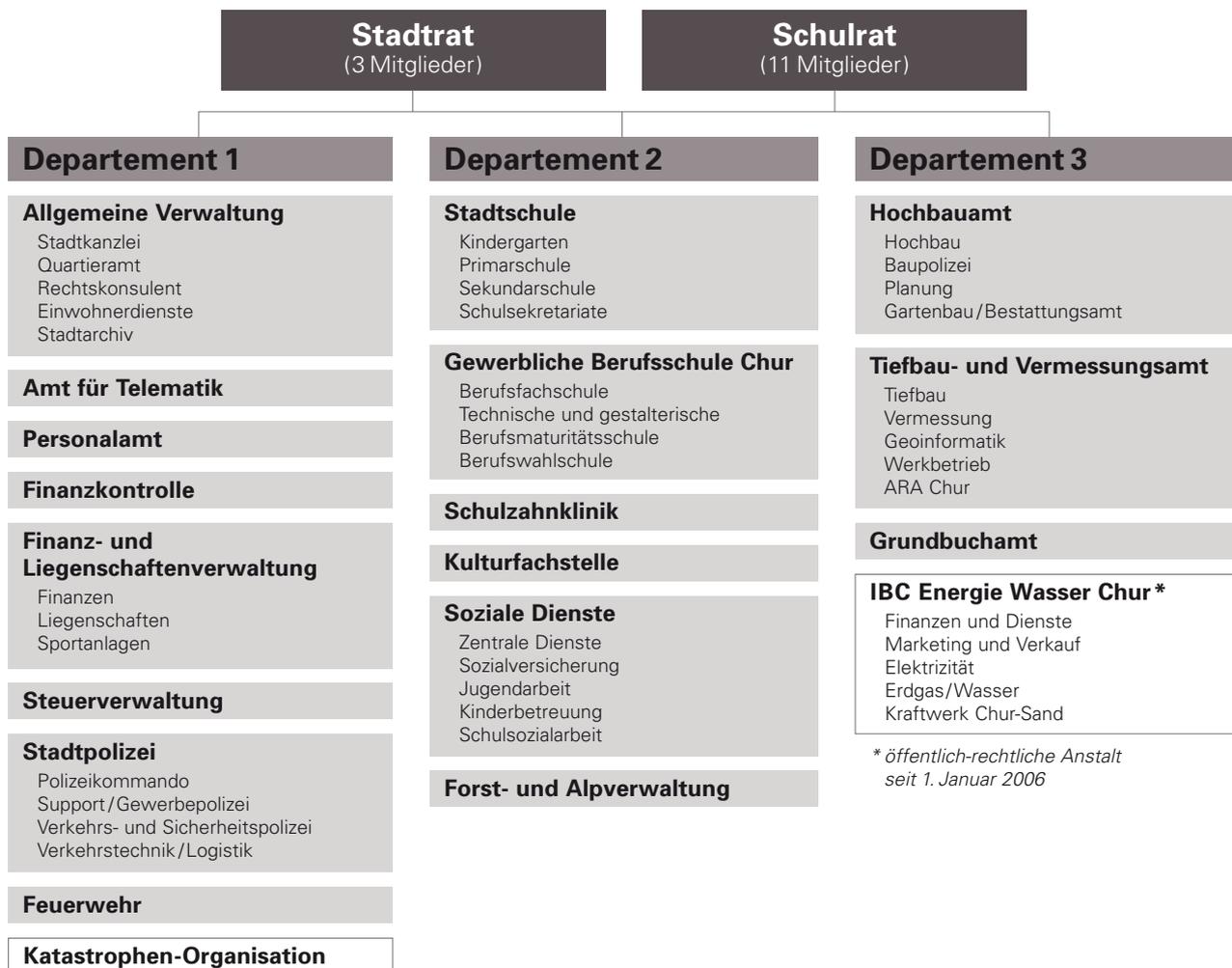
# ORGANIGRAMM DER STADTVERWALTUNG

## Legislative



Fachkommissionen  
Kommissionen vgl. Anhang Seite 115

## Exekutive



\* öffentlich-rechtliche Anstalt  
seit 1. Januar 2006

---

# BEHÖRDEN

## Gemeinderat

Präsident: Fritz Imholz

Vizepräsident: Franco Lurati

Emilio Arioli	Andrea Fopp	Jon Pult
Fred Bieler	Beda Frei	Urs Schädler
Rita Cavegn Hänni	Thomas Hensel	Dr. Luca Tenchio
Doris Caviezel-Hidber	Dr. Dominik Infanger	Kiran Trost
Gieri Derungs	Reto A. Lardelli	Marco Willi
Christian Durisch	Thomas Leibundgut	Lionella Maria Zanolari

## Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner	Departement 1	(Stellvertreter Roland Tresp)
Stadtrat Martin Jäger	Departement 2	(Stellvertreter Christian Boner)
Stadtrat Roland Tresp	Departement 3	(Stellvertreter Martin Jäger)
Stellvertreter: Marco Willi, Thomas Hensel		
Stadtschreiber: Markus Frauenfelder		

## Stadtschulrat

Präsident: Martin Jäger, Stadtrat (von Amtes wegen)

Andrea Darms	Dr. Peter Metz	Susanne von Rechenberg
Betina Graf	Diego Schlegel	Susanne Willi
Karl Gschwend	Regula Schnüriger	
Marlise Haller Mürger	Gianfranco Tognina	

## Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung	Stadtschreiber	Markus Frauenfelder
Amt für Telematik	Leiter	Reto Capeder
Personalamt	Leiterin	Regula Stump
Finanzkontrolle	Leiter	Christian Clement
Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	Leiter	Georg Flepp
Steuerverwaltung	Steuerverwalter	Jürg Egger
Stadtpolizei	Polizeikommandant	Ueli Caluori
Feuerwehr	Kommandant	Guido Calörtscher
Stadtschule	Direktor	Gion Caviezel
Gewerbliche Berufsschule Chur	Direktor	Peter Andres
Schulzahnklinik	Leiterin	Kerstin Peters
Kulturfachstelle	Kulturbeauftragte	Doris Hold
Soziale Dienste	Leiter	Hans Joss
Forst- und Alpverwaltung	Oberförster	Urs Crotta
Hochbauamt	Stadtarchitekt	Peter Göldi
Tiefbau- und Vermessungsamt	Stadtgenieur	Peter Dürst
Grundbuchamt	Grundbuchverwalter	Roman Cadisch

A large, light gray, stylized number '8' is positioned in the upper right quadrant of the page. It is composed of two thick, rounded loops that meet at a central point, creating a figure-eight shape. The number is partially overlaid by the text.

Geschäftsbericht des Stadtrates  
für das Jahr 2008

## Hinweis zu den Rubriken

---

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzzahlen und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5
Das Berichtsjahr in Bildern	6
Urnenabstimmungen/Gemeinderatsgeschäfte	8
Jahresrechnung 2008; Botschaft	14

### Departement 1

• Vorwort Departementsvorsteher	28
• Organigramm	29
• <b>Allgemeine Verwaltung</b>	30
Stadtkanzlei	30
Einwohnerdienste	35
Stadtarchiv	39
• <b>Amt für Telematik</b>	41
• <b>Personalamt</b>	43
• <b>Finanzkontrolle</b>	48
• <b>Finanz- und Liegenschaftenverwaltung</b>	49
A. Finanzverwaltung	49
B. Liegenschaftenverwaltung	51
C. Sportanlagen	53
• <b>Steuerverwaltung</b>	55
• <b>Stadtpolizei</b>	57
• <b>Feuerwehr</b>	62

### Departement 2

• Vorwort Departementsvorsteher	64
• Organigramm	65
• <b>Stadtchule</b>	66
• <b>Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)</b>	70
• <b>Schulzahnklinik</b>	73
• <b>Kulturfachstelle</b>	75
• <b>Soziale Dienste</b>	79
• <b>Forst- und Alpverwaltung</b>	86

### Departement 3

• Vorwort Departementsvorsteher	89
• Organigramm	90
• <b>Hochbauamt</b>	91
Hochbau	91
Baupolizei	94
Planung	95
Gartenbau	96
• <b>Tiefbau- und Vermessungsamt</b>	101
Tiefbau	101
Vermessung	106
Geoinformatik	108
Werkbetrieb	109
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	111
• <b>Grundbuchamt</b>	112
Kommissionen	115
Stichwortverzeichnis	116



## DIE WIRTSCHAFT IM FOKUS

### Liebe Churerinnen und Churer

Nach zwei gemeinsamen Legislaturen zog der Stadtrat im Frühjahr Bilanz über das bisher Erreichte. Bezüglich der Finanzen durfte er feststellen, dass sich die Stadt in guter Verfassung befindet. Das ist im Wesentlichen auf die Steuereinnahmen zurückzuführen, welche in den letzten acht Jahren reichlich in die Stadtkasse flossen. Trotz Nettoinvestitionen von insgesamt 187 Mio. Franken war es möglich, die Nettoverschuldung um 55 Mio. Franken abzubauen. Dass die prognostizierten Steuereinnahmen regelmässig deutlich übertroffen wurden, war vor allem auch auf die juristischen Personen zurückzuführen, an deren Erfolg die Stadt teilhaben konnte. Im Berichtsjahr gingen die Ertrags- und Kapitalsteuern allerdings zurück, hingegen waren die Einkommens- und Vermögenssteuern leicht höher als im Vorjahr. Wenn die Wirtschaft floriert, kann die Stadt u.a. ihre Infrastruktur instand halten und sie den steigenden Bedürfnissen anpassen.

### «Öffentliche Hand und Wirtschaft befruchten sich gegenseitig»

Öffentliche Hand und Wirtschaft befruchten sich damit gegenseitig, denn Unternehmungen sind auf eine intakte, moderne Infrastruktur, eine professionelle und effiziente Verwaltung sowie motivierte und gut ausgebildete Arbeitskräfte angewiesen. Für die Personalgewinnung ist zudem eine hohe Lebensqualität von Bedeutung, und auch hier leistet die Stadt einen wesentlichen Beitrag. Unser Parlament ist sich der Bedeutung guter Rahmenbedingungen für die Wirtschaft ebenfalls bewusst. Im Jahr 2007 überwies der Gemeinderat eine Motion, welche die Umwandlung des aus den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts stammenden Gesetzes betreffend Förderung der Industrie in ein modernes Wirtschaftsförderungsgesetz fordert. Da es bei Neuansiedlungen oder Erweiterungen bestehender Firmen meist um Landfragen geht, wurde im Berichtsjahr auch ein Vorstoss eingereicht, welcher eine koordinierte Bodenpolitik fordert. Im Auftrag der Dachorganisationen der Wirtschaft erarbeitete die HTW mit finanzieller Unterstützung u.a. der Stadt zudem einen Bericht zu den Wirtschaftsperspektiven von Chur als Zentrum des Bündner Rheintals. Dieser skizziert verschiedene Szenarien, wie sich unsere Stadt in den nächsten Jahren entwickeln könnte. Forderungen und Fakten liegen auf dem Tisch, und der Stadtrat wird sich im nächsten Jahr damit

befassen, welche Rolle die Stadt neben den Akteuren Kanton und Regionalverband künftig spielen soll und mit welchen Mitteln Erweiterungen ansässiger Firmen gefördert und neue nach Chur geholt werden sollen.

### «Boden – ein nicht vermehrbare Gut»

Im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung erweist sich der Mangel an Landreserven als grösstes Handicap. Boden ist zwar nicht vermehrbare, doch konnte nach intensiven Verhandlungen mit der Armee (VBS) erreicht werden, dass diese rund 35 000 m<sup>2</sup> nicht mehr für die Armee benötigtes Land entlang der Rossbodenstrasse an die Stadt abtritt. Dies unter der Bedingung, dass dieses entsprechend seiner zukünftigen Nutzung eingezont wird. Sofern das Volk im Jahr 2009 einer Teilrevision der Zonenordnung zustimmt, verfügt die Stadt damit wieder über dringend benötigtes Land, welches Unternehmen zur Verfügung gestellt werden kann.

### «Historische Wahl»

Das Berichtsjahr war zugleich ein Wahljahr. Erstmals wurden am gleichen Tag Gemeinderat, Stadtrat und Schulrat gestützt auf das neue Gesetz über die Politischen Rechte gewählt. In die Geschichte eingehen wird das Berichtsjahr aber nicht wegen dieser äusserst aufwändigen Behördenwahlen, sondern weil am 1. Juni mit Doris Caviezel-Hidber erstmals eine Frau in den Stadtrat gewählt wurde. Sie wird im neuen Jahr das Departement 2 mit den Schwergewichten Bildung und Soziales übernehmen. Stadtrat Martin Jäger verlässt uns nach acht gemeinsamen von insgesamt zwölf Jahren, in denen wir ihn als sachkundigen, konstruktiven und angenehmen Kollegen schätzen lernten. Für sein weiteres Wirken wünschen wir ihm auch an dieser Stelle viel Erfolg.

Meinen Kollegen Martin Jäger und Roland Tresp, Stadtschreiber Markus Frauenfelder sowie den Damen und Herren des Gemeinderates gebührt an dieser Stelle mein bester Dank für die gute Zusammenarbeit.

Herzlich, Ihr  
Christian Boner, Stadtpräsident

# DAS BERICHTSJAHR IN BILDERN

JANUAR



*Es ist angerichtet: «Chefkoch» Christian Boner mit Feuerwehrkommandant Guido Calörtscher und Küchenchef Paul Angerer.*

FEBRUAR



*Der Tag der offenen Tür im frisch renovierten Rathaus stösst bei der Bevölkerung auf grosses Interesse.*

MÄRZ



*Der Gemeinderat gibt grünes Licht für den Ausbau der Sportstätten. Im Vorfeld präsentierte der Stadtpräsident zusammen mit dem Projektteam das Konzept.*

APRIL



*Nach acht gemeinsamen Jahren und vor dem Ausscheiden von Martin Jäger zieht der Stadtrat ein zweites Mal Bilanz zu seinem Leitbild aus dem Jahre 2001.*

MAI



*Euro08 – Chur ist dabei! Mit einer UBS-Arena ermöglicht die Stadt über 40 000 Fussball-Fans ein gemeinsames Erlebnis – das «Public viewing».*

JUNI



*Die Stadtverwaltung beteiligt sich an der landesweiten Aktion «bike to work», welche das Velo als Nahverkehrsmittel fördern will. Rekordverdächtige 47 Teams à vier Personen machten an dieser Aktion mit. Als Sieger des Fotowettbewerbs gingen die «Masanser Biker» des Schulhauses Masans hervor.*

JULI



Die Albula/Bernina-Strecke der Rhätischen Bahn wird von der Unesco als Weltkulturerbe anerkannt. Dieses «Label» wird die Bemühungen von Chur Tourismus, die Stadt als Ausgangsort für Bahnerlebnisse zu positionieren, begünstigen.

AUGUST



Am 1. Juli tritt das neue Polizeigesetz in Kraft. Städtische Schulanlagen, Kindergärten und Spielplätze gelten nach neuem Recht als suchtmittelfreie Zonen.

SEPTEMBER



Die Ehre ist gegenseitig: Gemeinderatspräsident und Velohändler Fritz Imholz empfängt den Olympia-Bronzemedailengewinner im Mountainbike, Nino Schurter, und seine Partnerin im Rathaus.

OKTOBER



Wieder ein Magnet in der Innenstadt: Der total sanierte Spielplatz Quader wird den Kindern und ihren Eltern übergeben. Im Bild Alex Jost, Leiter Abteilung Gartenbau, sowie Projektleiter Urs Tischhauser.

NOVEMBER



Nach der zustimmenden Kenntnisnahme im März orientieren Stadtarchitekt Peter Göldi, Stadtpräsident Christian Boner und Stadtrat Roland Tremp mit dem Projektteam über die Lancierung des zweistufigen Wettbewerbs zum Sportstättenkonzept.

DEZEMBER



Für Stadtrat Martin Jäger heisst es Abschied nehmen vom Rathaus. Nach zwölf Jahren übergibt er infolge Amtszeitbeschränkung sein Departement an seine Nachfolgerin Doris Caviezel-Hidber.

---

# URNENABSTIMMUNGEN / GEMEINDERATSGESCHÄFTE

## I. Abstimmungen und Wahlen 2008

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Stimmende</i>	<i>Beteiligung %</i>
<b>24. Februar</b>				
• Totalrevision des Polizeigesetzes der Stadt Chur	5 051	3 435	8 486	38.29
<b>1. Juni</b>				
• Wahl des Stadtrates			7 299	34.62
• Wahl des Schulrates			4 688	26.18
• Wahl des Gemeinderates			7 674	33.52
<b>6. Juli</b>				
• Neubau Verbindung Kantenstrasse-Scalärastrasse mit Werkleitungen	2 903	1 811	4 714	21.25
<b>30. November</b>				
• Erlass eines Gesetzes über die Ausübung von Rechten bei externen Leistungserbringern	3 677	4 627	8 304	40.65

### Zahl der einzelnen Stimmen

#### 1. Juni

• Wahl des Stadtrates	Stimmen
Gewählt:	
Boner Christian	4 561
Tremp Roland	4 125
Caviezel-Hidber Doris	3 939
Als überzählig fällt aus der Wahl:	
Willi Marco	2 936
Stimmen haben erhalten:	
Einzelne	937
• Wahl des Stadtpräsidenten	Stimmen
Gewählt:	
Boner Christian	3 717
Stimmen haben erhalten:	
Caviezel-Hidber Doris	1 209
Willi Marco	430
Tremp Roland	356
Einzelne	116
• Wahl des Schulrates	Stimmen
Gewählt:	
Darms Andrea	2 329
Haller Mürger Marlise	2 319
Tognina Gianfranco	2 191
Krättli Andrea	1 908
von Rechenberg Susanne	1 904
Schuler-Berney Muriel	1 859
Casty Pierino	1 740
Bundi Claudia	1 731
Gschwend Karl	1 643
Michel Martin	1 368

- Wahl des Gemeinderates

<b>Liste 1</b>	<b>Sozialdemokratische Partei</b>	<b>6 Sitze</b>
Gewählt:		Stimmen
1.01 Caviezel-Hidber Doris	Projektleiterin Bildung	4 019
1.05 Pult Jon	Geschichtsstudent	3 070
1.03 Frei Beda	Mathematiker	2 782
1.02 Cavegn Hänni Rita	kaufm. Angestellte	2 354
1.04 Hensel Thomas	Projektleiter/Katechet	2 293
1.11 Gartmann-Albin Tina	Präsidenten SP Chur/Grossrätin	1 811
Nicht gewählt:		Stimmen
1.06 Bernetta Lucrezia	Schülerin FMS	1 737
1.07 Scheel Nora	Kantonsschülerin	1 737
1.12 Grass Stefan	Ing. HTL/NDS UW	1 688
1.14 Jakob Federspiel Simone	Biologin	1 595
1.19 Schütz Fred	ehem. Vormundschaftssekretär	1 484
1.17 Michel Yvonne	Architektin	1 483
1.10 Frigg Gian	dipl. Ing. HTL	1 482
1.15 Kuhn Thöny Gabriela	Fachfrau für Notfallpflege	1 477
1.08 Bollhalder Bruno	Betriebsüberwacher RhB	1 404
1.09 Fischer Edith	Kauffrau/Erwachsenenbildnerin/Supervisor	1 404
1.13 Hotz Eckhardt Claudia	Lehrerin	1 365
1.21 Turki Moez	Serviceangestellter	1 358
1.18 Salvator Manuel	Handelslehrer	1 332
1.16 Looser Jürg	kaufm. Angestellter	1 320
1.20 Sertore Alice	Sozialarbeiterin	1 190

<b>Liste 2</b>	<b>Freie Liste Chur</b>	<b>2 Sitze</b>
Gewählt:		Stimmen
2.01 Trost Kiran	Sozialarbeiter i.a. FH	2 929
2.02 Leibundgut Thomas	Gastrounernehmer	2 426
Nicht gewählt:		Stimmen
2.03 Mazzetta Anita	Umweltfachfrau	1 849
2.04 Fischer Adora	Lehrerin	872
2.07 Müller Mattias	Sänger	783
2.09 Meier Adrian	Detailfachmann	754
2.05 Hahn Hans-Jörg	Psychiater	612
2.10 Henny Stanislaw	dipl. Sozialpädagoge FH	541
2.08 Walther Fabio	Fachangestellter Gesundheit i.A.	512
2.06 Wassmer Benjamin	Augenoptiker	466
2.11 Kindschi David	Detailfachmann	235

<b>Liste 3</b>	<b>Christlichdemokratische Volkspartei</b>	<b>4 Sitze</b>
Gewählt:		Stimmen
3.01 Tenchio Luca	Dr. iur. Rechtsanwalt	1 906
3.03 Bieler Fred	eidg. dipl. Augenoptiker	1 786
3.04 Zanolari Lionella Maria	Juristin	1 706
3.02 Derungs Gieri	Schulleiter	1 616
Nicht gewählt:		Stimmen
3.11 Maissen Carla	Dr. med./selbständige Ärztin	1 217
3.05 Cahannes Romano	selbständiger Rechtsanwalt/Notar	1 206
3.14 Gisler Hanspeter	Landwirt	1 026
3.15 Sala Giancarlo	Dr. phil./Kantonsschullehrer	908
3.07 Deplazes Donat	dipl. Ing. ETH/SIA	841
3.10 Kühnis Reto	eidg. dipl. Bankfachmann	841

3.19	Spreiter Robert	Schulleiter	803
3.06	Casutt Claudio	Offsetdrucker	795
3.12	Paganini Sandro	Sanitärtechniker TS	781
3.08	Durisch Patrick	dipl. El.-Ing. ETH	771
3.17	Schwarz Gion	Unternehmer	768
3.16	Schittenhelm Stefan	Bauführer TS	761
3.18	Sieber-Mäder Marianne	Familienfrau / Anästhesiepflegefachfrau	699
3.09	Giger-Capeder Patricia	Sekretärin	657
3.21	Vasella Orlando Adriano	Geschäftsführer	628
3.13	Peder Sandro	eidg. dipl. Verkaufsleiter	581
3.20	Tuena Matteo	Bauberater	546

**Liste 4**

**Freisinnig-Demokratische Partei**

**4 Sitze**

Gewählt:			Stimmen
4.03	Schädler Urs	Betriebsökonom	2 673
4.04	Willi Marco	lic. oec. publ. / Garagist	2 452
4.02	Lurati Franco	Bauunternehmer	2 273
4.01	Infanger Dominik	Dr. iur. Rechtsanwalt und Notar	2 054

Nicht gewählt:			Stimmen
4.05	Crüzer Cornelia	dipl. Hotelière / Geschäftsführerin	1 559
4.08	Marti-Müller Chantal	Dr. phil.	1 325
4.17	Meuli Hans-Martin	Dr. oec. publ.	1 108
4.07	Künzler Josy Marie	Informationsspezialistin FH	1 077
4.12	Catrina Silvio	Experte in Rechnungslegung / Controlling	1 014
4.19	Müller Adrian	eidg. dipl. Hotelier / Gastgeber	1 001
4.06	Kessler Ulrica	dipl. MPA / Ärzteberaterin	995
4.21	Studer Martin	lic. oec. HSG	933
4.14	Flütsch Andreas	dipl. Ing. ETH / SIA	929
4.16	Hobi Thomas	Primarlehrer / PR-Fachmann	927
4.13	Coray Thomas	Betriebsökonom FH	916
4.11	Capeder Ralf	lic. iur.	897
4.09	Bundi Hansjürg	Verkaufsberater	854
4.15	Gimmi Patrick	Polygraphischer Techniker TS	833
4.10	Büchi Rudolf	dipl. Ing. ETH	809
4.18	Monsch Gianrico	Student Universität St. Gallen	741
4.20	Rassel Andrea L.	lic. phil. / DMG	734

**Liste 5**

**Schweizerische Volkspartei**

**4 Sitze**

Gewählt:			Stimmen
5.04	Lardelli Reto A.	Rechtsanwalt	2 174
5.03	Imholz Fritz	Unternehmer / Kaufmann	2 108
5.01	Arioli Emilio	Steinbildhauer / Geschäftsinhaber	2 016
5.02	Durisch Christian	dipl. Bankfachmann	1 944

Nicht gewählt:			Stimmen
5.16	Kollegger Andy	El. Ing. HTL	1 341
5.14	Hohl Oliver	lic. iur. / Stv.-Geschäftsleiter	1 242
5.08	Widmer Martha	Pflegefachfrau im Spitexbereich	1 176
5.09	Audétat Thomas	Rechtsanwalt	1 053
5.05	Aliesch Lea Madlen	FaGe in Ausbildung	1 050
5.10	Capaul Sandro	Stv. Filialleiter	1 038
5.07	Schmid-Gadient Maria	Erwachsenenbildnerin	1 020
5.11	Casty Sandro Gion	Informatiker / Softwareentwickler	996
5.20	Tribolet Walter	Garageunternehmer	980
5.21	Tscholl Marco	Unternehmer im Marketingbereich	975
5.06	Arioli Cornelia	Marketing- und Kommunikationsspezialistin	921
5.15	Knecht Max	dipl. Ing. ETH	918
5.13	Dörig Robert Tino	Unternehmer	863
5.12	Conrad Niculò	Versicherungs- und Vorsorgeberater	856

5.18	Nay Beath	selbständiger Personaladministrator	829
5.17	Lutz Theodor	Treuhänder	820
5.19	Spahr Roy	Bauzeichner	787

**Liste 6**

Nicht gewählt:

6.01 Widmer Patrick

**Parteilos**

Student Universität St. Gallen HSG

**0 Sitze**

Stimmen

476

**Liste 7**

Gewählt:

7.05 Gasser Josias F.

**Grünliberale Partei Graubünden**

Unternehmer

**1 Sitz**

Stimmen

1 819

Nicht gewählt:

7.04 Kobelt Irène

7.03 Frei Maurus S.

7.01 Kappeler Jürg

7.02 Dedual Mara

7.06 Egger Andreas

7.07 Walder Erwin

7.08 Auer Hans

Sozialpädagogin /KMU-Geschäftsfrau

Forstingenieur

Unternehmer

Schülerin

Architekt/Baubiologe

Controller im Gesundheitswesen

Betriebswirtschafter /Elektroingenieur

1 105

1 050

965

920

870

808

779

## II. Behörden

### A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden 8 (9) Sitzungen statt, an welchen 82 (83) Traktanden behandelt wurden. Als Gemeinderatspräsident amtierte Fritz Imholz, als Vizepräsident stand ihm Franco Lurati zur Seite.

**a) Rekapitulation der Geschäfte:***31. Januar:*

- Eröffnungssitzung, Vereidigung, Wahlgeschäfte (Redaktionskommission, Geschäftsprüfungskommission, Kreisrat)
- Ausbau der Informatik an der Stadtschule: Genehmigung

*6. März:*

- Gemeindeparkanlagenkonzept GESAK – Bewegung und Sport in der Stadt Chur («Sportstättenkonzept 08»): Zustimmung
- Geschäftsordnung für den Gemeinderat; Totalrevision / Verordnung betreffend die Entschädigung der städtischen Behörden und Kommissionen; Erlass / Bericht der Vorberatungskommission: Genehmigung

*10. April:*

- Teilrevision des Gesetzes über die Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Chur (Altersgesetz, RB 341): Genehmigung
- Teilrevision des Gesetzes für städtische Zusatzleistungen zu kantonalen Ergänzungsleistungen (RB 351): Genehmigung
- Teilrevision der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur (RB 772): Genehmigung

- Nachtragskredite Sammelprojekte Waldbau («Instandstellung Erschliessungen 2008» und «Schutzbauten 2008»): Genehmigung
- Kantenstrasse / Scalärastrasse: Neubau Verbindung Kantenstrasse - Scalärastrasse mit Werkleitungen: Genehmigung

*15. Mai:*

- Erlass eines Gesetzes über die Ausübung von Rechten bei externen Leistungserbringern; Bericht der Vorberatungskommission: Genehmigung
- Aufbau der Kindertagesstätte Masans: Genehmigung

*19. Juni:*

- IBC Energie Wasser Chur
  - a) Jahresbericht und Jahresrechnung 2007: Genehmigung
  - b) Gewinnverwendung; Beschluss: Zustimmung
  - c) Entlastung des Verwaltungsrats; Beschluss: Zustimmung
  - d) Verwaltungsrat; Wahl
  - e) Verwaltungsratspräsidium; Wahl
  - f) Revisionsstelle; Wahl
- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2007: Genehmigung
- Einkaufs- und Gewerbecenter «City West», Verkauf der städtischen Parzelle Nr. 1838: Genehmigung
- Altlastensanierung städtische Schiessanlagen Rossboden: Genehmigung
- Geschäftsbericht Chur Tourismus: Kenntnisnahme

10. September:

- Teilrevision des Gesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Chur: Zustimmung
- Bericht über die bisherigen Erfahrung mit Schulsozialarbeit an der Stadtschule resp. die geplante Erweiterung dieses Angebots: Kenntnisnahme
- Projekt Kreisel Ringstrasse / Rheinstrasse; Erneuerung Kreisel und Werkleitungen: Genehmigung

Landsitzung «Uristier» vom 11./12. September:



Der Affinität des Gemeinderatspräsidenten zum Velo folgend, stand die Landsitzung des Berichtsjahres ganz im Zeichen dieses Gefährts. Nach einem kurzen Halt in Glarus, wo der Rat Infos aus erster Hand zum Thema Ge-

meindefusionen erhielt, gings weiter auf den Klausenpass. Dort hiess es Velo und Helm fassen, und was folgte, war eine lange, waghalsige Talfahrt bis nach Spiringen, der Heimatgemeinde des Gemeinderatspräsidenten. Nach einem gemütlichen Mittagessen im Bergrestaurant gings weiter nach Altdorf zum Wakker-Rundgang. Den Weg zum Hotel nach Buochs legte der Gemeinderat mit «Flyer»-Elektrovelos zurück. Am nächsten Tag folgten eine Käsedegustation in Seelisberg und eine Raddampfer-Fahrt auf dem Urnersee, die den Gemeinderat nach Brunnen führte, wo er sich in die Geheimnisse der Kirschbrennerei einführen liess. Der Besuch des Klosters Ingenbohl bildete den besinnlichen Abschluss der Landsitzung.

6. November:

- Definitive Einführung von zweisprachigen Primarschulklassen an der Stadtschule Chur; Teilrevision des Schulgesetzes: Genehmigung
- Neue Trägerschaft für das Stadttheater Chur; Bericht der Vorberatungskommission: Zustimmung
- Flächendeckende Einführung von Tiefsammelsystemen («Molok») zur Hausmüllentsorgung; Teilrevision des Gesetzes über die Abfallentsorgung: Genehmigung
- Plan Lumière – Beleuchtungskonzept Stadt Chur: Kenntnisnahme

11. Dezember:

- Voranschlag 2009/GPK-Bericht: Genehmigung
- Massnahmen gegen die Lärmbelastung durch die A13: Kenntnisnahme

**b) Vorstösse**

<b>Motionen</b>		<i>Eingereicht</i>	<i>Behandelt</i>
Bieler	Kartonabfuhr II	21.06.2007	31.01.2008 <sup>1)</sup>
SP-Fraktion	Nachhaltige städtische Energiepolitik	08.11.2007	31.01.2008 <sup>1)</sup>
Durisch	«Saubere Energie aus Abfall»	13.12.2007	06.03.2008 <sup>1)</sup>
CVP-Fraktion	«Keine Schuldenberge für zukünftige Generationen – Vorsorge jetzt»	13.12.2007	10.04.2008 <sup>2)</sup>
Freie Liste	Schaffung einer unabhängigen Ombudsstelle	06.03.2008	19.06.2008 <sup>2)</sup>
Tenchio	Leinenpflicht für Hunde entlang der Rheinpromenade, dem Rosenhügelweg und im Gebiet des Fürstenwaldes	10.09.2008	11.12.2008 <sup>2)</sup>
<b>Postulate</b>			
Tenchio	Erweiterung des Angebots vorschulischer familienergänzender Kinderbetreuung in der Stadt Chur	08.11.2007	31.01.2008 <sup>1)</sup>
Steidle	Einzelgesangsunterricht an der Singschule Chur	08.11.2007	31.01.2008 <sup>1)</sup>
Cavegn	Reduktion des Einsatzes von Streusalz	13.12.2007	06.03.2008 <sup>1)</sup>
SP-Fraktion	Integration von Araschgen in das Churer Bustarifsystem	13.12.2007	10.04.2008 <sup>1)</sup>
Fopp	«Chur – frei von sexistischer Werbung?»	13.12.2007	10.04.2008 <sup>2)</sup>
Willi	Koordinierte Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung	31.01.2008	15.05.2008 <sup>1)</sup>
Caviezel	Konzept für die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung	31.01.2008	15.05.2008 <sup>1)</sup>
CVP-Fraktion	Schulhaus Chur West	31.01.2008	15.05.2008 <sup>1)</sup>
Infanger	Public Private Partnership (PPP)	06.03.2008	19.06.2008 <sup>1)</sup>
Derungs	Realisierung von Sportförderklassen auf der Sekundarstufe I (7.–9. Schuljahr)	13.12.2007	19.06.2008 <sup>1)</sup>
Infanger	Einführung von Sozialdetektiven	06.03.2008	19.06.2008 <sup>1)</sup>
Steidle	Massnahmen gegen die Lärmbelastung durch die A13	06.03.2008	19.06.2008 <sup>1)</sup>
Fopp/Pult	Förderung des Veloverkehrs	06.03.2008	19.06.2008 <sup>1)</sup>
Zanolari	Waldbericht	10.04.2008	10.09.2008 <sup>1)</sup>
Schädler	Wirtschaftsfreundliche Anwendung des Gastwirtschaftsgesetzes	15.05.2008	10.09.2008 <sup>2)</sup>
Infanger	Einführung von einheitlichen, umfassenden und familienfreundlichen Blockzeiten	15.05.2008	10.09.2008 <sup>1)</sup>

GPK	Konsequenzen aus dem Bericht «Überprüfung Strategieumsetzung durch die IBC Energie Wasser Chur» von PricewaterhouseCoopers	10.09.2008	06.11.2008 <sup>1)</sup>
Fopp	«Skateanlage»	10.09.2008	11.12.2008 <sup>1)</sup>
Steidle	Quartierfreundliche Hochbrücke zwischen Chur und Maladers	10.09.2008	11.12.2008 <sup>2)</sup>

**Interpellationen**

Caviezel	Ausbildungsangebot für Jugendliche in der städtischen Verwaltung	08.11.2007	31.01.2008
SP-Fraktion	Baugesuch Einkaufszentrum Chur West	13.12.2007	31.01.2008
Hensel	Umsetzung des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes (BehiG) in der Stadt Chur	08.11.2007	06.03.2008
Steidle	Verkehrssicherheit der Fussgängerstreifen in Kreiselnähe	31.01.2008	15.05.2008
Zanolari	Gesetz für einen menschen- und umweltfreundlichen Stadtverkehr	06.03.2008	10.09.2008
Pult/Fopp	«Skatepark» in Chur	15.05.2008	10.09.2008
Durisch	«Amtsblatt der Stadt Chur»	13.10.2008	06.11.2008
Tenchio	Auswirkungen der Finanzkrise auf die Pensionskasse der Angestellten der Stadt Chur	10.09.2008	11.12.2008
Pult	Konjunkturpolitische Aspekte beim Voranschlag 2009	06.11.2008	11.12.2008

**Schriftliche Anfragen**

Caviezel	«Neuer Wachtbefehl: Sicherheitsrisiko auch in Chur?»	21.01.2008	31.01.2008
Lurati	Sicherung von Arbeitsplätzen in Chur	31.01.2008	06.03.2008
Infanger	Optimierung der Churer Sozialhilfe	31.01.2008	06.03.2008
Hensel	Abgabe von Gratiswasser während der Euro08	11.03.2008	10.04.2008
Schädler	Umsetzung der Motion künftige Nutzung des Stadtparkes	06.03.2008	10.04.2008
Infanger	Dauer des Baubewilligungsverfahrens	15.05.2008	19.06.2008
Infanger	Interessenkollisionen in der Stadt Chur, insbesondere im Hochbauamt	19.06.2008	10.09.2008
Hensel	Verkehrsaufkommen der Verbindungen Schanfiggerstrasse und Julierstrasse	10.09.2008	06.11.2008
Durisch	Stellenabbau bei Heineken Switzerland AG	29.10.2008	06.11.2008
Lurati	Abbau von Arbeitsplätzen bei der Heineken Chur	30.10.2008	06.11.2008

**Am 31. Dezember 2008 pendente Vorstösse**

Postulat Hensel	Überarbeitung der städtischen Taxiverordnung	10.09.2008
Postulat Schädler	Wirtschaftsentwicklung Chur	10.09.2008
Postulat SP-Fraktion	Anschaffung von Fahrzeugen, Maschinen und Motorgeräten	10.09.2008
Motion Tenchio/Schädler	Einführung einer Freinacht im Nachgang zum Schlagerparade-Umzug am Samstag	11.12.2008
Motion Freie Liste	Städtisches Energiekonzept zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft	11.12.2008
Postulat BDP-Fraktion	Gegen den geplanten Neubau eines kantonalen Verwaltungszentrums	11.12.2008
Postulat Hensel	Massnahmen für erdbebentaugliche Bausubstanz	11.12.2008
Interpellation Steidle	Vereinheitlichung des Schulbeginns	11.12.2008

1) überwiesen

2) abgelehnt

**Statistik**

	2000	2006	2007	2008
Motionen	2	10	10	4
Postulate	3	8	8	18
Interpellationen	5	5	8	7
Schriftliche Anfragen	6	8	3	10

**B. Stadtrat**

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 44 (43) Sitzungen total 855 (853) Geschäfte. Infolge Amtszeitbeschränkung trat Ende Berichtsjahr Stadtrat Martin Jäger (Vorsteher Departement 2) nach 12 Jahren aus der Exekutive zurück.

# Jahresrechnung 2008 der Stadt Chur



## Antrag

1. Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2008 wird genehmigt.		
2. Die Jahresrechnung 2008 wird genehmigt.	Aufwand	Fr. 255 871 255.31
	Ertrag	Fr. 260 155 315.14
	Ertragsüberschuss	Fr. 4 284 059.83
3. Die Investitionsrechnung 2008 wird genehmigt.		
	Nettoinvestitionen	Fr. 24 448 219.39

## Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 255.87 Mio. Franken und einem Ertrag von 260.16 Mio. Franken weist die Laufende Rechnung 2008 einen Ertragsüberschuss von 4.28 Mio. Franken (Vorjahr 4.97 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 29.85 Mio. Franken investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 24.45 Mio. Franken wurde der Plafond von 25 Mio. Franken um 0.55 Mio. Franken unterschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 118.5 % (143.6 %) bedeutet, dass das ganze Investitionsvolu-

men wiederum aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte. Zudem reduzierte sich die Nettoverschuldung weiter auf 74.68 Mio. Franken (81.33 Mio. Franken). Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt noch Fr.2091.– (Fr. 2307.–). Das Jahr 2008 war gekennzeichnet durch unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem bei den Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen. Aufgrund dieses guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen im Betrag von 11.8 Mio. Franken (19 Mio. Franken) getätigt werden.

## Bericht

### 1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Werte aus:

<i>(Beträge in Franken)</i>	<b>Rechnung 2008</b>	<i>Voranschlag 2008</i>	<i>Rechnung 2007</i>
<b>Laufende Rechnung</b>			
Aufwand	<b>255 871 255.31</b>	246 127 800	259 496 625.51
Ertrag	<b>260 155 315.14</b>	248 394 800	264 469 360.94
Ertragsüberschuss	<b>4 284 059.83</b>	2 267 000	4 972 735.43
<b>Investitionsrechnung</b>			
Bruttoinvestitionen	<b>29 848 089.04</b>	29 443 000	31 718 257.32
./. Einnahmen	<b>5 399 869.65</b>	4 443 000	4 851 829.70
Nettoinvestitionen	<b>24 448 219.39</b>	25 000 000	26 866 427.62
<b>Finanzierung</b>			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	<b>4 284 059.83</b>	2 267 000	4 972 735.43
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	<b>12 788 758.33</b>	12 846 100	14 594 950.56
ausserordentliche	<b>11 800 000.00</b>		19 000 000.00
+ Einlagen/Entnahmen Spezialfinanz.	<b>97 956.30</b>	–	13 820.80
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	<b>28 970 774.46</b>	15 113 100	38 581 506.79
./. Nettoinvestitionen	<b>24 448 219.39</b>	25 000 000	26 866 427.62
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>4 522 555.07</b>		11 715 079.17
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>		9 886 900	
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>118.5 %</b>	60.5 %	143.6 %

## 2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2008 ist mit einem Ertragsüberschuss von 4.28 Mio. Franken sehr gut ausgefallen. Es konnten ausserordentliche Abschreibungen im Verwaltungsvermögen von 11.8 Mio. Franken vorgenommen werden. Ohne diese Position beträgt der Ertragsüberschuss 16.08 Mio. Franken, was als sehr gut bezeichnet werden kann. Damit hat sich das Ergebnis vor ausserordentlichen Abschreibungen gegenüber dem Voranschlag um 13.82 Mio. Franken verbessert. Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings ein Rückgang von 7.89 Mio. Franken zu verzeichnen. Der wesentliche Grund für das erneut gute Resultat sind zusätzliche nicht voraussehbare Steuereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 9.41 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr war jedoch ein Rückgang der Steuereinnahmen von 5.49 Mio. Franken zu verzeichnen, was einer Abnahme von 4.3 % entspricht. Hauptgrund dafür war ein Rückgang der Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 7.65 Mio. Franken.

Die tatsächliche Entwicklung zeigt sich besser in den finanzwirksamen Werten, bei denen nur die liquiditätswirksamen Positionen berücksichtigt werden (Gesamtwerte ohne die Positionen Abschreibungen, Durchlaufende Beiträge, Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen und Interne Verrechnungen). Der finanzwirksame Aufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 4.80 Mio. Franken (2.5 %), der finanzwirksame Ertrag sinkt um 4.81 Mio. Franken (-2.1 %). Einem moderat wachsenden Aufwand steht somit ein ebenso moderat sinkender Ertrag gegenüber. Diese

Scherenbewegung wäre – sollte sie auch in Zukunft anhalten – keine gute Entwicklung.

Die ausserordentlichen Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Tiefbauten (Strassen, Plätze, Kanalisationen)	Fr.	7 300 000.–
Hochbauten (Schulhäuser, Verwaltungsgebäude)	Fr.	4 000 000.–
Investitionsbeiträge (Alterssiedlung Villa Sarona)	Fr.	500 000.–
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>11 800 000.–</b>

Für die ausserordentlichen Abschreibungen wurden vor allem Positionen ausgewählt, die nicht für die Weiterverrechnung an Dritte relevant sind (z. B. Strassen, Kanalisationen und Schulhäuser) und für Beiträge an Objekte, die sich nicht in städtischem Besitz befinden (Investitionsbeiträge).

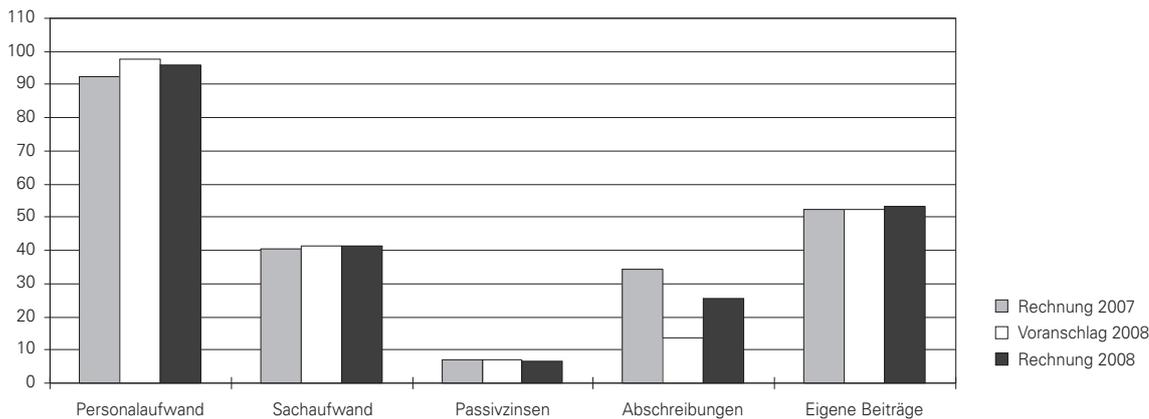
Zum achten Mal in Folge konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % erzielt werden. Der Durchschnitt pro Jahr seit 2001 beträgt 121.8 %. Als Folge davon konnte die Nettoverschuldung von 81.33 Mio. Franken auf 74.68 Mio. Franken per 31. Dezember 2008 reduziert werden. Das bedeutet eine Pro-Kopf-Nettoverschuldung von 2091.– Franken.

## 3. Laufende Rechnung

### Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	<b>Rechnung 2008</b>	<i>Veränderung zum Voranschlag</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2007</i>	<i>Zu-/Abnahme Rechnung 2007–2008</i>
Personalaufwand	<b>95 949</b>	- 1 531	3 605	3.9 %
Sachaufwand	<b>41 162</b>	- 383	873	2.2 %
Passivzinsen	<b>6 481</b>	- 677	- 777	- 10.7 %
Abschreibungen	<b>25 340</b>	11 704	- 8 838	- 25.9 %
Beiträge ohne Zweckbindung	<b>122</b>	40	31	34.7 %
Eigene Beiträge	<b>53 232</b>	725	899	1.7 %
Durchlaufende Beiträge	<b>250</b>	0	0	0.0 %
Einlagen Spezialfinanzierung	<b>234</b>	127	76	47.9 %
Interne Verrechnungen	<b>33 102</b>	- 260	506	1.6 %
<b>Total</b>	<b>255 871</b>	9 743	- 3 625	- 1.4 %

**Aufwand nach Sachgruppen (in Mio. Franken)****Personalaufwand** (Fr. 95 949 351.62)

Die Aufwendungen für das Personal liegen 3.61 Mio. Franken über dem Vorjahreswert und 1.53 Mio. Franken unter dem Voranschlag. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus dem Lohnsteuerungsausgleich von 2.8 %, was beim Personal rund 2.55 Mio. Franken entspricht. Dazu kommt bei den Rentenbeziehenden noch eine höhere Teuerungszulage gegenüber dem Vorjahr von 0.83 Mio. Franken. Der Lohnsteuerungsausgleich für das Personal und für die Rentenbeziehenden war im Voranschlag berücksichtigt.

**Sachaufwand** (Fr. 41 161 533.87)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend Franken)	<b>Rechnung 2008</b>	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2007	Zu-/Abnahme Rechnung 2007–2008
Büro- und Schulmaterialien	<b>2 219</b>	–191	22	1.0 %
Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	<b>1 860</b>	99	–202	–9.8 %
Wasser, Energie, Heizmaterialien	<b>4 757</b>	29	172	3.7 %
Verbrauchsmaterialien	<b>4 100</b>	–71	179	4.6 %
Baulicher Unterhalt	<b>8 063</b>	491	484	6.4 %
Übriger Unterhalt	<b>2 302</b>	–154	91	4.1 %
Miete, Pachten, Benutzungskosten	<b>2 207</b>	15	86	4.1 %
Spesenentschädigungen	<b>1 016</b>	–32	–66	–6.1 %
Dienstleistungen, Honorare	<b>13 849</b>	–665	331	2.5 %
Übriger Sachaufwand	<b>789</b>	95	–225	–22.2 %
<b>Total</b>	<b>41 162</b>	–383	873	2.2 %

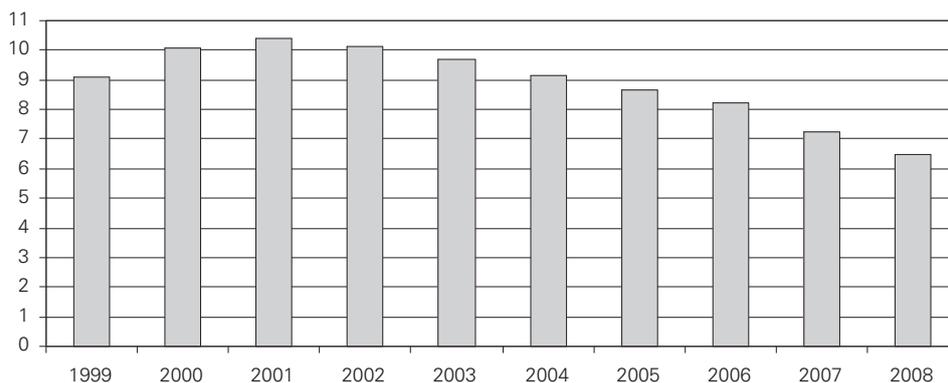
Gegenüber dem Voranschlag wurden 0.38 Mio. Franken eingespart, gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Aufwand um 0.87 Mio. Franken. Grössere Zunahmen im Vergleich zur Vorjahresrechnung sind bei den Positionen «Dienstleistungen, Honorare» und «Baulicher Unterhalt» entstanden. Wesentliche Zunahmen des Sachaufwandes gegenüber dem Vorjahr sind feststellbar bei der Liegenschaftsverwaltung (0.64 Mio. Franken) und beim Amt für Telematik (0.52 Mio. Franken). In anderen Bereichen hat sich der Sachaufwand teilweise auch zurückgebildet.

**Passivzinsen** (Fr. 6 481 107.15)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Vorjahr um 0.78 Mio. Franken abgenommen. Dies ist auf das sehr günstige Zinsniveau, auf ein straffes Cash Management sowie auf den Finanzierungsüberschuss von 4.52 Mio. Franken zurückzuführen. Im Jahr 2008 konnten Schuldscheindarlehen für insgesamt 23 Mio. Franken aus eigenen Mitteln amortisiert werden. Der durchschnittliche Zinssatz im Jahr 2008 für die langfristigen Schulden von 172.18 Mio. Franken betrug 3.3 %.

Für die Stadt sind tiefe Zinsen insgesamt vorteilhaft, lediglich bei den Vermögenserträgen wirken sie sich negativ aus. Kurzfristige Liquiditätsüberschüsse, welche jeweils vor allem in der zweiten Jahreshälfte auftreten, müssen ab Herbst 2008 praktisch zinslos angelegt werden.

Die Passivzinsen haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

**Passivzinsen (in Mio. Franken)**

Der Passivzinsaufwand hat sich seit dem Jahr 2001 kontinuierlich um 3.92 Mio. Franken reduziert.

**Abschreibungen** (Fr. 25 339 747.54)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Vermögens Rechnung getragen. Gemäss Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte wird das Verwaltungsvermögen nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. Der Abschreibungssatz bei Sachgütern beträgt 10 %, bei Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen 40 % und bei Investitionsbeiträgen an Dritte 50 %, was den kantonalen Richtlinien entspricht. In der Position Abschreibungen sind auch realisierte Debitorenverluste enthalten.

Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

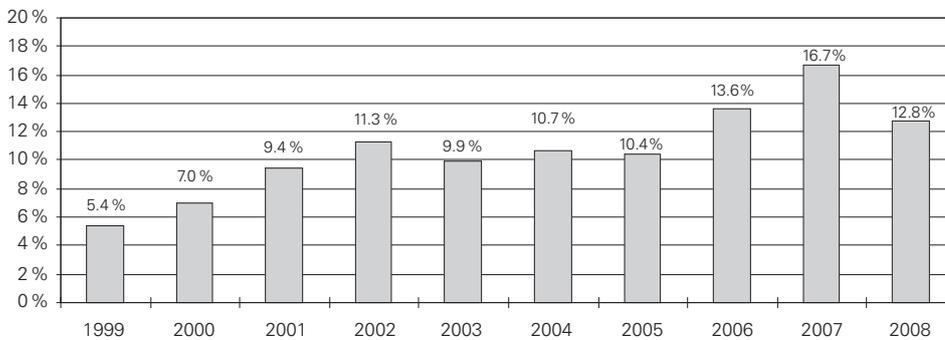
Ordentliche Abschreibungen:	
Verwaltungsvermögen	Fr. 12 788 758.33
Finanzvermögen	Fr. 750 989.21
Ausserordentliche Abschreibungen:	
Verwaltungsvermögen	Fr. 11 800 000.00
Finanzvermögen	Fr. 0.00
<b>Total</b>	<b>Fr. 25 339 747.54</b>

Das gute Ergebnis der Laufenden Rechnung erlaubte es, wiederum ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 11.8 Mio. Franken zu tätigen. Zudem konnte die Nettoverschuldung von 81.33 Mio. Franken im Jahr 2007 auf 74.68 Mio. Franken im Jahr 2008 reduziert werden, was den zukünftigen Rechnungen in Form eines tieferen Zinsaufwandes zugute kommen wird.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des finanzwirksamen Ertrags) wird gezeigt, welcher Anteil des finanzwirksamen Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil,

desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Das gute Ergebnis führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 12.8 %. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

### Selbstfinanzierungsanteil



Der Selbstfinanzierungsanteil betrug im Jahr 2008 12.8 %. Der Spitzenwert des Vorjahres konnte nicht mehr erreicht werden. Gut ist ein Wert von > 20 %, mittel 10 % – 20 %, schwach < 10 %.

### Eigene Beiträge (Fr. 53 232 224.15)

Diese Gruppe umfasst im Wesentlichen folgende Beiträge:

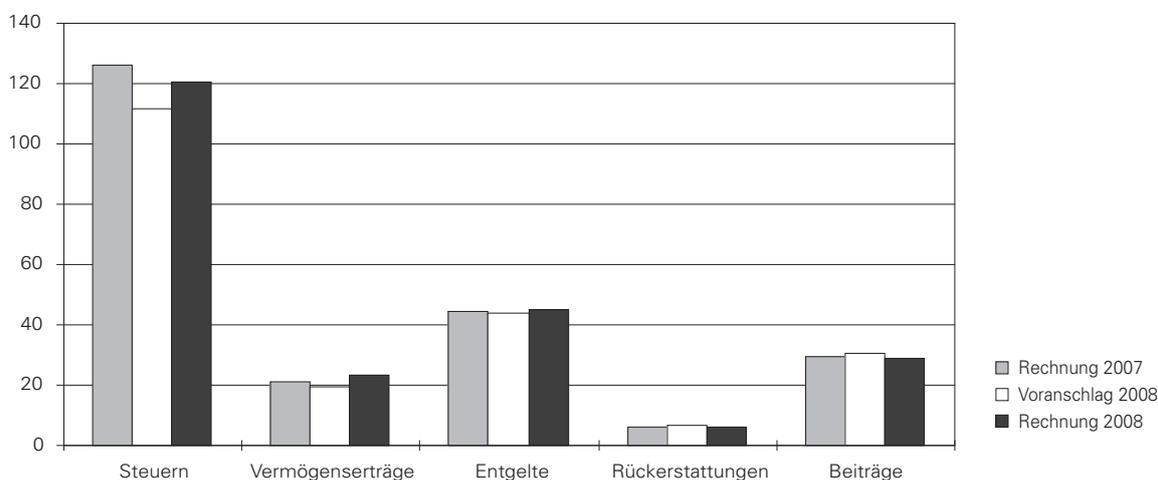
(in Tausend Franken)	<b>Rechnung 2008</b>	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2007	Zu-/Abnahme Rechnung 2007–2008
Sozialhilfe der Sozialen Dienste	<b>21 048</b>	– 2 448	– 1 505	– 6.7 %
Spitäler, Spitex, Pflegeheime	<b>8 251</b>	1 581	2 305	38.8 %
Berufsschulen	<b>6 018</b>	– 249	573	10.5 %
Interkommunaler Finanzvergleich	<b>3 614</b>	1 414	– 695	– 16.1 %
Kulturförderung	<b>3 212</b>	– 11	– 201	– 5.9 %
Kreisverwaltung	<b>3 335</b>	– 39	112	3.5 %
Stadtbus/Regionalverkehr	<b>2 531</b>	1	2	0.1 %
Bürgergemeinde	<b>636</b>	– 29	17	2.7 %
Übrige	<b>4 588</b>	505	291	6.8 %
<b>Total</b>	<b>53 232</b>	725	899	1.7 %

Die eigenen Beiträge sind gegenüber dem Voranschlag um 0.73 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 0.90 Mio. Franken gestiegen. Im Bereich der Pflegeheime ist neu ein jährlicher Beitrag für die Erneuerung und Instandhaltung der Pflegebetten in der Planungsregion «Chur-Regio» von 1.72 Mio. Franken dazugekommen. Wesentlich tiefer ausgefallen ist vor allem die Sozialhilfe der Sozialen Dienste. Dieser Wert wird massgeblich von der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst.

**Ertrag nach Sachgruppen**

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	<b>Rechnung 2008</b>	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2007	Zu-/Abnahme Rechnung 2007–2008
Steuern	<b>120 810</b>	9 410	– 5 489	– 4.3 %
Regalien und Konzessionen	<b>2 798</b>	293	263	10.4 %
Vermögenserträge	<b>23 417</b>	4 088	2 178	10.3 %
Entgelte	<b>44 328</b>	390	– 926	– 2.0 %
Beiträge ohne Zweckbindung	<b>141</b>	9	4	3.1 %
Rückerstattung Gemeinwesen	<b>6 235</b>	– 434	– 81	– 1.3 %
Beiträge für eigene Rechnung	<b>28 939</b>	– 1 767	– 760	– 2.6 %
Durchlaufende Beiträge	<b>250</b>	0	0	0.0 %
Entnahmen Spezialfinanzierung	<b>136</b>	33	– 8	– 5.9 %
Interne Verrechnungen	<b>33 102</b>	– 260	506	1.6 %
<b>Total</b>	<b>260 155</b>	11 761	– 4 314	– 1.6 %

**Ertrag nach Sachgruppen (in Mio. Franken)****Steuern** (Fr. 120 809 759.86)

Bei den Steuereinnahmen konnte der Spitzenwert des Vorjahres nicht mehr erreicht werden. Mit 120.81 Mio. Franken war der Betrag um 5.49 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr.

Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

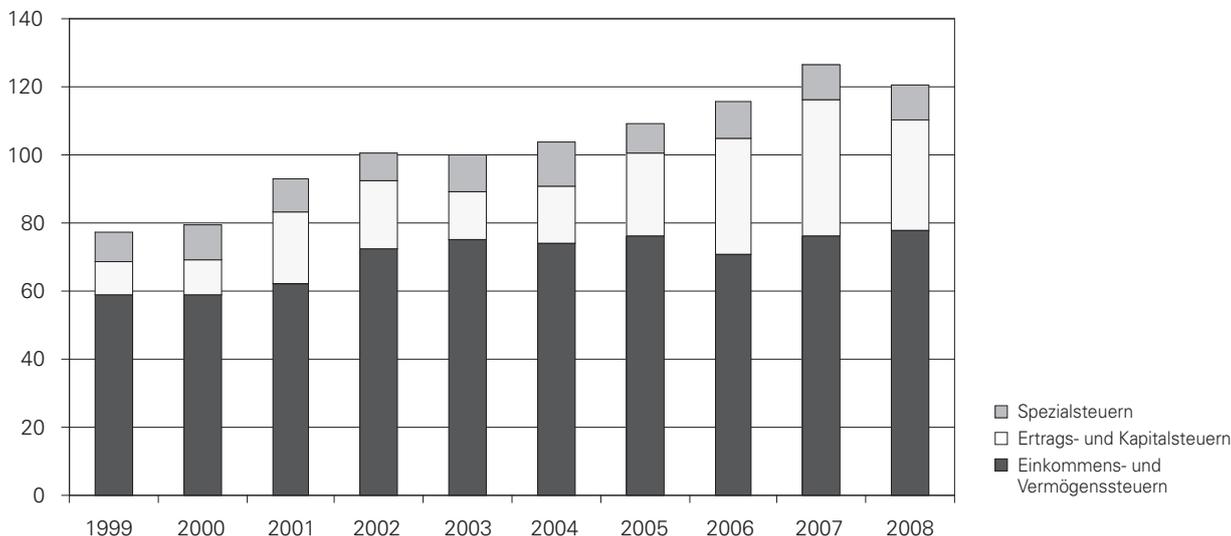
(in Tausend Franken)	<b>Rechnung 2008</b>	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2007	Zu-/Abnahme Rechnung 2007–2008
<b>Natürliche Personen</b>				
Einkommenssteuer	<b>63 206</b>	6 206	431	0.7 %
Vermögenssteuer	<b>9 478</b>	1 278	868	10.1 %
Quellensteuer	<b>3 620</b>	720	322	9.8 %
Übrige Steuern	<b>1 649</b>	279	195	13.4 %
<b>Juristische Personen</b>				
Ertrags- und Kapitalsteuer	<b>32 436</b>	– 564	– 7 650	– 19.1 %
<b>Spezialsteuern</b>				
Liegenschaftsteuer	<b>3 424</b>	24	12	0.4 %
Grundstückgewinnsteuer	<b>1 161</b>	161	147	14.6 %
Handänderungssteuer	<b>3 571</b>	271	69	2.0 %
Erbschaftssteuer	<b>2 121</b>	921	64	3.1 %
Schenkungssteuer	<b>145</b>	115	53	57.5 %
<b>Total</b>	<b>120 810</b>	9 410	– 5 489	– 4.3 %

Zum guten Ergebnis haben vor allem die gegenüber dem Voranschlag höheren Einnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen von 8.48 Mio. Franken beigetragen. Gegenüber dem Vorjahr ist allerdings ein Rückgang der Steuereinnahmen von 5.49 Mio. Franken zu verzeichnen. Das Spitzenjahr 2007 wurde bei

den Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen um 7.65 Mio. Franken verfehlt.

Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptträger sieht wie folgt aus:

**Steuereinnahmen nach Steuerarten (in Mio. Franken)**



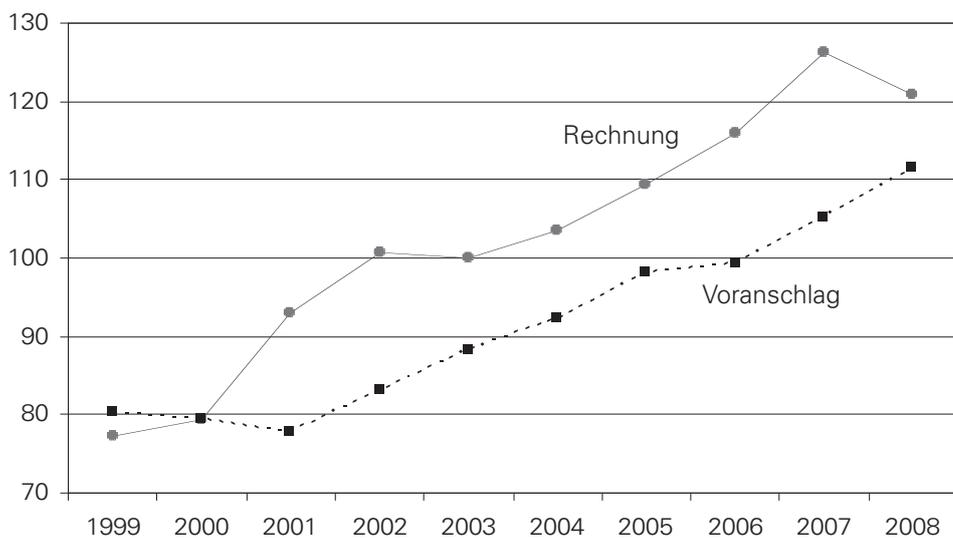
Im Zeitraum 1999–2007 haben sich die Ertrags- und Kapitalsteuern mehr als vervierfacht. Im Jahr 2008 war nun aber ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Finanzkrise waren vor allem bei den Banken bereits spürbar.

gression ausgeglichen, was einen leichten Rückgang der Einnahmen zur Folge hatte. Im Jahr 2008 kam erstmals der neue, teilweise niedrigere Steuertarif auf Grund der kantonalen Steuergesetzrevision zur Anwendung.

Die Steuereinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern fallen wesentlich konstanter an. Seit dem Jahr 2002 sind jeweils Beträge zwischen 70 und 80 Mio. Franken angefallen. Im Jahr 2006 wurde die Kalte Pro-

Die nachfolgende Grafik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen. In den letzten acht Jahren ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert.

**Entwicklung der Steuereinnahmen (in Mio. Franken)**



Das Steuersubstrat hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Entwicklung wurde budgetmässig unterschätzt.

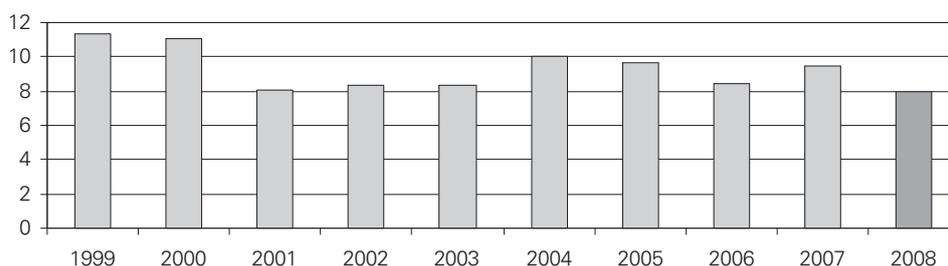
**Vermögenserträge** (Fr. 23 417 424.54)

Die Vermögenserträge sind 4.09 Mio. Franken höher als im Voranschlag und 2.18 Mio. Franken höher als im Vorjahr ausgefallen. Im Berichtsjahr konnten vier Landparzellen im Böschengut verkauft und ein Tauschvertrag mit der Bürgergemeinde abgewickelt werden. Der Buchgewinn dieser Transaktionen belief sich auf 3.61 Mio. Franken und war nicht budgetiert.

Die Gewinnablieferung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) ist gegenüber dem Voranschlag um 0.24 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.75 Mio. Franken gesunken. Hingegen lieferten die IBC der Stadt Konzessionsgebühren von 2.2 Mio. Franken (Vorjahr 2 Mio. Fran-

ken) ab. Sie verzinste zudem das ihr zur Verfügung gestellte Kontokorrent mit 0.71 Mio. Franken und das Darlehen mit 0.91 Mio. Franken, was insgesamt 0.12 Mio. Franken höher ist als im Vorjahr.

Ein Vergleich der Ertragsüberschüsse/Mittelablieferungen der IBC der letzten zehn Jahre ist in nachfolgender Grafik ersichtlich. Für den Vergangenheitsvergleich mussten die Ergebniswerte der Jahre 2006–2008 rechnerisch angepasst werden. Zur Mittelablieferung wurden die Konzessions- und die Kontokorrentzinszahlungen der IBC an die Stadt dazugerechnet. Die Kostenübernahmen der Stadt für die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Brunnen wurden abgezogen.

**Ertragsüberschüsse / Mittelablieferungen der Industriellen Betriebe (in Mio. Franken)**

Die Zinseinnahmen auf Bank- und Postkonten sowie Festgeldanlagen waren auf Grund der guten Zinskonditionen wesentlich höher als budgetiert. Gegen Ende Jahr sind

diese Zinseinnahmen auf einen Bruchteil der früheren Werte zusammengeschnitten.

**Entgelte** (Fr. 44 327 695.71)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

Bereiche (Dienststellen) (in Tausend Franken)	Beträge	Anteil	Hauptpositionen
Tiefbau- und Vermessungsamt	12 023	27.1 %	ARA, Kehrrechtgebühren
Soziale Dienste	10 262	23.1 %	Eingänge Sozialversicherungen, Rückerstattung
Finanz-/Liegenschaftenverwaltung	5 673	12.8 %	Sportanlagen, Parkplatzgebühren, Treibstoffverkauf
Polizeiverwaltung	2 935	6.6 %	Parkuhren, Bussen
Amt für Telematik	2 483	5.6 %	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Hochbau	1 597	3.6 %	Leistungen für Investitionen, Gartenbau, Friedhöfe
Feuerwehr	1 670	3.8 %	Pflichtersatz, Feuerschutzgebühren
Allgemeine Verwaltung	1 725	3.9 %	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Forst- und Alpverwaltung	1 442	3.3 %	Holzverkauf
Stadtschule	1 396	3.2 %	Schulgelder, Schultherapeutische Massnahmen
Grundbuchamt	1 425	3.2 %	Grundbuchgebühren
Schulzahnpflege	789	1.8 %	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Übrige Positionen	906	2.0 %	Diverses
<b>Total</b>	<b>44 328</b>	<b>100.0 %</b>	

Die Entgelte reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 0.93 Mio. Franken.

**Beiträge für eigene Rechnung** (Fr. 28 938 595.75)

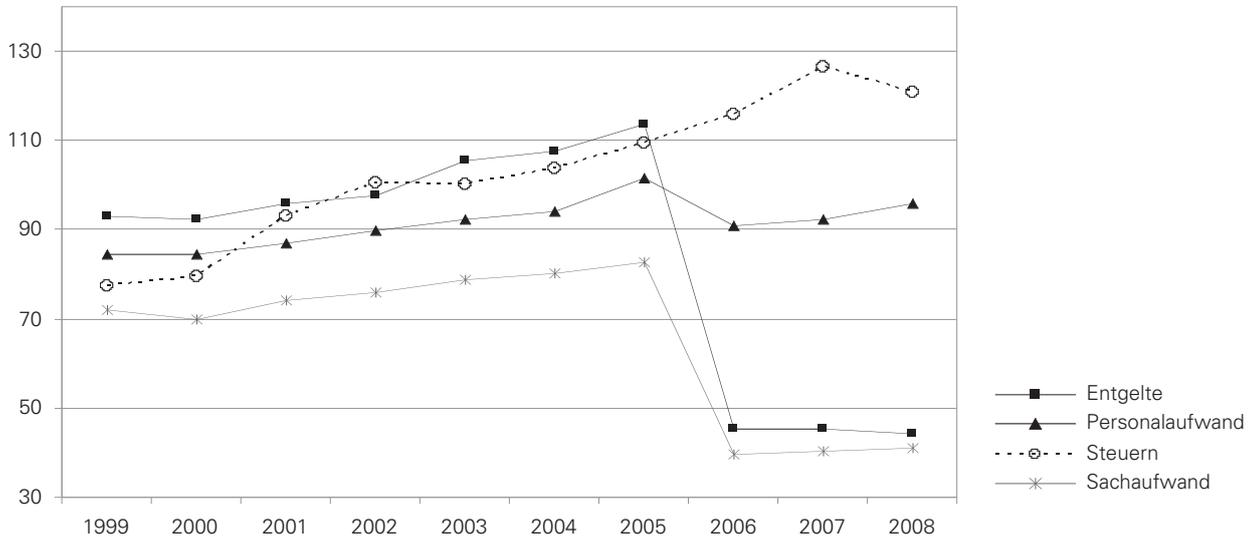
Die Abnahme der Beiträge gegenüber dem Voranschlag von 1.77 Mio. Franken ist zur Hauptsache bedingt durch den tieferen Kantonsanteil nach Lastenausgleich an die Sozialhilfe der Sozialen Dienste von 0.87 Mio. Franken und tieferen Beiträgen der öffentlichen Hand (Kanton Graubünden und

andere Kantone, Fürstentum Liechtenstein, Gemeinden, Standortbeitrag Stadt Chur) an die Gewerbliche Berufsschule von 1.03 Mio. Franken.

## 4. Entwicklung der Sachgruppen

Die wichtigsten Sachgruppen haben sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

### Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen (in Mio. Franken)



Durch die Ausgliederung der IBC per 1. Januar 2006 sind die Werte mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. Eine Ausnahme bilden die Steuern.

## 5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 29.85 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 24.45 Mio. Franken getätigt. Der Plafond von 25 Mio. Franken wurde um 0.55 Mio. Franken (2.2 %) unterschritten.

Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

(in Tausend Franken)	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Anteil
Allgemeine Verwaltung	1 039	0	1 039	4.2 %
Öffentliche Sicherheit	561	82	479	2.0 %
Bildung	8 152	678	7 474	30.6 %
Kultur und Freizeit	4 073	197	3 876	15.9 %
Gesundheit	0	0	0	0.0 %
Soziale Wohlfahrt	1 388	285	1 103	4.5 %
Verkehr	7 941	1 468	6 473	26.5 %
Umwelt und Raumordnung	3 277	1 469	1 809	7.4 %
Volkswirtschaft	1 811	701	1 111	4.5 %
Finanzen und Steuern	1 607	521	1 085	4.4 %
<b>Total</b>	<b>29 848</b>	<b>5 400</b>	<b>24 448</b>	<b>100.0 %</b>

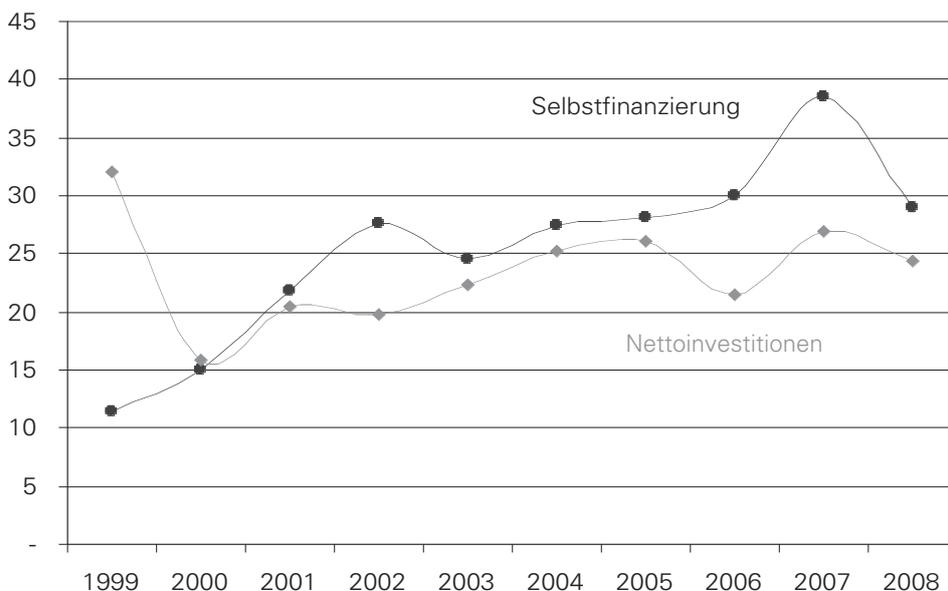
Die Ausgaben wurden gegenüber dem Voranschlag um 0.40 Mio. Franken und die Einnahmen um 0.95 Mio. Franken überschritten.

Die betragsmässig grössten Investitionsausgaben im Jahr 2008 waren (in Tausend Franken):

• Schulhaus Lachen, Sanierung Flachdach/Gebäudehülle	5 676
• Bahnhof und Bahnhofplatz, Ausbau	2 168
• Obere Au, Sanierung Wärme/Kälte	1 437
• Alterssiedlung Villa Sarona, Neu- und Umbau	1 200
• Grabenstrasse, Engadinstrasse-Obertorbrücke	1 167

Diese fünf Projekte verursachten Ausgaben von 11.65 Mio. Franken, was 39 % der Bruttoinvestitionen entspricht. Es wurden Bruttoinvestitionen im Betrag von 29.44 Mio. Franken budgetiert. Davon wurden Projekte für 5.09 Mio. Franken nicht realisiert (vor allem Sanierung Klostersgasse/Kornplatz und Chur West). Als Kompensation wurden nicht budgetierte Projekte für 3.48 Mio. Franken ausgeführt (z.B. Instandstellung Erschliessungen/Schutzbauten, Abschlussarbeiten Fussgängerzone 3 usw.).

### Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung (in Mio. Franken)



In den Jahren 2001 bis 2008 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad für diese Periode beträgt 121.8 %.

Die Entwicklung der Nettoinvestitionen über die letzten zehn Jahre sieht unter Berücksichtigung der Ausgliederung der IBC ab dem Jahr 2006 wie folgt aus:

Jahr	Gesamt	Davon IBC	Gesamt ohne IBC
<i>(in Tausend Franken)</i>			
1999	32 051	7 374	24 677
2000	15 813	3 875	11 938
2001	20 512	3 486	17 026
2002	19 726	3 356	16 370
2003	22 360	4 702	17 658
2004	25 174	4 398	20 776
2005	26 152	3 208	22 944
2006	21 491	–	21 491
2007	26 866	–	26 866
<b>2008</b>	<b>24 448</b>	<b>–</b>	<b>24 448</b>

Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre unter Ausklammerung der IBC betrug 20.42 Mio. Franken.

## 6. Mittelverwendung und Mittelbeschaffung

Die Verwaltungsrechnung kann nach zwei verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten.

Aus Gründen der Verwaltungsführung werden die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung nach Institutionen bzw. nach Departementen und Amtsstellen geglie-

dert. Dadurch sind die für den Vollzug verantwortlichen Organe ersichtlich. Das Primat der institutionellen Gliederung trägt gleichzeitig den Kontrollbedürfnissen Rechnung. Nachfolgend werden die Werte nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten dargestellt.

### Mittelverwendung

Die Gliederung des finanzwirksamen Aufwandes der Laufenden Rechnung sowie der Bruttoausgaben der Investitionsrechnung nach Aufgabengebieten ergibt folgende Darstellung:

<i>(in Tausend Franken)</i>	<b>Rechnung 2008</b>		<i>Rechnung 2007</i>	
	<b>Betrag</b>	<b>Anteil</b>	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Allgemeine Verwaltung	<b>30 799</b>	<b>13.6 %</b>	30 963	13.8 %
Öffentliche Sicherheit	<b>19 692</b>	<b>8.7 %</b>	18 454	8.2 %
Bildung	<b>76 324</b>	<b>33.5 %</b>	69 172	30.8 %
Kultur und Freizeit	<b>13 035</b>	<b>5.7 %</b>	13 759	6.1 %
Gesundheit	<b>7 618</b>	<b>3.3 %</b>	7 099	3.2 %
Soziale Wohlfahrt	<b>29 885</b>	<b>13.1 %</b>	28 824	12.8 %
Verkehr	<b>17 889</b>	<b>7.9 %</b>	22 445	10.0 %
Umwelt und Raumordnung	<b>14 213</b>	<b>6.2 %</b>	16 759	7.5 %
Volkswirtschaft	<b>4 676</b>	<b>2.1 %</b>	3 674	1.6 %
Finanzen und Steuern	<b>13 415</b>	<b>5.9 %</b>	13 468	6.0 %
<b>Total Finanzwirksamer Aufwand und Investitionsausgaben</b>	<b>227 545</b>	<b>100.0 %</b>	224 617	100.0 %

Bildung: Höhere Investitionen im Jahr 2008, vor allem wegen Sanierung Schulhaus Lachen.

Verkehr: Tiefere Investitionen im Jahr 2008, vor allem wegen Abschluss Projekt Bahnhof.

### Mittelbeschaffung

Die Mittelbeschaffung nach Sachgruppen ergibt folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	<b>Rechnung 2008</b>		<i>Rechnung 2007</i>	
	<b>Betrag</b>	<b>Anteil</b>	<i>Betrag</i>	<i>Anteil</i>
Steuern	<b>120 810</b>	<b>52.0 %</b>	126 299	53.4 %
Vermögenserträge	<b>23 417</b>	<b>10.1 %</b>	21 240	9.0 %
Entgelte	<b>44 328</b>	<b>19.1 %</b>	45 254	19.1 %
Rückerstattungen	<b>6 235</b>	<b>2.7 %</b>	6 316	2.7 %
Beiträge für eigene Rechnung	<b>28 939</b>	<b>12.5 %</b>	29 699	12.6 %
Diverse	<b>2 939</b>	<b>1.3 %</b>	2 672	1.1 %
Investitionsbeiträge (Einnahmen)	<b>5 400</b>	<b>2.3 %</b>	4 852	2.1 %
<b>Total Finanzwirksamer Ertrag und Investitionsbeiträge</b>	<b>232 068</b>	<b>100.0 %</b>	236 332	100.0 %

Die Steuereinnahmen machen gut die Hälfte des finanzwirksamen Ertrags aus.

## 7. Bestandesrechnung (Bilanz)

Die Bilanzsumme nahm vor allem infolge Amortisation der mittel- und langfristigen Schulden um 24.05 Mio. Franken ab und weist per 31. Dezember 2008 252.10 Mio. Franken aus.

Die Übersicht der Vermögensrechnung sieht wie folgt aus:

<i>(in Tausend Franken)</i>	<i>Stand</i> <b>31.12.2008</b>	<i>Stand</i> 31.12.2007	<i>Veränderung</i>
<b>AKTIVEN</b>	<b>252 103</b>	<b>276 206</b>	<b>- 24 103</b>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>142 414</b>	<b>164 378</b>	<b>- 21 964</b>
Flüssige Mittel	29 608	5 083	24 525
Guthaben	42 460	83 895	- 41 434
Anlagen	63 523	63 883	- 360
Transitorische Aktiven	6 823	11 518	- 4 694
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>109 688</b>	<b>111 828</b>	<b>- 2 139</b>
Sachgüter	57 773	58 463	- 690
Darlehen und Beteiligungen	51 186	52 821	- 1 634
Investitionsbeiträge	726	534	192
Übrige aktivierte Ausgaben	2	10	- 8
<b>PASSIVEN</b>	<b>252 103</b>	<b>276 206</b>	<b>- 24 103</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>217 094</b>	<b>245 709</b>	<b>- 28 615</b>
Laufende Verpflichtungen	27 182	27 845	- 663
Kurzfristige Schulden	6 006	5 568	438
Mittel- und langfristige Schulden	172 179	195 179	- 23 000
Verpflichtungen für Sonderrechnung	3 111	2 968	143
Rückstellungen	526	6 462	- 5 936
Rechnungsabgrenzungen	8 090	7 687	403
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>11 749</b>	<b>11 521</b>	<b>228</b>
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	11 749	11 521	228
<b>Eigenkapital</b>	<b>23 260</b>	<b>18 976</b>	<b>4 284</b>
Kapital	23 260	18 976	4 284

### Finanzvermögen (Fr. 142 414 230.21)

Gemäss Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte» wird bei den Aktiven der Vermögensrechnung zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 21.96 Mio. Franken ab, bedingt vor allem durch die Amortisation von Schuldscheindarlehen im Betrag von 23.0 Mio. Franken. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden auf Grund der tiefen Zinssätze per Ende Jahr keine Festgeldanlagen mehr getätigt, was eine Verminderung der Guthaben und eine Erhöhung der flüssigen Mittel zur Folge hatte.

### Verwaltungsvermögen (Fr. 109 688 355.46)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Verwaltungsvermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 2.14 Mio. Franken ab. Es wurden Nettoinvestitionen von 24.45 Mio. Franken getätigt und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von 24.59 Mio. Franken vorgenommen. Diese zusätzlichen Abschreibungen führen zu einer Verminderung des Verwaltungsvermögens. Zusätzlich wurden von der Gemeindekorporation Chur-Sand Darlehen an die Stadt zurückbezahlt.

### Fremdkapital (Fr. 217 093 602.96)

Das Fremdkapital von 217.09 Mio. Franken besteht zu 172.18 Mio. Franken (79 %) aus festverzinslichen und mit einer festen Laufzeit ausgestatteten Schuldscheindarlehen. Das Fremdkapital verringerte sich um 28.62 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür war die Amortisation von Schuldscheindarlehen mit selbst erwirtschafteten Mitteln als Folge des vorteilhaften Jahresergebnisses.

### Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

(Fr. 11 748 991.72)

Die Spezialfinanzierungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0.23 Mio. Franken. Die Spezialfinanzierung «Hauptsammelkanäle und ARA» erhöhte sich infolge eines Überschusses der Einnahmen aus den Klärbeiträgen gegenüber den Investitionsausgaben zu Gunsten der ARA.

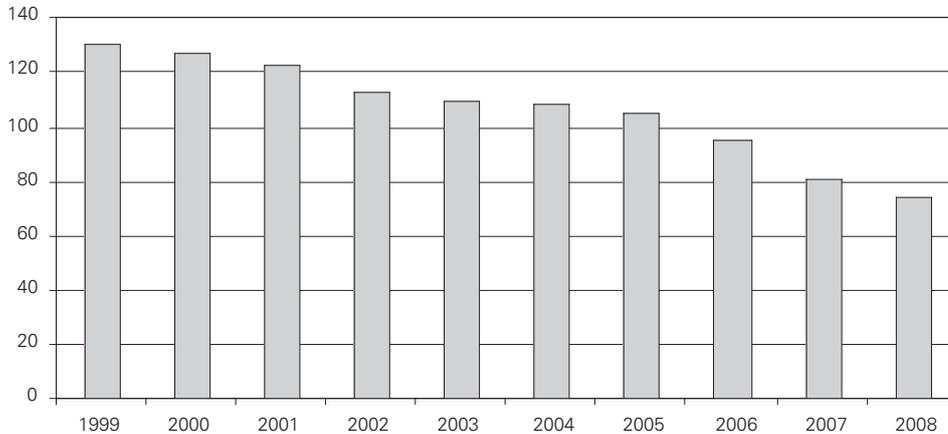
### Eigenkapital (Fr. 23 259 990.99)

Das Eigenkapital erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung (4.28 Mio. Franken) und beträgt nun mit 23.26 Mio. Franken 9.2 % der Bilanzsumme. Das Eigenkapital dient als Reserve für die Deckung allfälliger zukünftiger Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung. Isoliert betrachtet sagt dieser Wert wenig aus über die kommunale Vermögenslage. Wichtiger als die Höhe des Eigenkapitals ist die Höhe und Entwicklung der Nettoverschuldung. Diese wird aus

der Differenz zwischen dem zu verzinsenden Fremdkapital und dem Finanzvermögen ermittelt. Im Idealfall ergibt sich statt einer Nettoverschuldung ein Nettovermögen.

## 8. Verschuldung

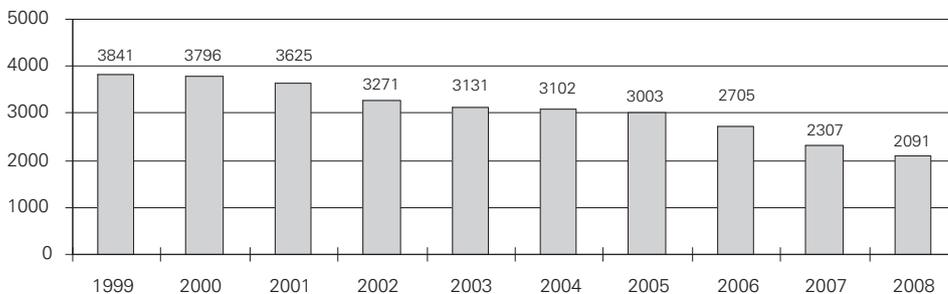
### Nettoverschuldung (in Mio. Franken)



Die Nettoverschuldung hat weiter abgenommen und beträgt noch 74.68 Mio. Franken (Vorjahr 81.33 Mio. Franken). Damit konnte die Verschuldung zum neunten Mal in Folge reduziert werden.

Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:

### Nettoverschuldung pro Kopf (in Franken)



Seit 1999 erfolgte eine kontinuierliche Abnahme der Nettoverschuldung pro Kopf. Die Stadt liegt mit Fr. 2 091.– Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren bis guten Bereich (gut < Fr. 2 000.–; kritisch > Fr. 5 000.–). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde wie in den Vorjahren vorsichtig bewertet.

Es muss auch beachtet werden, dass grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion in der Regel kapitalintensiver arbeiten. Sie bieten oft Anlagen an, die regional genutzt werden (Kultureinrichtungen, Sportanlagen usw.), ohne dass ein entsprechender finanzieller Ausgleich stattfindet.

## 9. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2008 ist wiederum sehr gut ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind wie in den Vorjahren zusätzliche Steuererträge. Diese haben sich allerdings gegenüber der Rechnung 2007 zurückgebildet. Auf der Aufwandseite sind alle wichtigen Budgetpositionen unterschritten worden. Gemessen an den Vorgabewerten kann deshalb festgestellt werden, dass der Mitteleinsatz haushälterisch erfolgte. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte deutlich über 100 % gehalten werden, die Nettoverschuldung hat sich weiter reduziert. Der in den letzten Jahren erfolgte Schuldenabbau hat den finanziellen Spielraum vergrössert. Damit besteht eine solide Basis, um die zahlreichen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.

Die zukünftige Ergebnisentwicklung ist ungewiss. Seit 2008 ist das revidierte kantonale Steuergesetz teilweise in Kraft. Dieses wird 2009 vollständig in Kraft gesetzt werden und wird dann voraussichtlich für die Stadt jährliche Einnahmehausfälle von rund 9 Mio. Franken zur Folge haben. Die aktuelle Krise des Finanzsektors wird zu Steuerausfällen führen. Zudem hat sich die Konjunktur speziell im Exportbereich deutlich verschlechtert. Verschiedene Firmen in der Region haben Kurzarbeit angeordnet. Als Folge der konjunkturellen Schwierigkeiten haben sich die Teuerung, die Zinsen und die Öl- und Treibstoffpreise erfreulicherweise zurückgebildet.

In der Investitionsplanung stehen in nächster Zeit etliche Grossprojekte an (GESAK, Schulen, Alterssiedlungen). Eine Kombination aus sinkenden Steuereinnahmen und zunehmender Investitionstätigkeit lässt eine stärkere Belastung der städtischen Rechnung erwarten. Der in den letzten Jahren erfolgte Schuldenabbau erlaubt es, während einer befristeten Zeit den Investitionsplafond anzuheben, um nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur vorzunehmen. Trotzdem ist einer vorsichtigen Ausgabenpolitik in allen Bereichen des Haushalts nach wie vor grösste Beachtung zu schenken, um auch bei einem länger andauernden Konjunkturabschwung genügend Spielraum zu besitzen.

Nachdem die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt wurde, soll auf den 1. Januar 2011 die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) in Kraft treten. Diese hat vor allem eine Stärkung der Gemeinden zum Ziel. Sie werden um jährlich insgesamt gut 10 Mio. Franken entlastet. Für die Stadt ist gemäss Botschaft der Regierung an den Grossen Rat vom Januar 2009 mit einem positiven Saldo gemäss Globalbilanz von jährlich rund 0.8 Mio. Franken zu rechnen. Wie weit das zutreffen wird, werden die nächsten Jahre zeigen.

Trotz des guten Jahresergebnisses 2008 muss der haushälterische Umgang mit den Stadtfinanzen auch weiterhin oberste Priorität bei Behörden und Verwaltung haben. Es bleibt das unveränderte Ziel des Stadtrates, einerseits die städtischen Finanzen solid und geordnet und andererseits das Steuer- und Gebührenklima weiterhin attraktiv zu erhalten.

Chur, 30. März 2009

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident  
Christian Boner

Der Stadtschreiber  
Markus Frauenfelder

## VERTRAUENSBEWIS FÜR DIE STADTPOLIZEI



Nach über 30 Jahren wurde das städtische Polizeigesetz einer Totalrevision unterzogen. Eine Vorberatungskommission des Gemeinderates befasste sich intensiv mit der Vorlage. Sowohl in der Kommission als auch in der Debatte im Parlament erwiesen sich die Videoüberwachung und die suchtmittelfreien Zonen als Kernpunkte. Im Gemeinderat wurden die Möglichkeiten von Aufzeichnung und Aufbewahrung der Daten gestrichen. Damit wird es in Zukunft nicht möglich sein, die Verfolgung von strafbaren Handlungen aufgrund von Videoaufzeichnung zu erleichtern, was ich persönlich bedaure. Dagegen hat der Gemeinderat die suchtmittelfreien Zonen dahingehend erweitert, als ein Alkoholkonsumverbot auf öffentlichem Grund im Siedlungsgebiet von 00.30 bis 07.00 Uhr statuiert wurde. Die deutliche Zustimmung zum neuen Polizeigesetz an der Volksabstimmung vom 24. Februar darf einerseits als Vertrauensbeweis gegenüber der Polizei gewertet werden, zum anderen als Beleg für die Erkenntnis, dass die städtischen Ordnungshüter über ein zeitgemässes Instrumentarium verfügen müssen, um ihren anspruchsvollen Auftrag auch in Zukunft erfüllen zu können. Die negativen Auswirkungen der Nachtgastronomie absorbierten auch in diesem Jahr einen wesentlichen Teil der polizeilichen Ressourcen. Ein Vorstoss, welcher die vom Stadtrat beschlossenen Restriktionen bei den Öffnungszeiten rückgängig machen wollte, wurde im Gemeinderat abgelehnt. Der Stadtrat interpretiert dies als Bestätigung seiner Politik, welche sowohl den Interessen der «Nachtschwärmer» als auch der Wahrung der Nachtruhe Rechnung tragen soll.

### «Ausbau der Sportstätten lanciert»

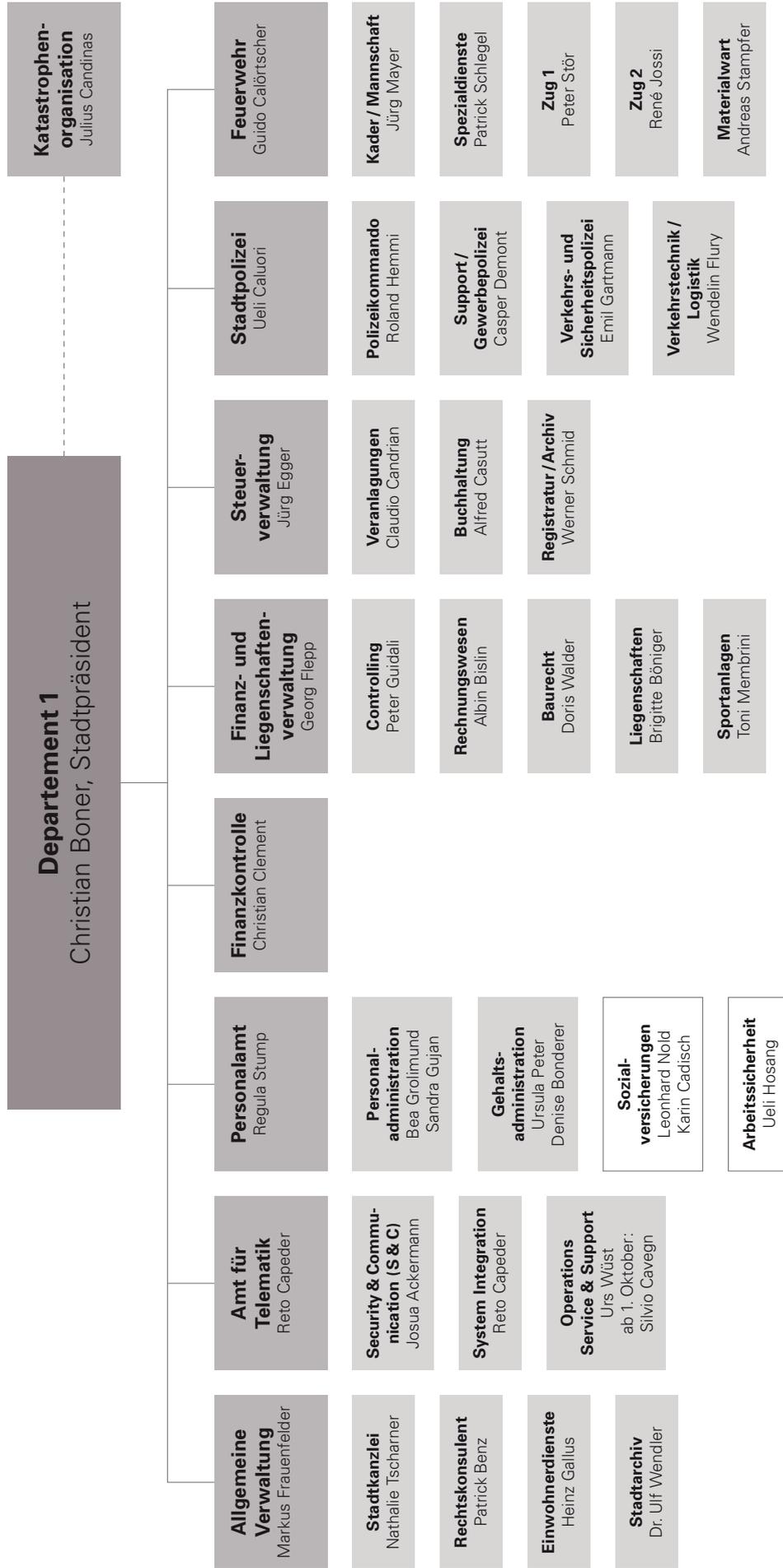
Gestützt auf eine Motion hat der Stadtrat dem Gemeinderat im März eine Botschaft mit dem Titel «Gemeindesportanlagenkonzept GESAK-Bewegung und Sport in der Stadt Chur («Sportstättenkonzept 08»)» unterbreitet. Die im Rahmen des GESAK getroffenen Abklärungen haben ergeben, dass neben fehlenden Hochbauten auch bei den Bewegungsräumen ein grosses Bedürfnis besteht. Ein deutliches Manko an Anlagen und Bauten wurde bei einer Sporthalle mit genügenden Zuschauerkapazitäten, bei Übernachtungs- und Schulungsräumen, bei einer zusätzlichen Kunsteisbahn, einer Kletterhalle sowie bei Fussballplätzen ermittelt. Der Gemeinderat nahm das Konzept zustimmend zur Kenntnis und beauftragte den Stadtrat, die Arbeiten voranzutreiben, einen Wettbewerb für die Hochbauten auszuwerfen sowie eine nationale Marktanalyse in Auftrag zu geben. Im November des Berichtsjahres gab der Stadtrat grünes Licht für die Durchführung eines zweistufigen Architektur- und Planungswettbewerbs. Der Juryscheid ist für Juni 2009 geplant.

### «Neuorganisation der Finanzkontrolle»

Nach fast 20 Jahren als Chef der städtischen Finanzkontrolle ging Christian Clement per Ende des Berichtsjahres definitiv in Pension. Da sich seine Nachfolgeregelung als schwierig erwies, musste er seinen Ruhestand um ein ganzes Jahr hinausschieben. Der Stadtrat benützte die Gelegenheit, um Aufgaben und Organisation der Fiko unter Beizug einer Treuhandfirma zu überprüfen. Dabei zeigte sich, dass durch eine Konzentration auf die Kernaufgaben eine Stelle eingespart werden kann. Zudem konnte mit der Stellverteterin des Dienststellenleiters, Monica Bärlocher, eine ausgewiesene Fachfrau an die Spitze der Finanzkontrolle gewählt werden. Ich möchte auch an dieser Stelle Christian Clement meinen Dank für seine langjährige, kompetente Mitarbeit aussprechen. «Den Spagat» als Diener sowohl des Stadtrates als auch der Geschäftsprüfungskommission hat er in all den Jahren souverän gemeistert. Auch im Berichtsjahr haben die motivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich zum guten Gelingen der vielfältigen Geschäfte meines Departements beigetragen. Ihnen gebührt mein grosser und aufrichtiger Dank.

Christian Boner, Vorsteher Departement 1

Organigramm Departement 1



# ALLGEMEINE VERWALTUNG

## Stadtkanzlei

**Am 1. Juni wurden erstmals sämtliche Wahlen der städtischen Behörden nach dem neuen Gesetz über die Politischen Rechte durchgeführt. Dank minutiöser Vorbereitung durch ein eingespieltes Team sowie der Abwicklung durch das bewährte städtische Stimmbüro erfolgten sämtliche Wahlen zeitgerecht und ohne Zwischenfälle. Der Stadtrat beschloss im Juni, Redaktion, Herstellung und Vertrieb des Stadtamtsblatts ab dem Jahr 2010 auszulagern.**

## Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat/Stadtrat)
- Kommunikation/Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.28	1.17	1.16	<b>1.20</b>
Ertrag	0.04	0.01	0.00	<b>0.00</b>
Saldo	-1.24	-1.16	-1.16	<b>-1.20</b>
<b>Personal</b>	5	5	4	<b>4</b>

## Tag der offenen Türe im Rathaus

Anfangs Februar des Berichtsjahres stand das frisch renovierte Rathaus zur freien Besichtigung für die interessierte Bevölkerung offen. Über 1200 Besuchende staunten und diskutierten über die gelungene Realisierung des Umbaus. Einige von ihnen entdeckten gar wahre Schmuckstücke der alten Baukunst. Zum Beispiel den Kachelofen im Sitzungszimmer des Stadtrates, die gesamte Holzbaukunst im Gemeinderatsaal oder die Fresken im Europazimmer. Bei den meisten Besucherinnen und Besuchern stand das Büro des Stadtpräsidenten zuoberst auf der Beliebtheitskala. Viele der älteren Besuchenden haben sich noch im alten Rathaus trauen lassen und erkundeten deshalb den ehemaligen Trauungsraum.



Regier Andrang im Stadtarchiv am Tag der offenen Türe.

## Abstimmungen und Wahlen

Nach altem Recht wurden der Stadtrat im Mai und der Gemeinderat im Oktober gewählt. Mit dem In-Kraft-Treten des Gesetzes über die Politischen Rechte am 1. Januar des Berichtsjahres werden neu sämtliche städtischen Behörden am gleichen Tag gewählt; der Stadtrat setzte den 1. Juni als Wahltag fest. Ebenfalls ein Novum bildete die Parteienförderung, welche in Artikel 16 der Stadtverfassung vorgesehen ist. Gestützt auf Artikel 11 des Gesetzes über die Politischen Rechte wurde der Versand der Wahlprospekte an die Stimmberechtigten erstmals durch die Stadtkanzlei koordiniert, auch die Kosten wurden von der Stadt übernommen.

## Neue Geschäftsordnung für den Stadtrat

Wie der Gemeinderat, so verfügt auch der Stadtrat über eine Geschäftsordnung für den Ratsbetrieb. Handlungsbedarf ergab sich primär durch die neue Ausstandsbestimmung der Stadtverfassung, hinzu kam eine Anpassung an die – nach vierzig Jahren – geänderte Praxis. Die neue Geschäftsordnung tritt am 1. Januar 2009 in Kraft.

## Leitbild des Stadtrates – Bilanz 2008

Nach acht gemeinsamen Jahren zog der Stadtrat zum zweiten Mal Bilanz zu seinem Leitbild aus dem Jahre 2001. Er durfte feststellen, dass die Stadt in allen acht Schwerpunkten grosse Fortschritte erzielen konnte. Im Jahr 2009 wird der Stadtrat in neuer Zusammensetzung eine Neuaufgabe des Leitbilds in Angriff nehmen.

## Medien

Gestützt auf die vom Stadtrat beschlossene Richtlinie Kommunikation ist die Stadtkanzlei für die Koordination der Medienarbeit zuständig. Hinzu kommen das Redigieren von Medienmitteilungen sowie die Organisation von Medienorientierungen. Im Berichtsjahr wurden 36 Medienmitteilungen und 20 Einladungen zu Medienorientierungen verschickt.

## Amtsblatt

Der Druckvertrag über die Herstellung des Amtsblatts läuft Ende 2009 aus. Aktuell sind an der Produktion des Amtsblattes verschiedene Akteure beteiligt: Die Stadtkanzlei, welche für die Koordination der amtlichen Anzeigen zuständig ist, die Südostschweiz Print AG für Vorstufe und Druck, die Publicitas für die Akquisition der Anzeigen, ein freischaffender Redaktor sowie eine Vertriebsorganisation. Eine Lösung aus einer Hand wäre sowohl der Qualität des Endprodukts als auch der Kostenseite förderlich. Im Berichtsjahr hat der Stadtrat deshalb beschlossen, Redaktion, Herstellung und Vertrieb des Stadtamtsblatts ab dem Jahr 2010 auszulagern. In einem Einladungsverfahren sollen im Jahr 2009 Bündner Unternehmungen aufgefordert werden, Offerten für eine Generalunternehmerlösung einzureichen.

## Verkauf von Sondermünzen

23 Jahre blieben im Tresor der Ratsstube 1991 Silber- sowie 29 Goldmünzen unter Verschluss. Was also lag näher, als diese Sondermünzen, die aus Anlass von «2000 Jahren Römisch-Chur» geprägt worden waren, zu versilbern bzw. zu vergolden. Der Verkauf erfolgte durch Chur Tourismus, und bis zum Ende des Berichtsjahres belief sich der Erlös auf Fr. 22 500.–. Dieser kam folgenden wohltätigen Institutionen zugute: je Fr. 5000.– an Insieme Graubünden, Förderung geistig Behinderter; Stiftung Frauenhaus Graubünden; Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie/ Psychisch Kranken (VASK); Verein Überlebenshilfe Graubünden. Die restlichen Fr. 2500.– gingen an den Sozialhilfefonds der Stadt.



Stadtrat Martin Jäger (2.v.r.) und die Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen bei der Checkübergabe.

## Reorganisation des Archivs

Die Sommerpause wurde durch die Mitarbeitenden der Stadtkanzlei dazu genutzt, um die Kellerarchive zu entrümpeln und so zu organisieren, dass der Suchaufwand künftig auf ein Minimum reduziert werden kann. Unter Beizug des Stadtarchivs wurden Akten klassifiziert und nicht mehr benötigte ausgeschieden. Insgesamt wurden 1,5 Tonnen Akten der GEVAG zugeführt.

## Neuzuzügeranlass

Im Berichtsjahr wurde erstmals ein Begrüssungsanlass für im Vorjahr Zugezogene durchgeführt. Mit 150 Teilnehme-



Im Berichtsjahr wurde erstmals ein Neuzuzügeranlass durchgeführt, welcher auf grosses Interesse stiess.

rinnen und Teilnehmern darf der Anlass als Erfolg bezeichnet werden. Das Programm besteht aus einer rund einstündigen Stadtführung mit anschliessender Begrüssung durch ein Mitglied des Stadtrates und anschliessendem Apéro. Der Anlass wurde an drei Samstagen durchgeführt. Da die Nachfrage ausgewiesen ist, sollen die Neu-Churerinnen und -Churer auch in Zukunft offiziell willkommen geheissen werden.

## Jumelage

Vom 17. bis am 20. Juli fand das Partnerschaftstreffen in Terracina, Italien, statt. Die städtische Delegation wurde von Stadtrat Martin Jäger angeführt, es begleiteten ihn drei Mitglieder des Gemeinderates. Der detaillierte Reisebericht ist unter [www.partnerschaftsring.eu](http://www.partnerschaftsring.eu) einsehbar. Diese Internetseite wurde durch die Stadt Chur initiiert und realisiert. Im Mai war die Frauenunion unserer Partnerstadt Bad Homburg zu Besuch in Chur, wo sie vom Stadtschreiber empfangen wurde.



*Alt Stadtschreiber Dieter Heller (v.l.), Stadtschreiber Markus Frauenfelder sowie die Stadträte Arno Leo Liesch, Roland Tremp, Oscar Mayer, Rolf Stöffler, Martin Jäger, Josef Rogenmoser, Christian Boner, Christian Aliesch und Hans Hatz.*

## Kontaktpflege

---

28. April  
Treffen mit alt Stadträten/Stadtschreiber

---

2. Juni  
Besichtigung Bildungszentrum für Gesundheit und  
Soziales (BGS)

---

16./17. Oktober  
Treffen mit Vertretern der Stadtgemeinde Meran (I)

---



*Der Stadtrat und Stadtschreiber mit Mitgliedern des Meraner  
Gemeindeausschusses und Bürgermeister Günther Januth (3.v.r.).*

3. November  
Besuch bei der Lia Rumantscha

---

10. November  
Treffen mit dem Bürgerrat

---

17. November  
Mittagessen mit Bischof Huonder

---

24. November  
Besuch bei der Überlebenshilfe-Notschlafstelle

---

3. Dezember  
Empfang des kanadischen Botschafters

## Katastrophenorganisation

Eine Katastrophe ist in der Regel ein unerwartetes Ereignis mit einer Gefährdung grösserer Bevölkerungsteile oder mit so vielen Patientinnen und Patienten oder Sachschäden, dass die vorhandenen personellen und materiellen Mittel der Stadt überfordert sind oder Hilfe von aussen notwendig wird. Ist dies der Fall, so kommt die Katastrophenorganisation zum Einsatz. Grundlage dazu bildet das Gesetz über die Katastrophenhilfe. Gemäss diesem Gesetz treffen die Gemeinden selbständig oder zusammen mit Nachbargemeinden die notwendigen Vorbereitungen, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Katastrophen auf ihrem Gebiet zu meistern. Bei der Katastrophenorganisation der Stadt Chur handelt es sich um einen Gemeindeführungsstab im Sinne des kantonalen Gesetzes. Gestützt auf diese Bestimmungen hat der Stadtrat den Auftrag und die Kompetenzen der Katastrophenorganisation festgelegt.

### Aufgaben

Die wichtigsten Aufgaben sind:

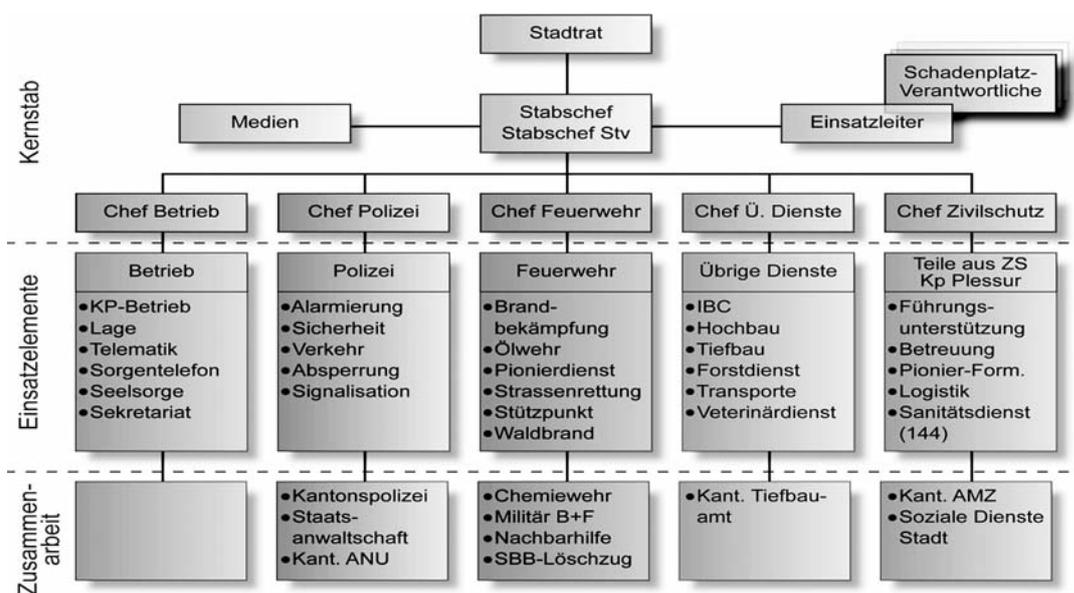
- erforderliche Organisation und Infrastruktur bereitstellen
- Sicherstellen der Alarmierung und Einsatzbereitschaft
- die Bewältigung möglicher Ereignisse vorbereiten
- Massnahmen zur Früherkennung von Krisen
- Betreiben von Ausbildung und Übungen
- Einsätze planen und umsetzen
- Sicherstellen der Information und Kommunikation

### Arbeiten

Das Berichtsjahr unter der Leitung von Julius Candinas stand im Zeichen der Weiterführung der im 2007 definierten Ziele gemäss Fünfjahresplan. Im Mittelpunkt stand die Definition einer möglichen Ereignisliste. Ziel einer solchen Liste ist es, mögliche Gefahren nach ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit zu beurteilen, die nötigen und möglichen Aktionen zu definieren, um in einem Ernstfall bestmöglichst darauf vorbereitet zu sein. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe stellt sich vor allem darin, dass es sich um theoretische Annahmen handelt. Um die Katastrophenorganisation auch praktisch testen zu können, wurde eine entsprechende Übung durchgeführt. Dabei hat es sich gezeigt, dass das Zusammenspielen der verschiedenen Bereiche gut funktioniert. Um die Waage zwischen theoretischer Auseinandersetzung mit der Problematik einer Katastrophe und der praktischen Umsetzung in einem Ereignisfall zu halten, werden zukünftig vermehrt praktische Übungen durchgeführt.

### Organisation

Die Katastrophenorganisation gliedert sich in die Ressorts Information, Betrieb, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Übrige Dienste.



## Quartieramt

### Truppenunterkunft (TUK)

Mit dem VBS wurde betreffend Zeitmilitär ein Vertrag abgeschlossen, welcher Mehreinnahmen von Fr. 36 000.– jährlich zur Folge hat. Im Berichtsjahr war die TUK mit drei Rekrutenschulen à 14 Wochen und mit Einsatzkräften für das WEF für vier Wochen belegt. Die Nebenräume waren das ganze Jahr über belegt.

### Belegung TUK

Jahr	Anzahl Tage	Anzahl Manntage
2002	288	20 030
2003	192	14 797
2004	251	34 980
2005	266	30 537
2006	297	24 866
2007	284	25 312
<b>2008</b>	<b>293</b>	<b>27 860</b>

### Einnahmen TUK

2002	Fr. 213 915.20
2003	Fr. 113 754.55
2004	Fr. 259 752.90
2005	Fr. 232 941.65
2006	Fr. 213 031.90
2007	Fr. 216 315.30
<b>2008</b>	<b>Fr. 288 145.65</b>

### Unterhalt: Sanierung der Duschanlagen

Die elektronisch gesteuerten Mischer waren nicht mehr funktionstüchtig. Dies äusserte sich darin, dass nach dem Duschen die Automatik des Mischers nicht mehr selbständig abstellte, was zu grossen Wasser- bzw. Energieverlusten führte. Die bestehenden, aus dem Jahre 1992 stammenden Mischer wurden deshalb durch rein mechanische, weniger störungsanfällige Modelle ersetzt.



Die sanierten Herren Duschen im 1. UG und EG (46 Stück).

### Belegung ALST (Anlage für Luftschutztruppen)

1. D Kp 312 VBA Inf 12-3  
3 Wochen
2. Kata Hi Ber Kp 104-2/07  
4 Tage
3. OL Chur  
1 Tag
4. Polizeischule Amriswil  
1 Tag

### Einnahmen ALST

2008 Fr. 11 641.–

### Dringende Sanierung der ALST

Die ALST muss dringend saniert werden. Ab dem Jahr 2009 sind deshalb keine Belegungen mehr möglich.

## Einwohnerdienste

Die nächste Volkszählung wird nicht mehr wie bisher per Fragebogen durchgeführt. Stattdessen sollen ab 2010 jährlich Daten aus den harmonisierten Einwohnerregistern, den Personenregistern des Bundes und dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister abgerufen werden. Damit die Register für die Statistik nutzbar sind, müssen sie harmonisiert werden. Nebst den Einwohnerdiensten sind für die Vorarbeiten der Registerharmonisierung weitere Abteilungen der Stadtverwaltung involviert. Ebenso stellt die Einführung der AHV-Versichertennummer (AHVN13) einen direkten Bezug auf die Personenregister dar.

Die am 1. Juni des Berichtsjahres durchgeführten Behördenwahlen bildeten das «Highlight» des Bereichs «Volksabstimmungen und Wahlen».

### Aufgaben

- Auskunftswesen (Amtsstellen, Krankenkassen, Private etc.)
- Bescheinigungen (An-/Abmeldungen, Mutationen, Regelungen Ausländer etc.)
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Führung Betriebsregister
- Kontaktstelle für Neuzuziehende
- Meldewesen für Amtsstellen (intern und extern)
- Mutationen im Zivilstandswesen (Einbürgerungen, Geburten etc.)
- Sektionswesen
- Statistische Auswertungen (Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Tageskarten Gemeinde (Vertrieb)
- Abstimmungen und Wahlen (operativ)
- Zentrale Vermittlung von Telefonanrufen über die Hauptnummer
- Repräsentation der Stadt am Empfang des Stadthauses

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	*1.18	1.77	1.82	<b>1.95</b>
Ertrag	0.50	0.89	0.82	<b>0.93</b>
Saldo	-0.68	-0.88	-1.00	<b>-1.02</b>
<b>Personal</b>	11	11	14	<b>14</b>

\*inkl. Volkszählung 2000

## Kundenkontakt als Dienstleistung

Von Mitarbeitenden im Dienstleistungssektor wird im Umgang mit Kundinnen und Kunden eine fachlich professionelle Beratung sowie ein hohes Mass an Sozialkompetenz vorausgesetzt. Im täglichen Umgang mit der vielfältigen Kundschaft sind sowohl die persönliche Haltung und der Einsatz aller Mitarbeitenden von grösster Wichtigkeit. Die Einwohnerdienste sind sich ihrer Bedeutung als eine der «Visitenkarten» der Stadtverwaltung bewusst.

Durch eine externe Trainerin fand am Samstag, 21. Juni, das auf die Bedürfnisse massgeschneiderte Tagesseminar «Kundenkontakt als Dienstleistung» statt.

Die Themenbereiche umfassten:

- Mitarbeitende als Ansprechperson
- Umgangsformen heute
- Auftreten und Outfit
- Körpersprache
- Stress und Druck – Realität?
- Teamwork
- Flexibilität
- Professionell am Telefon
- Kritische Kundengespräche
- Reklamation als Chance

Die Schulung stiess in der Abteilung auf positives Echo und die einzelnen Themenschwerpunkte werden auf Teamebene weiter vertieft. Das Ziel besteht in hoher Kundenzufriedenheit.

### Statistische Auswertungen (Bevölkerungsstatistik)

Die Wohnbevölkerung nahm um 467 Personen zu und belief sich am 31. Dezember des Berichtsjahres auf insgesamt 35 720 (35 253) Personen (+ 1.32 %). Der Ausländeranteil lag bei 18.64 % (18.00 %) oder 6659 (6347) Personen.

### Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	35 253
Einwohnerzahl am 31. Dezember	35 720
Zunahme 2008	+ 467

Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	1990	%	2008	%
Stadtbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	1 825	5.5	<b>4 303</b>	12.05
Kantonsbürger	13 945	44.6	14 732	44.5	14 528	43.7	<b>18 954</b>	53.06
Schweizerbürger	9 892	31.6	10 467	31.6	9 788	29.4	<b>3 846</b>	10.77
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	2 182	6.6	<b>1 958</b>	5.48
Ausländer Niedergelassene «C»	1 636	5.2	2 792	8.5	3 097	9.3	<b>3 619</b>	10.13
Ausländer Jahresaufenthalter «B»	2 716	8.7	1 079	3.2	1 530	4.6	<b>2 085</b>	5.84
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	299	0.9	*	*
Ausländer Asylbewerber «N»							<b>291</b>	0.81
Ausländer vorläufig aufgenommene «F»							<b>195</b>	0.55
Ausländer Kurzaufenthalter «L»							<b>469</b>	1.31
<b>Total</b>	<b>31 303</b>		<b>33 133</b>		<b>33 249</b>		<b>35 720</b>	

\* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

## Tageskarten Gemeinde (ehemals SBB Flexicard)

Das von Öffnungszeiten unabhängige Bestellen der Tageskarten über das Internetportal «Tageskarte Gemeinde» hat sich bewährt. Die Kundschaft machte wiederum regen Gebrauch von diesem Service public, die Bezugsgrösse der Tageskarten lag im Berichtsjahr bei annähernd 100 %. Die Online-Bestellmöglichkeit führte dazu, dass ein Nachteil für Personen ohne Internetzugang entstand, zumal die Tageskarten Gemeinde meistens mehr als zwei Wochen im Voraus ausgebucht waren. Bedingt durch die hohe Auslastung und unter Berücksichtigung von Personen ohne Internetanschluss wurde die Kartenanzahl auf Ende des Berichtsjahres von 8 auf 20 erhöht.

Von der telefonischen Bestellmöglichkeit wurde durch die Kundschaft immer weniger Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr waren 3025 (3836) Anrufe zu verzeichnen. Vor der Aufschaltung der Bestellmöglichkeit über das Internet, im Jahr 2006, wurden noch 5693 Telefonate notiert.

## Pass/Identitätskarte

Seitens der Einwohnerschaft wurden im Berichtsjahr 1361 (1319) Passanträge sowie 3382 (2805) Anträge für Identitätskarten gestellt und dem Kantonalen Pass- und Patentbüro weitergeleitet. Nach wie vor erfolgt die Produktion der Pässe in Bern und die Identitätskarten werden in Aarau produziert.

## Fremdenpolizei

Aufenthaltsart	2000	2006	2007	2008
Niedergelassene «C»	3465	3517	3551	<b>3619</b>
Jahresaufenthalter «B»	1729	1703	1807	<b>2085</b>
Saisonaufenthalter	66	*	*	*
Asylbewerber «N»	214	217	238	<b>291</b>
vorläufig Aufgenommene «F»	282	240	236	<b>195</b>
Kurzaufenthalter «L»	42	640	515	<b>469</b>
Total	5798	6317	6347	<b>6659</b>

\* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

## Herkunftsländer

Die Anzahl der Herkunftsländer nahm geringfügig zu. Personen aus 112 (109) verschiedenen Nationen (ohne Schweizer Staatsangehörige) sind in Chur angemeldet. Die grössten Anteilsgruppierungen sind:

• Italien	1218
• Deutschland	1145
• Portugal	939
• Serbien-Montenegro	521
• Sri Lanka	382
• Türkei	277
• Österreich	268
• Spanien	242
• Kroatien	198
• Bosnien-Herzegowina	188

## Wanderungserhebung

In der so genannten Wanderungsstatistik werden die Umzüge von Schweizer Staatsangehörigen erfasst. Die Einwohnerdienste registrierten und verarbeiteten 4086 (3937) Zuzüge sowie 3620 (3788) Wegzüge. Aufgrund von 301 (272) Geburten und 300 (329) Todesfällen resultierte eine Plusdifferenz von 1.

## Kundenfrequenzen

Die Kundenfrequenzen können über das Ticketsystem abgerufen werden. Die Gesamtfrequenzzahl von 23 265 (22 825) bedienten Kundinnen und Kunden ergibt einen Monatsdurchschnitt von 1938 (1902) Personen.

Jahr	Ausländische Nationalitäten			Schweizerbürger und -bürgerinnen			Sektionwesen			Empfang			Total		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Jan	553	723	<b>738</b>	1010	1030	<b>1080</b>	100	17	<b>17</b>	*	70	<b>62</b>	1663	1840	<b>1897</b>
Feb	621	634	<b>718</b>	909	942	<b>996</b>	43	17	<b>13</b>	52	71	<b>48</b>	1625	1664	<b>1775</b>
Mär	605	689	<b>689</b>	1232	1190	<b>1114</b>	26	23	<b>16</b>	64	80	<b>48</b>	1927	1982	<b>1867</b>
Apr	661	751	<b>806</b>	1162	1158	<b>1210</b>	33	27	<b>28</b>	48	68	<b>70</b>	1904	2004	<b>2114</b>
Mai	669	733	<b>709</b>	1252	1025	<b>1128</b>	46	19	<b>19</b>	88	63	<b>57</b>	2055	1840	<b>1913</b>
Jun	748	733	<b>766</b>	1461	1302	<b>1253</b>	33	13	<b>27</b>	70	89	<b>31</b>	2312	2137	<b>2077</b>
Jul	634	716	<b>673</b>	1257	1202	<b>1303</b>	23	24	<b>24</b>	66	44	<b>52</b>	1980	1986	<b>2052</b>
Aug	637	687	<b>602</b>	1394	1267	<b>1156</b>	20	24	<b>20</b>	63	102	<b>66</b>	2114	2080	<b>1844</b>
Sep	647	715	<b>829</b>	1443	1144	<b>1386</b>	24	24	<b>21</b>	87	68	<b>70</b>	2201	1951	<b>2306</b>
Okt	777	907	<b>829</b>	1275	1191	<b>1178</b>	29	24	<b>26</b>	68	88	<b>68</b>	2149	2210	<b>2101</b>
Nov	749	819	<b>839</b>	969	879	<b>809</b>	29	19	<b>20</b>	59	71	<b>30</b>	1806	1788	<b>1698</b>
Dez	623	603	<b>788</b>	771	665	<b>775</b>	30	29	<b>27</b>	51	46	<b>31</b>	1475	1343	<b>1621</b>
Total	7924	8710	<b>8986</b>	14135	12995	<b>13388</b>	436	260	<b>258</b>	716	860	<b>633</b>	23211	22825	<b>23265</b>

\* Via EDV-Applikation war die Erfassung am Empfang erst ab Februar 2006 möglich.



Fotoapparat im Warteraum der Einwohnerdienste.

## Fotoautomat

Vor rund 2 ½ Jahren wurde im Warteraum der Einwohnerdienste ein Fotoapparat (Prontophot) für die Herstellung von Passfotos platziert. Von dieser Dienstleistung wird seitens der Kundschaft rege Gebrauch gemacht; im Berichtsjahr wurden 2542 (2253) Prints à 6 Bilder erstellt.

## Sektionswesen

### Entlassung aus der Militärdienstpflicht

Im November erfolgte die Entlassung der Männer der Jahrgänge 1975–1978 aus der Militärdienstpflicht. In der Kaserne Chur wurden 102 (97) Wehrmänner entlassen.

## ZAR/ZEMIS

Im Berichtsjahr wurde die seit vielen Jahren angewandte EDV-Applikation ZAR (Zentrales Ausländerregister) ausser Betrieb genommen. Das Nachfolgeprodukt ZEMIS (Zentrales Migrationsinformationssystem) des Bundesamtes für Migration ist das umfassende elektronische Arbeitsinstrument für das schweizerische Ausländer- und Asylwesen. Es steht seit März des Berichtsjahres im Einsatz. ZEMIS unterstützt als G2G-Lösung (Government-to-Government) tausende Benutzerinnen und Benutzer aus vielfältigsten Behörden und Amtsstellen wie Gemeinden, Kantonen, Bund, Grenzwachtkorps und Asylzentren bei ihrer täglichen Arbeit – auch die Einwohnerdienste.

## Neuer Ausländerausweis (NAA)

Mit Inkrafttreten des Schengener Abkommens wurde die Schweiz als neuer Schengenstaat zur Einführung eines Ausländerausweises für Personen verpflichtet, die nicht Staatsangehörige von Schengenstaaten, so genannten Drittstaaten, sind. Diese Ausweise für Drittstaatenangehörige müssen sich von Ausweisen für ausländische Personen aus den Schengenstaaten und von Ausweisen für Personen aus dem Asylbereich unterscheiden (Kreditkartenformat).

Analog des bisherigen zeigt auch der neue Ausländerausweis den ausländerrechtlichen Status in der Schweiz. Mit dem neuen Ausländerausweis und dem heimatlichen Reisepass kann neu ohne Visum in sämtliche Schengenstaaten eingereist werden. Aber auch die alten Ausländerausweise in Papierform, welche zum Zeitpunkt des Schengen-Beitritts der Schweiz noch gültig sind, sowie bestimmte Ausländerausweise, die weiterhin ausgestellt werden, berechtigen zum visumsfreien Reiseverkehr im Schengen-Raum.

Den neuen Ausländerausweis erhalten Staatsangehörige von Ländern, die nicht der Europäischen Union (EU) oder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) angehören. Die bisherigen Ausweiskategorien bleiben unverändert:

- Kurzaufenthaltsbewilligung (L)
- Aufenthaltsbewilligung (B)
- Niederlassungsbewilligung (C)

Staatsangehörige der EU- und EFTA-Länder und Mitglieder ihrer Familien erhalten den neuen Ausländerausweis nicht. Ihnen werden die Ausländerausweise in der bisherigen Form ausgestellt. Auch die Ausweise von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen bleiben vorerst gleich. Die Auslieferung der ersten NAA – via Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht des Kantons Graubünden – erfolgte ab Mitte Dezember des Berichtsjahres.

## eGovernment über [www.chur.ch](http://www.chur.ch)

Über [chur.ch](http://chur.ch) können verschiedene Geschäftsfälle abgewickelt werden. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass diese Dienstleistung vor allem von Arbeitgebern, Treuhandbüros, Verwaltungs- und Immobiliengesellschaften genutzt wird. Diese Bereiche weisen die höchsten jährlichen Zuwachsraten auf.

<b>Geschäftsfälle</b>	2006	2007	<b>2008</b>
Adressänderung	251	283	<b>282</b>
Arbeitgeber	25	227	<b>312</b>
Wohnsitzbescheinigung	54	69	<b>61</b>
Handlungsfähigkeitszeugnis (wird seit Dezember 2007 durch die Vormundschaftsbehörde ausgestellt)	13	5	<b>0</b>
Heimatausweis	19	15	<b>25</b>
Wohnsitzbescheinigung Zu-/Wegzug	16	11	<b>23</b>
Adressänderung Firmen	6	7	<b>8</b>
Namensänderung Firmen	3	1	<b>2</b>
Wegzug Firmen	1	4	<b>9</b>
Zuzug Firmen	21	4	<b>6</b>
Strafregisterauszug (seit Mai über die Poststellen zu bestellen)	16	12	<b>10</b>
Verl. Heimatausweis Studenten/ Schüler	8	10	<b>13</b>
Verl. Heimatausweis	32	22	<b>22</b>
Vermieter Ein-/Auszugsanzeige	334	364	<b>377</b>
Vermieter Ein-/Auszugsanzeige Geschäftsräume	4	4	<b>12</b>
Wegzug	169	223	<b>315</b>
Zuzug	156	184	<b>219</b>
<b>Total</b>	<b>1128</b>	<b>1445</b>	<b>1696</b>



Elektronische Verarbeitung der Wahlzettel.

## Registrierte Partnerschaft

Am Ende dieses Berichtsjahres wurden 4 (4) Eintragungen (Paare) einer registrierten Partnerschaft notiert.

## AHV-Versichertenummer

Mit der Revision des AHV-Gesetzes wurde im Juni 2006 die Einführung der neuen 13-stelligen AHV-Versichertenummer (AHVN13) vom Parlament gutgeheissen. Gleichzeitig wurde das Registerharmonisierungsgesetz verabschiedet, welches die Einführung der neuen AHV-Versichertenummer als Personenidentifikator (PIN) in den wichtigsten Personenregistern des Bundes und in den kantonalen und kommunalen Einwohnerregistern regelt. Ebenfalls wird die neue AHV-Versichertenummer in Zukunft auch für weitere Dokumente (z.B. Krankenversicherungskarte) angewandt.

**756.1234.5678.97**

*Neue, 13-stellige AHV-Versichertenummer (AHVN13).*

Im Hinblick auf den geplanten Datentransfer im Januar 2009 musste in diesem Kontext auf Anordnung der Koordinationsstelle des Kantons im Oktober des Berichtsjahres ein Testlauf durchgeführt werden. Das Ergebnis dieses Tests der Einwohnerregisterdaten war positiv.

## Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden an insgesamt 5 (5) Wochenenden Volksabstimmungen und/oder Wahlen statt. In diesem Kontext sind die sehr aufwändigen Behördenwahlen vom 1. Juni zu erwähnen. Beide Wahlprozesse, d.h. sowohl das Majorz- als auch Proporzwahlverfahren, wurden aufgrund der neuen gesetzlichen Gegebenheiten auf kommunaler Ebene erstmals zeitgleich durchgeführt. Von den insgesamt 56 Mitwirkenden wurden 1125 «Mannstunden» (Werte pro Person zwischen 3 und 62 Stunden) geleistet. Die elektronische Verarbeitung fand zum zweiten Male im Verwaltungsgebäude Untertor statt. Ebenso wurde erneut die Softwareapplikation SESAM eingesetzt. Vgl. auch die Ausführungen unter «Stadtkanzlei», Seite 30.

## Stadtarchiv

Das Stadtarchiv konnte trotz knapper Ressourcen mit einer erfolgreichen Ausstellung, der Begründung einer Schriftenreihe und der Räumung eines umfangreichen alten Aktenlagers grosse Aufgaben bewältigen. Leider hat sich die inakzeptable Raumsituation des Stadtarchivs nicht geändert.

### Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Beantwortung von Anfragen
- Betreuung von Kundinnen und Kunden
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.29	0.49	0.49	<b>0.59</b>
Ertrag	0.00	0.03	0.00	<b>0.00</b>
Saldo	-0.29	-0.46	-0.49	<b>-0.59</b>
Personal	3	3	3	<b>3</b>

### Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 122 (112) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 246 (340) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Im Rahmen der laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten folgende Bestände abschliessend bearbeitet werden: Altbestand Alp- und Forstwesen: Kopierbücher (1894–1931), Altbestand Bewässerungsgräben und Rodgenossenschaften (1873–1999), Altbestand Olympische Winterspiele (1980–2001), Altbestand Schulratsakten (1804–1919), Altbestand Sekundarschule (1907–2004), Altbestand Stadtkanzlei, Teil 1 (1800–1972), Altbestand Stadtkanzlei: Kopierbücher (1869–1930), Altbestand Stadtpräsident (1929–1988), Altbestand Stadttheater: Umbauten und Theaterkrise (1969–1998), Altbestand Stiche (16.–20. Jh.), Altbestand Tiefbauamt: Kanalisation (1879–1998), Aktenablieferung Grundbuchamt (1809–1999), Aktenablieferung Schulzahnklinik (1960–2000), Aktenablieferung Stadtkanzlei – Leiter Meier (1950–1998) sowie einige kleinere Bestände. Abgeschlossen wurde durch eine Hilfskraft die Retrodigitalisierung der Karteien Verträge (1977–2008) und abgebrochene Bauten (19.–21. Jh.). Begonnen wurde durch eine andere Hilfskraft die Retrodigitalisierung des Findbuchs Ratsakten (1452–1799).

### Familiengrabstätten auf den Friedhöfen Daleu, Hof und Totengut

Für 31 (15) Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.



Die Ausstellung «Chur in Klafter und Schuh» über den Churer Kartographen Peter Hemmi in der Stadtgalerie.

### Pflege und Sicherung der Archivalien

Zur Sicherung und Erhaltung wurden zwei Bände fachgerecht restauriert: Schuldner der Stadt, 1685–1737 (AB III/F 06.003) und der Jgfr. Appolonia von Salis Capitalien, 1748–1787 (AB III/F 94.001). Die völlig unzureichende Magazinsituation des Stadtarchivs blieb im Berichtsjahr bestehen. Zur mittel- und langfristigen Sicherung der Archivalien ist eine rasche und grundlegende Änderung der bestehenden Verhältnisse notwendig und seit Jahren überfällig.

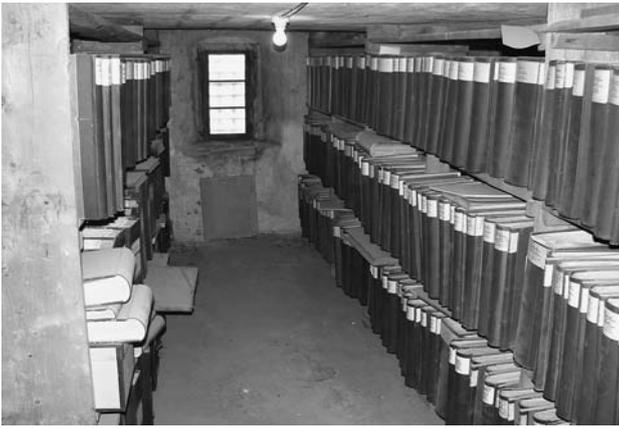
### Räumung «Hundsschopf»

Im Rathaus befindet sich ein niedriger Zwischenboden, der als «Hundsschopf» bezeichnet wird. Hier lagerten jahrzehntelang Akten unter sehr schlechten Bedingungen (Dreck, Taubenkot, Feuchtigkeit). Aus feuerpolizeilichen Gründen drängte sich die Räumung des Hundsschopfs sowie die Sicherung und Erschliessung der dort liegenden Akten auf. Mit tatkräftiger Hilfe des Hochbauamtes und der Liegenschaftenverwaltung konnte die Aufgabe trotz der beschränkten Mittel des Stadtarchivs in Angriff genommen werden. Zuerst wurde die Bedeutung der Akten geprüft und ein Teil davon zur Vernichtung bestimmt. In einer aufwendigen Aktion wurden die Akten grob gereinigt und in einem Raum in der Poststrasse 37 provisorisch gelagert. Anschliessend werden die Akten sortiert und ein weiteres Mal gereinigt, bevor sie erschlossen werden. Angesichts der Masse der Unterlagen (rund 150 Laufmeter) werden diese Arbeiten bis weit in das Jahr 2009 andauern.

Die Masse der Unterlagen führt dazu, dass das eigentlich nur als Zwischenarchiv verwendbare Kellermagazin des Stadtarchivs wie ein vollwertiges Magazin mit Akten angefüllt werden muss. Dies ist nur für eine gewisse Zeit vertretbar. In absehbarer Zeit muss sich die Magazinsituation des Stadtarchivs grundsätzlich ändern.

### Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden rund 160 Laufmeter Akten abgeliefert. Ins Stadtarchiv kamen Unterlagen der Kulturfachstelle: Bücher, DVD's, Musik- und Hörbuch-CD's (2007–2008); Schulzahnklinik (1960–2000); Stadtkanzlei (1976–1989); Stadtkanzlei (Münzen, 1986) sowie aus dem «Hundsschopf» Akten der Amtsvormundschaft, Fürsorge/Armensekretariat, Militär/Kriegswirtschaft, Stadtkasse, Stadtspital, Steueramt (19.–20. Jh.).



Blick in den «Hundsschopf». Der Fussboden ist bereits aufgeräumt.

Das Stadtarchiv durfte im Berichtsjahr folgende Schenkungen entgegennehmen: Photographien und Fasnachtsplaketten, ca. 1960–1990 (Edith Augustin), Quartierverein Obertor, 1936–2008 (Meinrad Schneller-Vorburger); Fotonegative, 1899–1930 (Carl Bieler); Alben der Chicago Jazz Friends Chur, der Ambassador-Band/Club 7, Sepp Dörig Big Band/Grisona Big Band, Sepp Dörig Trio, 1959–2007 (Werner Scheidegger); Fotoalbum Herold/Haus zur Linde, 1916 (Staatsarchiv Graubünden, ursprünglich Sozialarchiv Winterthur); Bau- und Umbaupläne, 1967–1988 (Staatsarchiv Graubünden).

## Ausstellung «Chur in Klafter und Schuh – Peter Hemmi (1789–1852) und sein Werk»

Vom 22. August bis 5. Oktober des Berichtsjahres zeigte das Stadtarchiv in der Stadtgalerie die Ausstellung «Chur in Klafter und Schuh – Peter Hemmi (1789–1852) und sein Werk». Peter Hemmi gehört zu den bedeutendsten Vermessern im Graubünden seiner Zeit. Seine wichtigste Arbeit war die Aufnahme des Churer Stadtgebiets in den 1820er Jahren. Die handgezeichneten Karten und die später veröffentlichten Lithographien bilden Stadt und Gemeindegebiet zum ersten Mal massstabsgetreu ab. Sie dienen im ganzen 19. Jahrhundert als verlässliche Planungsgrundlagen und sind heute – soweit erhalten – Zeugnisse für die Topographie der Stadt vor der Industrialisierung. So bedeutend die «Hemmi-Pläne» sind, so wenig war bisher über das Leben und die weiteren Arbeiten des Vermessers bekannt. Dennoch konnte in der Ausstellung Hemmis Wirken beschrieben und seine wichtigsten Churer Arbeiten vorgestellt werden. Die Ausstellung war mit rund 1800 Besuchenden sehr erfolgreich.

Im Schaufenster des Stadtarchivs an der Reichsgasse gab es im Berichtsjahr drei Ausstellungen: «Chur und die Anfänge der Fotografie im 19. Jahrhundert», «Fussball in Chur» und «Winter im Chur». In der Halle im Eingangsbereich Reichsgasse des Rathauses werden in drei Vitrinen die Publikationen des Stadtarchivs sowie eine Vitrinenausstellung zu «Churer Sagen und ihre Schauplätze» gezeigt. In der Vitrine im Eingangsbereich Poststrasse ist die Präsentation «Grösser, besser, billiger... Churer Geschäfte im Spiegel der Werbung» zu sehen.

## Schriftenreihe «Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Stadt Chur»

Im Zusammenhang mit der Ausstellung zu Peter Hemmi wurde eine vom Stadtarchiv herausgegebene Schriftenreihe begründet: «Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Stadt Chur». Als ersten Band erschien das Katalogbuch der Ausstellung von Ulf Wendler: Chur in Klafter und Schuh. Der Kartograph Peter Hemmi (1789–1852) und sein Werk im Verlag Desertina, Chur 2008. Im ansprechend gestalteten Band wurden die wichtigsten Karten Hemmis in Originalgrösse oder nur wenig verkleinert reproduziert. Das Buch stiess auf reges Interesse.

## Stadtgalerie

Aus Budgetgründen kann das Stadtarchiv nur noch alle zwei Jahre eine Ausstellung durchführen. Die nächste Ausstellung findet 2010 statt.

Von anderen Veranstaltern wurden in der Stadtgalerie folgende Ausstellungen organisiert:

7. April bis 16. April  
Ausstellung von Daniela Sanwald, Bettina Wachter und Gianin Conrad.

24. Mai bis 14. Juni  
Ausstellung der Zeichen- und Malschule Chur (Projektleitung: Silvio Giacometti).

18. November bis 6. Dezember  
«Hochzeit von Kana»: Kunstaussstellung zur gleichnamigen szenischen Kantate (Projektleitung: Arno Schocher und Franz Tscholl).



Blick in das Zwischenlager, in dem die Bestände des «Hundsschopfs» gelagert, sortiert und gereinigt werden.

# AMT FÜR TELEMATIK

**Das Berichtsjahr war geprägt von einem strategischen Ausbau der Schulinformatik, welcher das Personal sehr stark forderte.**

## Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, für Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis- und Bürgerverwaltung sowie der Stadtschulen inklusive der Gewerblichen Berufsschule (GBC) und der IBC Energie Wasser Chur. Weiter werden im Rechenzentrum des Amtes für Telematik auch Informatikdienstleistungen für weitere Gemeinden angeboten.

Die wichtigsten Hauptaufgaben für diese Bereiche sind:

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherheit und Datensicherung
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

## Finanzen/Personal

<b>Finanzen</b>	2000	2006	2007	<b>2008</b>
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.98	5.82	5.91	<b>6.30</b>
Ertrag	0.97	6.74	7.28	<b>7.26</b>
Saldo	-4.01	0.92	1.37	<b>0.96</b>
<b>Personal</b>	10	15	15	<b>15</b>

## Personal

Per Ende des Berichtsjahres beschäftigte das Amt für Telematik 15 Mitarbeitende inkl. drei Lernende. Das Personal ist auf Grund der sprunghaften Erweiterung der Schulinformatik sehr stark überlastet und muss in der Folgeperiode (2009) entsprechend aufgestockt werden.

## Umsetzung Informatikstrategie der Stadtschulen Chur

Beim vom Gemeinderat anfangs des Berichtsjahres beschlossenen Ausbau der Schulinformatik für die Stadtschule wurde im Sommer die erste Etappe in Angriff genommen. Diese Etappe beinhaltete im Wesentlichen folgende Teilbereiche:

- Gesamt-Erschliessung der Schulhäuser Lachen, Quader, Montalin, Barblan, Daleu und Türligarten mit einer universellen Gebäudeverkabelung
- Ausbau und Ersatz von PC-Arbeitsplätzen/Informatikzimmern
- Evaluation und Einführung einer «Remote-Office-Lösung» für alle 350 Lehrpersonen
- Automatisierte Benutzerverwaltung

Mit der Erweiterung der Schulinformatik wird der Einsatz des Computers als Hilfsmittel im Unterricht weiter vorangetrieben. Durch den besseren Zugriff der Lehrpersonen auf die Informatikmittel können Informationen vermehrt elektronisch ausgetauscht werden. Dabei hat auch die Schuldirektion begonnen, im Bereich der Führung auf den Einsatz elektronischer Mittel umzustellen. Damit können Informationen viel rascher und gezielter an die Basis dringen. Lehrpersonen beginnen ebenfalls, sich mittels elektronischer Mittel und gemeinsamer Dateiablagen über die Schulhäuser hinweg auszutauschen und zu organisieren. Entscheidungswege konnten dadurch in erheblichem Masse verkürzt werden.

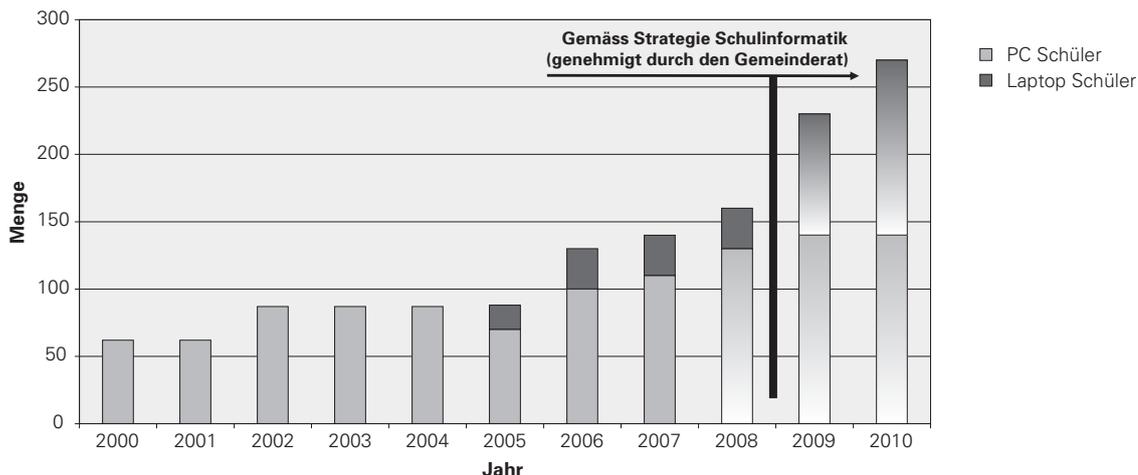
Das Amt für Telematik stellt fest, dass die Plattform sowohl von den Lehrpersonen als auch von den Schülerinnen und Schülern immer intensiver genutzt wird. So hat sich der von den Schulen benötigte Speicherbedarf in den ersten fünf Monaten nach dem Ausbau der Infrastruktur verdoppelt; eine Trendwende ist im Moment nicht abzusehen.

Dank der «Remote-Office-Lösung» kann nun jede Lehrperson von zu Hause über das Internet auf ihre zentralen Schuldaten und auf das E-Mail zugreifen. Beim Design der Lösung hat die Sicherheit und eine möglichst breite Unterstützung der verschiedenen Computersysteme (Mac, PC, verschiedene Windows-Versionen, Drucker etc.) sowie eine intuitive und einfache Bedienung eine zentrale Rolle gespielt.

Um dem Bedürfnis der Schuldirektion nach persönlichen Benutzer-Accounts für alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen der Stadt nachzukommen, musste die Schulverwaltungs-Software (EcoOpen), in welcher bereits heute alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen und zugehörigen Klassen geführt werden, an die zentrale Benutzer-Verwaltung (Active Directory) angebunden werden. Dank der Integration dieser Systeme läuft nun die Benutzerverwaltung und die Berechtigung von Ressourcen für neue Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen vollautomatisiert ab, was die Supportabteilung im Amt für Telematik von solchen Aufgaben entlastet.

Während in der ersten Ausbautetappe der Informatikstrategie verstärkt die Anliegen der Sekundarstufe und der Lehrpersonen berücksichtigt wurden, wird sich der Fokus bei der nächsten Etappe verstärkt auf die Anliegen der Primarstufe verschieben.

**Entwicklung Anzahl Geräte Schulinformatik (nur Stadtschulen)**



Die Mengengerüste können der Grafik weiter unten im Text entnommen werden.

**Ausbau Mail- und Kalenderinfrastruktur (Exchange)**

Die bestehende E-Mail Infrastruktur wurde im Jahr 2004 in Betrieb genommen. Aufgrund von technologischen Weiterentwicklungen und der steigenden Benützung des E-Mails musste die bestehende Lösung ersetzt werden.

Neben erhöhter Ausfallsicherheit, mehr Leistung und einer Vergrößerung der Mailboxen konnte mit der Push-Mail Funktion und der Kalender-Synchronisation für Handys eine weitere Anforderung bestimmter Benutzerkreise realisiert werden.

**Ablösung GIS-System**

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Geoinformatik war das Amt für Telematik an der Implementation des neuen GIS-Systems beteiligt, welches im Jahr 2007 evaluiert wurde. Das Amt für Telematik arbeitete am Detailkonzept mit und baute die technische Infrastruktur für das neue GIS-System auf. Mit einem Produktionsstart ist per Februar 2009 zu rechnen.

**System Center Configuration Manager (SCCM)**

Zur einfacheren Verwaltung der über 1000 Endgeräte wurde ein zentrales Management-System eingeführt. Das Produkt nennt sich System Center Configuration Manager (SCCM). Mit diesem System können Prozesse zentral gesteuert und automatisiert werden, wie z.B. verteilen von Software, updaten von Treibern, PC neu aufsetzen und insbesondere das Verteilen von Sicherheits- und anderen Updates. In den Sommerferien des Berichtsjahres wurde das System erstmalig eingesetzt, um ca. 500 PCs im Bereich der Schulinformatik neu mit Windows Vista aufzusetzen. Ohne dieses Werkzeug wäre es nicht möglich gewesen, eine derart grosse Masse an Neuinstallationen innerhalb der Sommerferien abzuwickeln. Das gleiche Werkzeug wird ab 2009 auch in der Verwaltung eingesetzt. Damit werden weitere Plattformsynergien realisiert, was zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, aber auch der Flexibilität der Plattform, führt.

# PERSONALAMT

**Das Sicherheits- und Notfallkonzept, welches die Sicherheit der Mitarbeitenden sowie der Kundinnen und Kunden in den städtischen Liegenschaften zum Ziel hat, wurde fertig gestellt und durch eine gross angelegte Evakuierung des Stadthauses erfolgreich unter Probe gestellt.**

**Die Führungs- und Personalentwicklung widmete sich dem Schwerpunktthema Kommunikation und Stressbewältigung und führte den departementsübergreifenden Erfahrungs- und Meinungsaustausch weiter. Die Kosten für Stellenausschreibungen in den Printmedien konnten durch die Umstellung auf neu gestaltete Kleininserate mit Verweis auf [www.chur.ch](http://www.chur.ch) bei guter Erfolgsquote erheblich reduziert werden.**

- Sozialversicherungen
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Mitgliedschaft in der Personalkommission, der Beschwerdekommision und der Arbeitsplatzbewertungskommission

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.64	1.21	1.13	<b>1.35</b>
Ertrag	0.00	0.22	0.24	<b>0.31</b>
Saldo	-0.64	-0.99	-0.89	<b>-1.04</b>
<b>Personal</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>7</b>

## Aufgaben

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Kontrolle sämtlicher Personalgeschäfte
- Weiterbildung/Führungsausbildung
- Personalgewinnung
- Gehaltswesen

## Personalfuktuation und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmende) liegt im Berichtsjahr bei 5.45 % (5.58 %) und die Gesamtfuktuation bei 7.88 % (8.07 %). Auf 64 (61) ausgeschriebene Stellen bewarben sich 1294 (1750) Bewerberinnen und Bewerber. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten einige Stellen mangels geeigneter Bewerbungen mehrmals ausgeschrieben werden.

## Personalbestand

Der Personalbestand umfasste Ende des Berichtsjahres:

	Total 2007	Verwaltungs- und Betriebspersonal			Lehrpersonen			Total 2008		
		<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>total</i>
Vollzeitbeschäftigte	477	227	61	288	129	65	194	<b>356</b>	<b>126</b>	<b>482</b>
Teilzeitbeschäftigte	393	24	96	120	86	206	292	<b>110</b>	<b>302</b>	<b>412</b>
Reinigungspersonal	109	3	105	108	-	-	-	<b>3</b>	<b>105</b>	<b>108</b>
Auszubildende	23	15	11	26	-	-	-	<b>15</b>	<b>11</b>	<b>26</b>
<b>Total</b>	<b>1 002</b>	<b>269</b>	<b>273</b>	<b>542</b>	<b>215</b>	<b>271</b>	<b>486</b>	<b>484</b>	<b>544</b>	<b>1 028</b>

## Personalkosten

	2000	2006	2007	2008
Gehälter	67 574 906	71 100 959	73 433 316	<b>75 795 888</b>
Dienstaltersgeschenke	259 874	370 708	360 296	<b>258 837</b>
Wohnsitzzulage	1 623 728	1 002 187	799 595	<b>620 450</b>
Lohnzulagen	313 009	422 510	440 562	<b>459 258</b>
andere Vergütungen ( <i>inkl. Spesenentschädigung</i> )	658 964	693 813	668 176	<b>852 207</b>
<b>Total Lohnaufwand</b>	<b>70 430 481</b>	<b>73 590 177</b>	<b>75 701 945</b>	<b>77 986 640</b>

Aufwand zu Lasten Dritter:

	2000	2006	2007	2008
Kinderzulagen	930 461	1 129 385	1 150 940	<b>1 149 053</b>
Lohnersatz ( <i>Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO</i> )	416 899	367 896	404 719	<b>537 947</b>
<b>Total</b>	<b>71 777 841</b>	<b>75 087 458</b>	<b>77 257 604</b>	<b>79 673 640</b>



Im Berichtsjahr haben alle Lernenden, welche die Ausbildungszeit bei der Stadt Chur abgeschlossen haben, die Lehrabschlussprüfung bestanden. Stadtrat Martin Jäger und die Leiterin des Personalamtes, Regula Stump, gratulierten den Lernenden anlässlich einer kleinen Feier, zu welcher auch die Ausbildungsverantwortlichen eingeladen wurden.

## Führungs- und Personalentwicklung

Im Rahmen der Führungs- und Personalentwicklung bildeten sich im März des Berichtsjahres rund 40 Führungspersonen der dritten Führungsebene während eines zweitägigen Seminars in den Fideriser Heubergen in Kommunikation und Stressbewältigung weiter. Ebenfalls im März wurden zehn neue Führungspersonen mit den Führungsinstrumenten, den Führungsprozessen und Führungsgrundsätzen bekannt gemacht. Der Stadtrat und die Dienststellenleitenden trafen sich zum Erfahrungsaustausch im September in Vals und besichtigten im Anschluss an eine Wanderung das Kraftwerk Zervreila.



Stadtrat und Dienststellenleitende in Vals im September des Berichtsjahres.

## Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Das Berichtsjahr war für «Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz Stadt Chur» sehr intensiv. Da die EKAS-Richtlinie im Kapitel Notfall- und Evakuationskonzept vorschreibt, wurde eine Gesamtlösung für alle Betriebe angestrebt. In Zusammenarbeit mit Schutz und Rettung Zürich wurde eine Lösung für die Stadt erarbeitet. Bis Ende Berichtsjahr ist ein Pilotprojekt für das neue Stadthaus erstellt und eingeführt worden. Mit einer Evakuationsübung im Dezember wurden die Schwachstellen ermittelt und mit nötigen Massnahmen verbessert. Das Projekt wird nun im Stadtrat behandelt und im Jahr 2009 an die Betriebe übergeben. Das Konzept ist so konzipiert, dass jeder Betrieb nur noch die Kapitel 6 bis 10 selber adaptieren muss.

Bei verschiedenen Auditierungen in den Betrieben wurden die Unfallkennzahlen im Bereich Berufs- und Nichtberufsunfälle erklärt und abgegeben. Neu werden diese Daten viermal jährlich an die Betriebe übermittelt.

«Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz Stadt Chur» nahm mit Genugtuung die Mitteilung einer Prämienreduktion der Unfallversicherungsanstalt SUVA in den Bereichen Betriebs- und Nichtbetriebsunfällen entgegen. Diese Reduktion ist auf die sinkenden Unfallzahlen und der Unfallschwere der letzten Jahre zurückzuführen. Die Reduktion beträgt im Bereich Nichtbetriebsunfälle 0.16 % und entspricht einem Betrag von Fr. 24 960.– und im Bereich Betriebsunfälle 0.0733 %, was einen Betrag von Fr. 11 435.– ausmacht.



Evakuationsübung des Stadthauses im Dezember.



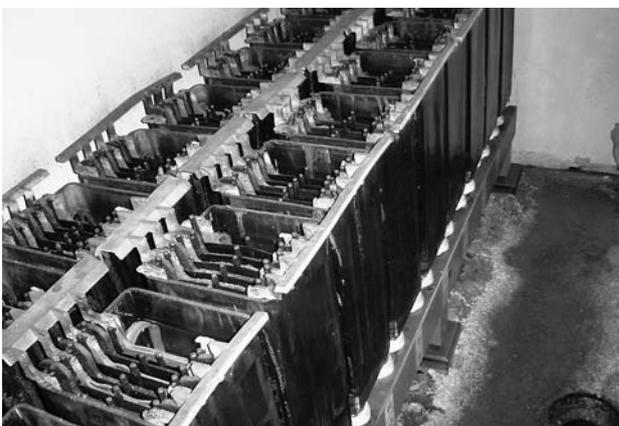
### Anzahl Unfall-Ereignisse der Mitarbeitenden der Stadt (2008: bis 30. Januar 2009 gemeldete Ereignisse)

Berufsunfälle				Betrieb	Nichtberufsunfälle			
2000	2006	2007	2008		2000	2006	2007	2008
2	3	2	<b>6</b>	Verwaltung	20	15	24	<b>20</b>
11	9	9	<b>7</b>	Stadtschule	42	39	40	<b>34</b>
1	–	–	–	Gewerbliche Berufsschule Chur	15	22	15	<b>20</b>
–	–	1	<b>1</b>	Kreis und Bürgergemeinde	4	5	5	<b>5</b>
10	7	12	<b>8</b>	Stadtpolizei	14	11	11	<b>10</b>
1	–	–	–	Feuerwehr	1	–	–	–
–	–	–	–	Schulzahnklinik	3	–	2	–
1	–	2	<b>2</b>	Sportanlagen	5	5	5	<b>2</b>
5	6	5	<b>5</b>	Hauswarte Reinigung	10	11	13	<b>16</b>
1	1	–	<b>1</b>	Sozialamt Soziale Dienste	5	6	9	<b>8</b>
4	2	4	<b>3</b>	Forst- und Alpverwaltung	6	2	3	<b>3</b>
10	7	3	<b>4</b>	Werkbetrieb	13	4	7	<b>5</b>
2	1	1	<b>1</b>	Kläranlage	–	–	–	<b>1</b>
6	3	3	<b>5</b>	Gartenbau Friedhof	5	4	3	<b>5</b>
2	13	11	<b>12</b>	Industrielle Betriebe	8	7	11	<b>4</b>
56	52	53	<b>55</b>	Total	151	131	148	<b>133</b>

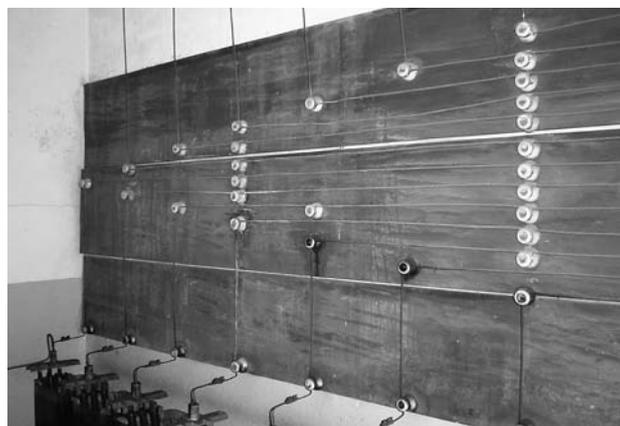
### Gesundheitsschutz

Im Bereich Gesundheitsschutz wird vermehrt auf die klimatischen Bedingungen am Arbeitsplatz aufmerksam gemacht. Neben Licht, Raumtemperatur und richtigem Lüften der Büroräume wird der Ergonomie eine wichtige Rolle zugeteilt. Wo eine Neuanschaffung getätigt wird, ist zu prüfen, ob ergonomische Aspekte sinnvoll sind und die Gesundheit der Mitarbeitenden präventiv verstärkt werden kann.

Für die Sanierung des alten Cada-Kraftwerks Mühlbach an der Sägenstrasse musste mit einer externen Firma im Bereich Arbeitshygiene eine umfangreiche Analyse für den sicheren Rückbau von Altlasten durchgeführt werden. Nach dem Abschluss dieser Arbeiten konnte die Anlage ohne Bedenken einer Gesundheitsgefährdung dem Tiefbau- und Vermessungsamt übergeben werden. Mit dieser Massnahme kann später bei allfälligen Besichtigungen durch die Bevölkerung das Risiko von Gesundheitsschäden auf ein minimales «Restrisiko» beschränkt werden.



Sanierung Cada Kraftwerk im März.



## Verwaltungsbericht der Pensionsversicherung der Stadt Chur (PVSC)

Gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 8. November 2007 wurde die Rückversicherung reorganisiert. Per 1. Januar des Berichtsjahres übernahm die Pensionsversicherung von der Swiss Life die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und führt – ausgelagert bei der Swissbroke – die technische Buchhaltung selbst. Die Deckungskapitalien für den Bestand der Rentenbeziehenden per 1. Januar und die Versicherung der Mitglieder des Stadtrates verbleiben vertragsgemäss bei der Swiss Life.

Die Anlagebewirtschaftung für die Kapitalien der aktiven Versicherten wurde nach einem Einladungsverfahren an vier Finanzinstitutionen vergeben (Albin Kistler AG Zürich,

Graubündner Kantonalbank, UBS AG und Zürcher Kantonalbank). Grundlage für die Anlagebewirtschaftung bildet das von der Versicherungskommission erarbeitete und beschlossene Anlagereglement der PVSC. Sowohl bei der Ausarbeitung des Anlagereglements und der Anlagestrategie als auch beim Abschluss der Anlageverträge wurde ein Finanzspezialist zugezogen.

Die Risiken Tod und Invalidität werden – aufgrund der Ausschreibungsergebnisse – neu über einen Versicherungsvertrag bei der Helvetia Schweizerische Lebensversicherung AG abgedeckt. Die Schadenreserven und Deckungskapitalien für die laufenden Invaliditätsfälle wurden der Helvetia übertragen. Ab zweitem Quartal des Berichtsjahres laufen neu die Invalidenrenten und die Prämienbefreiungen bei Invalidität über die Helvetia.

### Entwicklung des Bestands

#### Aktive Versicherten

	2000	2006	2007	2008
Anfangsbestand	875	972	935	927
Eintritte	+ 84	+ 88	+ 81	+ 116
Austritte und Todesfälle	- 67	- 60	- 64	- 60
Reduktion (1999)/Erhöhung (2006) Koordinationsabzug Pensionierungen	- 19	- 18	- 25	- 19
Bestand Ende Jahr	873	935	927	964

#### Rentenbeziehende (inkl. Direktzahlungen durch Rückversicherung)

	2000	2006	2007	2008
Altersrenten	256	282	296	302
Pensionierten Kinderrenten	1	0	0	0
Invalidenrenten	21	27	27	29
Invaliden-Kinderrenten	5	2	2	2
Witwen-/Witwer-/Lebenspartnerrenten	107	124	125	132
Waisenrenten	2	3	3	3
Bestand Ende Jahr	392	438	453	468

#### Versicherte Lohnsumme

	2000	2006	2007	2008
Stadtverwaltung *	48 849 465	49 336 958	50 225 247	53 453 095
Angeschlossene Verwaltungen **	3 113 428	7 189 946	7 540 320	8 030 225
Total PV Stadt Chur	51 962 893	56 526 904	57 765 567	61 483 320
Bei kant. PK Graubünden	4 725 146	2 236 304	1 960 500	1 739 320
Bei anderen Pensionskassen	1 303 562	-	-	-
Total versicherte Lohnsumme	57 991 601	58 763 208	59 726 067	63 222 640

\* = IBC Energie Wasser Chur bis 2005 unter Stadtverwaltung/ab 2006 unter angeschlossene Verwaltungen

\*\* = Kreisverwaltung, Bürgerliche Verwaltung, IBC Energie Wasser Chur und bis 2005: Bürgerheim

## Geschäfte der Versicherungskommission

Die Versicherungskommission traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen und einer gemeinsamen halbtägigen Aus- und Weiterbildung in Anlageverwaltung.

Die Kommission der Versicherung der Mitglieder des Stadtrates versammelte sich zu einer Sitzung.

Die wesentlichen Geschäfte in Kürze:

- Beschluss des Reglements über die Durchführung einer Teilliquidation der Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur
- Überarbeitung der Anlagestrategie
- Abschluss des neuen Rentner-Vertrags mit Swiss Life
- Anlagenreporting und Massnahmen
- Beantwortung der Interpellation «Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die PVSC»
- Beantwortung der Motion «Verselbstständigung der städtischen Pensionskassen des Personals der Stadt Chur und der Mitglieder des Stadtrates»
- Bericht an den Stadtrat betreffend Reorganisation der Pensionsversicherung der Mitglieder des Stadtrates.  
Die Versicherung wird ab 1. Januar 2009 von Swiss Life in die PVSC überführt.

Funktionen» und «handwerkliche und manuelle Funktionen» am 6. November des Berichtsjahres zu Kampfwahlen kam. Gewählt wurden: Roman Cadisch (kaufmännische und technische Berufe sowie übrige Funktionen, Alfons Furger (Lehrpersonen) und Johnny Kneubühler (handwerkliche und manuelle Funktionen).

## Ausfinanzierung der PVSC

Die PVSC wies anfangs Berichtsjahr einen Deckungsgrad von 105.5 % aus. Die Finanzmarktentwicklung im Berichtsjahr wirkte sich auf die selbst verwalteten Anlagen der PVSC mit einer negativen Performance von -7.9 % aus. Dank der vorhandenen Schwankungsreserve konnte per Ende Berichtsjahr ein Deckungsgrad von 100.0 % gehalten werden.

## Information der Versicherten

Die Rechnung des Vorjahres sowie der Anhang dazu wurde den Versicherten auf der Homepage der PVSC unter [www.chur.ch](http://www.chur.ch) zum Herunterladen bereitgestellt. Versicherten ohne Zugriff auf das Internet wurde die Möglichkeit angeboten, eine gedruckte Rechnung samt Anhang durch die Geschäftsstelle der PVSC zu beziehen.

## Neuwahlen der Versicherungskommission

Die Amtsperioden des Präsidiums und der Mitglieder der Versicherungskommission der PVSC liefen Ende des Berichtsjahres ab (2005 – 2008). Die Versicherungskommission wählte bzw. bestätigte den bisherigen Präsidenten, Prof. Dr. Bruno Ern, für eine weitere Amtsperiode (2009 – 2012). Im Mai wurden die vier anerkannten Personalverbände über die bevorstehenden Neuwahlen von drei Arbeitnehmervertretenden informiert und nach Wahlvorschlägen angefragt. Der Lehrerverein, der Personalverband und der VPOD stellten je eine Nomination auf. Der Schweizerische Polizeiverband, Sektion Curia, verzichtete auf eine Nomination. Im August wurden die Versicherten über die Nominierungen der Personalverbände orientiert und über die Möglichkeit informiert, dass auch Nominierungen aus den Wahlkreisen der Versicherten eingereicht werden können. Aus den Wahlkreisen der Versicherten folgten zwei weitere Nominierungen, so dass es in den Wahlkreisen «kaufmännische und technische Berufe sowie übrige

# FINANZKONTROLLE

**Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht. Sie unterstützt den Stadtrat bei seiner Aufsicht über die städtische Verwaltung und dient der Geschäftsprüfungskommission bei der Überwachung des Finanzhaushalts im Rahmen der parlamentarischen Oberaufsicht des Gemeinderates. Die Finanzkontrolle ist selbständig und fachlich unabhängig. Die Finanzkontrolle konnte auch in diesem Berichtsjahr feststellen, dass die städtische Verwaltung ihre Aufgaben mit grossem Engagement und Professionalität erfüllt.**

## Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission bei der Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und der Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mitschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe
- Stellungnahme zu verschiedenen Geschäften der Departemente

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.45	0.59	0.60	<b>0.49</b>
Ertrag	0.00	0.00	0.01	<b>0.00</b>
Saldo	-0.45	-0.59	-0.59	<b>-0.49</b>
<b>Personal</b>	4	4	4	<b>4</b>



Die neue Leiterin, Monica Bärlocher, und der bisherige Leiter der Finanzkontrolle, Christian Clement.

## Personelles

Der langjährige Leiter der Finanzkontrolle, Christian Clement, trat bereits Ende 2007 in den Ruhestand und war seither auf Mandatsbasis für die Stadt tätig. Der Stadtrat nahm die personelle Vakanz zum Anlass, um Struktur und Aufgaben der Finanzkontrolle extern überprüfen zu lassen. Das Gutachten und Gespräche mit der Geschäftsprüfungskommission (GPK) führten den Stadtrat zum Schluss, dass Organisation und Aufgaben der Finanzkontrolle nach wie vor zweckmässig sind, jedoch primär bei externen Revisionsaufträgen Ressourcen eingespart werden können. Konkret kann durch eine Straffung des Aufgabengebiets eine Stelle eingespart werden, so dass für die Finanzkontrolle künftig noch drei Personen tätig sind. Mit der Wahl von Monica Bärlocher, Buchhalterin mit eidgenössischem Fachausweis, wurde die Dienststellenleitung mit einer ausgewiesenen Fachperson besetzt.

## Auftrag

Der Auftrag der städtischen Finanzkontrolle ist in der Verordnung über die städtische Finanzkontrolle definiert. Sie prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen, basierend auf den Kriterien der Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.

Die Kontrollaufgaben der Finanzkontrolle erstrecken sich ebenfalls auf Anstalten und Unternehmungen, denen die Stadt eine öffentliche Aufgabe übertragen, Finanzhilfe gewährt oder an denen sich die Stadt finanziell beteiligt hat.

## Finanzkontrolle in Zahlen

Im Berichtsjahr wurde der städtische Finanzhaushalt (mit mittlerweile einem Finanzvolumen von rund 256 Mio. Franken Aufwand und rund 260 Mio. Franken Ertrag) aufgrund der geltenden Vorschriften sowohl durch die mitschreitende Kontrolle im Zahlungsverkehr (28 008 Belege) als auch durch nachträgliche Abteilungsrevisionen oder Spezialprüfungen überwacht. Über die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit geben die einzelnen Prüfungsberichte (43) Auskunft. Ferner wurde über die Prüfung von diversen abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen (63) und Baubeiträgen sowie über Vorprojektkonti (Tiefbau- und Vermessungsamt, Hochbauamt und Forst- und Alpverwaltung) Bericht erstattet.

## Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Durch ihre Teilnahme an den zahlreichen Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates kann die Finanzkontrolle die Geschäftsprüfungskommission in der Ausübung ihrer Oberaufsicht über die städtische Verwaltung unterstützen. In Einzelfällen führen diese Beratungen auch zu Folgeaufträgen an die Finanzkontrolle. Ebenso wurde die Finanzkontrolle zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen.

# FINANZ- UND LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG

Die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung ist zuständig für die Verwaltung der städtischen Finanzen, der städtischen Liegenschaften und Grundstücke sowie für den Betrieb der städtischen Sportanlagen. Der Finanzbereich war zusätzlich zu den laufenden Aufgaben mit der Stellungnahme zur Vernehmlassung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) beschäftigt. Im Bereich Liegenschaften wurden vor allem die Quartierplangebiete Heiligkreuz, Böschengut, Kalchbühl und Urmein bearbeitet. Bei den Sportanlagen Obere Au konnte die neue Traglufthalle – mit im Winter zusätzlich nutzbarer Wasserfläche – ihre erste Saison abschliessen. Ebenfalls abgeschlossen wurde die Sanierung der Wärme- /Kälte-Anlagen in der Oberen Au.

## Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Integriertem Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Pflege und Betreuung der Finanzapplikationen
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Überwachung des Sachversicherungswesens
- Betreuung des Inkassos für die Sozialen Dienste
- Verwaltung der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC)
- Verwaltung der städtischen Liegenschaften und der Baurechte
- Bearbeitung von Projekten in Zusammenhang mit den Liegenschaften
- Betrieb der Sportanlagen

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	45.01	61.21	67.96	<b>58.83</b>
Ertrag	37.91	50.36	49.56	<b>52.01</b>
Saldo	-7.10	-10.85	-18.40	<b>-6.82</b>
<b>Personal</b>	<b>63</b>	<b>67</b>	<b>66</b>	<b>70</b>

## A. Finanzverwaltung

### Rechnungswesen

Das Rechnungswesen ist zuständig für die ordnungsgemässe Buchführung. Diese umfasst das Hauptbuch sowie die Nebenbuchhaltungen (Kreditoren und Debitoren). Im Berichtsjahr wurden 9800 Finanzbelege erfasst und verarbeitet. Zudem wurden 25 700 Kreditorenrechnungen im Betrag von rund 119 Mio. Franken verbucht und bezahlt. Im Bereich Debitoren wurde das Inkasso von 55 600 Rechnungen im Betrag von rund 43 Mio. Franken überwacht. Beim Inkasso mussten rund 10 % einmal sowie 3 % zweimal gemahnt werden. Rund 1 % der Debitorenrechnungen mussten über den Rechtsweg eingefordert werden.

Im Bereich der Mehrwertsteuerabrechnungen wurde die Stadt mit ihren 15 verschiedenen Steuersubjekten (Dienststellen bzw. Abteilungen) im Berichtsjahr erfolgreich einer ordentlichen Revision durch die Eidgenössische Mehrwertsteuerverwaltung unterzogen.

### Berichtswesen

Das Berichtswesen besteht im Wesentlichen aus dem Budget, dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) und der Jahresrechnung. Der Finanzverwaltung obliegen die terminliche Koordination sowie die fachliche Betreuung. Der IAFP wird im 2-Jahresrhythmus überarbeitet. Im Berichtsjahr wurde kein IAFP erstellt.

### Controlling/Kostenrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz bei der Leistungserstellung sind auch in der öffentlichen Verwaltung zu einem wichtigen Anliegen geworden. Das dazu benötigte interne Führungsinstrument ist die Kostenrechnung und die Leistungserfassung (Rapportierung). Die Kostenrechnung gibt Auskunft darüber, welche Leistungen erbracht wurden und welche Kosten dafür angefallen sind. Im Berichtsjahr wurde die Rapportierung bei den Sportanlagen und im Bereich Hochbau eingeführt.

### Cash Management

Das Cash Management ist für die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft und die optimale Finanzmittelbewirtschaftung zuständig. Der hohe Finanzierungsüberschuss der städtischen Rechnung führte zu einem hohen Bestand an liquiden Mitteln, welche möglichst vorteilhaft am Geldmarkt platziert wurden. Die tiefen Zinssätze wirkten sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus. Infolge Finanzkrise haben die Banken wie auch die Postfinance im 4. Quartal des Berichtsjahres die Habenzinsen massiv gesenkt. Auch für Festgeldanlagen sind die Zinsen zurzeit sehr tief. Im Berichtsjahr mussten keine neuen Schuldscheindarlehen aufgenommen werden. Es wurden Schuldscheindarlehen für insgesamt 23 Mio. Franken amortisiert. Die Verschuldung in Form von langfristigen Schuldscheindarlehen betrug per 31. Dezember des Berichtsjahres rund 172 Mio. Franken.

Per Ende des Berichtsjahres waren Darlehen an stadtnahe Betriebe im Betrag von knapp 60 Mio. Franken ausstehend. Im Zusammenhang mit der Ermittlung des Zinssatzes und des Bearbeitungszuschlags bei der Vergabe neuer Kredite wurde im Berichtsjahr eine neue Regelung getroffen.

Für das Cash Management wurden im Berichtsjahr interne Richtlinien erstellt und umgesetzt.

### Inkasso für die Sozialen Dienste

Das Inkasso der Forderungen der Sozialen Dienste in den Bereichen Alimentenbevorschussung, unentgeltliche Rechtspflege, Krankenversicherungsobligatorium und Unterstützungen erfolgt durch die Finanzverwaltung. Neu geregelt wurde im Berichtsjahr die Zuständigkeit der Inkassoarbeiten für den Bereich Krankenversicherungsobligatorium. Das Inkasso beinhaltet diverse schriftliche und mündliche Klientenkontakte, regelmässige Zahlungskontrollen sowie das Mahn- und Betreibungswesen. Im Berichtsjahr wurden bei einem Aufwand von rund 3.2 Mio. Franken Inkassoerträge von rund 1.6 Mio. Franken erzielt.

### Sachverwaltung

Die Sachverwaltung ist zuständig für das Sachversicherungswesen, die Verwaltung der Kehrrechtgrundgebühr, die Bewirtschaftung der Tankstelle Felsenau, den Einkauf von Reinigungsmaterial und Heizöl sowie die Betreuung des Gebäude-Schliesssystems.

#### Reinigungswesen

Das Reinigungsmaterial wurde den Verwaltungsabteilungen, Schulen und Kindergärten im Januar und Juni ausgeliefert.

#### Tankstelle Felsenau

Der Treibstoffverbrauch verringerte sich im Berichtsjahr um 3 % und betrug insgesamt 955 000 Liter. Dies entspricht einem durchschnittlichen Monatsverbrauch von 79 500 Litern. Der Anteil der Privatbezüge durch das städtische Personal betrug wie in den vorangegangenen Jahren rund 75 %.

#### Sachversicherung

Im Berichtsjahr wurden 13 Schadenfälle mit einer Gesamtschadenssumme von Fr. 38 400.– bearbeitet. Die Versicherungsleistungen betrugen Fr. 22 600.– und die von der Stadt zu tragenden Leistungen Fr. 15 800.–.

#### Schliesssystem

Im Berichtsjahr wurde begonnen, die Haupteingangstüren der Schulhäuser und Kindergärten mit elektronischen Zylindern auszustatten und in das Schliesssystem zu integrieren.

### Arbeiten für Dritte

Die Finanzverwaltung erbrachte im Berichtsjahr folgende Leistungen für stadtnahe Betriebe:

- Industrielle Betriebe  
*Verbuchung der Finanzbuchbelege*
- EBRAG AG  
*Verbuchung der Finanzbuchbelege*
- Kraftwerk Chur-Sand  
*Verbuchung der Finanzbuchbelege*
- Stadtbus Chur AG  
*Unterstützung im Bereich Budgetierung, Kostenrechnung*
- Kreisverwaltung  
*Führung der Finanzbuchhaltung*
- Bürgergemeinde  
*Unterstützung im Bereich Budgetierung, Reporting, Buchhaltung*
- Chur Tourismus  
*Buchführung*
- Ferienkolonie Stadt Chur  
*Buchführung*
- Volksbibliothek  
*Buchführung*
- Schulverband Passugg/Araschgen  
*Buchführung*
- Theater Chur  
*Controlling/Kostenüberwachung*

Die durch die Finanzverwaltung erbrachten Leistungen wurden den Leistungsempfängern in Rechnung gestellt.

### Berufslernende

Die Finanzverwaltung bietet nach wie vor zwei Ausbildungsplätze für Berufslernende als Kauffrau /-mann Branche öffentliche Verwaltung an. Zurzeit absolvieren ein Berufslernender im 2. Lehrjahr und eine Berufslernende im 3. Lehrjahr die Ausbildung zum Kaufmann resp. Kauffrau in der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung. Für die im Sommer des Berichtsjahres ausgeschriebene Lehrstelle mit Ausbildungsbeginn August 2009 bewarben sich insgesamt 39 zukünftige Berufslernende. Der Ausbildungsplatz konnte erfolgreich besetzt werden.

### NFA

Der teilweise aus dem Jahr 1957 bestehende innerkantonale Finanzausgleich vermag den heutigen Anforderungen nicht mehr zu genügen und soll deshalb ersetzt werden. Im Frühling des Berichtsjahres hat das Departement für Finanzen und Gemeinden Graubünden zur Vernehmlassung über die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA) eingeladen. Die Stadt hat bei dieser Gelegenheit zu verschiedenen Positionen Vorbehalte angebracht. In diesem Zusammenhang hat im Juli ein Informationsaustausch der grössten Bündner Gemeinden mit Regierungsrat Martin Schmid stattgefunden. Das wichtige Reformprojekt wird in der Aprilsession 2009 dem Grossen Rat vorgelegt und soll per 1. Januar 2011 in Kraft treten.

## B. Liegenschaftenverwaltung

### Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)

In der Sitzung vom 6. März hat der Gemeinderat das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) in zustimmendem Sinn zur Kenntnis genommen. Der Stadtrat wurde beauftragt, die Arbeiten voranzutreiben, einen Wettbewerb auszuarbeiten, eine Marktanalyse erstellen zu lassen und ein Betreibermodell sowie ein Finanzierungskonzept auszuarbeiten. Im Berichtsjahr erfolgte die Definition der Projektorganisation und der Meilensteine. Im Verlauf des Sommers konnte die Marktanalyse durch ein externes Büro erstellt werden. Im November fand die Wettbewerbsausschreibung für die Präqualifikation statt. Zudem wurde der Studienauftrag für die Entwicklung möglicher Betreiberorganisationen und deren Bewertung an eine externe Firma erteilt. Als Vorbereitungsarbeiten für den Projektwettbewerb mussten viele Detailfragen vertieft bearbeitet werden.

### Baurecht

#### Quartierplangebiet «Böschengut 2»

Alle zur Landabgabe im Baurecht zur Verfügung stehenden Grundstücke konnten abgegeben werden.

#### Quartierplangebiet «Heiligkreuz»

Mit den Bauarbeiten für die Häuser I, G und J wurde termingerecht begonnen. Die Bauetappe II der unterirdischen Einstellhalle konnte abgeschlossen und die Anlage den Baurechtsnehmenden übergeben werden. Mit dem Bau der Häuser K und L wird im Frühjahr 2009 begonnen.

#### Abtretungs- und Baurechtsvertrag zwischen der Stadt und den Industriellen Betrieben der Stadt Chur (IBC)

Gestützt auf Art. 4 des Gesetzes über die Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC-Gesetz) vom 27. November 2005 sind sämtliche betriebsnotwendigen Grundstücke, Bauten und Anlagen, Elektrizitäts-, Erdgas- und Wasserleitungen sowie Steuer- und Anschlussleitungen (Zugehör) und alle Dienstbarkeiten, welche die Stadt berechtigen, solche Leitungen dauernd beizubehalten, auf die IBC zu übertragen. Die Stadt hat den IBC im Berichtsjahr das gesamte bisherige Verwaltungs- und Finanzvermögen der Elektrizitäts-, Erdgas- und Wasserversorgung zum Buchwert zu Eigentum übertragen und damit die Artikel 3 und 4 des IBC-Gesetzes erfüllt.

### Kauf/Verkauf

#### Quartierplangebiet «Baria Sut», Urmein

Mit einer zweiten Quartierplanänderung wurde die Parkplatzsituation verbessert und anschliessend die zweite Erschliessungsetappe in Angriff genommen. Im Berichtsjahr konnten für fünf weitere Grundstücke Käuferinnen und Käufer gefunden werden. Inzwischen sind zehn der insgesamt achtzehn Parzellen verkauft.

#### Quartierplangebiet «Böschengut 2»

Die vier vom Gemeinderat zum wahlweisen Verkauf oder zur Landabgabe im Baurecht freigegebenen Grundstücke wurden verkauft.

#### Einkaufs- und Gewerbecenter City West (Kalchbühl)

Der Gemeinderat beschloss, die Parzelle Nr. 1838 mit einer Fläche von 4898 m<sup>2</sup> im Gebiet Kalchbühl an die Baugesellschaft Kalchbühl zu verkaufen.

#### Kauf Grundstück Nr. 5462

Oberhalb des Quartierplangebiets «Böschengut 2» ist die Stadt Eigentümerin des Grundstücks Nr. 11080, das die Parzelle Nr. 5462 auf drei Seiten umschliesst. Weder das eine noch das andere Grundstück hätte in der heutigen Form sinnvoll überbaut werden können. Nach längeren Verhandlungen ist es der Stadt gelungen, das Grundstück zu erwerben.

#### Tauschgeschäft mit der Bürgergemeinde

Für die vorgesehene Landabgabe im Baurecht an einen Gewerbebetrieb hat die Stadt ihren Grundbesitz in der Oberen Au arrondiert und zu diesem Zweck mit der Bürgergemeinde ein Tauschgeschäft abgeschlossen. Die Bürgergemeinde trat der Stadt 2134 m<sup>2</sup> Land an der Pulvermühlestrasse ab und erhielt im Gegenzug Teilflächen ab zwei städtischen Parzellen in der Trist.

#### Verkauf Dreifamilienhaus in Lünen

Das Dreifamilienhaus Forsch wurde im Jahre 1914 zusammen mit dem Kraftwerk Lünen als Personalhaus erstellt. Im Jahre 1983 ging die Betriebsführung des Kraftwerks auf das Elektrizitätswerk Arosa über. Das Personalhaus wurde als solches nicht mehr benötigt und seither vermietet. Eine 6-Zimmerwohnung stand längere Zeit leer. Im Berichtsjahr konnte das Wohnhaus an den Mieter der zwei übrigen Wohnungen verkauft werden.

### Wohn- und Geschäftsliegenschaften

#### Diverse Liegenschaften

Die Mieterwechsel in den städtischen Wohnliegenschaften bewegten sich im üblichen Rahmen. Die Unterhalts- und Renovationsarbeiten an und in den Gebäuden konnten im budgetierten Umfang ausgeführt werden.

#### Austrasse 18/20 und Rheinstrasse 177/179

Die Fensterläden beider Liegenschaften waren witterungsbedingt renovationsbedürftig. Diese Malerarbeiten wurden im Laufe des Sommers ausgeführt.

#### Kupferschmiedeweg 54

Im Rahmen der Gebäudesanierung 1994 wurde die Fassade des Gebäudes marginal mit Ausbesserungen am Verputz und einer Erneuerung des Anstrichs saniert. Die Wärmeverluste infolge Luftdurchlässigkeit der Gebäudehülle stellen einen wichtigen Anteil der gesamten Wärmeverluste eines Gebäudes dar. Die Mieterinnen und Mieter der Liegenschaft bemängelten Durchzug und Wärmeverlust. Energetische Massnahmen drängten sich auf. Es wurden die bestehenden Fenster durch Holz-Aluminiumfenster mit Wärmedämm-Isolierglas ersetzt. Die Fensterläden, Fensterstöcke, Dachuntersichten und die Fassade wurden neu gestrichen. Die Haustüre wurde ersetzt.

#### Meiersboden 1

Die Fensterläden, Fensterstöcke, Aussentüren und Dachuntersichten waren witterungsbedingt renovationsbedürftig. Die Fassade wies vor allem im Sockelbereich Schäden auf. Im Herbst erfolgte eine Fassadensanierung.

### Ökonomiegebäude Türligarten

Die Ziegeleindeckung des Ökonomiegebäudes war seit Jahren undicht. Das Dach verfügte über kein Unterdach. Aufgrund der mangelhaften Lattung konnte das Dach zusätzliches Gewicht wie Schneedruck nicht mehr aufnehmen. Aus Sicherheitsgründen musste es saniert werden.

### Miete Kindergarten Masans für Kindertagesstätte

Für die Realisierung einer Kindertagesstätte in Masans wurde mit der Evangelischen Kirchgemeinde Chur für den ehemaligen Kindergartenraum an der Masanserstrasse 233 ein Mietvertrag abgeschlossen. Um den Anforderungen einer Kindertagesstätte gerecht zu werden, mussten die bestehenden Räume renoviert und entsprechend umgebaut werden. Die Kosten wurden zwischen Vermieterin und Mieterin aufgeteilt.

### Einfamilienhaus Rosenhügelweg 6

Die Liegenschaft Rosenhügelweg 6 steht im Eigentum der Bürgergemeinde und wurde seit unbekanntem Zeitpunkt von der Stadt bewirtschaftet. Weder in den Unterlagen der Stadt noch in jenen der Bürgergemeinde waren Grundlagen für die Übernahme dieser Bewirtschaftung vorhanden. Per 1. Januar 2009 erfolgt die Rückgabe der Liegenschaft Rosenhügelweg 6 an die Bürgergemeinde.

### Sanierung Stichstrasse Kindergarten Loë

Die je zur Hälfte auf den Grundstücken Nr. 337 und Nr. 4465 angelegte Stichstrasse war sanierungsbedürftig. Problematische Stellen bargen vor allem im Winter Unfallpotenzial sowohl für Fussgängerinnen und Fussgänger als auch Fahrzeuglenkende. Die Sanierung erfolgte im Sommer. Zulasten des betreffenden Strassenstücks sind auf diversen Grundstücken Fuss- und Fahrwegrechte mit entsprechender Unterhaltungspflicht eingetragen. Die Sanierungskosten konnten entsprechend aufgeteilt werden.

### Hauswartung

Die Hauswartung ist zuständig für die Wartung und Reinigung aller Geschäftsliegenschaften, die Parkraumbewirtschaftung sowie die Vermietung des Kulturhauses und Weinbaumuseums. Neuerdings wird eine Ausbildungsstelle zum Fachmann Betriebsunterhalt angeboten. Zurzeit absolviert ein Berufslernender im 2. Lehrjahr die 3-jährige Ausbildung.

## Übrige Liegenschaften

### Schrebergärten

Auf dem Areal Au-/Rheinstrasse wurden vor über 50 Jahren rund 45 Eschen als Windschutz gepflanzt. Trotz regelmässiger Pflegeschnitte sind durch die windexponierte Lage immer wieder grössere Äste abgebrochen. Um das Risiko eines Unfalls zu vermeiden, hat der Stadtrat beschlossen, die Eschen aus Sicherheitsgründen zu fällen und aus den Schrebergärten abtransportieren zu lassen. Auf Grund der speziellen örtlichen Gegebenheiten wurde für das Fällen und den Abtransport der Bäume der Einbezug eines Helikopters notwendig. Die Arbeiten konnten ohne Zwischenfälle von der Forst- und Alpverwaltung Mitte Februar ausgeführt werden. Als Ersatz für die Entfernung der Eschen werden in der Schrebergartenzone in den nächsten Jahren auf der Basis der erfolgten Stadtplanungsrevision Vernetzungselemente realisiert. Im Vergleich mit den entfernten Bäumen resultiert dadurch im Naturhaushalt vor Ort eine ökologische Aufwertung.

### Velostation

Am 31. Oktober 2007 konnte die Velostation am Bahnhof mit einer kleinen Eröffnungsfeier eingeweiht werden. Die unterirdische Anlage mit 270 Veloabstellplätzen grenzt unmittelbar an die Personenunterführung und ist kostenpflichtig. Im Berichtsjahr konnten rund 1150 Einzelerträge registriert werden. Zusätzlich wurden 26 Monats-, 22 Halbjahres- und 151 Jahresabonnemente verkauft. Per 1. Mai des Berichtsjahres wurde nach einer längeren Umbauphase an der Gürtelstrasse eine weitere Velostation mit rund 70 Einstellplätzen eröffnet.

### Schützenhaus Rossboden

Die alten Stühle im Restaurant und die alten Rolltore im 50 m-Schiessstand wurden ersetzt. Nach einem Defekt in der Heizleitung zum 10 m-Schiessstand (Indooranlage) musste eine neue zusätzliche Heizung installiert werden.

### Dekontaminierung Rossboden

Die Vorbereitungen für die Dekontaminierung der Schiessanlage Rossboden laufen auf Hochtouren. Zusammen mit dem Militär wird das Projekt koordiniert und vorangetrieben. Die Ausführungsarbeiten konnten im November termingerecht in Angriff genommen werden und sollten im Frühjahr 2009 abgeschlossen sein.

### Zivilschutz

Der im Februar durchgeführte obligatorische Sirenenalarm hat problemlos funktioniert.

Drei alte pneumatische Sirenen sind durch elektronische ersetzt worden. Somit sind alle stationären Zivilschutzsirenen der Stadt Chur auf dem neusten Stand der Technik. Die vom Bund vorgeschriebenen Service- und Unterhaltsarbeiten in den Zivilschutzanlagen sind alle termingerecht durchgeführt worden.

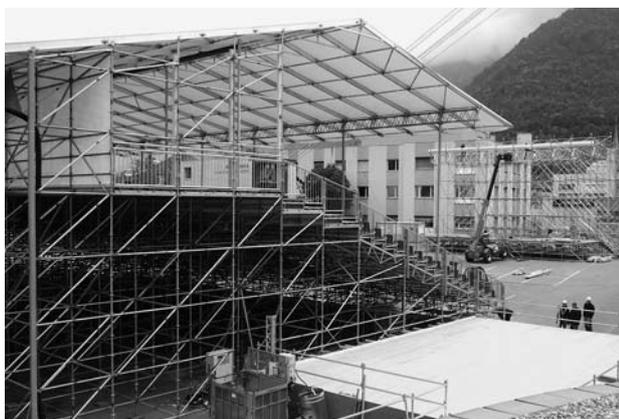
### Stadttheater

Neben diversen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten wurde auch die 1. Etappe der Garderoben-Renovation ausgeführt. Im Speziellen sind Schminktische und abschliessbare Schränke eingebaut worden.

## Events

### Euro 08 «UBS ARENA»

Während des ganzen Monats Juni konnten in der speziell für die Euro 08 aufgebauten «UBS ARENA» auf dem Stadthallenvorplatz alle Fussballspiele auf einer Grossleinwand mitverfolgt werden. Das frühe Ausscheiden der Schweizer



Aufbau der «UBS ARENA» Stadthallenvorplatz.

Nationalmannschaft und das schlechte Wetter verhindern den ganz grossen Erfolg. Der Grossanlass konnte aber ohne nennenswerte Zwischenfälle abgewickelt werden. Die Sicherheit stand denn auch im Vordergrund. Total besuchten über 42 000 Fussballfans die «UBS ARENA».

#### **Bike to work**

Parallel zur Euro 08 fand der zum 3. Mal von der Pro Velo Schweiz lancierte nationale Event «bike to work» statt. Die Stadtverwaltung beteiligte sich erstmals an dieser Aktion. Auf Anhieb meldeten sich 50 Veloteams an. Alle Beteiligten der Stadtverwaltung haben zusammen fast 20 000 Velokilometer absolviert. Auch der stadtinterne Velo- und Fotowettbewerb fand guten Anklang bei den Teilnehmenden. Mit dem 1. Preis für den Velowettbewerb wurde Stephan Henschel ausgezeichnet und beim Fotowettbewerb gewann das Team «Masanser-Biker».



Siegerfoto Team «Masanser-Biker».

## **C. Sportanlagen**

### **Allgemeines**

Die Traglufthalle startete in die zweite Wintersaison. Das Training im 50-Meter-Schwimmbecken ist sehr beliebt. Das zeigen die stetig steigenden Anfragen aus dem Raume Ostschweiz.

Die Sanierungsarbeiten an der Umzäunung Freibadareal wurden abgeschlossen. Das Projekt Wärme/Kälte konnte mit der Sanierung Heizung und Wärmeverteilung ebenfalls beendet werden.

Die aus dem Jahr 1973 stammenden Filteranlagen des Hallenbads mussten ersetzt werden.



Filteranlagen Hallenbad.

Im Rahmen der Unterhaltsarbeiten wurden unter anderem die Biosauna im gemischten Bereich ersetzt, die Hallenbadverglasung ersetzt (2. Etappe), der Bodenbelag im Kinderhort erneuert, die zentrale Hochdruckanlage erweitert, diverse Fitnessgeräte aus der ersten Generation ersetzt, die massiven Unebenheiten der Pflasterung im Zugangsbereich des Hallenbads ausgebessert, die dritte und letzte Etappe der Sanierung der Abwassertauchpumpen Freibad ausgeführt sowie ein Umbau der drei bestehenden Verdichter-Motoren auf Rotorkurzschlusswicklung mit Sanftanlasser und Blindstromkompensation vorgenommen.

### **Hallenbad und Warmwasserbad Aquamarin**

Trotz den um drei Wochen verkürzten Öffnungszeiten des Hallenbads (Sommerrevision), bedingt durch die Sanierung der Filteranlagen, konnte die Besucherzahl auf das beste Ergebnis seit Betriebsbeginn gesteigert werden. So verzeichnete das Hallenbad im Berichtsjahr 233 815 Eintritte gegenüber 227 882 Eintritten im Vorjahr, was einer Steigerung um 2.6 % entspricht. Die vermehrte Nutzung der Traglufthalle durch auswärtige Vereine beeinflusste diese Bilanz positiv.

### **Sauna**

Die eher schlechten Wetterverhältnisse im Verlauf des Berichtsjahres wirkten sich positiv auf die Besucherzahlen aus. So verzeichnete die Sauna im Berichtsjahr mit 31 341 Eintritten eine Zunahme von 9.3 % respektive 2670 Eintritten.

## Solarium

Die rückläufige Tendenz im Solarium setzte sich – wie in den vergangenen Jahren – fort. Im Berichtsjahr waren es noch 10 617 Einheiten gegenüber 11 104 Einheiten im Vorjahr.

## Fitness- und Kraftraum

Der Fitnessbereich ist nach wie vor im Trend und schloss auch in diesem Berichtsjahr mit 24 925 Eintritten leicht positiv ab.

## Freibäder Obere Au und Sand

Die Freibadsaison startete im Mai nicht viel versprechend. Ab Juni bis zum Saisonschluss zeigten sich jedoch bessere Besucherzahlen als auf Grund der Wetterverhältnisse zu erwarten war. Mit 77 187 Eintritten registrierte das Freibad in der Oberen Au rund 10 000 Besuchende mehr als im Vorjahr. Im Freibad Sand (ohne Badwassererwärmung) hatte das schlechte Wetter einen grösseren Einfluss auf die Besucherzahlen. Mit 10 953 Eintritten im Berichtsjahr lag die Besucherfrequenz nur unwesentlich höher als im Vorjahr.

## Kunsteisbahn Obere Au und mobile Eisbahn Quader

Die Besucherzahl von 8460 Eintritten auf der Oberen Au hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 8317 Eintritten leicht verbessert.

Bei der mobilen Eisbahn Quader konnte der Besucherrückgang der Vorjahre gestoppt werden. Das Geschäftsjahr schloss mit 27 929 Eintritten um 1557 Eintritte höher als im Vorjahr ab.

## Sportplatz Ringstrasse

Wie in den letzten Jahren haben auch im Berichtsjahr die Platzbelegungen wiederum zugenommen. Die Platzqualität konnte nur dank intensiver Unterhaltsarbeiten gewährleistet werden.

## Bilanz

Trotz der moderaten Eintrittszahlen bei den Freibädern konnten die Gesamtbesucherzahlen der Sportanlagen gegenüber dem Vorjahr um gut 20 000 Eintritte gesteigert werden. Im Berichtsjahr verzeichneten die Sportanlagen 425 227 Eintritte gegenüber 405 004 Eintritten im Vorjahr. Dies bedeutet eine Zunahme von 5 %.

# STEUERVERWALTUNG

Die Wirtschaftslage war im Berichtsjahr weitgehend stabil und trübte sich erst gegen Ende des Jahres etwas. Auf den Steuerertrag hatte dies noch keine grosse Auswirkung, da als Bemessungsgrundlage frühere Jahre massgebend waren. Der Gesamtsteuerertrag von rund 123 Mio. Franken nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 4 % ab, weil im Bereich der juristischen Personen erste Ertragsausfälle zu verzeichnen waren.

## Aufgaben

- Definitive Steuerveranlagung für rund 17 600 unselbständigerwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Führen des Steuerregisters
- Einzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

## Finanzen/Personal

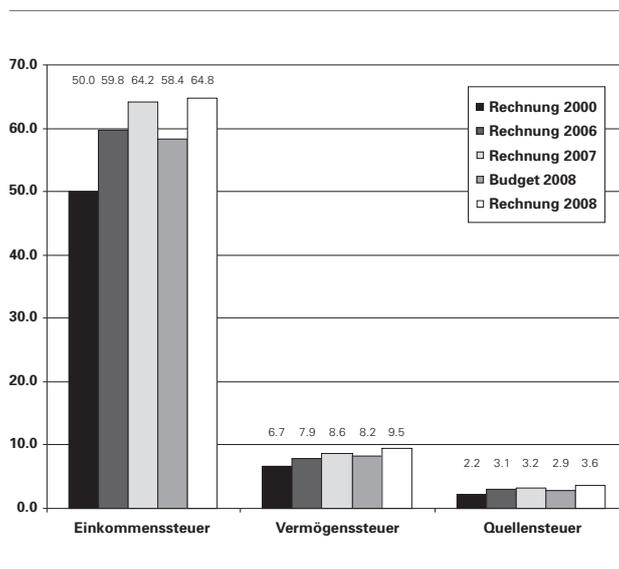
Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.14	8.45	8.41	<b>7.75</b>
Ertrag	81.18	117.86	128.25	<b>122.85</b>
Saldo	77.04	109.41	119.84	<b>115.10</b>
<b>Personal</b>	15	19	19	<b>18</b>

## Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Der Ertrag der natürlichen Personen stieg im Bereich der Einkommens- und Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr wieder um 1.3 Mio. Franken auf insgesamt rund 72.7 Mio. Franken und dies trotz Berücksichtigung des neuen, teilweise niedrigeren Steuertarifs aufgrund der Steuergesetzrevision. Höhere Löhne und gute Vermögenserträge ermöglichten die Steigerung.

## Steuerkategorie

	Rechnung 2000 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2006 <i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2007 <i>in Mio. Fr.</i>	<b>Rechnung 2008 <i>in Mio. Fr.</i></b>	Abweichung gegenüber Vorjahr <i>in Mio. Fr.</i>
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	58.97	70.87	76.13	<b>77.95</b>	+ 1.82
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	10.34	34.25	40.08	<b>32.43</b>	- 7.65
Übrige Steuern und Provisionen	11.70	12.57	11.85	<b>12.31</b>	+ 0.46



## Steuerertrag juristischer Personen

Die Erträge der juristischen Personen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 7.6 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Die Auswirkungen der Finanzkrise sind insbesondere bei den Banken bereits spürbar.

## Gewinn- und Kapitalsteuern

	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>	10.3	34.2	40.0	<b>32.4</b>

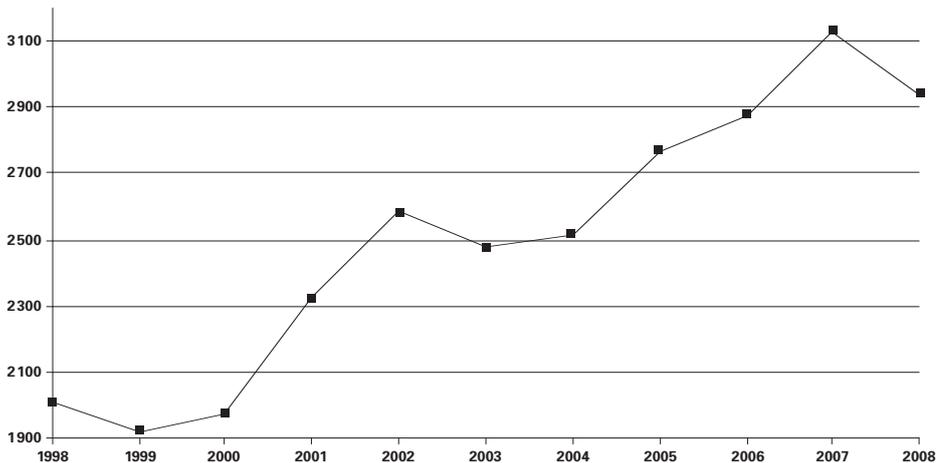
## Gesamtsteuerertrag

Der Gesamtsteuerertrag sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5.4 Mio. Franken auf rund 123 Mio. Franken. Sinkende Erträge bei den juristischen Personen und leicht steigende Erträge bei den natürlichen Personen sowie den Spezialsteuern tragen zum nach wie vor guten Gesamtertrag bei. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

## Inkasso

Die Inkassohandlungen stiegen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr wieder an. So stieg die Anzahl Beteiligungen von 463 auf 511 und auch die Beteiligungssumme stieg von rund 0.9 Mio. Franken auf 1.0 Mio. Franken. Die Ratenzahlungsgesuche gingen leicht von 1316 auf 1281 zurück. Die effektiven Verluste betragen 0.41 % des Gesamtsteuerertrags.

## Steuerertrag «Pro Kopf»



Jahr	Ertrag der Steuern Pro Kopf der Bevölkerung	
	in Mio. Franken <sup>1)</sup>	in Franken
1998	67.3	2 007.27
1999	65.2	1 921.47
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50
2004	88.0	2 513.11
2005	97.2	2 770.00
2006	101.1	2 875.34
2007	110.3	3 128.81
<b>2008</b>	<b>105.0</b>	<b>2 939.53</b>

1) Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus

- Einkommens- und Vermögenssteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern
- Quellensteuer
- Aufwandsteuer
- abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste

# STADTPOLIZEI

Die Stadtpolizei war insbesondere mit der Vorbereitung, Einführung und Umsetzung des städtischen Polizeigesetzes sowie mit der neuen Polizeistundenregelung beschäftigt. Aufgrund der knappen personellen Ressourcen mussten einerseits bei der Erfüllung des Polizeiauftrags erneut klare Prioritäten gesetzt werden und andererseits wurden dadurch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden im 24-Stundenbetrieb teils stark beeinträchtigt. Als Schwerpunkt im Aufgabenbereich kann die Bewältigung der Euro 08 bezeichnet werden. Die interne Reorganisation mit der Reduktion von vier auf drei Abteilungen, der Optimierung von betrieblichen Abläufen und Steigerung des polyvalenten Einsatzes der Mitarbeitenden hat sich bewährt. Im Berichtsjahr erfolgte die bauliche Sanierung der Einsatzzentrale, insbesondere der Lüftungstechnik und der Beleuchtung. Der zweite Polizeischullehrgang des Ostschweizer Polizeikonkordates konnte mit der Verteidigung von einer Polizeiaspirantin und vier Polizeiaspiranten Ende September erfolgreich abgeschlossen werden. Am 1. Oktober ist der dritte Lehrgang mit drei Aspirantinnen und vier Aspiranten in Amriswil gestartet.

## Aufgaben

- Gewährleistung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	8.22	10.52	10.84	<b>10.89</b>
Ertrag	4.23	3.82	3.91	<b>3.78</b>
Saldo	-3.99	-6.70	-6.93	<b>-7.11</b>
<b>Personal</b>	70	74	70	<b>73</b>

## Polizeischule

Am 26. September ging die zweite Schule des Ostschweizer Polizeikonkordates mit total 89 Teilnehmenden in Amriswil zu Ende. Eine Aspirantin und vier Aspiranten der Stadtpolizei haben die Eidg. Berufsprüfung «Polizist» mit Erfolg abgeschlossen. Der dritte Lehrgang startete am 1. Oktober mit drei Aspirantinnen und vier Aspiranten der Stadtpolizei. Auch im laufenden Lehrgang stellt die Stadtpolizei Instruktoren und Prüfungsexperten.



Polizeischule 2007/2008.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Community Policing-Aktion «Wo drückt der Schuh?» war ein voller Erfolg. Es konnten über 2000 Bürgerkontakte in den Churer Quartieren verzeichnet werden. Die Bevölkerung schätzte die Möglichkeit des Dialogs mit der Stadtpolizei und nutzte diese Gelegenheit rege. Eine detaillierte Auswertung der Aktion hat der Stadtpolizei wichtige Aspekte aufgezeigt, welche teilweise direkt in die tägliche Polizeiarbeit einfließen werden. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen wird eine ähnliche Aktion im 2009 durchgeführt.



Erfolgreiche Community Policing-Aktion «Wo drückt der Schuh?».

Die Stadtpolizei hat dreizehn Führungen für interessierte Organisationen und Vereine durchgeführt.

Im Weiteren wurden 121 (137) Medienmitteilungen versandt.

## Aus- und Weiterbildung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung zusätzliche Kurse besucht, zum Beispiel:

- Führungslehrgänge für Kaderangehörige aller Stufen am Schweizerischen Polizeinstitut
- Sicherheitspolizei Kurs des Ostschweizer Polizeikonkordates in Frauenfeld
- Fahrsicherheitstraining im Fahrsicherheitszentrum «Driving Graubünden» in Cazis für Motorräder und Personenwagen
- Refresher Kurs «Basic Life Support» bei der rettung chur
- Instruktion neues Waffengesetz
- Ausbildung bezüglich Assoziierungsabkommen von Schengen/Dublin
- Weiterbildung im Ordnungsdienst, gemeinsam mit der Stadtpolizei St. Gallen und der Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein

## Verkehrs- und Sicherheitspolizei

Neben den wiederkehrenden Anlässen wie Fasnacht, Maiensässfahrt, Churerfest oder der Schlagerparade hatte die Stadtpolizei eine für die Schweiz einmalige Veranstaltung zu bewältigen. Vom 7. bis 29. Juni fand die Fussball Europameisterschaft 2008 statt. Auf dem Stadthallenplatz wurde eine UBS-Arena errichtet, in welcher insgesamt über 40 000 Fussballfans die Spiele auf Grossleinwand mitverfolgen konnten. Pro Spieltag haben durchschnittlich 2000 Personen das mobile Fussballstadion besucht. Das Sicherheitskonzept der Stadtpolizei mit den Partnerorganisationen hat sich in allen Bereichen bewährt und war eine wertvolle Erfahrung. Die Fussballfans verhielten sich mit wenigen Ausnahmen sehr diszipliniert; durch die Sicherheitskräfte musste nur vereinzelt interveniert werden. Nach einzelnen Spielen bildeten sich auf der Verkehrsachse Kasernenstrasse, Welschdörfli, Grabenstrasse Autocorsos und grosse Personenmassierungen, welche zeitweise eine Sperrung der Strassen zur Folge hatte.



Besuchende der UBS Arena.

Zur Eröffnung des neuen Bahnhofs wurde vom 23. bis 25. Mai das Bahnhoffest durchgeführt. Der Anlass wurde von nahezu 100 000 Personen besucht. Die Stadtpolizei unterstützte das Organisationskomitee in der Planung und Durchführung des Anlasses.

Im April war beim Grossbrand einer baufälligen und unbewohnten Liegenschaft an der Kasernenstrasse auch die Stadtpolizei gefordert. Dank der professionellen Arbeit aller Einsatzkräfte konnte ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude verhindert und ein noch höherer Sachschaden vermieden werden.

Im Rahmen des Ostschweizer Polizeikonkordates wurden verkehrspolizeiliche Kontrollen in den Bereichen Gurten-tragpflicht, Geschwindigkeit, Arbeits- und Ruhezeitverordnung im Schwerverkehr, Vortrittsrecht Fussgängerstreifen, Fahrunfähigkeit sowie Sicherheit auf den Schulwegen durchgeführt. Die Einhaltung geltender Vorschriften in der neu gestalteten Begegnungszone rund um den Bahnhof wurde nach einer einmonatigen Informationsphase durch die Stadtpolizei umgesetzt. Bei einem Verkehrsunfall zwischen einem Fussgänger und einem Personenwagen an der Kasernenstrasse zog sich der Fussgänger lebensbedrohliche Verletzungen zu.

Das Welschdörfli und die Altstadt waren wiederum insbesondere in der wärmeren Jahreszeit Anziehungspunkte für Nachtschwärmende. Die Situation mit Verunreinigungen, Sachbeschädigungen, Lärmimmissionen und Tötlichkeiten hat sich mit der Umsetzung der restriktiveren Polizeistundenregelung und dem ab 1. Juli in Kraft stehenden neuen Churer Polizeigesetz insgesamt verbessert. Für die Stadtpolizei bedeutet die mit der Einführung verbundene Erhebung von Ordnungsbussen an Ort und Stelle bezüglich einer effizienteren Auftragsbefüllung die wichtigste Neuerung. Die zeitaufwändige Rapportierung bei vielen Gesetzesübertretungen entfällt.

Anlässlich des Stadtfests führte die Stadtpolizei Testkäufe in verschiedenen Kiosken, Tankstellenshops, Warenhäusern, Restaurations- und Barbetrieben bezüglich der verbotenen Abgabe von Alkohol an Jugendliche durch. 58 % der Verkaufsstellen mussten verweigert werden.

Im März fand auf dem Kornplatz vor dem Gebäude der Stadtpolizei ein Punker-Treffen mit einer unbewilligten Kundgebung gegen das neue Polizeigesetz mit 40 bis 50 Personen statt. Nachdem ein Teil der demonstrierenden Personen auf der Bahnhof- und der Grabenstrasse die Fahrbahn blockierte, Sachbeschädigungen beging sowie die Polizeikräfte mit Flaschen und Steinen bewarf, musste die Stadtpolizei intervenieren. Mehrere Personen wurden unter anderem wegen Sachbeschädigung, Drohung gegen Beamte und Störung des öffentlichen Verkehrs verweigert.

## Verkehrstechnik und Logistik

Es wurden diverse Strassenbauprojekte realisiert. Erwähnenswert sind insbesondere der Ausbau der Grabenstrasse im Bereich Engadinstrasse-Obertor und der Neuzw. Umbau der beiden Kreisel Rhein-/Giacomettistrasse sowie Rhein-/Ringstrasse. Diese Arbeiten zogen zwangsläufig diverse Umleitungen sowie Staus oder Behinderungen nach sich. Mit diesen Massnahmen konnten aber auch markante Unfallschwerpunkte eliminiert werden. Komplexe Verkehrsumleitungen wie z.B. bei der Euro 08 waren notwendig, um den Verkehrsfluss in der Innenstadt einigermaßen gewährleisten zu können. Insgesamt waren 172 Signalisationsprojekte für Baustellen und Anlässe zu bearbeiten. Dazu kam mit der Umsetzung des neuen Polizeigesetzes die Einführung der suchtmittelfreien Zonen auf Schulhaus- und Kindergartenarealen sowie auf Kinderspielplätzen. Eine Vielzahl von Signalen und Bodenmarkierungen wurde in diesem Zusammenhang in enger Zusammenarbeit mit verschiedensten städtischen Dienststellen erstellt.



Neuerbauter Kreisel Rhein-/Giacomettistrasse; früher eine unfallträchtige Kreuzung.

### Bewirtschaftung Parkplätze

Es wurden Fr.1253 423.80 an Parkgebühren eingenommen. Beim gesamten Parkuhrenbestand traten total 420 Störungen auf. Diese konnten vollumfänglich durch die internen Fachspezialisten der Parkuhrentechnik behoben werden. Die Gebührenpflicht wurde auf 35 weitere Parkplätze im Raume Untere Plessur-/Heroldstrasse ausgedehnt. Insgesamt werden auf dem gesamten Stadtgebiet 1070 gebührenpflichtige und 895 nicht gebührenpflichtige Parkplätze bewirtschaftet.

### Logistik

Es wurden einige bauliche Anpassungen vorgenommen. An erster Stelle ist dabei der Umbau der Einsatzzentrale im Erdgeschoss zu erwähnen. Mit den baulichen Massnahmen konnte die Einsatzzentrale an die heutigen, modernen Ansprüche angepasst werden. Die Bereiche der Lüftung und Heizung konnten klar verbessert und der geforderte dritte Arbeitsplatz, welcher bei Grossanlässen zum Einsatz kommt, realisiert werden. Im Erdgeschoss konnte ein Büro für den Bereitschaftsdienst eingerichtet werden. Zwischen dem neuen Büro und dem angrenzenden Einvernahmeraum wurde aus Sicherheitsgründen ein Fenster mit elektronischem Sichtschutz eingebaut.



Untere Plessurstrasse mit den neuen gebührenpflichtigen Parkplätzen.

### Verkehrsinstruktion

Mit dem Schwerpunkt «Drogen, Alkohol und Rasen» unterrichteten die Verkehrsinstruktoren an der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC), der Wirtschaftsschule KV Chur, der Kantonsschule, der gastgewerblichen Fachschule sowie am Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales. Die 1600 Teilnehmenden im Alter von 18 Jahren konnten in diesem aktuellen Problembereich instruiert und sensibilisiert werden. Speziell für dieses Alterssegment ist diese Präventionsarbeit sehr wichtig, kann doch damit das Verhalten der jungen Fahrzeuglenkenden durch das Bewusstwerden der Tragweite solcher Verstösse beeinflusst werden.

Vom Kindergarten bis und mit der 5. Primarklasse wurden insgesamt 2048 Kinder unterrichtet. Der Unterrichtsstoff beinhaltete das korrekte und altersgerechte Verhalten im Strassenverkehr. Unter dem Motto Euro 08 durften die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklasse im Verkehrsgarten praxisbezogenen Verkehrsunterricht erfahren. Die Radfahrerprüfung absolvierten 307 Kinder der 5. Primarklasse. Teilnehmende, welche die theoretischen und die praktischen Prüfungsaufgaben mit höchstens drei Fehlern abschlossen, erhielten ein Diplom und einen Gratiseintritt für die Sportanlagen Obere Au. Ein Besuch bei der Stadtpolizei brachte den Schülerinnen und Schülern der dritten Oberstufe die tägliche Polizeiarbeit näher. Es ereigneten sich auf Stadtgebiet acht Verkehrsunfälle mit Kindern.



Schülerinnen und Schüler freuten sich im Verkehrsgarten über einen Euro 08 Fussball in den Stadtfarben.

## Support/Gewerbepolizei

Mit der Umsetzung der Reorganisation sind seit dem 1. April die Einsatzzentrale und der Polizeiassistentendienst in der Abteilung Support/Gewerbepolizei integriert. Der polyvalente Einsatz der Mitarbeitenden konnte mit dieser Integration ausgebaut werden. Polizeiassistentinnen werden als «Springer» in der Einsatzzentrale eingesetzt.



Die Einsatzzentrale wurde baulich saniert.

Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen erhöhte sich von 301 auf 304 (244 Restaurants/Hotels, 35 Vereinslokale/Kioske, 25 Automaten). Im Laufe des Berichtsjahres wechselte in 44 (40) Betrieben die Führung.

Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 69 (69) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 408 (547) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 716 (872) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden. Es wurden 146 (154) Bewilligungen für Anlässe auf öffentlichem Grund erstellt. Ferner wurden 204 (307) Bewilligungen für Strassenmusikanten etc. ausgestellt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1036 (1764) Bussverfügungen versandt; 753 (1249) davon betrafen den Strassenverkehr. Die übrigen Übertretungen teilen sich wie folgt auf:

- 57\* (128) Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit
- 55\* (88) Betrunkenheit, öffentliches Ärgernis
- 47\* (108) Verursachen von Lärm
- 21\* (38) Lärm aus Gastwirtschaftsbetrieben
- 41\* (34) Polizeistundeübertretungen
- 15\* (47) Unfug
- 11\* (46) Hundehaltung
- 11 (26) Verschiedene Übertretungen
- 25 (—) Alkoholabgabe an Jugendliche

\* Der markante Rückgang der Zahlen kann mit der Einführung der Erhebung von Ordnungsbussen auf der Stelle, welche im neuen Polizeigesetz geregelt ist, begründet werden.

**Statistik (Auszug)**

	2000	2006	2007	2008
• Verarbeitete Polizeirapporte	2 482	1 941	1 937	<b>1 707</b>
• Bussenzettel (Strassenverkehrsrecht)	23 222	21 375	23 581	<b>21 533</b>
davon Einsprachen	1 223	961	1 010	<b>961</b>
• Bussenzettel (Polizeigesetz)				<b>269</b>
davon Einsprachen				<b>5</b>
• Taxihalter	15	18	23	<b>23</b>
mit A-Bewilligungen	21	15	15	<b>14</b>
mit B-Bewilligungen	19	35	41	<b>45</b>
• Angemeldete Hunde	1 014	1 104	1 158	<b>1 170</b>
• Total eingegangene Meldungen	–	7 729	7 916	<b>8 097</b>
• Total der polizeilichen Interventionen	4 274	2 678	2 717	<b>3 300</b>
• Verkehrsunfälle	353	340	346	<b>334</b>
• Eingegangene Alarmer (Brand, Einbruch, Überfall)	283	209	127	<b>241</b>
davon Ernstfalleinsätze	27	12	19	<b>26</b>
• Fahren in angetrunkenem Zustand ab 0.80‰	–	80	102	<b>89</b>
• Fahren in angetrunkenem Zustand 0.50–0.79‰	–	47	52	<b>34</b>
• Beanstandete Fahrzeuge bei technischen Kontrollen	–	556	366	<b>333</b>
• Fahren ohne Führerausweis oder trotz Entzug	–	11	24	<b>15</b>
• Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt	–	319	347	<b>246</b>
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	–	85	99	<b>132</b>
• Zuführungen an Behörden und Ämter	186	142	96	<b>74</b>
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	640	457	378	<b>417</b>

**Radarkontrollen**

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen Anzahl	Übertretungen in %	Ausweis-Entzüge	Bussenbeträge in Fr.
2000	156	29 601	2 143	7.2	4	232 740.–
2006	348	67 850	4 247	6.3	8	303 600.–
2007	358	64 256	3 626	6.5	7	250 640.–
<b>2008</b>	<b>338</b>	<b>44 317</b>	<b>3 246</b>	<b>7.3</b>	<b>10</b>	<b>249 260.–</b>

**Verkehrsunfälle**

Jahr	mit Todesfolge	verletzte Personen	Sachschäden	Total	Schätzung der Schadenssumme in Fr.
2000	1	144	273	384	2 164 884.–
2006	1	128	212	340	1 568 622.–
2007	0	157	203	360	1 860 081.–
<b>2008</b>	<b>0</b>	<b>115</b>	<b>219</b>	<b>334</b>	<b>1 935 752.–</b>

# FEUERWEHR

Die Stadtfeuerwehr ist nach wie vor eine reine Milizorganisation. Auch im Berichtsjahr konnte sie ihr Können an zahlreichen Einsätzen auf Stadtgebiet sowie bei Stützpunktaufgaben ausserhalb der Stadt unter Beweis stellen. Mit 84 Eingeteilten hat die Feuerwehr den Stand einer modernen, schlagkräftigen Organisation beinahe erreicht. Der Stützpunkt Chur ist mit modernsten Lösch- und Hilfsmitteln ausgerüstet, und im Berichtsjahr konnten ein mobiler Grossventilator und ein neues Einsatzfahrzeug beschafft werden. Diese modernen Mittel tragen wesentlich zur Effizienz der Feuerwehr bei.

## Aufgaben

- Rettung von Menschen und Tieren
- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen und Elementarereignissen
- Stützpunkt für Strassenrettung N 13 sowie weitere definierte Kantonsstrassenabschnitte
- Elementarstützpunkt, Waldbrandstützpunkt
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.44	1.52	1.39	<b>1.34</b>
Ertrag	1.45	1.96	1.96	<b>1.81</b>
Saldo	0.01	0.44	0.57	<b>0.47</b>

Personal	2	2	2	<b>2</b>
----------	---	---	---	----------

## Personal und Mannschaftsbestand

Das von der Gebäudeversicherung, Abteilung Feuerwehr, geforderte Ausbildungspensum konnte durch einige Optimierungen in der Ausbildungsstrategie und Zusammenarbeit in den verschiedenen Diensten nochmals leicht verbessert werden. Dadurch liess sich auch die Belastung der einzelnen Angehörigen der Feuerwehr (AdF) nochmals leicht reduzieren. Der Sollbestand konnte gemäss Feuerwehrkonzept und den Vorstellungen des Kaders auf 84 AdF reduziert werden. Damit ist die Feuerwehr nun fast beim zukünftigen Sollbestand von 80 AdF angelangt.

Die 172 Stellenprozente der Abteilung Feuerwehr teilen sich wie im vergangenen Berichtsjahr Andreas Stampfer, Materialwart, zu 100 %, Rita Hostettler zu 52 % und Guido Calörtscher, Kommandant, zu 20 %. Sie bilden zusammen mit den Stabsmitgliedern Patrick Schlegel und Jürg Mayer das Kernteam der Stadtfeuerwehr.

## Personalmutationen während des Berichtsjahres

Austritte	10 AdF
Neueintritte	5 AdF
Mannschaftsbestand per 31. Dezember	84 AdF

## Einsätze

Das Feuerwehr-Einsatzjahr begann bereits am 3. Januar mit einem schweren Verkehrsunfall auf der Kantonsstrasse, kurz vor der Abzweigung nach Felsberg. Bei einem Unfall mit mehreren Fahrzeugen und schwer verletzten Personen ist es sehr wichtig, dass die Zusammenarbeit der verschiedenen Blaulichtorganisationen wie Kantonspolizei, Rettung Chur und Rega einwandfrei funktioniert.



Verkehrsunfall Kantonsstrasse Domat/Ems vom 3. Januar.

Am 16. April brannten an der Kasernenstrasse mehrere Gebäude. Die Feuerwehr Stützpunkt Chur stand mit rund 70 AdF im Einsatz und konnte das Grossfeuer nach ca. einer Stunde intensiver Löscharbeiten unter Kontrolle bringen.

## Alarmplan

- 20.14 Uhr Alarmgruppe 2
- 20.19 Uhr Alarmgruppe 1
- 20.22 Uhr Aufgebot Pi Of Stapo
- 20.25 Uhr IBC Erdgas, Wasser, Strom
- 20.30 Uhr Weiteres Aufgebot Stapo
- 20.33 Uhr Gesamte Feuerwehr
- 21.40 Uhr Entlassen der ersten AdF
- 22.15 Uhr Erstellen der Brandwache
- 07.00 Uhr Entlassen der Brandwache

**Löschwasserverbrauch ca. 570 000 Liter.**



Gebäudebrand Kasernenstrasse vom 16. April.

Am 24. Mai wurde die Strassenrettungsgruppe auf die Nationalstrasse A13 aufgeboden, um ein in Brand geratenes Fahrzeug zu löschen. Verletzt wurde niemand. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr konnte der Schaden an der Fahrbahn auf ein Minimum reduziert werden.



Autobrand A13 Südspur, Höhe Trimmis, vom 24. Mai.

Die Feuerwehr Stützpunkt Chur wurde im Berichtsjahr insgesamt 116-mal über die Notfallnummer 118 aufgeboden.

## Übungen

Alle angesetzten und im Jahresprogramm 2008 erwähnten Übungen konnten zielgerecht und unfallfrei durchgeführt werden. Man muss dabei bedenken, dass in einem Feuerwehrjahr ca. 4300 Mannstunden Arbeit in den verschiedenen Diensten geleistet werden.

Jedes Jahresprogramm muss vom zuständigen Bezirksinspektor der Gebäudeversicherung, Abteilung Feuerwehr, genehmigt werden. Die gesamte Ausbildung wird durch den Stab sowie das Feuerwehrkader kontrolliert, überprüft und umgesetzt.

### Übungsstunden

Offiziere	13 AdF	15 Std.	195 Std.
Kader	20 AdF	9 Std.	180 Std.
Allg. Feuerwehrdienst	96 AdF	20 Std.	1920 Std.
Strassenrettung	18 AdF	15 Std.	270 Std.
Pioniere	18 AdF	15 Std.	270 Std.
Atemschutz Gr. 1 + 2	26 AdF	30 Std.	780 Std.
Fahrerübungen (Lastwagen, Hubretter, Kleinfahrzeuge)	20 AdF	36 Std.	720 Std.
			4335 Std.

## Fahrzeuge / Geräte / Material

Im Berichtsjahr wurden u.a. folgende grösseren Anschaffungen getätigt:

- Universal Fahrzeug
- Mobiler Grossventilator (MgV)



Universal Einsatzfahrzeug Mercedes Sprinter.

## Rapporte

An 6 (6) Offiziersrapporten wurden die Feuerwehraufgaben gemäss Gesetz behandelt und Beschlüsse gefasst. Eines der wichtigsten Traktanden neben der Beschaffung von Feuerwehrmaterial oder Fahrzeugen ist immer wieder die Kaderplanung. Eine langfristige Kaderplanung sowie ein langfristiges Beschaffungskonzept haben sich in den letzten Jahren bestens bewährt.

## Jugendfeuerwehr

Wie die Aktiven der Feuerwehr Stützpunkt Chur haben auch die Mädchen und Knaben acht Übungen absolviert. Sie sind mittlerweile so gut ausgebildet, dass manch ein Zuschauer ins Staunen gerät, was die Jüngsten bereits beherrschen und gelernt haben. Die Jüngsten der Feuerwehr üben mit allen feuerwehrtechnischen Geräten, allen Einsatzfahrzeugen, sind somit topmotiviert und haben viel Spass, bei den interessanten Übungen mitzumachen.



Die Jugendfeuerwehr Chur.

In der Jugendfeuerwehr Chur sind per Ende Berichtsjahr 20 Jugendliche eingeteilt.

## VOM DEPARTEMENT II ZUM DEPARTEMENT 2



Die 12 Jahre meiner Stadtratstätigkeit scheinen mir wie im Flug vorbeigezogen zu sein. Gleichzeitig liegt allerdings der Start im Januar 1997 in meiner Erinnerung doch meilenweit zurück. Auch Erinnerungen können offensichtlich sehr differenziert ausfallen!

Ich habe mich in meiner Aufgabe wohl gefühlt. Schon die ersten vier Jahre, zusammen mit Christian Aliesch und Josef Rogenmoser, anschliessend die zweite und dritte Legislaturperiode mit Christian Boner und Roland Treppe verliefen stadtratsintern immer ausgesprochen harmonisch und ebenso erfolgreich. Der dreiköpfige Churer Stadtrat – schweizweit ein Unikat – bewährt sich sehr. Allerdings müssen die drei vom Volk gewählten Stadratsmitglieder wirklich harmonieren.

Nur drei Stadträte: Die Departemente werden entsprechend gross und vielfältig. Als wir 2001 erstmals ein «Leitbild des Stadtrates» erarbeiteten, überprüften wir auch die Namensgebung unserer drei Departemente. «Departement Bildung und Soziales»? – Würden sich die Mitarbeiter in der Forst- und Alperverwaltung in einem so bezeichneten Departement heimisch fühlen? – Das Leitbild konnte in den Jahren danach dem Stadtrat für die gemeinsame politische Arbeit wertvolle Impulse setzen. Bezüglich Departementsname hatte der Berg allerdings die berühmte Maus geboren: Aus dem Departement II wurde einfach nur Departement 2.

Allerdings: Dieses Departement hat sich in den vergangenen zwölf Jahren gewaltig verändert. Zwei Dienststellen – Feuerwehr/Zivilschutz – sind ins neu gebildete «Sicherheitsdepartement» (Departement 1) überführt worden.

Schon immer gehörte weit mehr als die Hälfte der städtischen Mitarbeitenden in den Verantwortungsbereich des Schuldepartements. Trotz des Abbaus von einem Viertel meiner Dienststellen hat sich die Zahl der Mitarbeitenden im Departement 2 während der drei Legislaturperioden aber von 449 auf 686 erhöht. Dieser Personalanstieg beruht in erster Linie auf zwei Faktoren: Zum einen beschäftigt auch die Stadt Chur in vielen Bereichen immer mehr Teilzeit-Mitarbeitende. Zum andern sind neue Aufgaben wie die Jugendarbeit oder die Kinderbetreuung dazu gekommen. Bestanden beispielsweise 1997 erst ein Mittagstisch und zwei privat geführte Horte mit rund 50 Stunden Betreuungszeit, so weisen die sieben heute von der Stadt geführten Kindertagesstätten derzeit 350 Betreuungsstunden pro Woche aus. Trotz dieser Versiebenfachung, der aktuelle Bedarf an familienergänzender Kinderbetreuung ist in Chur noch immer nicht vollständig gedeckt.

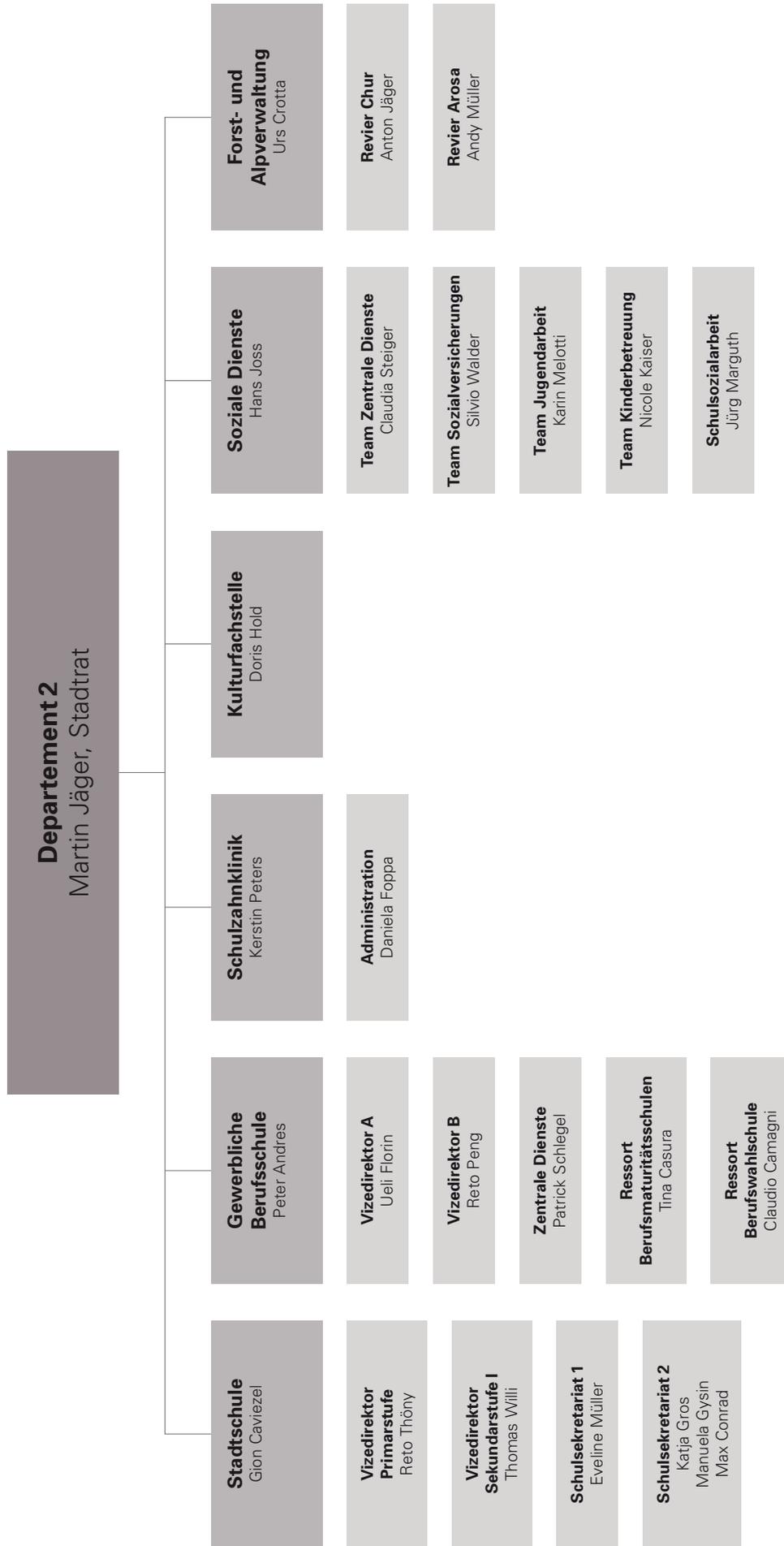
Wandel als Konstante: Alle Politikbereiche haben wir im Laufe der Jahre überprüft, reformiert, den Bedürfnissen der Zeit angepasst. Überall versuchte ich auch mit neuen Gesetzen klare und gleichzeitig flexible Rahmenbedingungen einzuführen. Es freut mich, dass ich im Laufe meiner 12-jährigen Stadtratszeit restlos alle vorbereiteten Gesetzesvorlagen – mehrheitlich auch in Volksabstimmungen – erfolgreich über die politischen Bühnen bringen konnte. Wichtige Meilensteine sind dabei in alphabetischer Reihenfolge:

- Alpgesetz
- Altersgesetz
- Feuerwehrgesetz
- Gesetz über die Jugendförderung
- Gesetz über die Kinderbetreuung
- Kulturförderungsgesetz
- Oberstufenreform (Schulgesetz)
- Schulleitungsreform (Schulgesetz)
- Waldgesetz
- Zweisprachige Klassen (Schulgesetz)

Damit konnten gute Grundlagen zu einem modernen kommunalen Service Public geschaffen werden. Der Service Public im Departement 2 ist breit und kundenorientiert. Auf den folgenden Seiten können diese Dienstleistungen in den Berichten der einzelnen Dienststellen im Detail nachgelesen werden.

Martin Jäger, Vorsteher Departement 2

Organigramm Departement 2



# STADTSCHULE

**Mit der Einführung der integrativen Schulform wurde im Berichtsjahr ein markanter Meilenstein gesetzt. Nach langer Vorbereitung und mit intensiver interner und externer Information aller Beteiligten begann das Schuljahr 2008/2009 ohne Kleinklassen und Einführungsklassen. Neu werden die Klassen und Lehrpersonen von Schulischen Heilpädagoginnen unterstützt. Der Start in die Integration ist geglückt.**

**Ein weiterer wichtiger Entscheid war die definitive Einführung der zweisprachigen Klassen. Nach achtjähriger Versuchsphase sind die Klassen Deutsch-Romanisch und Deutsch-Italienisch durch die Teilrevision des Schulgesetzes ein fester Bestandteil des Schulangebots der Stadt.**

## Aufgaben

- Leitung der öffentlichen Volksschule
- Führung von 29 Kindergartenabteilungen an 19 Standorten
- Führung von 9 Schulhäusern der Primarschule und 3 Schulhäuser der Sekundarstufe I
- Personalverantwortung für 338 Lehrpersonen
- Qualitätsentwicklung
- Schulraumplanung

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	40.97	45.30	45.06	<b>46.65</b>
Ertrag	5.62	6.54	7.30	<b>5.97</b>
Saldo	-35.35	-38.76	-37.76	<b>-40.68</b>

### Personal

• Allgemeine Verwaltung				
volle Pensen	3	5	5	<b>4</b>
Teilpensen	1	1	2	<b>3</b>
• Hauswartung				
volle Pensen	10	10	10	<b>10</b>
Teilpensen über 50 %	1	1	1	<b>1</b>
Teilpensen unter 50 %	63	61	62	<b>61</b>
• Lehrpersonen				
volle Pensen	196	149	143	<b>136</b>
Teilpensen (bis 2002 nur ab 50 %)	61	185	190	<b>202</b>
Total (bis 2002 nur ab 50 %)	335	412	413	<b>417</b>

## Schulrat

Der Schulrat bestimmt die strategische Ausrichtung der Schule, die operative Umsetzung liegt in der Kompetenz der Schuldirektion in Zusammenarbeit mit den Schulhausvorständen. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Grundsatzentscheide durch den Schulrat gefällt und er nahm pointiert Stellung zu schulpolitischen Fragen wie der Schaffung von Sportklassen auf der Sekundarstufe I, zu möglichen schulischen Blockzeiten, zur Abstimmungsvor-

lage zur Harmonisierung der Volksschule und anderen Themen. Ein wichtiger Entscheid wurde mit dem definitiven Angebot von zweisprachigen Klassen deutsch-italienisch und deutsch-romanisch getroffen. Auch musste sich der Schulrat zum ersten Mal zu einer Rekursitzung im August treffen. Es ist festzustellen, dass Eltern trotz grossen Bemühungen der Schule vermehrt den Rechtsweg mit entsprechendem Aufwand für alle Beteiligten wählen. Im Berichtsjahr traf sich der Schulrat zu 11 Sitzungen. In der zweitägigen Landsitzung orientierte sich der Schulrat über aktuelle Themen zur Schulentwicklung konkret vor Ort. Am 23./24. Mai weilte der Schulrat in Stein am Rhein, um sich über die Vor- und Nachteile von mehrklassigen Schulen zu informieren.

## Statistisches Schüler/Schülerinnen und Abteilungen

	2000	2006	2007	2008
<b>1. Kindergärten</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	519	530	472	<b>466</b>
Anzahl Klassen	29	29	29	<b>29</b>
Klassendurchschnitt	17.90	18.27	16.27	<b>16.06</b>
<b>2. Primarschule</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler <sup>1)</sup>	1762	1694	1683	<b>1792</b>
Anzahl Klassen	84	88	89	<b>90</b>
Klassendurchschnitt	20.98	19.25	18.91	<b>19.91</b>
<b>3. Kleinklassen Sekundarstufe I</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	202	189	171	<b>56</b>
Anzahl Klassen	22	21	19	<b>6</b>
Klassendurchschnitt	9.19	9.00	9.00	<b>9.33</b>
<b>4. Realschule</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	278	312	286	<b>255</b>
Anzahl Klassen	17	17	17	<b>16</b>
Klassendurchschnitt	16.36	18.35	16.82	<b>15.93</b>
<b>5. Sekundarschule</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	513	550	507	<b>467</b>
Anzahl Klassen	27	28	28	<b>29</b>
Klassendurchschnitt	19.0	19.64	18.10	<b>16.10</b>
<b>Gesamthaft</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	3274	3275	3119	<b>3036</b>
Anzahl Klassen	179	183	182	<b>170</b>

*1) integrierte Kleinklassen in allen Primarschulhäusern*

## Details Lehrpersonen

	2000	2006	2007	2008
<b>1. Kindergärten</b>				
volle Pensen	24	17	18	<b>16</b>
Teilpensen ab 50 %	10	15	16	<b>16</b>
Teilpensen unter 50 %	–	12	13	<b>17</b>
<b>2. Primarschule</b>				
volle Pensen	81	69	66	<b>72</b>
Teilpensen ab 50 %	9	31	34	<b>49</b>
Teilpensen unter 50 %	–	31	29	<b>37</b>
<b>3. Kleinklassen Sekundarstufe I</b>				
volle Pensen	23	13	13	<b>6</b>
Teilpensen ab 50 %	4	14	12	–
Teilpensen unter 50 %	–	4	4	–
<b>4. Sekundarstufe I</b>				
volle Pensen	45	39	37	<b>34</b>
Teilpensen ab 50 %	7	14	16	<b>22</b>
Teilpensen unter 50 %	–	12	11	<b>11</b>
<b>5. Fachlehrpersonen</b>				
<b>Handarbeit / Hauswirtschaft</b>				
volle Pensen	12	2	1	<b>2</b>
Teilpensen ab 50 %	11	24	23	<b>19</b>
Teilpensen unter 50 %	–	5	7	<b>9</b>
<b>Turnen</b>				
volle Pensen	8	8	7	<b>5</b>
Teilpensen ab 50 %	8	7	8	<b>9</b>
Teilpensen unter 50 %	–	4	6	<b>4</b>
<b>Therapeutinnen / Therapeuten</b>				
volle Pensen	–	1	1	<b>1</b>
Teilpensen ab 50 %	12	8	7	<b>6</b>
Teilpensen unter 50 %	–	4	4	<b>3</b>
<b>Gesamthaft</b>				
volle Pensen	196	149	143	<b>136</b>
Teilpensen ab 50 %	61	113	116	<b>121</b>
Teilpensen unter 50 %	–	72	74	<b>81</b>
Total	257	334	333	<b>338</b>

## Schulleitung

Die Schulleitung der Stadtschule ist auf zwei Ebenen organisiert. So wird die einzelne Schule von einem Schulhausvorstand geleitet. Alle Schulhausvorstände sind der Schuldirektion unterstellt, welche aus drei Personen besteht. Für die Vorbereitung des Schuljahres traf sich die Schuldirektion wie jedes Jahr zu einer eintägigen Klausursitzung. Dabei wurde im Rückblick das Schuljahr 2007/2008 analysiert und für das neue Schuljahr wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Erfolgreiche Umsetzung der Integration vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I
- Das Erreichte wie verlässliche Strukturen, gutes Arbeitsklima erhalten
- Leitbild der Stadtschule erarbeiten
- Hohe Präsenz in den einzelnen Schulen

An der Klausursitzung mit allen Schulhausvorständen während den Sommerferien wurde eine breite Standortbestimmung als Grundlage für das Leitbild durchgeführt.

## Umzug ins Rathaus

Die Schulverwaltung nahm Abschied von den Räumlichkeiten am Kornplatz und bezog die neuen Räume im Rathaus. Dieser Umzug hat sich sehr bewährt. Verschiedene Abläufe konnten dank der kurzen Wege vereinfacht und vereinheitlicht werden.

## Start der Integration

Dank einer dreijährigen Vorbereitung mit Grundlagenarbeit, Konzeptentwicklung, regelmässiger Weiterbildung und Information startete die Primarschule im August des Berichtsjahres in die Integration. Sämtliche Kleinklassen und Einführungsklassen wurden aufgehoben. Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) unterstützen neu vor Ort die verschiedenen Klassen und Lehrpersonen. In jedem Schulhaus bereitete die Steuergruppe den grossen Schritt minutiös vor. Die verschiedenen Fragen im Vorfeld wurden aufgenommen und thematisiert. Dabei ging es in erster Linie um die neue Rolle der Lehrpersonen und die vertiefte Zusammenarbeit mit den SHP. Die gesetzten Rahmenbedingungen werden von den Lehrerinnen und Lehrern als unterstützend wahrgenommen.

## Definitive Einführung der zweisprachigen Klassen

Die zweisprachigen Klassen auf der Primarstufe bereichern seit dem Schuljahr 2000/2001 das Bildungsangebot der Stadt. Umfragen bei den Eltern zeigen eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung der Klassen Deutsch/Italienisch und Deutsch/Romanisch. Der Schulversuch wurde seit Projektbeginn wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse dieser Evaluationen waren positiv. Für die Kinder ist der zweisprachige Unterricht mit zwei Lehrpersonen «normal». Die Lernziele wurden wie in den einsprachigen Kontrollklassen erreicht.

Nun werden die zweisprachigen Klassen nach achtjähriger Versuchsphase definitiv eingeführt. Die bewährten Prinzipien des immersiven Spracherwerbs werden beibehalten.

Durch die Teilrevision des städtischen Schulgesetzes wurde die gesetzliche Grundlage für die definitive Einführung der zweisprachigen Klassen geschaffen.



Nun ist es definitiv – das zweisprachige Angebot der Stadtschulen Chur.

## Aus den Schulen

In allen Schulen der Stadt Chur wird mit viel Elan und Engagement für eine gute Schule gearbeitet. Was ist eine gute Schule? Diese Frage wird je nach Anspruchsgruppe unterschiedlich beantwortet. Eine wichtige Grundlage ist auf jeden Fall eine ganzheitliche Ausbildung.

Ein entscheidender Teil ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern. Ein positives Beispiel ist die gemeinsame Haltung von Schule und Elternhaus gegenüber Vandalismus. Seit den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts verbreitet sich der aus Übersee stammende Volksbrauch «Halloween» mehr und mehr auch in der Schweiz, wobei er erfahrungsgemäss für Vandalenakte missbraucht wird. Aus diesem Grunde haben die Stadtschule und die Stadtpolizei die Eltern auf das Problem aufmerksam gemacht. Es ist sehr erfreulich, dass es dadurch auch im Berichtsjahr zu keinen nennenswerten Problemen gekommen ist. Dies im Vergleich zu anderen ähnlich grossen Städten, welche kostenintensiven Sachschaden zu verzeichnen hatten.

Regelmässige Anlässe bereichern den Schulalltag. So ist der Maiensässtag der Stadtschulen jedes Jahr ein Höhepunkt. Einen ähnlichen Stellenwert haben die Schulschlussfeiern. In den verschiedenen Schulen werden viele verschiedene Anlässe und Projekte mit grossem Engagement durchgeführt.



Alt und Jung – Projektwoche mit dem Rigahaus.



Volles Haus im Zirkus Pipistrello.



Projektwoche im Schulhaus Montalin.



Weihnachtsfeier.

## Ausbau der Informatik



Umgang mit moderner Technologie.

Die Informatikmittel an der Stadtschule werden anhand der IT-Strategie neu den Empfehlungen der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz angepasst. Die Bedeutung der Informatiktechnologien nimmt ständig zu. Ein wichtiger Auftrag der Schulen ist, die Schülerinnen und Schüler im verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu unterrichten. Mit der IT-Strategie wird ein angemessener Zugang zu IT-Mitteln ermöglicht.

## Sanierung Schulhaus Lachen

Entgegen der ursprünglichen Absicht, das Schulhaus Lachen innerhalb der nächsten fünf Jahre in zwei Etappen zu sanieren, wurde die Gesamtsanierung vorgezogen mit Start im Herbst 2007 und Abschluss im Frühling 2009. Die Gründe waren:

- Sanierungsbedürftige Innenräume
- Schlechter Zustand der Gebäudehülle
- Stark sanierungsbedürftige Flachdächer
- PCB-Belastung

Die Gesamtsanierung wird unter laufendem Schulbetrieb vollzogen. Mit der Auslagerung einiger Klassen in die Calanda-Pavillons und dank der guten Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt funktionierte der Schulbetrieb trotz den erschwerten Bedingungen einwandfrei.



*Umbau des Schulhauses Lachen.*

## Suchtmittelfreie Zonen

Mit dem neuen Polizeigesetz wurden die Schulhaus- und Kindergartenareale zu suchtmittelfreien Zonen erklärt. Auf der Grundlage dieser Regelung wurden sämtliche Schul- und Kindergartenanlagen neu beschriftet.



*Markante Verbesserungen dank suchtmittelfreien Zonen.*

## Qualitätsentwicklung

Die Qualität wird schulintern mit verschiedenen Elementen wie beispielsweise Unterrichtshospitation, Befragungen der Kinder und Eltern gesichert und mögliche Verbesserungen werden geprüft. Das Schul- und Kindergarteninspektorat des Kantons Graubünden übernimmt mit seinen regelmässigen Besuchen bei den einzelnen Schulen der Stadt Chur die externe Expertensicht. Dabei werden mit Unterrichtsbesuchen, Einzel- und Gruppengesprächen und Befragungen die Schulqualität erhoben und Empfehlungen für verschiedene Verbesserungen abgegeben. Die Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen wird nach einer festgelegten Zeitspanne überprüft.

# GEWERBLICHE BERUFSSCHULE CHUR (GBC)

Im Berichtsjahr konnte die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) entscheidende räumliche Engpässe eliminieren. Durch die externe Wohnlage des Hauswirts gelang es, für die Hauswirtschafterinnen und die Betriebsunterhaltsfachleute die dringend benötigten Wirtschaftsräume für die Textil- und Wäschepflege bereit zu stellen. Zudem wurden für drei hauptamtliche Lehrpersonen die nötigen Büroplätze und für die Ressortleitung der Berufsmaturitätsschule (BMS) ein Büro und das dazugehörige Besprechungszimmer realisiert.

Nicht weniger bedeutungsvoll war die Implementierung des Betriebssystems «Vista» in das Schulnetz der GBC im Sommer des Berichtsjahres. Die GBC verfügt über eine grosse Anzahl kompliziertester Softwares in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und berufsübergreifender Steuer-, Mess- und Regeltechniken. Jede einzelne Software wurde erfolgreich auf das Betriebssystem Vista aufgesetzt. Dabei war die gute und enge Zusammenarbeit zwischen den städtischen Dienststellen Amt für Telematik und GBC von entscheidender Bedeutung.

Mit der Realisierung der letzten Tranche zur Umgestaltung der zentralen Dienste konnte ein effizientes, offenes und lichtdurchflutetes Dienstleistungszentrum für Lernende, Lehrpersonen und externe Kunden geschaffen werden.

## Aufgaben

- Bildungsangebote für 45 verschiedene, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Berufe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (3 oder 4 Jahre)
- Bildungsangebote für 6 vom BBT anerkannte Berufe mit eidgenössischem Berufsattest (2 Jahre)
- Angebot für die Technische Berufsmatura (TBM) und für die Gestalterische Berufsmatura (GBM) während der Lehre
- Angebot von Anlehren für lernschwächere junge Menschen
- Freifach- und Trainingsmodule gemäss eidgenössischem Berufsbildungsgesetz
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Partner und Ansprechstelle für Berufsbildner, Berufsverbände und dem Kantonalen Amt für Berufsbildung (AfB)
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit dem Institut für berufliche Weiterbildung (IbW)



Standespräsident Leo Jeker besucht am 4. Juni Lernende im Unterricht.

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006 *	2007 *	2008 *
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	17.23	19.95	20.85	<b>21.80</b>
Ertrag	14.25	19.04	20.31	<b>21.13</b>
Saldo	-2.98	-0.91	-0.54	<b>-0.67</b>

\* neu ohne Beiträge an Berufsschulen

## Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	3	3	3	<b>3</b>
Zentrale Dienste, Vollzeit	6	6	6	<b>6</b>
Zentrale Dienste, Teilzeit	25	27	27	<b>28</b>



Schulleitung und Ressortverantwortliche führen den Schulleitungsreview gemeinsam durch, schauen zurück und halten Ausschau.

Die GBC legte im Berichtsjahr den Schwerpunkt auf eine gesteigerte Qualitätsentwicklung. Zwar besitzt die GBC seit dem Jahr 2000 ein gültiges Qualitätssystem nach dem ISO-Standard 9001:2000, das sie auch fortwährend pflegt und entwickelt. Will man jedoch eine «Excellence-Berufsfachschule» sein – und das will die GBC – genügt die Normerfüllung nicht. Darum bewegt sich die GBC – ohne ISO zu vernachlässigen – auf den EFQM-Standard (European Federation of Quality Management) zu. In einer ersten Phase wurden zehn EFQM-Assessoren ausgebil-

det. Gleichzeitig wurde eine mehrjährige Strategie für die Bildungsinstitution erarbeitet und vom Berufsschulrat, dem strategischen Organ der GBC, genehmigt. Eine umfassende Kundenbewertung aller internen und externen Kunden wurde durchgeführt. Dabei konnten die Segmente der wichtigsten internen und externen Kunden klar eruiert werden. Weiter zeigten sich eindeutige Allianzen zwischen Partnern und «Beeinflussern». Darauf aufbauend bestimmte die Schulleitung wesentliche Schlüsselfaktoren und initiierte die Messung derselben. Anlässlich des jährlichen Schulleitungsreviews erstellte die Schulleitung zusammen mit den Ressortverantwortlichen eine umfassende SWOT-Analyse. An den Schulentwicklungstagen in Scuol wurde diese Analyse mit Hilfe der Lehrpersonen weiter entwickelt und verdichtet. Die interne Sicht der Stärken und Schwächen wie auch die externe Sicht der Chancen und Risiken bietet in den nächsten Jahren Gewähr, dass sich die GBC bei verantwortbarem Aufwand weiter in Richtung «best excellence» entwickeln kann.

Mit den Kundenbefragungen und den laufenden Kontakten zur EFQM-Partnerschule aus Goldau, SZ, stellte die GBC im Berichtsjahr sicher, dass die messbaren Entwicklungen auch benchmarktauglich verglichen werden können. Ebenfalls arbeitet die GBC im EDK-Projekt Benchmark der Nordwestschweizer Schulen der Sekundarstufe 2 mit.



Über 3200 Lernende besuchen die GBC.

	2000	2006	2007	2008
<b>Auszubildende</b>				
Lernende inkl. Anlehre	2798	2890	2906	<b>2976</b>
Anteil Frauen	430	535	575	<b>610</b>
BMS-Absolventen	239	211	226	<b>253</b>
Anteil Frauen	18	42	45	<b>51</b>
Berufswahlschule	54	55	62	<b>65</b>
Anteil Frauen	24	32	38	<b>40</b>
<b>Anzahl Unterrichtsklassen</b>				
Berufsfachschule/Anlehre	198	223	222	<b>225</b>
BMS	15	17	18	<b>20</b>
BWS	3	3	4	<b>4</b>



Produkte aus dem Freifachkurs der Confiseure.

	2000	2006	2007	2008
<b>Berufsabschlüsse</b>				
Prüflinge für				
Berufsabschlüsse	736	758	769	<b>796</b>
Anteil Frauen	113	141	137	<b>129</b>
bestanden	681	693	705	<b>729</b>
nicht bestanden	55	55	64	<b>67</b>
<b>Lernende mit BMS-Abschluss</b>				
Prüflinge	35	46	45	<b>48</b>
Anteil Frauen	3	5	8	<b>5</b>
bestanden	33	38	45	<b>44</b>
nicht bestanden	2	8	0	<b>4</b>



Berufsschullehrpersonen wollen wissen, woher der Strom kommt...



...wohin der Strom geht...



...und was der Endverbraucher Holcim aus dem Strom macht.



Lehrpersonen sind teamorientierte Menschen...

## Berufsschulrat

An 6 (5) Sitzungen erledigte der Berufsschulrat die nötigen Sachgeschäfte und regelte die Anstellungen von neuen Lehrpersonen. Auf Ende des Berichtsjahres lief die Amtsdauer der Kommission aus. Die Kommissionsmitglieder besuchten während ihrer Amtsdauer insgesamt 230 Lektionen Unterricht. Dabei beurteilten die Kommissionsmitglieder 102 Lektionen (44 %) als sehr gut, 122 Lektionen (53 %) als gut und nur 6 Lektionen (3 %) als genügend. Damit beweist die Kommission auch, dass sie die jeweils richtigen Anstellungen vorgenommen hat und die Zusammenarbeit mit der Schulleitung von hoher Kompetenz, Transparenz und Vertrauen geprägt war. Der Präsident, Marco Willi, trug mit seiner sachlichen und zielgerichteten Art viel zum Erfolg bei.



...die sich laufend weiterbilden.

	2000	2006	2007	2008
<b>Lehrpersonen für berufskundliche schulische Bildung</b>				
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	18	34	32	<b>32</b>
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	52	39	40	<b>45</b>
Anzahl				
weibliche Lehrpersonen	4	7	7	<b>7</b>
<b>Lehrpersonen ABU und Sport</b>				
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen/Woche	18	40	40	<b>41</b>
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen/Woche	25	22	24	<b>22</b>
Anzahl				
weibliche Lehrpersonen	16	22	23	<b>23</b>

Mutationen im Lehrkörper der Gewerblichen Berufsschule Chur auf das Schuljahr 2008/2009.

### Austritte:

Andres Iris  
Bonzi Wanda  
Borer Romeo  
Danuser Ines  
Fallet Renato  
Hengartner Gallus  
Saurer Andri  
Suter Roberto  
Ziegler Franz

### Eintritte:

Alayan Sanna  
Altamura Sandra  
Blumenthal Marcel  
Brigger Hanspeter  
Bühler Thomas  
Camathias Ulrich  
Camenisch Ignaz  
Cortesi Bühler Rita  
Flühler Karin

Futscher Claudia  
Hofmann Daniel  
Kuratli Eliane  
Luck Fritz  
Märki Mathias  
Maurer Roland  
Prevost Ursina  
Signer Peter  
Singer Peter

## Zusammenfassung /Ausblick

In unserer schnelllebigen und hektischen Zeit will die GBC auch künftig ein verlässlicher Ausbildungspartner im Verband bleiben. Es gilt insbesondere die kommenden demographischen Veränderungen aktiv anzugehen und die Berufsbildung als gute und existenzsichernde Lebensgrundlage darzustellen. Eine berufliche Grundbildung mit der Berufsmatura bietet sich heute geradezu als Königsweg in der Karriereentwicklung junger Menschen an.

Eine kleinere Anzahl von Schulabgängern und Schulabgängerinnen in den kommenden Jahren sowie die drohende Wirtschaftskrise stellen die Berufsbildung vor besondere Herausforderungen. Die GBC muss sich darum stetig bemühen, neue und attraktive Berufsausbildungen nach Chur zu holen. Nur so bleibt die Bildungsstadt Chur attraktiv und sichert die Arbeitsstellen an der GBC.

# SCHULZAHNKLINIK

Für die Schulzahnklinik bedeutete das Berichtsjahr in erster Linie die Erfüllung ihres Auftrags. Die Arbeit im kieferorthopädischen Bereich konnte noch effektiver gestaltet werden, wodurch mehr Einnahmen generiert werden konnten. Auch zeigten die durchgeführten Präventionsmassnahmen erste Erfolge. So mussten im Berichtsjahr beispielsweise weniger Zähne gefüllt werden.

## Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- konservierende Behandlungen
- kieferorthopädische Behandlungen

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.36	1.55	1.64	<b>1.57</b>
Ertrag	0.66	0.72	0.78	<b>0.80</b>
Saldo	-0.70	-0.83	-0.86	<b>-0.77</b>
<b>Personal</b>	10	11	11	<b>11</b>

## Personal

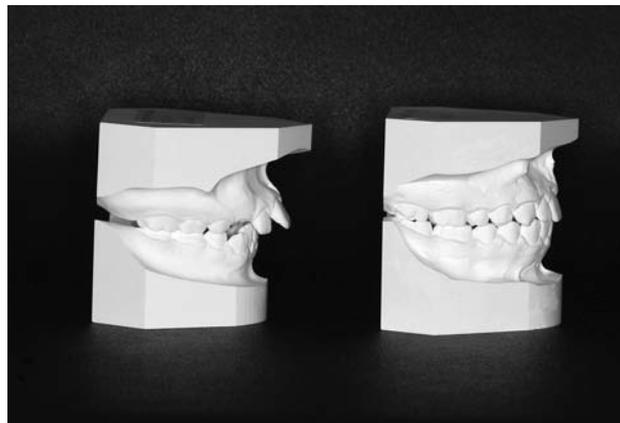
Im Berichtsjahr gab es zwei Mutationen. Im Bereich Kieferorthopädie kündigte die Dentalassistentin, um sich in einem anderen beruflichen Umfeld weiterzubilden. Die Stelle konnte jedoch sehr schnell wieder mit einer kompetenten Dentalassistentin besetzt werden. Die befristete Anstellung der jungen Lehrerin, welche die Aufgaben einer Dentalassistentin Prophylaxe übernommen hatte, endete mit dem Schuljahr 2007/2008. Hier konnte eine Dentalassistentin mit einer methodisch-didaktischen Ausbildung eingestellt werden, die mit sehr viel Engagement den Kindern die notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse zur Gesunderhaltung der Zähne vermittelt.

## Kieferorthopädie

Die Neubesetzung der Stelle der Dentalassistentin in der Kieferorthopädie und die damit verbundene Umstrukturierung machten eine effektivere Arbeitsweise möglich, wodurch nochmals ca. Fr. 60 000.- mehr Einnahmen als im Vorjahr erzielt werden konnten. Weitere Steigerungen sind ohne Taxpunkterhöhung kaum mehr möglich.

## Ausrüstung/Neuanschaffungen

Im Berichtsjahr wurde eine alte Behandlungseinheit, die in den letzten Jahren häufig hohe Reparaturkosten verursachte, durch eine moderne ersetzt. Auch hier wurde wiederum darauf geachtet, effizientes zahnärztliches Arbeiten mit optimalen ergonomischen Bedingungen zu verknüpfen.



Erfolgreiche kieferorthopädische Behandlung einer grossen Stufe – Anfangs- und Schlussmodelle.

## Prophylaxearbeit

Die Prophylaxearbeit an den Schulen und Kindergärten hat Frau Nadja Mark am 15. August des Berichtsjahres übernommen. Im Vordergrund ihrer Tätigkeit standen neben der Wissensvermittlung und der praktischen Durchführung von Zahnputzübungen zunächst das Überarbeiten der Unterrichtslektionen und die Neuerarbeitung einer jeweils zweiten Unterrichtslektion pro Klassenstufe. Dadurch kann der Leistungsauftrag des Kantons an die Stadt betreffend Durchführung der Massnahmen zur Erhaltung der Mundgesundheit in den Schulen nun vollumfänglich erfüllt werden. Im November wurden junge Eltern zu zwei Informationsveranstaltungen eingeladen. Diese Veranstaltungen stiessen wie gewohnt auf gute Resonanz und zeigten erneut, dass bei den Eltern ein grosses Interesse an der korrekten Zahnpflege für ihre Kinder besteht.

## Gratisleistungen

Die Schulzahnklinik erbringt eine Vielzahl an Leistungen, die nicht verrechnet werden. Dazu gehören die obligatorischen, jährlichen Untersuchungen im Klassenverband. Bei 3233 Schülern und Schülerinnen wurde im Berichtsjahr im Rahmen der Schulzahnpflege eine klinische Karieskontrolle durchgeführt und der Mundhygienestatus erhoben. Bei weiteren 303 Kindern erfolgte zusätzlich die Erhebung des Gebissstatus und des kieferorthopädischen Grobbefunds. Ebenfalls wird den Eltern, die für ihre Kinder die Schulzahnklinik für die Durchführung der zahnärztlichen Leistungen gewählt haben, eine zweite Untersuchung im Jahr angeboten. Auch diese Untersuchung wird gratis erbracht. 603 Kinder kamen zu dieser zweiten individuellen Befunderhebung im Rahmen der Sprechstunde. Im Weiteren wurden 290 Kinder und deren Eltern zu den verschiedensten Themen der Mundgesundheit kostenlos beraten. Die nicht verrechneten Kosten für all diese Leistungen beliefen sich im Berichtsjahr auf ca. Fr. 135 000.-.

## Aus- und Weiterbildung

Die Zahnärzte besuchten auch im Berichtsjahr wieder wichtige Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, um die fachlichen Kompetenzen nach Massgabe der Entwicklung der Zahnmedizin zu aktualisieren. Höhepunkte sind jeweils die Besuche der Jahrestagungen der Vereinigung für Kinderzahnmedizin bzw. der schweizerischen Gesellschaft für Kieferorthopädie.

### Statistisches

	2000	2006	2007	<b>2008</b>
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	3383	3331	3281	<b>3536</b>
Sprechstunde	926	729	649	<b>603</b>
Beratung der Eltern	202	288	421	<b>400</b>
Milchzähne				
Trepanationen und Vitalamputationen	247	64	66	<b>56</b>
Amalgamfüllungen	0	0	0	<b>0</b>
Kunststofffüllungen	384	599	480	<b>454</b>
Schleifen und Imprägnieren	41	25	76	<b>76</b>
Bleibende Zähne				
Wurzelfüllungen	7	3	4	<b>2</b>
Amalgamfüllungen	20	0	0	<b>1</b>
Kunststofffüllungen	904	421	372	<b>368</b>
Eckenaufbauten	49	39	38	<b>52</b>
Versiegelungen	1711	1639	1742	<b>1249</b>
Polituren	42	2	0	<b>0</b>
Chirurgischen Eingriffe	19	14	11	<b>10</b>
Extraktionen	268	431	477	<b>363</b>
Zahnreinigungen	644	1046	993	<b>1195</b>
Provisorische Füllungen	165	23	16	<b>24</b>
Unfälle	97	84	111	<b>116</b>
Kieferorthopädie (neue Fälle)	15	53	88	<b>78</b>
Versäumte Sitzungen	160	317	327	<b>263</b>

## KULTURFACHSTELLE

Das Berichtsjahr war geprägt vom Wechsel in Bezug auf Standort und Personen. Die Kulturfachstelle zog vom Provisorium am Kornplatz ins neu renovierte Rathaus. Wegen der Amtszeitbeschränkung legte der Stadtrat und «Kulturminister» Martin Jäger sein Amt auf Ende Jahr nieder. Der langjährige Präsident der städtischen Kulturkommission, Peter Wyss, demissionierte und berichtet über sechs Jahre städtische Kulturkommission. Die Stadt kaufte eine Skulptur des renommierten Plastikers Hans Josephsohn und platzierte sie in der Poststrasse. Das Stadttheater soll in eine Stiftung überführt werden. Am 17. Mai 2009 wird das Volk die Möglichkeit haben, darüber abzustimmen.

### Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung von Gesuchen, Abrechnungen, Anträge an den Departementsvorsteher bzw. an den Stadtrat
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu Stiftungen
- Kooperation mit dem Stadtarchiv (Stadtgalerie), mit der Liegenschaftenverwaltung, der Verwaltungspolizei (Vermietungen) und der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken).
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietenden mit Leistungsvereinbarungen
- Kulturanimation (ein bis drei Projekte pro Jahr)
- Durchführung von Wettbewerben zu Kunst im öffentlichen Raum/Kunst am Bau

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006*	2007*	2008*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.72	4.30	4.54	<b>4.35</b>
Ertrag	0.00	0.25	0.25	<b>0.25</b>
Saldo	-1.72	-4.05	-4.27	<b>-4.10</b>
Personal	1	1	1	<b>1</b>

\* ab 2003 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung»

### Die Kulturfachstelle zieht ins Rathaus

Nach vier Jahren am provisorischen Standort am Kornplatz konnte die Kulturfachstelle zu Beginn des Berichtsjahres – zusammen mit dem Vorsteher des Departements 2 und der Schuldirektion – ins Rathaus umziehen. Dieses historisch wertvolle Gebäude wurde zuvor während rund zwei Jahren behutsam umgebaut. Alle renovierten, öffentlichen Bereiche wurden durch die Kulturfachstelle bebildet.



Auf grosse Akzeptanz ist das fotografische Werk «Fabre n'est pas venu» von Jules Spinatsch im Europazimmer gestossen.

### Ankauf «Die Liegende» von Hans Josephsohn

Mit Geldern, die aus dem Verkauf von Autokontrollschildern mit tiefen oder speziellen Nummern erwirtschaftet wurden, leistete sich die Stadt eine Messingskulptur des Bildhauers Hans Josephsohn. Sie wurde an der Ecke Poststrasse/Mühleplatz platziert. Der in Zürich lebende Josephsohn wurde lange als Geheimtipp gehandelt, heute gilt er als einer der bedeutendsten Plastiker der Gegenwart. Seine massigen Skulpturen werden in Frankfurt, London und New York gezeigt. Dass nun auch die Stadt im Besitz einer Plastik von Josephsohn ist, wurde sogar in internationalen Fachzeitschriften erwähnt. Einige Bewohnende von Chur schätzen die namenlose Liegende als Kunstwerk und nennen sie liebevoll «Josephina», andere können mit dieser, in hohem Abstraktionsgrad gehaltenen, liegenden Frau gar nichts anfangen. Gute Kunst polarisiert heute wie bereits zu früheren Zeiten. So ging es auch Alberto Giacometti, der neben Hans Josephsohn als weiterer exzellenter Plastiker des letzten Jahrhunderts gilt. Beide gingen ihre eigenen Wege weitab von jeglichen Kunstströmungen.



Galerie Kesselhaus St. Gallen mit Werken von Hans Josephsohn.

## Kulturpreisfeier

Gestützt auf die Verordnung zum Kulturförderungsgesetz werden jährlich Anerkennungspreise für mindestens zehnjähriges kulturelles Schaffen, zur Ehrung der Leistung, sowie Förderpreise insbesondere an jüngere Kulturschaffende, als Ansporn zu weiterer künstlerischer Entwicklung, vergeben. Am 3. April des Berichtsjahres wurden die diesjährigen Kulturpreisträgerinnen und Kulturpreisträger in der Rathauhalle mit einer öffentlichen Feier geehrt. Die Träger und Trägerinnen der drei Anerkennungspreise sind der Musiker Franco Mettler, die visuelle Künstlerin Zilla Leutengger sowie die Schauspielerin Tonia Maria Zindel. Die drei Förderpreise gingen an den Schauspieler Nikolaus Schmid, die Theaterregisseurin Seraina Sievi und an das Musik-Cabaret-Trio Coirason mit Damian Bläsi, Christian Stalder und Roberto Suter.



Gruppenbild mit Stadtrat: Martin Jäger (rechts) mit den ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern.

## Teilrevision der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur

Am 10. April des Berichtsjahres stimmte der Gemeinderat der Teilrevision der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz der Stadt zu. Die ausserschulische Musikerziehung in der Singschule und der Musikschule wurde gleichgestellt. Beide Schulen erhalten neu Beiträge für Gruppen- und Einzelunterricht. Im Zuge dieser Revision wurde auch die seit 2002 aufgelaufene Teuerung ausgeglichen. Die Revision trat auf den 1. August in Kraft.

## Kulturapéro im Kulturhaus an der Bienenstrasse

Im November wurde der städtische Kulturapéro zum vierten Mal durchgeführt. Dieser Anlass dient hauptsächlich dem informellen Austausch zwischen Kunstschaffenden, Kulturvermittlern und Politikern. In den vergangenen Jahren fand der Anlass im Theater Chur und in der Postremise statt. Im Berichtsjahr begrüßte Stadtrat Martin Jäger die zahlreichen Besuchenden im Kulturhaus an der Bienenstrasse.



In seiner letzten Ansprache als Kulturminister blickte Martin Jäger auf 12 Jahre Kulturpolitik zurück.

## Das Theater Chur soll unabhängig werden

Der Gemeinderat folgte dem Vorschlag der gemeinderätlichen Vorberatungskommission und verabschiedete am 6. November des Berichtsjahres mit 16 zu 3 Stimmen die Vorlage «Neue Trägerschaft für das Stadttheater Chur». Als neue Trägerschaft für den Betrieb des Stadttheaters soll eine Stiftung gegründet werden. Das Stimmvolk wird am 17. Mai 2009 die Möglichkeit haben, über diesen gemeinderätlichen Entscheid zu befinden. Damit besteht die Möglichkeit, das unbefriedigende Vertragsverhältnis zwischen der Stadt und der Theaterleitung endlich in geordnete Bahnen zu lenken.



Das Stimmvolk wird am 17. Mai 2009 über die Vorlage «Neue Trägerschaft für das Stadttheater Chur» abstimmen.

## Postremise bleibt der Kultur erhalten

Der Stadtrat nahm endgültig Abstand von der Idee, das Churer Stadtarchiv in der Postremise unterzubringen und beschloss, die Liegenschaft beim Stadtgarten weiterhin alleine für kulturelle Zwecke zu nutzen. Der jährlich verlängerte Vertrag mit dem Verein «Spielraum 7000», welcher die Vermietung für Proben und Veranstaltungen verschiedener Kulturschaffender koordiniert, wurde in einen unbefristeten Vertrag umgewandelt.

## Wechsel in der städtischen Kulturkommission

Peter Wyss, welcher die städtische Kulturkommission seit der Einführung dieser Kommission präsidierte, demissionierte per Ende des Berichtjahres – ein geeigneter Moment für einen Rückblick auf «6 Jahre Kulturkommission». Der Bericht von Peter Wyss unterstreicht die Wichtigkeit dieser beratenden Kommission.



Rechts im Bild: Peter Wyss, Präsident der städtischen Kulturkommission von 2003 bis 2008.

### Bericht Sechs Jahre Kulturkommission der Stadt Chur

Das Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur trat per 1. Januar 2003 in Kraft. Ein Kulturförderungsgesetz kennen nur wenige Schweizer Städte. Noch seltener dürfte der Gesetzespunkt sein, dass Fachleute aus Kultur und Wirtschaft in der Kulturkommission vertreten sein müssen. Mit Volksbeschluss war ein neuer Kulturpartner entstanden. Denkbar einfach ist die Aufgabe im Art. 19 Abs. 2 umschrieben:

*Die Kulturkommission berät den Stadtrat in allen Fragen der Kulturförderung, beurteilt Gesuche um Gewährung einmaliger oder wiederkehrender Beiträge und stellt dazu dem Stadtrat Antrag.*

Dennoch waren die Erwartungen von verschiedenen Seiten gross. Innerhalb der uns vorgegebenen Leitplanken (beratendes Organ des Stadtrates innerhalb des vom Gemeinderat verabschiedeten Budgets) verfolgten wir von Anfang an eine aktive Strategie und dürfen nach sechs Jahren mit Stolz auf Erreichtes zurückblicken:

- In einem ersten Schritt erfolgte die Erfassung der Ist-Situation unter Berücksichtigung der einzelnen Sparten und Einsetzung entsprechender Subkommissionen.
- «Schwerpunktbildung statt Giesskannenprinzip» begründete unsere grundsätzliche Haltung bei der Beurteilung von Gesuchen. Die schrittweise Umsetzung unterstützte die qualitative Verbesserung des Kulturangebotes.
- Die Vernehmlassung «Theaterplatz Chur» führte zu einem «15-Punkte-Plan zur Stärkung des

Theaterplatzes Chur», der heute in den wichtigsten Punkten umgesetzt ist.

- Das Theater Chur zählt heute zu den kulturellen Leuchttürmen Graubündens, arbeitet mit einheimischen Kulturschaffenden aus verschiedenen Bereichen eng zusammen und strahlt weit über die Kantonsgrenzen hinaus.
- Die «Lagebeurteilung der Aspermont Bibliothek, Bündner Volksbibliothek und der Ludothek in der Stadt Chur» war 2005 ein Beispiel dafür, wie alle Beteiligten zusammenarbeiten können, um gemeinsam Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken zu analysieren und entsprechende Massnahmen einzuleiten.
- Der 2005 eingeführte Kulturapéro ist zu einem wichtigen Treffpunkt gewachsen, der den Dialog zwischen Kulturschaffenden, Kulturvermittlern und Kulturgeniessern fördert.
- In der Förderung der Kinder- und Jugendkultur erfolgten erste wichtige Schritte.
- Seit 2007 richtet die Stadt Chur jährlich einen literarischen Werkbeitrag in der Höhe von 10 000 Franken aus.
- Mit Freude stellten wir fest, dass der Stadtrat praktisch ausnahmslos im Sinne unserer Anträge entschied und der Gemeinderat im Laufe der Jahre die Mittel für Beiträge zur Kulturförderung sukzessive erhöhte.
- Zu den schönsten Aufgaben zählten die Verleihungen von Kultur-, Förder- und Anerkennungspreisen. Die von einzelnen Mitgliedern der Kulturkommission vorgetragenen Laudationes liessen die Kulturpreisfeiern zu lebendigen, sehr persönlichen Anlässen werden.
- Seit wenigen Monaten steht «Die Liegende» des Künstler Hans Josephson nicht nur als Anziehungspunkt in der Churer Altstadt sondern auch als Zeichen für ein modernes, offenes Chur.

Unter dem Strich darf ich festhalten: Die Kulturkommission hat sich ihren Platz im kulturpolitischen Umfeld erkämpft und ihre Meinung hat Gewicht.

Die Zusammensetzung der Kommission mit Fachleuten aus Kultur und Wirtschaft hat sich bewährt. Kommissionsarbeit ist Teamarbeit. Das Wissen der Einzelnen führt im offenen Austausch zur besseren Entscheidungsfindung. Ein herzliches Dankeschön allen, die in unserer Kommission mitwirkten: Verena Gredig (2003), Marcel Liesch (2003–2006), Patricia Paravicini (2003–2007), Tina Mott (2007–2008), Martin Vincenz (seit 2004), Marcella Pult (seit 2007) sowie Menga Dolf, Karin Punzi-Hofmänner und Bruno Claus (alle seit 2003); ein grosses Lob auch an die Kulturverantwortlichen Sandra Romer, Fritz Kilchenmann und Doris Hold, bei denen alle Fäden zusammenliefen und die den Kulturschaffenden als erste Ansprechadresse dienten, und an Stadtrat Martin Jäger, der nicht nur ein engagierter Kulturpolitiker war, sondern die Werte der Kultur oft und mit grosser Freude genoss.

Peter Wyss  
Präsident Kulturkommission der Stadt Chur  
(2003 bis 2008)

## Entwicklung der Gesuchszahlen

Wiederum mussten viele Gesuche abgelehnt werden, die nicht dem städtischen Kulturförderungsgesetz entsprachen. Effektiv wurden im Berichtsjahr weniger Gesuche unterstützt als die Jahre zuvor, dafür aber mit namhafteren Beträgen.

	2000	2006	2007	2008
E-Musik	34	28	39	<b>26</b>
Theater, Cabaret	7	8	11	<b>6</b>
Theaterproduktionen *	–	–	12	<b>12</b>
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop, Volksmusik	20	22	27	<b>23</b>
Film, Video, Foto	14	2	5	<b>3</b>
Ausstellungen	7	13	14	<b>16</b>
Lesungen, Kulturgespräche	3	3	2	<b>2</b>
Druckkostenbeiträge	14	17	18	<b>23</b>
Tanz	3	6	5	<b>2</b>
Ankäufe Bildende Kunst	4	8	5	<b>9</b>
CD-Produktion	8	15	20	<b>12</b>
Installationen	3	–	–	<b>1</b>
Werkbeiträge, Jubiläen, Jahresbeiträge, Erlasse	17	16	18	<b>18</b>
Leistungsvereinbarungen	0	27	27	<b>27</b>
Anzahl Gesuche	134	165	203	<b>180</b>
Davon abgelehnte Gesuche	19	14	26	<b>35</b>

\* ab 2007 werden Gesuche betreffend Theaterproduktionen separat aufgelistet

## Kulturausgaben

Die Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen vergleicht die Kulturausgaben seit Jahren nach einheitlichen Vorgaben. Die nachfolgende Statistik ist diesen Kriterien entsprechend zusammen gestellt.

	<i>Nettobeiträge an Dritte in den Bereichen Theater, Tanz, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Werkbeiträge, Ausstellungen Preise</i>	<i>Personalkosten, die in die Bereiche der Kulturförderung und Forschung fallen</i>	<i>Unterhalt, Verzinsungen, Bewachung, Wartung, Abschreibungen ohne Investitionen</i>	<i>Mieterlasse, Mieten</i>	<i>%</i>
Stadttheater	800 000	0	443 700		27.50
Freies Theater	186 000				4.11
Kulturhaus		31 500	36 200		1.50
Schuhmacherzunft (Musikschule)				64 500	1.43
Klibühni Schnidrzunft	200 000		5 700	42 600	5.49
Ausserschulische Musikerziehung	1 076 100				23.80
Beiträge für musikalisches Schaffen	125 000				2.76
Beiträge für kulturelles Schaffen	108 600				2.40
Kultur in der Schule (Budget Schule)	44 700	1 000			1.01
Erwachsenenbildung (Budget Schule)	10 000				0.22
Zweisprachige Klassen (Budget Schule)	200 000				4.42
Lia Rumantscha (Budget Schule)	100 000				2.21
Bibliotheken	300 000			59 800	7.96
Erlasse	3 450				0.08
Stadtgalerie (Budget Stadtarchiv)	15 000		3 300	65 000	1.84
Kulturelle Institutionen (feste Beiträge)	304 500				6.73
Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreise	28 350				0.63
Kulturfachstelle		121 600			2.69
KSK	7 500				0.17
Förderung der visuellen Kunst	83 050				1.84
Mieterlasse Schulhäuser (Budget Schule)				15 000	0.33
Empfänge	5 000				0.11
EDV, Büromaterial	21 900				0.48
Kulturkommission		13 250			0.29
	<b>3 619 850</b>	<b>167 350</b>	<b>488 900</b>	<b>246 900</b>	<b>100.00</b>
<b>Total</b>				<b>4 523 000</b>	

# SOZIALE DIENSTE

**Das Berichtsjahr stand einerseits im Zeichen einer weiteren Beruhigung der Fall- und Kostenentwicklung in der Sozialhilfe, andererseits erfolgte ein Ausbau der Kindertagesstätten, der mobilen Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit. Diese Dienstleistungen wirken sich für einen wesentlich grösseren Kreis von Menschen positiv aus, als dies mit der traditionellen Sozialberatung der Fall ist.**

**Die Städteinitiative Sozialpolitik – in der sich Chur mit rund 50 anderen Städten der Schweiz beteiligt – befasste sich mit der Frühförderung von Kindern. Frühförderung umfasst Unterstützung und Programme zur sprachlich-kulturellen sowie gesellschaftlichen Integration und Förderung von Kindern im frühen Alter, damit ein Kind bei seiner Einschulung über deutlich bessere Chancen verfügt. Die Investition in frühzeitig erbrachte, fördernde Angebote kann später kostspielige Fremdplatzierungen nicht integrierter junger Menschen reduzieren.**

**Für die bessere Integration von Menschen aus dem Ausland wird ein städtisches Konzept erarbeitet.**

## Aufgaben

- Behördliche und administrative Fallführung der wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe
- Krankenversicherungsobligatorium
- Unentgeltliche Rechtspflege
- Individuelle Verbilligung der Krankenversicherungsprämien
- AHV-Zweigstelle
- Vermittlung von Sozialversicherungsleistungen
- Städtische Zusatzleistungen an Ergänzungsleistungsbeziehende
- Offene und mobile Jugendarbeit
- Familienergänzende Kinderbetreuung
- Führung von sieben Kindertagesstätten
- Schulsozialarbeit
- Suchtprävention
- Geschäftsstelle Planungsregion «Chur-Regio» und der Fachkonferenz «Alt werden in Chur»

## Finanzen/Personal

<b>Finanzen</b>	2000	2006	2007	<b>2008</b>
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	18.55	32.76	33.95	<b>35.30</b>
Ertrag	11.40	19.13	17.61	<b>17.30</b>
Saldo	-7.15	-14.63	-16.34	<b>-18.00</b>
<b>Personal</b>	16	44	48	<b>58</b>

## Jahresschwerpunkte

- Die Bündner Regierung stellte den Entwurf einer neuen kantonalen Aufgaben- und Finanzierungszuweisung (Bündner NFA) vor. In der Gesamtbilanz scheint das Projekt für Gemeinden und Kanton ausgewogen zu sein. Im Bereich der Sozialarbeit und sozial-medizinischen Dienstleistungen sieht das Modell grundlegende Änderungen vor. Am 11. April 2020 bildete das neu geschaffene kantonale Fürsorgegesetz den Auftakt für eine kantonal getragene und sozial finanzierte Beratungsstruktur, die der Kanton Graubünden seiner Bevölkerung in allen Gemeinden unentgeltlich zur Verfügung stellte. Zusammen mit dem Gesetz über den Lastenausgleich für bestimmte Sozialleistungen wurde das Bündner Sozialberatungsmodell in der übrigen Schweiz als sehr fortschrittlich beurteilt. Als optimal kann die professionelle Beratung und gute Verteilung der finanziellen Belastung zwischen Kanton und Gemeinden bezeichnet werden. Der Bündner NFA will diese über 90 Jahre bewährte Struktur aufgeben und diese Aufgaben neu den Gemeinden zuweisen. Soll die Qualität der Dienstleistungen erhalten bleiben, stehen die Gemeinden vor einer sehr grossen Herausforderung.
- Die Finanzierung der Alters- und Pflegeheime sowie Spitex-Einrichtungen erfuhr grosse Änderungen. Die Beschlüsse des Grossen Rates vom Juni 2007 führten zu einer Teilrevision des städtischen Altersgesetzes. Neu werden nicht mehr einzelne Projekte von Kanton und Gemeinden finanziert, sondern dem Träger pauschale Beiträge für neue Betten, für die Umwandlung von Zweibett- in Einbettzimmer und für die Erneuerung und Instandhaltung der Heimstrukturen ausgerichtet. Die Stadt, die gemeinsam mit 12 anderen Gemeinden die Planungsregion «Chur-Regio» bildet, führt die Geschäftsstelle der Planungsregion. Die überarbeitete Zusammenarbeitsvereinbarung ermöglicht der Planungsregion die Umsetzung der neuen Bestimmungen rückwirkend auf den 1. Januar des Berichtsjahres. Die Alters- und Pflegeheime Kantengut, Bodmer und Bürgerheim stehen in oder vor grossen Umbau- und Erweiterungsprojekten. Die Planungsregion «Chur-Regio» wird sich über die nächsten Jahre mit mehreren Millionen Franken daran beteiligen.
- Das schweizerische Zivilgesetzbuch regelt in Art. 328 und 329 die so genannte Verwandtenunterstützungspflicht. Verwandte in auf- und absteigender Linie haben einander zu unterstützen, soweit sie sich selber in wirtschaftlich günstigen Verhältnissen befinden. Diese Bestimmungen stammen aus dem Jahr 1907, als der Familie gesellschaftlich und sozial noch eine ganz andere Stellung zukam. In der Zwischenzeit ist ein ganzes Netz von Sozialversicherungen aufgebaut worden. Die föderalistische Schweiz wendet die Bestimmungen der Verwandtenunterstützung ausgesprochen uneinheitlich an. Gestützt auf einen Entscheid des Bundesgerichtes zur Frage der Verwandtenunterstützungspflicht hat die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe die Ansätze, ab wann «günstige» Verhältnisse angenommen werden, in den bestehenden Richtlinien deutlich erhöht.

- Der Gemeinderat bewilligte den Ausbau der mobilen Jugendarbeit um eine weitere Stelle. Die Erfahrungen mit der mobilen Jugendarbeit sind positiv: Einzelne konfliktträchtige Entwicklungen in der Nutzung des öffentlichen Raums konnten durch den Einsatz der mobilen Jugendarbeit entschärft werden. Die zusätzliche Stelle erhöht die Präsenz auf der Strasse.
- Das im März 2007 begonnene Projekt Schulsozialarbeit ist ausgewertet worden. Die Erfahrungen sind erfreulich, hat sich doch die Schulsozialarbeit in den beiden Primarschulhäusern Barblan und Nikolai gut eingeführt. In der Auswertung sind die Grundlagen für die Einführung von Schulsozialarbeit in den drei Oberstufenschulhäusern Florentini, Giacometti und Quader erarbeitet worden. Im gleichen Schritt wird Schulsozialarbeit auch im Primarschulhaus Lachen angeboten.

## Zentrale Dienste

Zu den Zentralen Diensten gehören das Leitungssekretariat, die Personaladministration, die Lehrlingsbetreuung, die Alimentenbevorschussung, die individuelle Prämienverbilligung und das Rechnungswesen. Insgesamt arbeiten sieben Mitarbeitende und zwei kaufmännische Berufslernende in der Administration des Dienstes. Die Zentralen Dienste bieten verschiedene Möglichkeiten für kaufmännische Praktika an.

## Rechnungswesen

Der Föderalismus hinterlässt auch seine Spuren in den finanziellen Abläufen des Sozialwesens. Drei Mitarbeitende bewältigen die zum Teil komplexen Rechnungsabläufe, die im Aufgabenbereich der Existenzsicherung in Verbindung mit dem Kanton, anderen Gemeinden und einem Netz von Versicherungen bearbeitet werden müssen. Neben der Verbuchung und Auszahlung der monatlichen Lebensunterhalte an die Sozialhilfebeziehenden ist das Rechnungswesen für eine Vielzahl von anderen «geldbezogenen» Aufgaben verantwortlich.

Alle drei Monate rechnen alle fallführenden Bündner Gemeinden ihre Sozialaufwendungen über den Lastenausgleich des Kantonalen Sozialamtes ab. Die so genannte Quartalsabrechnung wird einer schweizerischen Vereinbarung entsprechend in allen Kantonen angewendet, da trotz dem 1975 eingeführten Wohnortsprinzip der öffentlichen Sozialhilfe die Heimatkantone für ihre in anderen Kantonen unterstützten Bürgerinnen und Bürger während maximal zwei Jahren kostenbeteiligt sind. Die grossen Zuwanderungskantone wehren sich gegen die Abschaffung dieser veralteten heimatlichen Kostenbeteiligung.

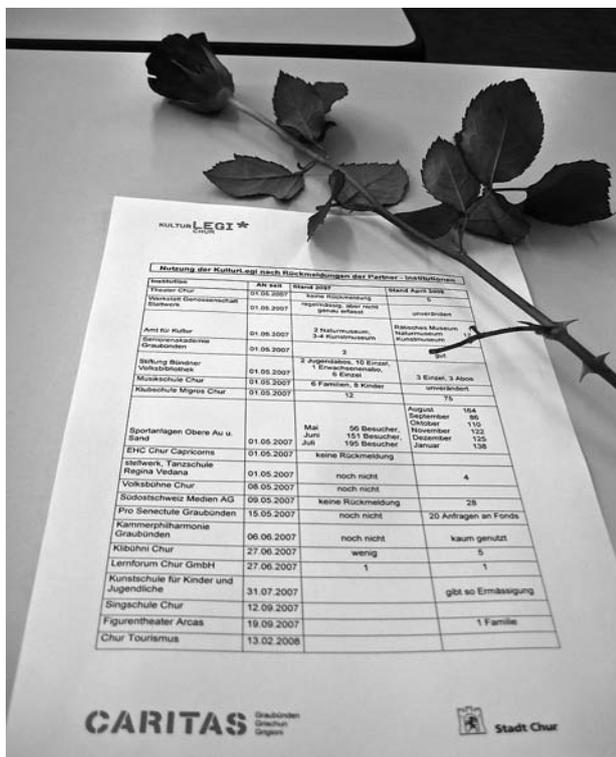
Weiter ist das Rechnungswesen unter anderem für die Budgetbearbeitung, das Controlling, Nachtragskredite und für die Rückforderungen der Krankheitskosten der einzelnen Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler verantwortlich.

## Alimentenbevorschussung

Einen leichten Rückgang verzeichnen die Fallzahl und der Aufwand im Bereich der Alimentenbevorschussung. In 30 Fällen konnte die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen neu ausgerichtet werden. Der Gesamtaufwand in 191 Fällen betrug 1.84 Mio. Franken, wobei 1.06 Mio. Franken von der Inkassostelle bei verpflichteten Eltern wieder eingeholt werden konnten. Die Alimentenhilfe erfolgt unkompliziert und ist sehr willkommen. Der Einsatz der Inkassostelle der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung zahlt sich aus.

## KulturLegi

Am 1. Mai des Berichtsjahres feierte die KulturLegi Chur ihren ersten Geburtstag. Sie wurde von der Stadt Chur in Zusammenarbeit mit Caritas Graubünden ins Leben gerufen. Anlässlich einer kleinen Feier erstattete Caritas Graubünden über das erste erfolgreiche Jahr Bericht. 23 Betriebe und Vereine der Bereiche Kultur, Sport, Bildung und Unterhaltung bieten die Kultur-Legi an. Fast 600 Ausweise hat die Caritas Graubünden im Berichtsjahr ausgestellt.



Ein Jahr KulturLegi – Wir gratulieren!

## Wirtschaftliche Hilfen

Die Dossierzahlen sind deutlich abnehmend. Die Zusammenarbeit mit den externen Beratungsdiensten konnte weiter optimiert und verfeinert werden. Der Regionale Sozialdienst Chur hat, einem Wunsch der Sozialen Dienste entsprechend, eine spezielle Beratungseinrichtung für junge Menschen eingerichtet. In diesem Dienst steht dem einzelnen Mitarbeitenden für die Beratung mehr Kapazität pro Dossier zur Verfügung.

Die für den Sozialbereich zuständigen Mitarbeitenden der grösseren Gemeinden treffen sich zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung der Sozialhilfepraxis

und der Zusammenarbeit zwischen Gemeindesozialbehörden und kantonalen Instanzen. Dieser Gemeindeaustausch bringt vermehrte Sicherheit in der Praxis und bietet gleichsam die Möglichkeit, gegenüber dem Kanton gemeinsame Fachinteressen zu vertreten. Dem gegenüber kann das Kantonale Sozialamt Themen wie Sozialhilfemissbrauch, Verwandtenunterstützung usw. in einem mit Gemeinden erweiterten Gremium besprechen und Lösungen finden.

Ein Mehraufwand entstand durch die neue Zuständigkeit der Gemeinden für vorläufig aufgenommene Asylbewerber, welche länger als sieben Jahre in der Schweiz weilen. Aus nationalen Erhebungen weiss man, dass bei der Gruppe der vorläufig aufgenommenen Menschen spezielles Augenmerk auf die Integration gelegt werden müsste. Im Gegensatz zur Bezeichnung «vorläufig» lebten diese Personen meist über Jahre in der Schweiz und weisten eine überdurchschnittliche Anzahl Kinder aus.

In den meisten Städten der Schweiz stagnierten die Fallzahlen und Kosten in den letzten Jahren oder waren sogar leicht rückläufig. In Chur reduzierte sich der Fallbestand um rund 20 %. Der Aufwand für ambulante Sozialhilfen reduzierte sich in der Folge um 0.8 Mio. Franken. Die Entwicklung der Kosten für die Existenzsicherung hängt sehr eng mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zusammen.

**Fallentwicklung der sozialhilfebeziehenden Personen im Berichtsjahr**

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Total
Sozialhilfe					
Anfangsbestand	587	555	537	451	
Neuaufnahmen	46	64	47	62	219
Fall-Umsatz	633	619	584	513	
Fallabschlüsse	78	82	133	54	347
Endbestand	555	537	451	459	

**Familienergänzende Kinderbetreuung**

In den letzten Jahren erlangte die familienergänzende Kinderbetreuung gesellschaftlich viel mehr Anerkennung. Nach dem städtischen Kinderbetreuungsgesetz von 1998 trat am 15. November 2003 das Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden in Kraft. Seither unterstützen die Gemeinden und der Kanton gemeinsam die Anbieter mit öffentlichen Beiträgen. Die Anbieter verfügen damit über wesentlich solidere finanzielle Grundlagen. Neue Einrichtungen werden auch auf Bundesebene durch die so genannte Anstossfinanzierung während den ersten drei Betriebsjahren finanziell unterstützt. Qualifizierte Kinderbetreuung verhilft namentlich auch jungen Eltern dazu, berufliche und familiäre Rollen im Sinn des Eherechts gut aufeinander abzustimmen.

Am 10. September änderte der Gemeinderat in einer Teilrevision das Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Chur: Gemäss neuer Fassung von Art. 3 dieses Gesetzes kann die Stadt auch selber eigene Kinderkrippen erstellen und betreiben. Heute wird der Bedarf im Vorschulalter ausschliesslich von den vier privaten Kinderkrippen Cosmait, Kinderhaus St. Josef, Wigwam

und Arche abgedeckt. Diese vier Träger führen gemeinsam insgesamt 130 vom Kanton anerkannte und bewilligte Betreuungsplätze. Jeder Platz wird von mehreren Kindern benutzt. Die sieben städtischen Kindertagesstätten ihrerseits verfügen über 155 bewilligte Betreuungsplätze. Der Verein familienergänzende Kinderbetreuung vermittelt für Vorschul- und für Schulkinder Tagespflegeplätze, deren Zahl naturgemäss nicht beschränkt ist.

Die Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung ist steigend. Im Vorschulbereich fehlen, wie auch im Bericht zum Postulat von Gemeinderat Tenchio erhoben, zusätzliche Betreuungsplätze.

Der Kanton hat die öffentlichen Beiträge des Kantons und der Gemeinden an die Anbieter von je 15 auf 20 % der Normkosten erhöht. Für neu geschaffene Plätze und Einrichtungen werden während der ersten drei Jahren 25 % ausgerichtet. Zusammen mit der Anstossfinanzierung des Bundes erhalten die Trägerorganisationen damit eine komfortable Förderung.

**Die städtischen Kindertagesstätten**

Nach einer Abklärung der Bedürfnisse innerhalb des Quartiers von Masans konnte am 20. Oktober die siebte Kindertagesstätte eröffnet werden. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe des Schulhauses in einer Liegenschaft der evangelischen Kirchgemeinde.



*Das Team der neuen Kindertagesstätte Masans mit der Gesamtleiterin.*

Der Aufgabenbereich der Kindertagesstätten ist sehr vielfältig und erfordert in der Zusammenarbeit mit Eltern, Mitarbeitenden und dem Publikum viel Organisationsgeschick. Die Kindertagesstätten betreuten durchschnittlich 300 Kinder pro Monat und verzeichneten einen Anstieg von rund 14 %. Die Vor- und Nachschulbetreuung stieg um 23 % an. Die Nachfrage nach dem Mittagstisch in den einzelnen Quartieren ist gross.



Im Ferienprogramm der Kindertagesstätten wird leidenschaftlich gekocht.

Die Gesamtleiterin führt neben dem normalen Dienstbetrieb ein Team von sechs weiteren Leitungspersonen, 17 Mitarbeitenden, drei Berufslernenden und drei Raumpflegerinnen. Diese Aufgabe stellt Ansprüche an die Flexibilität und Entscheidungsfreude. Ein erprobtes Instrument in der Führung stellt die interne Schulung und Ausbildung der Mitarbeitenden dar. Dreimal im Jahr finden interne Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für das gesamte Kinderbetreuungspersonal statt. Diese «Intervisionsabende» sind beliebt und bilden eine Grundlage für den Aufbau eines gemeinsamen Handelns.



Gemeinsam erarbeitete Erkenntnisse unterstützen den Alltag.

### Berufslehre zur Fachperson Betreuung

Seit 2006 werden in den Kindertagesstätten Berufslernende zur Fachperson Betreuung ausgebildet. Diese Berufsausbildung umfasst Betreuungsaufgaben in Bereichen von Kindern, Behinderten und betagten Menschen. Graubünden bietet derzeit das generalistische Modell an: Die Berufslernenden sind im ersten und dritten Lehrjahr im aus-

gewählten Stammbetrieb und absolvieren im zweiten Lehrjahr je ein sechsmonatiges Praktikum in den zwei anderen Bereichen. Die Berufslernenden der Kindertagesstätten absolvieren entsprechend ein Praktikum in einer Behinderteneinrichtung und in einem Alters- und Pflegeheim. Die Ausbildung am Arbeitsort ist für Berufslernende und für Mitarbeitende eine Bereicherung. Die schulische Ausbildung erfolgt im Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (bgs). Im Sommer 2009 wird die erste Fachfrau Betreuung ihre Ausbildung abschliessen. In den Kindertagesstätten werden auch verschiedene Praktika absolviert. Für die Kinder ist es zudem abwechslungsreich, wenn sie einerseits von jungen Praktikantinnen und Berufslernenden und andererseits von erfahrenen Mitarbeitenden betreut werden.

### Schulsozialarbeit

Die Pilotphase Schulsozialarbeit in den Primarschulhäusern Nikolai und Barblan ist abgeschlossen. Ihre Auswertung ergab, dass das Angebot der Schulsozialarbeit ein dringendes Bedürfnis für Schülerinnen und Schüler, für Eltern und Lehrpersonen darstellt. Die Schulsozialarbeit entwickelte spezifische Projekte, um soziale Belastungen besser zu erfassen und Hilfestellungen anzubieten. So wurde im Berichtsjahr ein Gewalt-Präventionsprojekt, ein Burnout-Präventionsprojekt für Lehrpersonen und eine Sozialraumanalyse entwickelt. Im September befasste sich der Gemeinderat mit der Pensenerhöhung der Schulsozialarbeit und bewilligte im Dezember die beantragten 300 Stellenprozente für die Einführung der Schulsozialarbeit in den Oberstufenschulhäusern Florentini, Giacometti, Quader und im Primarschulhaus Lachen.

### Beratung

Das Beratungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Die Beratungen werden überwiegend freiwillig beansprucht. In einzelnen Situationen weisen Lehrpersonen Kinder einer Erstberatung zu. Ausgrenzung Einzelner in der Klasse, Gewaltanwendung im Elternhaus, versuchte sexuelle Übergriffe und Unlust, in die Schule zu gehen, waren Themen der einzelnen Beratungen. Die Lehrpersonen wandten sich am häufigsten in Überforderungssituationen im Schulalltag an die Schulsozialarbeit.

### Prävention

Eine wesentliche Aufgabe der Schulsozialarbeit stellt die Prävention dar, etwa in gezielten Projekten zur Verbesserung des Schulhaus- und Kindergartenklimas. In beiden Schulhäusern fanden in allen Klassen und Kindergärten Lektionen zu sozialen Themen statt. Dies ermöglicht den Kindern, Schwellenängste für eine Beratung abzubauen. Stellvertretend für andere sei das Kindergartenprojekt erwähnt, bei dem es unter Einbezug der Eltern um die Förderung der individuellen Ressourcen der Kinder ging. Gleichzeitig sind die Kindergartenkinder beim Schuleintritt bereits mit dem Schulsozialarbeiter vertraut.



*Abschlussabend des Kindergartenprojekts mit neun Übersetzern.*



*Ein Übersetzer bei der Arbeit.*

### **Krisenintervention**

Durch die Präsenz im Schulhaus und auf dem Pausenplatz konnte die Schulsozialarbeit in Krisen rasch intervenieren. Die Interventionen wurden teils durch Schüler und Schülerinnen oder durch Lehrpersonen angefordert. Das schnelle Handeln im Rahmen einer Krisenintervention kann weitere, oftmals grössere Eskalationen verhindern.

### **Triage**

Wesentlich ist die gute Vernetzung der Schulsozialarbeit mit Behörden und den übrigen Beratungs- und Therapieangeboten im Umfeld. Dank ihrer Nähe zum einzelnen Kind wird die Schulsozialarbeit mit Beratungssituationen an Ort und Stelle konfrontiert. Sie erhält leichten Zugang zu den betroffenen Personen. Im Verlauf der Beratung leitet sie verschiedene Beratungsthemen an andere Dienste weiter. Dieses Kooperationsnetz muss zuerst gegenseitig aufgebaut werden.

## **Jugendarbeit**

Das Angebot der städtischen Jugendarbeit im Stadtbaumgarten ist vielfältig und wird von Churer Jugendlichen rege genutzt. Das Team der mobilen Jugendarbeit wurde um eine weitere Stelle verstärkt und das Führungsmodell der gesamten Jugendarbeit wurde angepasst.

### **Mobile Jugendarbeit**

Im Berichtsjahr hat die mobile Jugendarbeit ihre Einsätze auf den Samstagnachmittag ausgedehnt. An diesen Tagen ist die Churer Innenstadt sehr belebt und Jugendliche sind offen, sich auf Gespräche mit den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern einzulassen.

Die Churer Skater wurden von der mobilen Jugendarbeit bei der Gründung des Vereins Rollbrettclub Chur unterstützt. Fernziel ist es, in Chur einen Skatepark einzurichten. Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) überliess dem Verein die für die Militärshow an der Gehla erstellte Halfpipe. Sie befindet sich momentan im Stadtbaumgarten. Gesucht wird ein fester Standort. Besonderes Augenmerk muss bei der Wahl des definitiven Standortes auf die Anliegen der Anwohnenden gelegt werden.

Ein grosser Erfolg war der zum zweiten Mal durchgeführte «Skate Tschääm» in der Eventhalle des Palazzo, wo sich die Schweizer Skateprominenz mit Jugendlichen aus Chur und der Umgebung zum freundschaftlichen Wettbewerb traf.

Eine von einer Punk-Gruppe organisierte Sitzdemonstration gegen das neue Polizeigesetz verlief anfänglich friedlich und endete nach dem Zuzug weiterer Jugendlicher mit Sachbeschädigungen und einer Intervention der Stadtpolizei. Damit entstand das Projekt «Runder Tisch», mit dem die mobile Jugendarbeit ein Treffen mit der Stadt-



*Unsere mobilen Jugendarbeitenden.*



Skate Tschääm in der Eventhalle des Palazzo.

polizei und der Punk-Gruppe organisierte, um einerseits die Vorfälle zu besprechen und andererseits die Kommunikation zu verbessern. Die Teilnehmenden beurteilten die Zusammenkunft als erfolgreich. Weitere Treffen, auch mit der Bevölkerung, sind geplant.

Dieses Beispiel zeigt, dass die Nutzung des öffentlichen Raums immer wieder der Klärung bedarf. Die mobile Jugendarbeit setzt sich vor allem für die Interessen der Jugendlichen ein. Diese Interessensvertretung ist aber nicht einseitig, vielmehr erfahren die Jugendlichen in der Kommunikation auch, in welcher Form sie Verantwortung für ihre Interessen übernehmen sollen. So hat z. B. die offene Jugendarbeit für den Betrieb des Jugendtreffs die so genannte «Jugisitzung» eingeführt. Diese findet einmal pro Monat im Treff statt. Die Jugendlichen können in diesem Gefäss ihre Anliegen, Wünsche und Ideen einbringen und tauschen sich mit den Jugendarbeitenden aus. Durch die aktive Mitsprache und Mitarbeit übernehmen Jugendliche eine Mitverantwortung für die Inhalte und die Gestaltung des Jugendtreffs.

### Offene Jugendarbeit

Der Jugendtreff erfreut sich hoher Besucherzahlen. Es finden regelmässig Geburtstagspartys, Tanzproben und selbst organisierte Dance- und Hip Hop-Battles statt. In Zusammenarbeit mit den Jugendlichen wurde ein neuer Raum gestaltet, der ungestörte Rückzugsmöglichkeiten anbietet. Dort werden mit der neuen Playstation Singwettbewerbe durchgeführt. Während der Fussball-EM wurden viele Fussballmatches auf Grossleinwand übertragen.



En Guata! ...der selbst gebaute Pizzaofen.

In den Sommerferien wurden vier verschiedene Aktivitäten für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren organisiert: ein viertägiges Survival-Training unter externer Leitung, ein Grill- und Pizzaofenbau auf dem Stadtbaumgartenareal und zwei Workshops für Sport-Fun und analoges Fotografieren mit Laboreinführung. Über den Sommer stand der Pizzaofen in Betrieb. Das ungezwungene gemeinsame Backen und Essen führte zu vielen interessanten Gesprächen mit Jugendlichen.

### Prävention

Am Churer Stadtfest hat die Jugendarbeit das von «Zepa» lancierte Projekt Smartconnection durchgeführt. Unter Aufsicht von Jugendarbeitenden haben geschulte Jugendliche ein Zelt bewirtschaftet, alkoholfreie Cocktails gemixt und verkauft sowie präventiv Alkoholtests durchgeführt. Prävention soll in den nächsten Jahren verstärkt werden. Mit «Zepa» ist eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen worden.

### AHV Zweigstelle / Sozialversicherung

Das Team Sozialversicherungen ist im Herbst nach achtjährigem «Exil» an der Grabenstrasse 9 wieder an den Kornplatz zurückgekehrt.

Die AHV-Zweigstelle erteilt Auskünfte im Zusammenhang mit der AHV, gibt Formulare ab, wirkt bei der Ermittlung der Einkommens- bzw. Vermögensverhältnisse der Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen und bei der Erfassung aller Beitragspflichtigen mit. Ferner erledigt sie Aufgaben, die ihr von der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden übertragen worden sind. Schwerpunkt der Zweigstelle Chur ist die Bearbeitung und Kontrolle der Ergänzungsleistungsformulare. Den Entscheid für Ergänzungsleistungen fällt die Sozialversicherungsanstalt Graubünden, doch sind die Gesuche zwingend über die Zweigstelle der Wohnsitzgemeinde einzureichen.

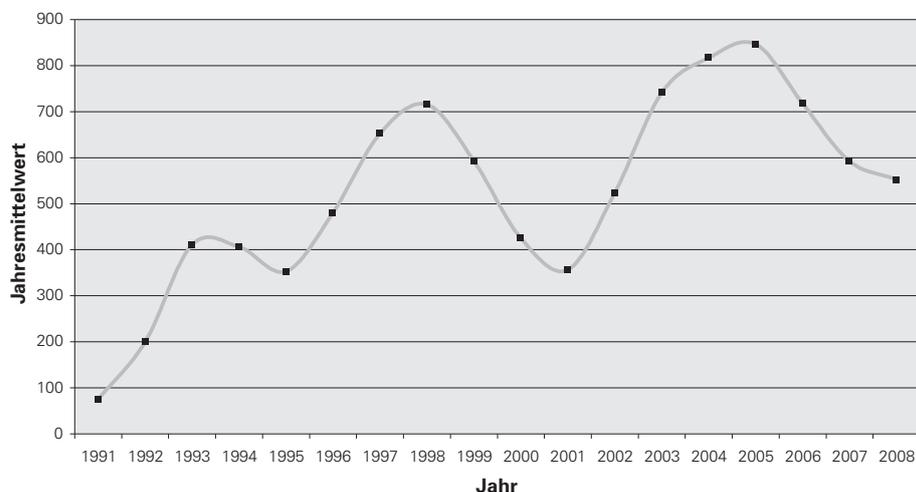
### Arbeitslosigkeit

Nach wie vor melden sich arbeitslose Menschen beim Arbeitsamt der Wohngemeinde. Von dort werden sie dann an die zuständige Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) weiter geleitet. Die Stadt hat ihre Aufgaben zur Vereinfachung des Ablaufs für arbeitslose Menschen gegen eine entsprechende Entschädigung der Regionalen Arbeitsvermittlung Chur übertragen.

Die Arbeitslosigkeit hat sich in Chur im Berichtsjahr nicht wesentlich erhöht. Die Zahl der Stellensuchenden betrug im Januar 634. Im Sommer sank diese Zahl auf unter 500 und erst gegen Ende Jahr ist die Zahl der Stellensuchenden wieder auf 653 angestiegen.

Die nachstehende Grafik zeigt den Verlauf der Arbeitslosigkeit in der Stadt seit 1991. Sie enthält zur Vereinfachung den Jahresmittelwert. Wirtschafts- und Finanzkrisen zeigen sich im Sozialbereich zuerst in den Arbeitslosenzahlen, später dann auch in der Sozialhilfe.

### Arbeitslosigkeit in Chur im Jahresmittelwert 1991–2008



#### Sozialversicherung

Der Anspruch auf eine Altersrente entsteht bei Frauen mit 64 und bei Männern mit 65 Jahren. Eine Anmeldung zum Rentenbezug bei der Zweigstelle ist in jedem Fall erforderlich. Im Berichtsjahr bezogen in Chur 4848 Personen Alters- und Hinterlassenenrenten in der Höhe von 96 Mio. Franken. Die Zahl der Personen mit Ergänzungsleistungsanspruch ist um rund 8 % angestiegen und betrug Ende des Berichtsjahres 1207. Die Auszahlung betrug rund 20 Mio. Franken. Die AHV Zweigstelle hat 515 Anmeldungen und Revisionen kontrolliert und an die Ausgleichskasse Graubünden weitergeleitet. Weiter werden an 220 Personen Hilfslosenentschädigungen ausbezahlt. Diese Zahlungen erfolgen ebenfalls über die Ausgleichskasse Graubünden.

#### Städtische Zusatzleistungen

Das Gesetz für städtische Zusatzleistungen zu kantonalen Ergänzungsleistungen vom 6. Juni 1993 ist vom Gemeinderat am 10. April des Berichtsjahres in einer Teilrevision den neuen Bestimmungen der kantonalen Ergänzungsleistungen angepasst worden. Insbesondere im Bereich der persönlichen Auslagen von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern zeigte sich grosser Revisionsbedarf: Die Berechnung der Ergänzungsleistungen unterschied früher zwischen Alters- und Pflegeheim. Im Altersheim lebte, wer kaum und keine andauernde Pflegebedürftigkeit aufwies. Der Wechsel ins Pflegeheim wurde bei erhöhter und andauernder Pflegebedürftigkeit vorgenommen. Der Betrag für persönliche Bedürfnisse war im Sinne dieser Unterscheidung zwischen Alters- und Pflegeheimaufenthalt abgestuft. Entsprechend reduzierten sich auch die Zusatzleistungen.

Seit einigen Jahren wird indessen jedes Bett der Alters- und Pflegeheime als Pflegebett gerechnet. Zudem erfolgt der Eintritt aus der Privatwohnung ins Heim erst dann, wenn die notwendige Pflege privat nicht mehr erbracht

werden kann. Die Ergänzungsleistungen sind dieser Entwicklung angepasst worden: Die Unterscheidung der Wohnformen ist aufgehoben worden und es verfügen nun alle Menschen im Heim über die gleichen Mittel für ihre persönlichen Bedürfnisse.

#### Krankenversicherungsobligatorium KVO

Gemäss dem kantonalen Gesetz über Krankenversicherung und Prämienverbilligung haben die Gemeinden den Krankenversicherern die uneinbringlichen Prämien und Kostenbeteiligungen der Versicherungspflichtigen im Umfang des Leistungsobligatoriums zu ersetzen. Zusätzlich können die Kassen auch Betriebskosten und einen Verzugszins geltend machen. Die Gemeinde besitzt für ihre Zahlungen das Rückgriffsrecht auf die Pflichtigen. Im Berichtsjahr sind 92 neue Dossiers dazu gekommen. Insgesamt wurden 814 Dossiers mit einem Gesamtaufwand von Fr. 646 451.– geführt. Die Inkassostelle verzeichnete einen Rücklauf von Fr. 137 380.–.

#### Unentgeltliche Rechtspflege URP

Die Bewilligung zur unentgeltlichen Rechtspflege erhalten auf Gesuch hin natürliche Personen, die öffentliche Unterstützungshilfe beziehen oder nicht in der Lage sind, neben dem notwendigen Lebensunterhalt für sich und ihre Familien für die erforderlichen Prozesskosten aufzukommen. Abgewiesen wird ein Gesuch, wenn der Prozess mutwillig oder aussichtslos ist. Die Bewilligung wird in der Regel auf eine Instanz beschränkt. Im Berichtsjahr sind 66 neue URP-Dossiers angemeldet worden. Bei 36 Abschlüssen waren Ende Berichtsjahr 283 Dossiers offen. Der Aufwand betrug Fr. 358 264.–. Die Inkassostelle erreichte eine Rückzahlung von Fr. 164 000.–.

# FORST- UND ALPVERWALTUNG

Im Heim- und Alpwald wurden im Berichtsjahr insgesamt 10 385 m<sup>3</sup> Holz genutzt sowie 1000 Aren Jungwald gepflegt. Zusätzlich erfolgte im Rahmen von Sammelprojekten die Instandstellung von Erschliessungen und Schutzbauten im Umfang von brutto knapp 1.06 Mio. Franken. Weiter konnten die Maschinenwege Ausser Fürstenwald, Städeli und Juchs realisiert werden. Mit einem Waldtag wurde der Stadtbevölkerung die Bewirtschaftung im Naherholungsgebiet Fürstenwald erläutert.

Bezüglich Bestossung und Entladung handelte es sich um einen durchschnittlichen Alpsommer mit qualitativ und quantitativ gutem Futterangebot. Unmittelbar nach der Entladung der Alpen wurde mit der umfassenden Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran begonnen. Der aus dem Jahre 1912 stammende Werkhof in Maran wurde abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Der Aussenbereich der Carmenhütte wurde mit einer Grossflächenmarkise ausgestattet.

## Aufgaben

- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Churer Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien sowie Förderung der Biodiversität
- Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Anlagen und Einrichtungen

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.09	3.73	3.53	<b>3.43</b>
Ertrag	2.71	3.01	2.87	<b>2.70</b>
Saldo	-0.38	-0.72	-0.66	<b>-0.73</b>
<b>Personal</b>	14	14	14	<b>14</b>

## Waldbewirtschaftung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 11 078 (10 450) Tarifmeter (Tfm) Holz für die Rüstung gezeichnet. Sie betrafen mit 7116 Tfm den Heimwald, mit 2539 Tfm Privatwald und mit 1423 Tfm den Alpwald. Daraus resultierte eine Summe von total 10 385 m<sup>3</sup> Holz. Davon entfielen 7135 m<sup>3</sup> oder 68.7 % auf Nutzholz und 3250 m<sup>3</sup> oder 31.3 % auf Energieholz (Brennholz, Schnitzel, Hackholz). Die Holzpreise bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau. Neu erfolgte die Abwicklung der Holzverkäufe über eine Holzvermarktungs- und Vermittlungsorganisation. Diese übernahm auch Unternehmerleistungen wie Transporte. Deshalb korreliert der Nutzholzerlös nicht mehr mit der verkauften Menge. Zu den Nutzungen folgende Übersicht (in m<sup>3</sup>):

	2000	2006	2007	2008
Nutzholz	2 316	7 270	7 433	<b>7 135</b>
Industrieholz	–	–	–	–
Brennholz	907	2 300	3 500	<b>3 250</b>
Total	3 223	9 570	10 933	<b>10 385</b>

Knapp vier Fünftel (78.75 %) der im Berichtsjahr angefallenen Holzmenge wurde durch die Forst- und Alpverwaltung selbst aufgerüstet. Rund ein Fünftel, 2207 m<sup>3</sup> oder 21.25 % der Nutzmenge erledigten Unternehmungen, meist unter Einsatz von Vollernter und Forwarder. Neben der Holzernte wurden im Heim- und Alpwald 3500 Pflanzen, davon 1500 Christbäume, gesetzt und Jungwald auf einer Fläche von 1000 Aren gepflegt. Der Verkauf von Churer Christbäumen umfasste eine Menge von 900 (1000) Stück. Sie stammten aus eigenen Kulturen und sind wie das genutzte Holz FSC-zertifiziert.

Überraschend und relativ kurzfristig hatte der Kanton neue Voraussetzungen geschaffen, um bereits im Berichtsjahr die Instandstellung von forstlichen Erschliessungsanlagen (Waldwege, Maschinenwege) und Schutzbauten (Verbauungen, Entwässerungen) in Graubünden zu unterstützen. Die Instandstellung der Waldwege und Maschinenwege umfasste Massnahmen, die der Erhaltung der ursprünglichen Funktion und der Sicherheit dienen. Die Instandstellung der Schutzbauten beinhaltete die Realisierung eines neuen, sehr wichtigen Entlastungsstrangs für die Entwässerung Erlenrutsch. Damit verbessert sich die Schutzwirkung für das Gebiet Araschgen erheblich. Die Instandstellungen verursachten Kosten von brutto knapp 1.06 Mio. Franken. Die erforderlichen Massnahmen wurden durch die Forst- und Alpverwaltung umgesetzt. Im Bedarfsfall wurden Maschinen, Geräte und Personal eingemietet.



*Instandstellung Erschliessung: Eine neue Blocksteinmauer sichert am Juchserweg Böschung und Trasse.*

Abgestützt auf den Waldentwicklungsplan erhielt die Forst- und Alpverwaltung die Bewilligung zur Erstellung von vier Maschinenwegen im Heimwald zwecks Verbesserung der Feinerschliessung. Die Maschinenwege Ausser Fürstenwald, Städeli und Juchs wurden im Berichtsjahr erstellt. Die Realisierung des Krematoriumswegs erfolgt im Jahre 2009.

Um der Bevölkerung im Naherholungsgebiet Fürstenwald die Waldbewirtschaftung zu erläutern, wurde am 15. November speziell dazu ein Waldtag durchgeführt. Neben zahlreichen Exkursionen und Referaten zum Thema Churer Wald beteiligte sich die Forst- und Alpverwaltung wie jedes Jahr an zwei Tagen am Churer Ferienpass im Raum Bärenhütte.

Sturmwinde verbunden mit starken Schneefällen führten am 22. November im Heim- und Alpwald zu umgestürzten Bäumen im Ausmasse von ca. 1000 m<sup>3</sup> Holz. Diese Zwangsnutzungen können erst anfangs 2009 aufgerüstet werden.



*Umgestürzte Bäume im Gebiet Sattel am Juchserweg, verursacht durch Sturmwinde und Schneefall vom 22. November des Berichtsjahres.*

## Alpsommer

Auf den Kuhalpen Carmenna, Sattel, Prätsch und Maran sömmeren gemäss Platzangebot 404 Kühe. Die Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns wurden im Berichtsjahr mit 409 (425) Tieren bestossen. Darunter befanden sich auch einige Mutterkühe mit ihren Kälbern. Durch den Ausfall zweier langjähriger Bestosser war im Berichtsjahr der Fremdviehanteil auf den Kuhalpen mit 14 % (1 %) relativ hoch. Bei den Jungviehalpen betrug er 2.93 % (3.1 %).

Die Bestossung der Kuhalpen erfolgte am 17. und 24. Juni. Diejenige der Jungviehalpen fand zwischen dem 18. und 28. Juni statt. Die Kuhalpen wurden zwischen dem 16. und 18. September, die Jungviehalpen zwischen dem 19. und 25. September entladen. Auf den Alpen Campadiel und Wolfboden wurden die Jungtiere wie seit Jahren schon zweimal während des Alpsommers durch ein Klauenbad geführt. Damit lassen sich die Infektionen praktisch gänzlich vermeiden. Im Berichtsjahr mussten alle Tiere auf sämtlichen Alpen zweimal gegen die Blauzungkrankheit geimpft werden.

Bezüglich Bestossung und Entladung handelte es sich um einen durchschnittlichen Alpsommer. Die vielen Niederschläge bei relativ warmen Temperaturen waren für die Wüchsigkeit hervorragend und wirkten sich positiv auf die Futterqualität aus. Diese Situation führte zu sehr gut und sauber abgeweideten Flächen. Zudem war ein richtiges Schneewetter nicht zu verzeichnen. Die feuchte Witterung hatte allerdings auch Nachteile, insbesondere was den Zustand der Viehtriebe anbelangt. Anhaltend nasse Witterung hat auch negative Auswirkungen auf die Klauengesundheit. Die intensive Bautätigkeit im Weidegebiet durch Dritte erforderte ständige Änderungen bei den Koppeltüren und Viehtrieben sowie den Brunneninstallationen.

## Alpen und Tourismus

Seit 1967 dient die Sennerei Maran den vier Churer Kuhalpen als zentrale Milchverarbeitungsstelle. Die aktuelle, aus der Sanierung im Jahre 1991 stammende bauliche und technische Infrastruktur vermag den geforderten Qualitäts- und Sicherheitsstandards im Zusammenhang mit der heutigen Milchverarbeitung nicht mehr zu genügen. Deshalb wurde unmittelbar nach der Alpentladung mit der Sanierung und Erweiterung gestartet. Damit werden die räumlichen und betrieblichen Voraussetzungen für eine mittel- bis langfristige hygienisch, technisch und ökonomische einwandfreie Verarbeitung von Churer Alpmilch zu hochwertigen Rohprodukten geschaffen. Die Finanzierung erfolgt über das Bodenerlöskonto. Die Sanierung und Erneuerung ermöglicht einen Ganzjahresbetrieb.



*So wird sich die Sennerei Maran nach der Sanierung und Erweiterung präsentieren (Fotomontage).*

Das aus dem Jahre 1912 stammende Magazin der Forst- und Alpverwaltung in Maran musste abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Es entsprach in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen. Damit verbessert sich die Infrastruktur der Forst- und Alpverwaltung im Raum Arosa erheblich.



*Zweckmässige Inneneinrichtung mit Blick auf den Treibstoffraum des neuen Werkhofs in Maran.*

Im Berichtsjahr sanierte die Forst- und Alpverwaltung den Vorplatzbereich auf der Südseite der Alp Maran. Weiter wurde bei der Carmennahütte im Aussenbereich eine Grossflächenmarkise installiert, um bei leichten Schneefällen oder bei Regen das Manko an zu wenig gedeckten Sitzplätzen zu verbessern.

## **Alpkommission**

Die Alpkommission unter dem Präsidium von Bürgermeister Dr. Rolf Stiffler führte im Berichtsjahr drei Sitzungen durch. Eine wurde mit einer ganztägigen Begehung verbunden und befasste sich schwergewichtig mit der Nutzung der Churer Maiensässe. Weiter beschäftigte sich die Kommission mit der Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran, der Bestossung der Alpen allgemein und speziell mit der damit zusammen hängenden Weidpflege.

## EIN NEUES TOR ZU GRAUBÜNDEN



So oder ähnlich lässt sich der am letzten Mai-Wochenende mit einem dreitägigen Fest eingeweihte neue und erweiterte Bahnhof beschreiben. In einer SBB-internen Kundebefragung erhält der heutige Bahnhof Chur denn auch durchwegs Bestnoten, auf die wir stolz sein dürfen. Allerdings verpflichtet das gleichzeitig, mit den Bemühungen für eine attraktive Stadt nicht nachzulassen.

### «Infrastrukturen werden angepasst»

Das aus den siebziger Jahren stammende Schulhaus Lachen wird zurzeit einer umfassenden Sanierung unterzogen. Davon betroffen sind unter anderem auch bestehende Probleme mit PCB und teilweise mit Asbest. Mit den bis im Frühjahr 2009 abgeschlossenen Arbeiten steht wiederum ein qualitativ gutes Schulgebäude für weitere Jahrzehnte zur Verfügung.

Ein wichtiger Grundsatz bei Bauvorhaben ist, dass neben der Sanierung und Erhaltung bestehender Werke immer auch neue Projekte realisiert werden. Dazu gehört unter anderem die immer wieder geforderte zusätzliche Strassenverbindung zwischen der Masanserstrasse und dem Lürli- bad. Die Festlegung einer durchgehenden Scalärastrasse im Generellen Erschliessungsplan (GEP) bildete das Ergebnis eines langen politischen Prozesses. Da gegen den Kreditbeschluss des Gemeinderates das Referendum ergriffen wurde, konnte mit dem Bau allerdings erst im Herbst begonnen werden.

Von den primär durch den Schwerverkehr verursachten Schäden an Strassen und Werkleitungen sind auch die immer zahlreicher werdenden Kreisel betroffen. Im vergangenen Jahr konnten derjenige bei der Ringstrasse/Rheinstrasse erweitert und derjenige an der Rheinstrasse/Giacomettistrasse neu erstellt werden.

### «Weitere Schritte für eine hohe Umweltqualität»

Nach einer kurzen, aufschlussreichen Versuchsphase und dem politischen Prozess wird nun im ganzen Stadtgebiet eine wöchentliche Kartonabfuhr angeboten. Damit gehört Chur zu denjenigen Städten mit einem sehr umfassenden Dienstleistungsangebot. Als weiterer Schritt wurde auch die flächendeckende Einführung des Tiefsammelsystems «Molok» beschlossen. Damit kann innert rund fünf Jahren eine auch betrieblich optimierte Dienstleistung in der Abfallbewirtschaftung erreicht werden.

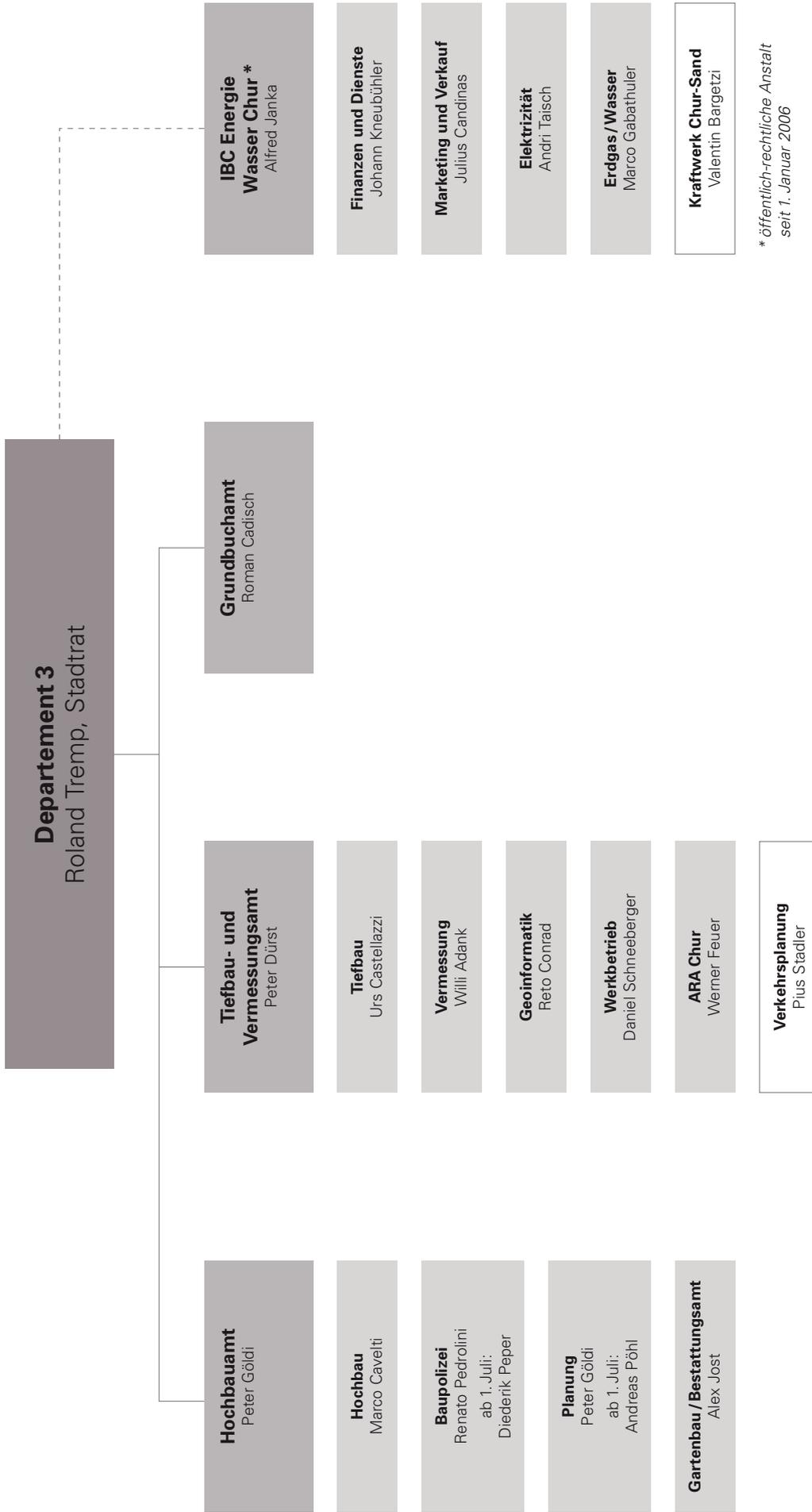
Im Rahmen einer notwendig gewordenen Altlastensanierung auf dem Rossboden werden die seit vielen Jahren militärisch und zivil genutzten Kugelfänge umfassend saniert. Damit können künftige Generationen eine weiterhin intakte und den höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werdende Grundwasserfassung nutzen.

Ein ebenfalls längeres Anliegen war die umfassende Sanierung des Spielplatzes Quader. Nachdem dieses Vorhaben auch politisch unterstützt wurde, konnte nach einer recht kurzen Vorbereitungszeit die Neugestaltung angepackt und im Herbst zur Freude von zahlreichen Kindern eröffnet werden.

### «Ein Dank»

Alle aufgeführten und nicht erwähnten Projekte wären nicht zustande gekommen ohne die engagierte Tätigkeit aller Mitarbeitenden. Ihnen gebührt auch an dieser Stelle der Dank für den geleisteten Einsatz im vergangenen Jahr.

Roland Tresp, Vorsteher Departement 3



\* öffentlich-rechtliche Anstalt  
seit 1. Januar 2006

# HOCHBAUAMT

Die Reorganisation des Hochbauamts wurde per Ende Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen und in einem Leitbild mit Leitsätzen und Handlungsmaximen festgehalten. Die Dienststelle sieht sich als multifunktional, unternehmerisch und interdisziplinär denkenden Dienstleistungsbetrieb für die Stadtverwaltung und die externe Kundschaft.

Das gemeinsam mit dem Tiefbau- und Vermessungsamt betriebene Bausekretariat wurde aufgehoben und die Sekretariatsstellen auf das Hochbau- sowie das Tiefbau- und Vermessungsamt aufgeteilt. Von weiteren personellen Änderungen wurde vorläufig abgesehen. Im Jahr 2009 sollen die Bedürfnisse im Sekretariat genau abgeklärt werden. Die offenen Stellen konnten trotz schwieriger Lage auf dem Arbeitsmarkt wieder mit kompetenten Fachkräften besetzt werden. Für einmalige Projekte mit mehreren beteiligten Dienststellen wurde das Instrument der linienunabhängigen Projektorganisation geschaffen und bei konkreten Aufgaben wie der Erarbeitung des Sportstättenkonzepts mit Erfolg angewendet.

## Hochbau

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Bauvorhaben realisiert. Dazu gehören die Sanierung des Schulhauses Lachen, der Umbau der Einsatzzentrale der Stadtpolizei, die Sanierung der Haustechnik bei den Sportanlagen Obere Au, der Bau des Werkhofs für die Forst- und Alpverwaltung in Arosa und die IT-Erschliessung in fünf Primarschulen sowie einem Oberstufenschulhaus. Die Objekte konnten termingerecht übergeben werden oder befinden sich gemäss Terminprogramm noch im Bau. Dazu kamen zahlreiche kleinere und grössere Objekte wie zum Beispiel die Sanierung der WC-Anlage beim Spielplatz Haldenstein, die behindertengerechte Erschliessung der WC-Anlagen Hof und Ring- / Rheinstrasse und die Sanierung der Heizungen in den Schulhäusern Quader und Giacometti.

## Aufgaben

Bearbeitung und Überwachung aller im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften, den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) und den Ferienkolonien anfallenden Aufgaben wie:

- Neu- und Umbauten
- Renovationen, Sanierungen und Unterhalt

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.46	0.65	0.65	<b>0.74</b>
Ertrag	0.00	0.00	0.00	<b>0.00</b>
Saldo	-0.46	-0.65	-0.65	<b>-0.74</b>
<b>Personal</b>	4	5	5	<b>5</b>

## Schulhaus Lachen

Das Primarschulhaus Lachen ist gut 35 Jahre alt. Durch die intensive Nutzung in diesem Zeitraum waren sowohl die Gebäudehülle als auch die Innenräume sanierungsbedürftig. Aufgrund von durchgeführten Messungen im Frühjahr 2007 wurden in grösserem Ausmass Polychlorierte Biphenyle (PCB) in den Baumaterialien der Innenräume nachgewiesen, als dies erwartet wurde. Diese Schadstoffe mussten deshalb entfernt werden.

Nachdem der Gemeinderat am 13. September 2007 den Kredit zur Sanierung der Flachdächer sowie zur Instandstellung von Gebäudehülle und Innenräumen genehmigte, konnte noch im Herbst 2007 mit den Arbeiten begonnen werden.

Eine besondere Herausforderung war sicherlich die Tatsache, dass die Sanierungsarbeiten parallel zum Schulbetrieb ausgeführt werden mussten. Erschwerend kamen noch die PCB-haltigen Fugen hinzu, die bei Unterdruck und mit Spezialausrüstungen entfernt werden mussten. Dies war nicht nur für die Planer und Handwerker sehr anspruchsvoll, auch seitens der Schule war grosses Verständnis und ein hohes Mass an Flexibilität notwendig. Die Arbeiten konnten im Berichtsjahr gemäss Programm durchgeführt werden. Abgeschlossen wird die Gesamtsanierung im Frühsommer 2009.



Entfernung der PCB-haltigen Baustoffe.

## Primarschulhäuser Montalin, Daleu, Türligarten und Barblan, IT-Verkabelung

Nachdem der Gemeinderat dem Konzept «Ausbau der Informatik an den Stadtschulen» zugestimmt hat, werden auch die Primarschulhäuser IT-verkabelt. Im Berichtsjahr erfolgte die UKV-Verkabelung in den Schulhäusern Türligarten, Montalin, Daleu und Barblan. Diese Arbeiten mussten in den ersten vier Wochen der Sommerferien ausgeführt werden. Jedes normale Klassenzimmer erhielt acht EDV-Anschlüsse und die Spezialzimmer in der Regel deren vier. Allein für das Schulhaus Montalin waren dies 220 EDV-Anschlüsse, 150 Meter Lichtwellenleiter und etwa 2.1 Kilometer Kupferkabel.

## Schulhaus Giacometti, Sanierung Heizung

Die bestehende Heizungsanlage aus dem Jahr 1978 entsprach nicht mehr den technischen Anforderungen. Es musste jederzeit mit aufwändigen Reparaturen gerechnet werden. Deshalb wurde die gesamte Wärmeerzeugungsanlage durch einen neuen, gasbefeierten Heizkessel ersetzt. Die Sanierung der Heizungsanlage wurde im Sommer des Berichtsjahres realisiert.

## Schulhaus Quader, Heizung und IT-Erschliessung

Im Hinblick auf die Gesamtanierung/Erweiterung des Schulhauses Quader wurden im Sommer des Berichtsjahres diverse, zwingend notwendige Arbeiten ausgeführt. So wurde die 26-jährige Heizung ersetzt und die IT-Erschliessung realisiert. Die IT-Installationen wurden so ausgeführt, dass beim Gesamtumbau des Schulhauses die Installationen bis zum Dachgeschoss wieder zurückgezogen und danach an die bei der Sanierung definitiv vorgesehene Stelle fix montiert werden können.

## Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC), Deckensanierung und Beleuchtung

Nachdem im Jahr 2006 die 2. Etappe des Ersatzes der Beleuchtungskörper realisiert wurde, konnte im Berichtsjahr die letzte Etappe ausgeführt werden. Die rund 35 Jahre alten Beleuchtungskörper entsprachen weder bezüglich Beleuchtungsstärke noch Leuchtmittel dem heutigen Standard. Auch die bestehenden Decken waren sanierungsbedürftig. In der 3. Etappe wurden während den Sommerferien im Lehrerzimmer und in der Mensa neue schallabsorbierende Deckenplatten sowie neue Beleuchtungskörper montiert.

## Sportanlagen Obere Au, Sanierung der Haustechnik, Kältekompressoren etc.

Die seit mehr als 30 Jahren in Betrieb stehenden haustechnischen Anlagen (Lüftung, Kälte, Wärme) der Sportanlagen Obere Au mussten ersetzt werden. Nachdem im Jahr 2005 die Erneuerung der Lüftungsanlagen und im Jahr 2007 das Teilprojekt Kälteanlage umgesetzt wurde, konnte im Berichtsjahr mit dem Teilprojekt Wärme eine weitere, dringend notwendige Sanierung abgeschlossen werden.



Kältezentrale in den Sportanlagen Obere Au.

Ebenfalls dringend sanierungsbedürftig war die aus dem Jahr 1973 stammende Filteranlage. Die bestehenden Kieselgur-Druckschwammfilter entsprachen nicht mehr dem Stand der Technik und wiesen erhebliche Korrosionsschäden auf. Mit den neuen Mehrschicht-Sandfiltern können Einsparungen bei den notwendigen Hilfsmitteln (Kieselgur) gemacht und zusätzlich auch die Energieeffizienz verbessert werden.

Mit der Realisierung des Pakets Wärme und Kälte fallen im Berichtsjahr die Energiekosten ca. Fr. 70 000.– tiefer aus als budgetiert. Zu dieser positiven Energiebilanz beigetragen hat auch die 2. Etappe der Sanierung der undichten Hallenbadverglasung. Die 3. und letzte Etappe ist noch ausstehend.

## Sportanlagen Obere Au, Ab- und Aufbau Traglufthalle

Der Abbau der Traglufthalle über dem 50 m-Schwimmbecken wurde in der letzten Aprilwoche ausgeführt. Die am Abbau beteiligten Fachkräfte wurden seitens der Schwimmvereine durch ca. 15 Personen unterstützt. Die Einlagerung des Materials erfolgte in der stadt-eigenen Lagerhalle. Die Sommersaison des Freibads der Sportanlagen Obere Au ging am 7. September zu Ende. Für die Wintersaison 2008/2009 wurde das Aussenbecken wieder mit der Traglufthalle überdeckt, damit sie im Winter den Schwimmvereinen zu Verfügung steht.

Der Aufbau der Traglufthalle erfolgte vom 18. bis 23. September. Dank der Unterstützung der Fachkräfte durch die Vereinsmitglieder konnte die Inbetriebnahme der Traglufthalle bereits am 27. September erfolgen.

## Mobiles Eisfeld Quaderwiese

Nach der Montage des mobilen Eisfelds in der ersten Novemberwoche konnte die Saison 2008/2009 am 10. November eröffnet werden. Ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen rückte die Quaderwiese auch im Berichtsjahr während der Adventszeit ins Zentrum des vorweihnächtlichen Geschehens.

## Einsatzzentrale Stadtpolizei

Eine moderne und leistungsfähige Einsatzzentrale ist das Herzstück jeder Polizei. Die städtische Einsatzzentrale entsprach baulich und technisch nicht mehr den heutigen Anforderungen. Durch die räumliche Umgestaltung konnte ein dritter Arbeitsplatz, welcher durch eine Glasschiebewand abgetrennt ist, eingerichtet werden. Bei Grossanlässen wie Churerfest, Fasnacht, HIGA, Gehla oder WEF kann der dritte Arbeitsplatz durch Öffnen der Glasschiebewand zu den zwei fix besetzten Arbeitsplätzen «zugeschaltet» werden.

Durch die Anpassung der Lüftungsanlage und der Beleuchtung, einer modernen Möblierung, dem Auffrischen der Wandfarben und dem Einbau eines textilen Bodenbelags entspricht die Einsatzzentrale wieder den baulichen und ergonomischen Anforderungen eines 24-Stunden-Arbeitsplatzes.

## Sanierung WC-Anlage Spielplatz Haldenstein

Der Spielplatz Haldenstein ist ein von der Bevölkerung intensiv genutzter Spiel- und Picknickplatz. Die WC-Anlage wird von den Besucherinnen und Besuchern des Spielplatzes sowie von Spaziergängerinnen und Spaziergängern auf der Rheinpromenade stark frequentiert. Nachdem im Herbst 2005 der Spielplatz saniert wurde, konnte im Berichtsjahr die 1972 erbaute WC-Anlage, welche den Anforderungen einer zeitgemässen «Bedürfnisanstalt» nicht mehr entsprach, zu einer modernen und behindertengerechten Anlage umgebaut werden.

Die Stadt betreut insgesamt 15 öffentliche WC-Anlagen. Mit dem Umbau der Anlagen Hof und Kreuzung Ring-/Rheinstrasse wurde die Anzahl der behindertengerechten Anlagen von bisher vier auf zwischenzeitlich sieben Anlagen erhöht.

## Werkhof Arosa, Abbruch und Neubau

Die aus dem Jahr 1912 stammende Werkstatt der Forst- und Alpverwaltung in Maran Arosa entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. So fehlten Strom, Wasser und Kanalisationsanschluss und dem Personal konnten weder eine Garderobe noch sanitäre Räume zur Verfügung gestellt werden. Auch eine gesetzeskonforme Lagerungsmöglichkeit für Treibstoffe fehlte und die Anforderungen



Werkhof Maran.

gemäss FSC-Zertifizierung konnten nicht mehr erfüllt werden. Mit dem im Berichtsjahr realisierten Neubau verfügt die Forst- und Alpverwaltung in Maran über einen kleinen, aber zweckmässigen Werkhof.

## Sennerei Maran Arosa, Sanierung und Erweiterung

Die Sennerei Maran Arosa dient den vier Churer Kuhalpen als zentrale Milchverarbeitungsstelle. Die bauliche und technische Infrastruktur stammt aus dem Jahr 1991 und genügt den heute geforderten Qualitäts- und Sicherheitsstandards im Zusammenhang mit der Milchverarbeitung nicht mehr.

Am 1. September des Berichtsjahres begannen die umfassenden Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten. Bereits Mitte Juni 2009 müssen die Arbeiten abgeschlossen sein, damit die Sömmerung der rund 400 Kühe auf den Alpen in Arosa stattfinden kann. Mit dem Projekt für die Sanierung und Erweiterung der Sennerei Maran kann die Anlage neu als Ganzjahresbetrieb betrieben werden.

## Carmennahütte Arosa, Grossflächenmarkise



Grossflächenmarkise Carmennahütte.

Bei leichtem Schneefall, Regen oder starker Sonnenbestrahlung standen auf der Terrasse des Restaurants zu wenig gedeckte Sitzplätze zur Verfügung. Mit den bisherigen Schirmkonstruktionen konnte die unbefriedigende Situation nicht behoben werden, was jedes Jahr zu Umsatzeinbussen führte. Mit dem Bau einer vierteiligen Grossflächenmarkise, welche die ganze Terrasse überdeckt, konnte eine flexible und für den Betreiber optimale Lösung realisiert werden.

## Baupolizei

Im Berichtsjahr betrug der Zuwachs an neuen Wohnungen 166 Einheiten. Das private Bauvolumen betrug Fr. 116 247 000.–.

Das Jahr war geprägt durch den unerwarteten personellen Wechsel in der Abteilungsleitung. Die dadurch zwischenzeitlich entstandenen Engpässe konnten dank dem ausserordentlichen Einsatz des Baukontrolleurs und mit Hilfe eines temporär eingesetzten Mitarbeiters überbrückt werden.

Die Anforderungen an das Baubewilligungsverfahren sind über einen längeren Zeitraum kontinuierlich gestiegen, die Anzahl der Sachbearbeiter ist jedoch seit 30 Jahren unverändert geblieben. Nach der Pensionierung des bisherigen, langjährigen Abteilungsleiters wird das Schwergewicht auf eine vermehrte Beratungstätigkeit gelegt. Dies führt einerseits zu einer deutlich besseren Akzeptanz und Kundenzufriedenheit, andererseits aber auch zu mehr Arbeitsaufwand und letztendlich zu einer Verkürzung des Bewilligungsverfahrens. Aufgrund der auch im Vergleich mit anderen Städten vorhandenen Unterbesetzung der Baupolizei bewilligte der Gemeinderat ab 2009 die beantragte Stellenaufstockung für einen zusätzlichen Sachbearbeiter.

Die im Vorjahr begonnenen Anpassungen des Bewilligungsverfahrens im Zusammenhang mit der Revision des Baugesetzes wurden erfolgreich weitergeführt. Die Voranfragen von Bauherrschaften und Architekten / Planern haben weiter zugenommen. Das Instrument der Vorprüfung und der schriftlichen Orientierung der Bauherrschaft beziehungsweise deren Vertreter über die Verfahrensart und über die gegebenenfalls noch nötigen Ergänzungen zum Baugesuch haben sich bewährt.

## Aufgaben

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Vorprüfung der Baugesuche
- Bewilligungskoordination
- Erstellen der Bewilligungsentscheide
- Baukontrollen (Bauabnahmen, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)
- Erstellen von Baustatistiken

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.43	0.61	0.65	<b>0.63</b>
Ertrag	0.13	0.18	0.18	<b>0.20</b>
Saldo	-0.30	-0.43	-0.47	<b>-0.43</b>
<b>Personal</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

## Baukommission

Die Baukommission hat an elf Sitzungen insgesamt 40 Baugesuche, 11 Vorentscheidsgesuche und 13 Einsprachen behandelt.

## Wohnungsmarkt

	2000	2006	2007	2008
Wohnungsbestand	16 465	17 415	17 791	<b>17 945</b>
Erstellte Wohnungen in Neubauprojekten	162	171	417	<b>166</b>
Wegfallende Wohnungen aus Abbrüchen	32	19	41	<b>12</b>
Leerwohnungsbestand (Stichtag 1. Juni)	83	54	97	<b>89</b>

## Allgemeine Bautätigkeit

	2000	2006	2007	2008
Bauausschreibungen total	278	261	277	<b>276</b>
Einfaches Meldeverfahren total	–	33	35	<b>50</b>
Baugesuchsbehandlungen total (Baubescheide)	278	254	326	<b>279</b>

### Feuerpolizei

Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:

– Feuerpolizeiliche Belange	309	294	285	<b>273</b>
– Feuerungsanlagen	165	169	110	<b>127</b>
– Ölheizungen	47	20	–	<b>–</b>
– Gasheizungen	79	88	43	<b>52</b>
– Kontrollen Sektor Bau	353	512	483	<b>468</b>
– Erlass von Verfügungen	103	119	127	<b>136</b>

## Planung

Im Berichtsjahr wurde die Teilrevision 2009 der Stadtplanung sowie die bedeutende Planung des Sportstättenkonzepts weiterentwickelt und die notwendigen Verfahren eingeleitet. Am 29. April fand die Kick-off Veranstaltung für die Phase 2 des Gemeindegartenkonzepts (GESAK) statt und im Herbst wurde das Wettbewerbsverfahren eingeleitet. Mehrere Quartierplanungen wurden abgeschlossen und neue in Angriff genommen. Die letzten Pendenzen der Gesamtrevision Stadtplanung wurden erledigt. Die Detailplanung, Merkblätter und Leitfaden im Sinne einer Umsetzung der Gesamtplanung wurden erarbeitet und in die Wege geleitet.

### Aufgaben

- Städtische, regionale und überregionale Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten
- Siedlungsentwicklung: Konzepte erstellen, Richtpläne, Baugesetz, Nutzungs- und Quartierpläne erarbeiten und anwenden
- Sachgeschäfte: Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonen-, Gestaltungs- und Erschliessungsplan, Unterstützung Stadtverwaltung in raumplanerischen Belangen
- Koordination der Themenbereiche Siedlung, Verkehr und Landschaft
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.37	0.69	0.50	<b>0.61</b>
Ertrag	0.01	0.08	0.33	<b>0.00</b>
Saldo	-0.36	-0.61	-0.17	<b>-0.61</b>
<b>Personal</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

### Gesamtrevision Stadtplanung

Im Sommer des Berichtsjahres wurden die letzten Pendenzen, namentlich das Abgleichen der digitalen Daten mit dem kantonalen Amt für Raumentwicklung, erfolgreich abgeschlossen. Von den ursprünglich insgesamt 21 Beschwerden konnten im Berichtsjahr zudem bis auf eine alle erledigt werden.

Die im Rahmen der Genehmigung der Gesamtrevision eingebrachten Vorbehalte und Anweisungen der Regierung fliessen soweit bereits möglich und umsetzbar in die laufende Teilrevision 2009 ein.

### Teilrevision 2009

Dank der aktiven Bodenpolitik der Stadt zeichnen sich im stadtnahen Bereich des Waffenplatzes Rossboden und im Kasernenareal Bauentwicklungen ab. Um diese Entwicklung zeitgerecht forcieren zu können, sind die notwendigen Planungsmassnahmen an die Hand genommen und im Spätherbst zur Vorprüfung an den Kanton eingereicht worden. Die Teilrevision 2009 beinhaltet neben den erwähnten Entwicklungen Rossboden/Kasernenareal und



Blick über Chur West mit Autobahnanschluss Süd und dem Entwicklungsgebiet Rossboden, als mögliches Bauland für die Stadt.

den Massnahmen zu den Vorbehalten und Anweisungen der Regierung zusätzlich geringfügige Anpassungen in anderen Bereichen, die sich aus der Detailplanung der letzten Jahre ergeben haben.

### Quartierpläne

Das Quartierplanverfahren wurde in Absprache mit der Baukommission standardisiert und dadurch auch effizienter durchgeführt. Um dem Konflikt zwischen der innerstädtischen Verdichtung und einer funktionalen wie ästhetischen Ausgestaltung des Freiraums begegnen zu können, wird ein Merkblatt «Umgebungsgestaltung in Quartierplanungsgebieten» erarbeitet. Voraussichtlich bis Mitte 2009 kann dieses an konkreten Planungen überprüft und angewendet werden, was auch den Projektierenden zu Gute kommt.

Die Quartierpläne Heiligkreuz und Lacuna 1 haben im Berichtsjahr geringfügige Anpassungen erfahren, welche nach Behandlung von Einsprachen genehmigt wurden.

Die Beschwerden gegen den Quartierplan Oberer Bühlweg in Araschgen wurden behandelt und die Planung konnte am 17. März des Berichtsjahres genehmigt werden.

Die Begleitung und Verfahrenskoordination der im Jahr 2007 eingeleiteten Quartierplanung Areal Hans Fischer AG an der Emserstrasse wurde abgeschlossen und der Quartierplan am 9. Juni genehmigt.

Zeitgleich mit der Bearbeitung des Baugesuchs für die Errichtung eines Einkaufs- und Gewerbezentrum Kalchbühl wurde die für die Hochhäuser notwendige Quartierplanung City West in intensiver Zusammenarbeit mit den Projektverfassern eingeleitet und vorangetrieben.

Auf dem Areal der ehemaligen Gärtnerei Geser soll eine Überbauung mit hauptsächlichlicher Wohnnutzung entstehen. Der im Generellen Gestaltungsplan vorgegebenen Quartierplanpflicht wird mit der in Bearbeitung befindlichen Quartierplanung Wohnüberbauung Kreuzgasse Rechnung getragen. Der private Quartierplan inklusive Bestimmungen wurde mit der Baukommission besprochen.



Ein zentrales Element des GESAK ist das Gebiet der Oberen Au. Ergänzend zu den bestehenden Anlagen soll der Churer Bevölkerung und der Region eine zukunftsorientierte Gesamtanlage mit hohem Erholungswert zur Verfügung stehen. Im Herbst des Berichtsjahres erfolgte die Ausschreibung eines Projektwettbewerbs. Gegenstand des Verfahrens ist die Ausarbeitung eines Projektvorschlages für die Realisierung der Hochbauten und der Aussenanlagen.

## Stadtgarten Parkpflegewerk

Trotz seiner historischen und kunstgeschichtlichen Bedeutung befindet sich der Stadtgarten heute in einem schlechten Zustand. Um einen angemessenen Umgang mit der historisch bedeutsamen Anlage zu definieren, wurde der erste Teil eines Parkpflegewerks erarbeitet. Es besteht aus einer umfassenden Dokumentation der Entwicklungsgeschichte und des aktuellen Bestands sowie aus einer Analyse, Bewertung und gartengeschichtlichen Würdigung des Stadtgartens.

## Nutzung öffentlicher Raum

Das Interesse am öffentlichen Raum steigt und der Nutzungsdruck wird grösser. Die Bedürfnisse der Veranstaltenden und Nutzenden stehen vielfach im Widerspruch zu den Schutzziele und der Belastbarkeit einer Anlage. Betroffen davon sind vor allem Grünanlagen, die nicht unbegrenzt nutzbar sind. Dadurch können irreversible Schäden entstehen. Es stellt sich die Frage, wie damit umgegangen werden soll.

Im Berichtsjahr konnte diese komplexe Thematik mit dem Departementsvorsteher, den betroffenen Dienststellen sowie externen Fachpersonen der Denkmalpflege und der Gartendenkmalpflege in einer Arbeitsgruppe angegangen werden. Eine Bestandesaufnahme, die entsprechende Eignungsbeurteilung und Typisierung liegt vor.

## Spielplatz Quader, Sanierung

Der 1980 erstellte Spielplatz Quader wurde in den knapp drei Jahrzehnten nie umfassend saniert oder erneuert. Der Zustand war allgemein schlecht und nicht mehr attraktiv. Aus Sicherheitsgründen sowie zur Steigerung der Attraktivität war deshalb eine Sanierung erforderlich.



Am Eröffnungsfest des Spielplatzes Quader.

Das bestehende Konzept, d.h. die räumliche Gliederung, die Modellierung, die Wegenlagen und das naturnahe Prinzip wurden mehr oder weniger belassen. Dank der naturnahen Gestaltung und Pflege kann den Kindern und deren Eltern ein gewisses Naturerlebnis geboten werden. Verzichtet werden musste jedoch auf bewegliches Spielmaterial wie lose Steine, Kies, Bretter zum Hüttenbauen usw. Eine Umzäunung soll den Spielplatz vor Vandalen schützen. Der Lions-Club Chur hat sich finanziell und mit handwerklicher Unterstützung beteiligt. Mit einem gelungenen Spielfest konnte der Spielplatz am 4. Oktober der Öffentlichkeit übergeben werden.

## KTI Projekte

Die KTI (Kommission für technische Innovation) ist die Förderagentur für Innovation des Bundes. Sie fördert seit über 60 Jahren den Wissens- und Technologietransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen.

Pflanzen prägen unsere Freiräume und tragen zum Wohlbefinden der Menschen bei. Neue Begrünungsmethoden und Techniken helfen, die ästhetischen, finanziellen und sozialen Bedürfnisse zu befriedigen. Die Fachstelle steht im Spannungsfeld, die Anlagekosten von Pflanzungen innerhalb der Stadt gering zu halten, ohne an der Qualität zu sparen. An drei Objekten wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen der Hochschule Wädenswil verschiedene Bepflanzungsmethoden und Systeme erarbeitet und getestet, um für diverse Standorte im urbanen Raum Lösungsansätze anbieten zu können.

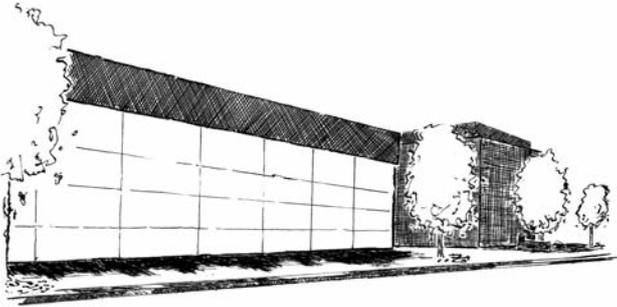
Die Versuchsflächen haben auch zum Ziel, die Veränderungsprozesse sowie die Dynamik der Pflanzungen festzuhalten und zu quantifizieren, damit der Versuch möglichst konkrete Aussagen zum Verhalten der Pflanzengemeinschaft und der einzelnen Gattungen sowie dem Pflegeaufwand und der Notwendigkeit der Pflegeeingriffe machen kann.

## Umsetzung Alleenkonzep

Die Alleebaumplanung vervollständigt das Netz von baumbegleiteten Strassenzügen über das Stadtgebiet. Für die im Generellen Gestaltungsplan aufgeführten Alleen waren planerische Voraussetzungen und technische Möglichkeiten zu prüfen. Für die Wahl der Baumarten wurden Eignungsabklärungen gemacht.

## Strassenbäume Ersatzpflanzungen

Der Ausfall war im Vergleich zum Durchschnitt der ordentlichen Lebenserwartung wiederum sehr hoch. Betroffen waren insgesamt 68 Strassenbäume. Dies entspricht 5.5 % des Bestands.



Arbeitsskizze Alleebaumplanung Kasernenstrasse (ehemals Kasernenhöfli).

## Strassenbäume Neupflanzungen

Im Zusammenhang mit Bauvorhaben Dritter konnten verschiedene Baumstandorte an der Kasernenstrasse, Rossbodenstrasse, Rheinstrasse und Industriestrasse realisiert werden.

## Diverse Kleinobjekte

Schulhaus Masans, Mauerersatz: Bei Sondierungsarbeiten für einen Leitungsneubau der IBC Energie Wasser Chur wurde festgestellt, dass sich die Trennmauer zwischen Trottoir und Parkplatz in einem sehr schlechten Zustand befand und praktisch kein Fundament vorhanden war. Aus finanziellen und organisatorischen Gründen wurden der Leitungsneubau im Trottoirbereich und der Mauerersatz gleichzeitig ausgeführt. Die neue Mauer wurde am selben Ort mit denselben Dimensionen neu erstellt und die Anichtsflächen gestockt.

Der neue Notausgang der Turnhalle der Gewerblichen Berufsschule Chur verlangte Anpassungen an der Umgebung und den Schulsportanlagen. Im Zuge der Geländewiederherstellung konnte ein neues Beachvolleyballfeld kostengünstig in die Anlage eingefügt werden. Dieses wird in erster Linie von der Gewerblichen Berufsschule genutzt.

In den Kindergärten Albula, Calanda und Masans waren aufgrund erweiterter Sicherheitsanforderungen und infolge des fortgeschrittenen Alters verschiedene Spielgeräte zu ersetzen. Die Gerätegruppen wurden als Ganzes neu gestaltet und mit den vorgeschriebenen Fallschutzbelägen ausgestattet.

Der Kindergarten Holunder erhielt eine neue Einzäunung. Damit wird dem vermehrt auftretenden Vandalismus entgegen gewirkt.

Im Gebiet Böschengut wurden für die unterschiedlichen Feldgehölze und Heckentypen Pflegemassnahmen formuliert. Die Stadt will mit einer Pflegeplanung eine möglichst optimale Entwicklung der Hecken und Feldgehölze erreichen. Die Gehölzbestände sollen für die Bevölkerung ein attraktives Erscheinungsbild darstellen und gleichzeitig ökologischen Kriterien genügen. Durch diese Massnahmen kann sich die artenreiche Pflanzen- und Tierwelt erhalten oder neu einstellen.

## Diverse Objekte im Zusammenhang mit Strassenbauprojekten

Die umfangreichen Tiefbauarbeiten an der Grabenstrasse im Bereich Malteser veränderten das Strassen- und Stadtbild in mancher Hinsicht. Für den Bereich Engadinstrasse bis Obertor waren durch die Schmälerung des Villengartens und durch die Entfernung aller strassenbegleitenden Elemente neue Gestaltungsgrundsätze zu finden. Als neuer Akzent figuriert der freigestellte und dezent beleuchtete Brunnen. 16 neue Strassenbäume begleiten den Strassenraum.

Für die beiden neu gebauten Kreisel an der Rheinstrasse wurden Bepflanzungskonzepte erstellt. Einfache Formen und robuste Pflanzenarten sorgen für unterhaltsarme und dennoch ansprechende Grünflächen ohne eine Überbetonung der Kreiselmitte.

## Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 3214 Tonnen Rohmaterial angenommen und verarbeitet. Dies entspricht einer Zunahme von 12 % zum Vorjahr. Die Qualitätsanforderungen der Grenzwerte bezüglich Schadstoffgehalts konnten eingehalten werden.



Kompostierungsanlage am Reitnauerweg.

**Statistik**

	2000	2006	2007	2008
<b>Materialeingang in Tonnen</b>				
Deponiematerial	1 472	1 586	1 761	<b>2 035</b>
Deponiematerial				
Muldentransport	140	138	151	<b>166</b>
Pferdemist	21	70	32	<b>51</b>
Brauereiabfall	–	48	39	<b>43</b>
Wurzelstöcke	14	173	160	<b>140</b>
Grünabfälle Werkbetrieb	659	686	724	<b>779</b>
Total	2 306	2 700	2 867	<b>3 214</b>
<b>Materialausgang in Tonnen</b>				
Kompost gesiebt 10 mm	287	198	232	<b>266</b>
Kompost gesiebt 20 mm	151	406	205	<b>160</b>
Kompost Landwirtschaft	858	16	585	<b>355</b>
Humus-Kompostgemisch	184	701	459	<b>317</b>
Humus-/Sandgemisch	310	315	190	<b>219</b>
Diverse Humusmischungen	94	1 007	862	<b>1 432</b>
Hackholz und Holzschnitzel	262	168	559	<b>618</b>
Siebrestr	–	–	179	<b>30</b>
Abfall	32	15	10	<b>–</b>
Total	2 178	2 827	3 281	<b>3 397</b>

**Friedhöfe, neue Arbeitsvergabe**

Die Friedhöfe Daleu, Fürstenwald, Hof und Masans wurden seit längerem durch dieselben Unternehmungen im Auftrag der Stadt gepflegt. Weil sich wesentliche Parameter wie Leistungsumfang, Normpositionen und Submissionsgesetzgebung geändert haben, wurden die Verträge per 31. März des Berichtsjahres gekündigt und neu ausgeschrieben. Trotz einem jährlichen Gesamtvergabevolumen von ca. Fr. 500 000.– war das Interesse der Unternehmer gering.

**Friedhof Hof und Totengut, Baugeschichte und Schutzkonzept Privatgrabmäler**

Für die Friedhöfe Hof und Totengut wurden analog dem Friedhof Daleu Berichte über die Baugeschichte samt Schutzkonzept für Privatgrabmäler verfasst. Die Schutzwürdigkeit der Grabmale wird bei einem Verzicht seitens der Angehörigen jeweils durch die Fachgruppe beurteilt. Im Berichtsjahr wurden im Friedhof Hof sechs und im Friedhof Totengut 13 Grabmale beurteilt. Davon wurden mit Verfügungen im Hof zwei und im Totengut acht Grabmale unter Schutz gestellt und damit der Nachwelt wichtige Zeitzeugen der Friedhofkultur erhalten.



Grabmal von Komponist Robert Cantieni 1873–1954.

**Bestattungs- und Kremationsstatistik**

Die Anzahl der Gesamtbeisetzungen entsprach in etwa den Vorjahren. Der prozentuale Anteil der Erdbestattungen nahm gegenüber dem Vorjahr von 24 % auf 16 % massiv ab. Eine Abnahme in dieser Grössenordnung wurde letztmals 1992 verzeichnet.

	2000	2006	2007	2008
<b>Erdbestattungen</b>				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	0	0	0	<b>0</b>
Privatgräber	6	8	10	<b>2</b>
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	42	35	27	<b>21</b>
Reihengräber im Rasenfeld	23	14	18	<b>14</b>
Privatgräber	2	5	5	<b>3</b>
<i>Hof</i>				
Reihengräber	0	3	4	<b>2</b>
Privatgräber	4	3	4	<b>3</b>
<i>Masans</i>				
Privatgräber	0	0	0	<b>0</b>
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	2	1	2	<b>2</b>
Privatgräber	0	0	0	<b>0</b>
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	0	0	0	<b>0</b>
<b>Total Erdbestattungen</b>	<b>79</b>	<b>69</b>	<b>70</b>	<b>47</b>

	2000	2006	2007	2008
<b>Urnen- und Aschenbeisetzung *</b>				
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	3	3	9	<b>11</b>
Privatgräber	28	25	34	<b>40</b>
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	27	39	34	<b>54</b>
Reihengräber im Rasenfeld	31	33	39	<b>4</b>
Urnennischen	17	32	30	<b>46</b>
Gemeinschaftsgräber	15	22	30	<b>30</b>
Privatgräber	4	4	3	<b>4 **</b>
<i>Hof</i>				
Reihengräber	6	8	4	<b>7</b>
Privatgräber	6	2	7	<b>5</b>
<i>Masans</i>				
Reihengräber	5	1	1	<b>3</b>
Urnennischen	0	0	0	<b>0</b>
Privatgräber	0	1	0	<b>1</b>
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	7	4	5	<b>4</b>
Urnennischen	16	18	8	<b>14</b>
Gemeinschaftsgräber	15	22	17	<b>15</b>
Privatgräber	8	6	5	<b>9</b>
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	0	1	1	<b>0</b>
<b>Total Urnen- und Aschenbeisetzungen</b>	<b>188</b>	<b>221</b>	<b>227</b>	<b>247</b>
<b>Gesamtbeisetzungen in Chur</b>	<b>267</b>	<b>290</b>	<b>297</b>	<b>294</b>
<b>Kremationen in Chur</b>				
Auswärtige	474	929	1 099	<b>1 032</b>
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	182	245	248	<b>249</b>
<b>Total Kremationen</b>	<b>656</b>	<b>1 174</b>	<b>1 347</b>	<b>1 281</b>

\* Im Jahr 2000 sind Urnenumbettungen eingerechnet, 2005 und Folgende nicht mehr.

\*\* Rasenfeld belegt. Kein neues Rasenfeld mehr.

## Friedhof Totengut, Krematorium Chur

1913 wurde der Feuerbestattungsverein Chur (FBV) durch Persönlichkeiten wie Dr. med. Rudolf Bener, Otto Barblan und weitere Herren gegründet. Der geeignete Bauplatz wurde durch Ingenieur Gustav Bener, damaliger Direktor der Chur-Arosa Bahn, im Totengut gefunden. Der Standort lag ausserhalb der Wohnquartiere in einer ruhigen Umgebung, abseits von Verkehrs- und Industrielärm und bot genügend Bauland.

Aufgrund mangelnder Finanzen verkaufte der Feuerbestattungsverein der Stadt im Jahr 1919 das Totengut-Effekt, welches er kurz zuvor von der Bürgergemeinde erworben hatte. Die Stadt überliess dem FBV so viel Land im Bau-recht, wie er für den Bau des Krematoriums samt Abdankungshalle benötigte. Die erste Kremation erfolgte 1922, jedoch ohne Zeremoniell, weil die Abdankungshalle noch nicht vollendet war.

Die Einäscherungszahlen nahmen in der Anfangszeit nur langsam zu. Erst ab 1961 wurden mehr als 100, ab 1971 mehr als 200, ab ca. 1990 mehr als 500 und ab 2002 mehr als 1000 Einäscherungen pro Jahr durchgeführt.

Der Feuerbestattungsverein kündete den 1990 abgeschlossenen Vertrag mit der Stadt, um die zwischenzeitlich veränderten Randbedingungen anzupassen. Ein entsprechender Entwurf liegt vor.

Der Feuerbestattungsverein ist Eigentümer des Krematoriums, der Abdankungshalle und der Urnennischenwände und zuständig für die Kremationen. Der Gartenbau führt im Auftragsverhältnis die anfallenden Tätigkeiten im Krematorium für den FBV durch. Betrieb und Pflege der Friedhofanlage ist gemäss Friedhofgesetz Sache der Stadt.

# TIEFBAU- UND VERMESSUNGSAMT

## Tiefbau

Im Berichtsjahr wurden die Bauarbeiten am Bahnhof abgeschlossen. Im Mai fand die festliche Einweihung des neuen Bahnhofs statt. Im Weiteren wurden Bauarbeiten an der Grabenstrasse, Engadinstrasse, Gürtelstrasse, die 2. Etappe Böschengut und in der Fussgängerzone 3 aus- bzw. weiter geführt sowie diverse Deckbeläge eingebracht. Neu wurde mit der Realisierung der Verbindung Scalärastrasse - Kantenstrasse begonnen und der Kreisel Ringstrasse / Rheinstrasse erstellt.

## Aufgaben

- Ausarbeitung von Studien und Projekten im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts der Bäche und Flüsse

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.18	1.78	1.83	<b>1.87</b>
Ertrag	0.00	0.00	0.00	<b>0.07</b>
Saldo	-1.18	-1.78	-1.83	<b>-1.80</b>
<b>Personal</b>	8	9	9	<b>9</b>

## Verkehr und Strasse

### Ausbau Bahnhof Chur Bauherrschaft: SBB, RhB, Stadt

Der Ausbau Bahnhof/Bahnhofplatz konnte nach vierjähriger Bauzeit mit Provisorien, Einschränkungen, Immissionen und Umleitungen abgeschlossen werden und ist im Mai mit einem gelungenen Bahnhoffest eröffnet worden. Die Abteilung Tiefbau hat an diesem Fest mit gegen 85 000 Festbesuchenden tatkräftig mitgearbeitet.



Eröffnungsfest Bahnhof vom 23. bis 25. Mai.



Konzert auf dem Postautodeck.

Weitere punktuelle Massnahmen sind bis ins Jahr 2010 geplant. Im April wurde nebst der Velostation Bahnhofplatz die Velostation Gürtelstrasse für 80 Veloabstellplätze in Betrieb genommen. Somit stehen am Bahnhof nun ca. 1000 meist gedeckte Veloabstellplätze zur Verfügung.

Mit dem Ausbau des Bahnhofs erhielt der Bahnhofplatz ein neues Gesicht. Es ist die Grosszügigkeit, die den neuen Platz auszeichnet und dem historischen und dem neuen Bahnhofgebäude, den Hochbauten OTTO und ALEX sowie dem modernen Personenaufgang Gürtelstrasse und auch der Überbauung « Gleis D » städtebauliche Präsenz verleiht. Unter dem Bahnhofplatz entstanden aber auch drei neue Transformatorenstationen und ein begehbare Energiekanal der IBC Energie Wasser Chur, welcher vom Globus bis zur Gürtelstrasse reicht.



Einbau Deckbelag Personenaufgang auf Seite Gürtelstrasse.

### Grabenstrasse, Obertorbrücke - Engadinstrasse Bauherrschaft: Stadt, IBC, RhB, Kanton Graubünden

Die Bauarbeiten an der Grabenstrasse konnten im Sommer des Berichtsjahres abgeschlossen werden. Die umfangreichen Bau- und Verlegearbeiten für die Erneuerung der Werkleitungen, der Strasse und der neuen Gleisanlagen der RhB waren für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Die hohen Ziele konnten durch den Einsatz sämtlicher Beteiligten, insbesondere der Bauunternehmung, der RhB, der IBC und dem Projektteam erreicht werden. Mit der Erneuerung der Grabenstrasse konnte die Situation für den öffentlichen Verkehr (Stadtbus Chur AG und PostAuto Graubünden) wie auch für den Durchgangsverkehr erheblich verbessert werden. Die beiden neuen Unterstände für Busreisende sind wie am Bahnhof mit Fahrgastinformationsanzeigen ausgerüstet worden. Mit der Sanierung Grabenstrasse wurde zur Verbesserung der Verkehrssicherheit die Verkehrsregelungsanlage (Lichtsignalanlage) auf der Stadtstrecke und im Speziellen im Abschnitt Obertor/Grabenstrasse in Betrieb genommen. Insbesondere für die RhB ist dies ein weiterer Meilenstein in den Bestrebungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Minimierung von «Stop and Go» Fahrten auf der Stadtstrecke. Dieser Strassenabschnitt wurde mit dem vergrösserten Vorplatz bei der Obertorbrücke zur Plessur, der beidseitigen Baumallee und der neu gestalteten Grünanlage Brunnengarten gestalterisch aufgewertet.



Grabenstrasse Bauarbeiten am Geleise der RhB.



Werkleitungsarbeiten an der Grabenstrasse.

### Scalärastrasse, Kantenstrasse

Gegen das am 10. April des Berichtsjahres durch den Gemeinderat genehmigte Neubauprojekt Verbindung Scalärastrasse - Kantenstrasse wurde das Referendum ergriffen. Das Referendumskomitee war der Ansicht, die Strasse müsse breiter und der Einbieger ab der Masanserstrasse leistungsfähiger ausgestaltet werden. Aus diesem Grund wurde das Neubauprojekt dem Volk zur Abstimmung unterbreitet. Im Vorfeld wurden Fahrversuche mit Bussen und LKW's an der oberen Scalärastrasse durchgeführt. Mit 61.58 % Ja Stimmen wurde das vom Gemeinderat genehmigte Projekt am 6. Juli vom Volk angenommen. Im August konnte mit dem Bau begonnen werden. Bis zum Wintereinbruch wurden sämtliche Werkleitungen verlegt, die Randabschlüsse versetzt und der Koffer mit Planie eingebracht. Die Beläge konnten wegen des Schneefalls und der kalten Temperaturen nicht mehr eingebaut werden.



Erdarbeiten an der Scalärastrasse.



Koffierung Scalärastrasse.

### Fussgängerzone 3, Majorangasse, Glockengasse

Ende August wurde mit den Erneuerungen der Werkleitungen begonnen. Die engen Platzverhältnisse liessen praktisch nur Kleingeräte zu. Mit viel Handarbeit konnten die Erdbewegungen und Spitzarbeiten getätigt werden. Im November konnten die Pflasterungsarbeiten der beiden Gassen abgeschlossen werden.



Majorangasse während Bau...



... Majorangasse fertig.

### Gürtelstrasse, Calandastrasse - Wiesentalstrasse, 2. Etappe

Im Zusammenhang mit der Realisierung der Überbauung Areal E (ehemals SBB-Hauptwerkstätte) wurde die Strasse auf 7.00 m verbreitert und mit einem zusätzlichen Trottoir von 2.50 m ergänzt. Die Bauarbeiten begannen am 3. März und dauerten bis Mitte Juni des Berichtsjahres.



Werkleitungsarbeiten an der Gürtelstrasse.

Mit dem Neubau des Trottoirs wurden auch die Werkleitungen der IBC EW ausgebaut und an die Trafostation «Grison» angeschlossen. Zudem wurden die alten Gas- und Wasserleitungen ersetzt. Beim Strassenausbau wurde auf der ganzen Länge die bestehende Heissmischfundationsschicht entfernt und durch einen neuen Strassenoberbau ersetzt. Die bestehenden Längs- und Quergefälle wurden zur Verbesserung des Fahrkomforts und aus Gründen der Entwässerung angepasst. Im Bereich der Neumühle wurde zudem eine neue Bushaltestelle in Betrieb genommen.

### Ringstrasse, Kreisel Rheinstrasse

Der Kreisel wurde im Jahre 1994 provisorisch erstellt. Mit der Sanierung des Kreisels wurde die Verkehrssicherheit erhöht und der unebene Strassenbelag ersetzt. Am 22. September begannen die Bauarbeiten; sie wurden Ende November abgeschlossen. Der Kreisel wurde leicht Richtung Süden verschoben und neu mit einem Durchmesser von 25 m ausgeführt. Der Innenkreisel wurde mit einem Überfahrbereich von 1.50 m erstellt, so dass sich eine konstante Fahrbahnbreite von 6.10 m ergab. Die nicht mehr tragfähige Fundationsschicht und die überalterten Beläge wurden durch einen neuen Strassenoberbau ersetzt. Die Gas- und Wasserhauptversorgungsleitungen wurden ebenfalls im Kreuzungsbereich ersetzt. Mit der Sanierung des Kreisels wurde gleichzeitig auch das öffentliche WC behindertengerecht ausgebaut. Die Realisierung erfolgte unter Aufrechterhaltung des Verkehrs. Es wurde im Zweischichtbetrieb gearbeitet, um das Terminprogramm einzuhalten.



Werkleitungsarbeiten an der Ringstrasse.



Belagseinbau Ringstrasse während der Nacht.

### Kasernenstrasse, Rätusstrasse - Seilerbahnweg

Der Belag in diesem Teilabschnitt war in sehr schlechtem Zustand und musste ersetzt werden. Erneuert wurden die Asphaltsschichten, die Randabschlüsse und die Einlaufschächte.

Anfangs Oktober wurde mit den Arbeiten im Trottoirbereich begonnen und die neuen Berandungen versetzt. Das bestehende Trottoir auf Seite Restaurant Schweizerhaus wurde auf 2 m verbreitert und durchgehend erstellt. An mehreren Nachteinsätzen wurden die Beläge der Kasernenstrasse herausgefräst und die neuen eingebracht. Mitte November konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Der Deckbelagseinbau konnte hingegen wegen dem frühen Frost nicht mehr eingebracht werden.



Kasernenstrasse vor der Sanierung.



Kasernenstrasse mit neuem Belag und Trottoir.

### Sägenstrasse, Fusswegverbindung Sägenstrasse - Salvatorenstrasse

Im Zusammenhang mit der Überbauung Mühlbach an der Sägenstrasse wurde eine Fusswegverbindung zwischen der Sägenstrasse und der Salvatorenstrasse erstellt. Um den Mühlbach zu überqueren, wurde eine Fussgängerbrücke von 2.00 m Breite und 2.50 m Länge erstellt. Als Auflager dienten die beiden bestehenden Mauern des Mühlbachs.



Überquerung des Mühlbachs.

### Quartierplangebiet Böschengut, Böschenstrasse, Fondeweg, Sapünweg

Die begonnenen Arbeiten wurden in Koordination mit dem Baufortschritt der Einfamilienhäuser weitergeführt. Beim Sapünweg konnten die seitlichen Pflasterstreifen mehrheitlich erstellt werden. Im Weiteren wurden entlang der Böschenstrasse eine weitere Etappe der Stützmauer ausgeführt, die Stichstrasse erweitert und kleinere Anpassungsarbeiten bei Parkplätzen durchgeführt. Hydranten wurden versetzt sowie Beleuchtungselemente und Zäune angebracht.

### Deckbeläge, Fertigstellungsarbeiten

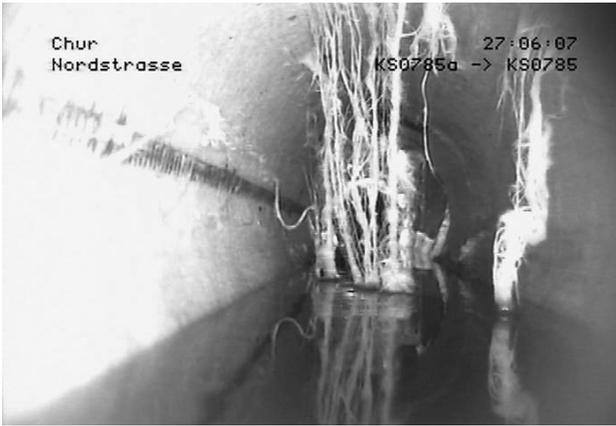
Folgende Deckbeläge und Fertigstellungsarbeiten wurden im Berichtsjahr ausgeführt:

- St. Antönienweg
- Engadinstrasse (Bahnhof - Grabenstrasse)
- Grünbergweg
- Gürtelstrasse (Oberalpstrasse - Scalettastrasse)

### Kanalisationsunterhalt

Im Berichtsjahr wurde an der Arosastrasse, Sassastrasse, Adlerweg, Ringstrasse und Deutsche Strasse die Kanalisation mit Inlinern saniert. An der Ringstrasse und der Schönbühlstrasse mussten bei älteren Sanierungsstrecken sich lösende Trägerfäden und Lamine mit Spül- und Kettenschleuder saniert werden. Anschliessend wurden die Hausanschlüsse eingebunden.

Im Zusammenhang mit Umbauarbeiten an älteren Liegenschaften werden jedes Jahr Abwasserleitungen durch die Eigentümerinnen und Eigentümer saniert oder ersetzt. Durch Beratung und Begleitung konnten die Kanalisationen etlicher Quartiere zusammen wirtschaftlich saniert werden.



Trägerfäden, die herausgefräst werden müssen.

Die Kanalisation in der Altstadt wurde mittels Kanalfernsehen aufgenommen, die Auswertung erfolgte durch eine externe Firma. Gleichzeitig wurden an speziellen Stellen in der Kanalisation Probenentnahmen von älteren Linern entnommen zwecks Auswertung des Alterungsprozesses. Dies erlaubt Rückschlüsse für die Planung und spätere Sanierungen.

## Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Im Berichtsjahr wurden die IST- und PLAN-Zustandsberechnungen gemäss dem Entwässerungskonzept für das ganze Stadtgebiet durchgeführt. Anhand dieser Berechnungen können die hydraulischen Engpässe der Abwasserleitungen ermittelt werden. Die zu kleinen Abwasserleitungen werden laufend erneuert. Bei der Sanierung der Grabenstrasse wurde anhand der Angaben aus der Berechnung des GEP die Kanalisationsleitung erneuert und vergrössert. In der Phase 3 des GEP werden alle Engpässe analysiert und projektiert.



Messstelle Passugg im Stollen.

Im Zusammenhang mit dem GEP wurden im Berichtsjahr die Abwassermengen der Anschlussgemeinden analysiert. Es wurden bei allen Anschlussgemeinden ohne stationäre Messstelle eine temporäre Messstelle über drei Monate (September, Oktober, November) installiert sowie im Gebiet einzelner Anschlussgemeinden eine temporäre Regenmessstation eingerichtet. Die Messergebnisse aus den Abflussmessungen und der Regenmessstation ergeben genauere Resultate über die Abflussmengen der Anschlussgemeinden bei Trockenwetter und Regenwetter.

## Verkehrsplanung

### Teilrevision Genereller Erschliessungsplan (GEP)

Im Rahmen der laufenden Teilrevision der Stadtplanung soll der Generelle Erschliessungsplan (GEP) punktuell ergänzt werden. Anpassung der Lage der Ein- und Ausfahrten sowie der Zufahrtsstrassen des Autobahn-Anschlusses Chur Süd gemäss dem Auflageprojekt des Kantons, Neuklassierung der geplanten Rheinfelsstrasse (Aufstufung) zur Sicherstellung eines verkehrsgerechten Strassenneubaus und geringfügige Anpassung der Linienführung der neu bzw. wieder zu erstellenden Fusswegverbindung zwischen dem Geschäftszentrum Chur West und der RhB-Haltestelle Chur West bzw. der Bushaltestelle Raschärenstrasse.

### Umsetzung Agglomerationsprogramm Chur

Das Bundesamt für Raumentwicklung unterstützt mit Ausnahme der Querverbindung Schanfiggerstrasse alle Massnahmen des Agglomerationsprogramms Chur und beantragt beim eidgenössischen Parlament einen Bundesbeitrag von 40 % an die Baukosten (Entscheidung 2010). Im Hinblick auf die Realisierung der Einzelmassnahmen resp. Massnahmenpakete ab dem Jahr 2011 wurden für den geplanten Verkehrsinfrastrukturausbau im Raum Obertor, Chur West und Rossboden Planungs- und Projektstudien sowie Vorprojekte erarbeitet.

### Ausbau Erschliessung Chur West

Die Projektierungsarbeiten für den Ausbau der Kalchbühlstrasse mit Anschluss an die Waffenplatzstrasse Richtung Autobahn und Anschluss an den neuen Fuss-/Radweg Richtung Sommerau - Rossboden wurden abgeschlossen und dem Kanton zur Genehmigung eingereicht. Die Projektierungsarbeiten für die bessere Erschliessung des Arbeits- und Geschäftszentrums ab der Kasernestrasse mit einem neuen Kreisell und Bushaltestelle wurden vorangehrieben.

### Neugestaltung Bahnhofstrasse und Alexanderplatz

Der Strassenoberbau und die Werkleitungen der Bahnhofstrasse müssen erneuert werden. Im Rahmen dieser Sanierung soll auch der Strassenraum attraktiver und fußgängerfreundlicher gestaltet werden. Um gute Entscheidungsgrundlagen für die weitere Planung zu haben, wurden zuerst die Geschäftsinhaber und Liegenschaftseigentümer an der Bahnhofstrasse befragt. Gestützt auf die Befragungsergebnisse und die Resultate des Studienauftrags wurden Gestaltungsvarianten auf Stufe Vorprojekt erarbeitet.

### Änderung von Baulinien

An der Gäuggelistrasse, Tittwiesenstrasse, Scalärastrasse und am Meierweg wurden Baulinienverfahren durchgeführt.

## Vermessung

**Das Berichtsjahr war geprägt von vielen Vermessungsaufträgen sowie Geodaten- und Planlieferungen. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Dienstleistungen in den Bereichen amtliche Vermessung, Bau- und Leitungskatastervermessung sowie GIS-Dienstleistungen nun auch für die Gemeinde Trimmis erbracht werden dürfen.**

### Aufgaben

- Geodaten vermessen, visualisieren, vermarkten
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung/Geometerarbeiten
- Leitungskataster/Werkleitungen einmessen
- GIS Dienstleistungen

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.95	0.99	1.03	<b>1.08</b>
Ertrag	0.76	0.91	0.93	<b>1.00</b>
Saldo	-0.19	-0.08	-0.10	<b>-0.08</b>
<b>Personal</b>	6	6	6	<b>6</b>

### Amtliche Vermessung

Zahlreiche Bereiche in Verwaltung, Wirtschaft und Privatleben basieren auf den Daten der amtlichen Vermessung (AV). Insbesondere wird das Eigentum von Liegenschaften anhand solcher Daten im Grundbuch eingetragen. Plant ein Architekturbüro den Bau oder die Gestaltung eines Gebäudes, benötigt es genaue Angaben über Grundstücksgrenzen, Informationen über allfällige Eigentumsbeschränkungen und vieles mehr. Die dazu notwendigen Grundlagen und Hinweise finden Fachleute im Grundbuch und in verschiedenen Plänen wie Orts-, Zonen- und Leitungskatasterplan, welche auf den Daten der amtlichen Vermessung aufgebaut sind.

In der amtlichen Vermessung wird mit modernster Technologie die Situation (Erdoberfläche) genau und zuverlässig vermessen. Die gewonnenen öffentlichen Daten, zum Beispiel Grenzpunkte von Liegenschaften, die Art der Bodenbedeckung (dazu gehören insbesondere Gebäude, Strassen, Äcker, Wälder, Wiesen, Gewässer) oder die Höhe des Geländes werden erfasst und einheitlich verwaltet. Änderungen werden laufend nachgeführt.

Die 306 Mutationsaufträge (Vorjahr 325) setzen sich wie folgt zusammen:

• Mutationsvorschläge	40	(40)
• Grenzänderungen	58	(55)
• Grenzrekonstruktionen	48	(50)
• Gebäude- und Situationsmutationen	160	(180)

Statistische Angaben der Datenbank der amtlichen Vermessung Chur:

• Anzahl Liegenschaften	5 161
• Anzahl Baurechte	544
• Anzahl Hoheits-, Grenzpunkte	31 087
• Anzahl Lagefixpunkte	2 032
• Anzahl Dienstbarkeiten	254
• Anzahl Adressierungen	406
• Anzahl Geländennamen	133

Auf den 1. Juli des Berichtsjahres hat der Bundesrat das neue Geoinformationsgesetz (GeolG) und zehn dazugehörige Ausführungsverordnungen in Kraft gesetzt. Das GeolG konkretisiert das Umsetzungskonzept zur Geoinformationsstrategie beim Bund. Dieses hat zum Ziel, die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Geoinformationen für Verwaltung, Wirtschaft und Private zu erhöhen. Mittels Aufbau einer nationalen Geodaten-Infrastruktur soll sichergestellt werden, dass die weitgehend bereits bestehenden, dezentral verwalteten Geodaten über das Gebiet der Schweiz für alle Interessenten einfach zugänglich werden und für eine breite Nutzung nachhaltig, aktuell, in der richtigen Qualität und zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen. Die Harmonisierung der Geoinformationen soll zusätzlich verbessert werden.

### Bau- und Ingenieurvermessung

Vermessungen am Bau stellen meist sehr unterschiedliche Anforderungen an Genauigkeit und Methode. Moderne Instrumente und genaue Absprachen mit den Kunden sowie das fachliche Know-how garantieren in diesem Bereich massgeschneiderte Lösungen. In der Bauvermessung muss zudem kontrolliert werden, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzabstände, die Gebäudemasse und die bewilligten Bauhöhen eingehalten werden.

Die Grossbaustelle auf dem ehemaligen HW Areal der SBB, die neue Überbauung Heiligkreuz, die vielen Wohnhäuser im oberen Böschengut und der Neubau der Scalärastrasse sowie diverse weitere Churer Strassenbaustellen sorgten wie in den letzten Jahren für interessante Aufträge.



*Baubabsteckung an der Scalärastrasse.*

Im Berichtsjahr sind 50 Hochbauten und 15 Tiefbauobjekte abgesteckt und kontrolliert worden. Im Weiteren wurden rund 40 Höhenaufnahmen für Studien und Projektierungen von Bauvorhaben ausgeführt. Bei verschiedenen Aufträgen sind zusätzlich auch digitale Terrainmodelle für die Auf-

traggeber erstellt worden. Bei den folgenden Feld- und Vermessungsdienstleistungen erfolgte eine Unterstützung durch verschiedene private Ingenieur- und Vermessungsbüros:

- Absteckungen von Achsen und Höhenrissen
- Höhen- und Terrinaufnahmen
- Situations- und Detailaufnahmen
- Profilierungsabsteckungen
- Deformationsmessungen
- Fassaden- und Innenraumaufnahmen
- Ausführungskontrollmessungen
- Setzungsmessungen
- GPS-Messungen



Höhenaufnahmen für Mobilfunkanlage.

## Leitungskataster

Im Boden verlaufen Leitungssysteme von hohem Wert und von grosser Bedeutung für die Lebensqualität und Sicherheit der Bevölkerung. Die Netze für Trinkwasser, Abwasser, Elektrizität, Gas, Kommunikation, Television, Drainagen, Bewässerungen und Signalanlagen sind während Generationen mit grossem Aufwand gebaut und erweitert worden. Der Umfang der im Boden verlegten Infrastruktur ist immens und wird in Chur seit zirka 80 Jahren laufend dokumentiert.

Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen müssen einen sicheren und möglichst störungsfreien Betrieb garantieren. Aus diesem Grund sind sie auf zuverlässige Angaben in Bezug auf Dimension, Alter, Inhalt, Beschaffenheit, Qualität, Zugänglichkeit oder Lage der Leitungen angewiesen. Die Abteilung Vermessung erfasst das gesamte unterirdische Leitungsnetz von Chur und speichert diese Informationen im Geografischen Informationssystem (GIS). Mit dieser Technologie können die Daten den Werken und Nutzenden nachhaltig für Analysen zur Optimierung sowie für den weiteren Ausbau zur Verfügung gestellt werden.

Für die Nachführung und Aktualisierung der erwähnten Leitungstrassees, der Schächte und unterirdischen Bauwerke wurden im Berichtsjahr ca. 700 Feld- und 800 Bürostunden aufgewendet. Total sind über 3700 Leitungspunkte und neue Schächte eingemessen worden. Auftraggebende sind die IBC Energie Wasser Chur, das städtische Bauamt, Swisscom, Cablecom, die RhB, das Amt für Telematik sowie private Leitungseigentümer.



Werkleitungen.

## GIS-Dienstleistungen

Die Erfassung, Verwaltung und Auswertung von Daten über die Beschaffenheit und Nutzung der Erdoberfläche, sowie der rechtlichen Regelungen spielen in unserer modernen Gesellschaft eine immer grössere Rolle. Zur digitalen Speicherung und Verwaltung dieser Informationen kommt das GIS (Geografisches Informationssystem) zum Einsatz. Die Abteilung Vermessung ist beim komplexen GIS Betrieb bei folgenden Tätigkeiten involviert:

- Datenweitergabe in digitaler Form (DXF Dateien)
- Plotservice für GIS Standardprodukte
- Datenupdates GIS-NIS
- Digitalisierung von Geodaten
- Veredlung und Visualisierung von Geodaten
- Dienstleistungen im Internet/Intranet
- Dienstleistungen für Swisscom, Cablecom, SBB
- Auswertungen aus der GIS Datenbank

Erwähnenswert sind dazu aktualisierte Planprodukte für die Feuerwehr, die Stadtbuss Chur AG, die ARA Chur, den Waffenplatz Chur/armasuisse, für die Verkehrsplanung usw.

Als operative Geodatendrehscheibe wurden 180 DXF-Datenlieferungen und 350 Bestellungen für diverse Planprodukte ausgeführt. 32 Kundinnen und Kunden haben den Web-Service «Leitungskataster im Internet» abonniert.

Der Stellenwert der GIS Datenbank ist verwaltungsintern sehr hoch, doch auch bei Privaten sind diese Dienstleistungen von grosser Bedeutung und sehr gefragt.

## Geoinformatik

Für die Abteilung Geoinformatik standen zwei Projekte im Mittelpunkt des Berichtsjahres; einerseits die Ablösung des bestehenden Geografischen Informationssystems (GIS) und andererseits die Begleitung der Registerharmonisierung.

### Aufgaben

- Systempflege und -verantwortung für Geografische Informationssysteme (GIS) und Zeichnungsprogramme (CAD)
- Objektverantwortung in der Datendrehscheibe NEST
- Support und Benutzerunterstützung
- Projektbegleitung
- Aus- und Weiterbildung der Benutzenden mit Geodaten-Werkzeugen

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	–	0.34	0.41	<b>0.47</b>
Ertrag	–	0.12	0.13	<b>0.15</b>
Saldo	–	–0.22	–0.28	<b>–0.32</b>
<b>Personal</b>	–	2	2	<b>2</b>

### Ablösung des Geografischen Informationssystems (GIS)

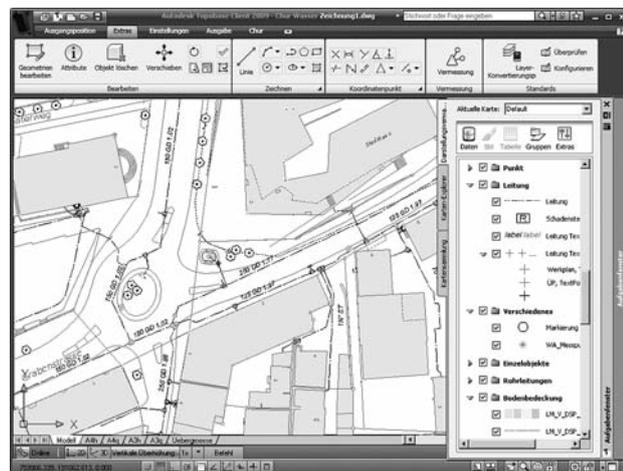
Ende 2007 fiel der Systemscheid für die Ablösung des bald 20 Jahre alten heutigen GIS zu Gunsten der Firma Autodesk. Das Berichtsjahr stand folglich für die Abteilung Geoinformatik ganz im Zeichen der Umsetzung dieses Entscheids. Zusammen mit dem Amt für Telematik wurde im ersten Quartal ein umfangreiches Vertragswerk ausgefertigt, das für beide Seiten klare und eindeutige Rahmenbedingungen definiert. Gleichzeitig formierten sich die Projektteams und nahmen erste Arbeiten auf. Die Projektleitung erstellte danach als Erstes die Projektführungs-dokumente (Projektauftrag, Abwicklungszielplan, Risikokatalog, Ressourcenplan, Informationsplan etc.) und erarbeitete das Realisierungskonzept. Nach diesen Vorarbeiten wurde die Datenmigration vorbereitet. Dieser zentrale Arbeitsschritt stellt regelmässig hohe Anforderungen an alle Beteiligten und birgt meist Überraschungen. Als Ziel sollen alle Daten ohne Verlust korrekt ins neue System übernommen werden und dort nur eine minimale Nachbearbeitung erforderlich sein. Dieses einfach zu definierende Ziel ist meist schwierig umzusetzen, wird im vorliegenden Fall aber dank grossem Einsatz und Erfahrung aller Projektbeteiligten gut erreicht werden – die Feuertaupe steht mit der finalen Migration der Werkleitungsdaten zu Beginn des Jahres 2009 allerdings noch bevor.

Das neue System wurde im Berichtsjahr an die Bedürfnisse und Erfahrungen der Stadt Chur angepasst. Einige Änderungen haben sogar den Hersteller überzeugt und sind nun in seinem Standardprodukt wieder zu finden!

Die Abteilung Geoinformatik informierte die künftigen Benutzenden des neuen GIS während des ganzen Berichts-

jahres regelmässig über den Projektstand, da diese bis im Herbst nur wenig mit den Ablösungsarbeiten konfrontiert wurden. Im letzten Quartal des Berichtsjahres war das System dann bereit für den ersten Kontakt mit den Benutzenden. Dieser war dafür intensiv: in wenigen Tagen wurden sie in einer gemeinsamen Basis- und einer abteilungsspezifischen Fachschulung gründlich mit dem neuen Werkzeug vertraut gemacht. Jetzt waren sie in der Lage, ihre täglichen Arbeitsabläufe mit der neuen Software zu testen. Nur dank diesen so gewonnenen Erfahrungen wird das System weiter verbessert, so dass beim Umstellen der Produktion weder für Benutzerinnen und Benutzer noch für Kundinnen und Kunden Probleme entstehen werden.

Der Projektstand entspricht mit einer Ausnahme dem anfangs definierten Zeitplan. Im Sommer wurden die Termine um drei Monate verschoben, da die definitive Softwareversion noch nicht zur Verfügung stand. Gemäss Lieferfirma handelt es sich beim Projekt GIS Stadt Chur um ein Referenzprojekt. Die Stadt kann davon profitieren, indem Anforderungen und Anliegen schneller umgesetzt werden und mehr Ressourcen zur Verfügung stehen.



Benutzeroberfläche neues GIS.

### Begleitung Registerharmonisierung

Das am 1. Januar des Berichtsjahres in Kraft gesetzte Registerharmonisierungsgesetz (RHG) regelt schweizweit die Datenerhebung und -nachführung der Register für alle in der Schweiz wohnhaften Personen. Die Anforderungen sind sehr umfangreich: z.B. muss nach der Harmonisierung für jede Einwohnerin bzw. jeden Einwohner der Schweiz angegeben werden können, mit wem sie bzw. er in welcher Wohnung in welchem Gebäude wohnt. In der Stadt mit einer zentralen Datendrehscheibe für alle Objekt- und Subjekt-daten bedeutet dies, dass viele Abteilungen (Einwohnerdienste, Baupolizei, Planung, IBC Energie Wasser Chur, Geoinformatik) sehr direkt von diesem Gesetz betroffen sind. Die Abteilung Geoinformatik übernimmt innerhalb des Projekts die Koordination. Neben der Erarbeitung des Projektablaufplans begannen im Berichtsjahr die ersten, aufwändigen Grundlagenarbeiten: in einem ersten Projektschritt wurde mit der Zuteilung einer eindeutigen Identifikationsnummer für jedes Gebäude und jede Wohnung der Stadt begonnen. Gleichzeitig wurden die für die Gebäude und die Wohnungen vorgeschriebenen Merkmale erfasst (Zimmeranzahl, Fläche, Stockwerk). Diese

Grundlagen dienen im weiteren Projektablauf dazu, die einzelnen Personen ihrer jeweiligen Wohnung zuzuweisen. Da in der Stadt bereits Gebäude- und Wohnungsdaten erfasst sind und produktiv verwendet werden, müssen sehr viele Rahmenbedingungen und Vorgaben eingehalten werden, um die bereits bestehenden Abläufe nicht zu stören. Im Berichtsjahr wurden ca. 70 % der Gebäude und Wohnungen gemäss den gesetzlichen Vorgaben erfasst und soweit notwendig bereinigt.

### Ausgewählte Dienstleistungen für andere Abteilungen

Neben diesen beiden Hauptprojekten wurden verschiedene grössere und kleinere Dienstleistungen für andere Abteilungen ausgeführt.

Für die IBC Energie Wasser Chur wurde eine Verknüpfung zwischen dem GIS und einem separaten Programm für Planung, Optimierung und Simulationen von Leitungsnetzen erstellt. Damit können die aus dem GIS exportierten aktuellen Werkleitungsdaten z.B. für Kapazitätsberechnung des Gas- oder Wassernetzes in einem anderen Programm eingelesen und verwendet werden, ohne dass sie dort ein zweites Mal erfasst werden müssen. Für eine effektive Projektierung von Neubauten oder Qualitätskontrollen des Wasser- oder Gasnetzes sind diese Auswertungsresultate unerlässlich.

Als zweites Beispiel sei hier die Unterstützung der Abteilung Planung für die Stadtplanungsrevision erwähnt. Insbesondere bei der Datenhaltung, Plandarstellung und Dokumentation konnte die Abteilung Geoinformatik dieses Projekt unterstützend begleiten. Die kantonalen Vorschriften ändern in diesem Umfeld sehr rasch. So mussten von der Geoinformatik die Abläufe bei der gesetzlich vorgeschriebenen Datenabgabe an das Kantonale Amt für Raumentwicklung angepasst werden. Die verständliche Übermittlung von Planinhalten – nicht nur des Zonenplans – an die Bevölkerung stellte hier ebenfalls eine wichtige Projektaufgabe dar. Sie wird mit dem Internet-Stadtplan gelöst. Die folgende Abbildung stammt aus einem nicht öffentlichen Test mit dem gleichen Zweck und zeigt die räumliche Abgrenzung der Bauzonen 2008 in einer dreidimensionalen Darstellung.



Bauzone Chur.

## Werkbetrieb

**Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Die Kartonsammlung wird seit diesem Berichtsjahr wöchentlich für Private und Gewerbebetriebe gesammelt, was sich in der Abfallstatistik erstaunlicherweise mit einer geringeren Menge ausgewirkt hat.**

### Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	17.39	13.60	14.12	<b>13.44</b>
Ertrag	10.80	6.76	6.61	<b>7.08</b>
Saldo	-6.59	-6.84	-7.51	<b>-6.36</b>
<b>Personal</b>	60	55	53	<b>53</b>

### Fahrzeuge

Im Berichtsjahr wurde ein Kubota Traktor angeschafft.



Der im Berichtsjahr neu angeschaffte Kubota Traktor.

### Strassenunterhalt

Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Arlibon-, Dreibünden-, Rhein- und Rossbodenstrasse sowie Hinterm Bach eingebaut. Für behinderte Personen wurden ca. zehn weitere Trottoirabsenkungen erstellt. Zudem wurde die 2. Etappe des Radwegs «Dornenäuliweg» mit Belag versehen.

## Kehrichtentsorgung

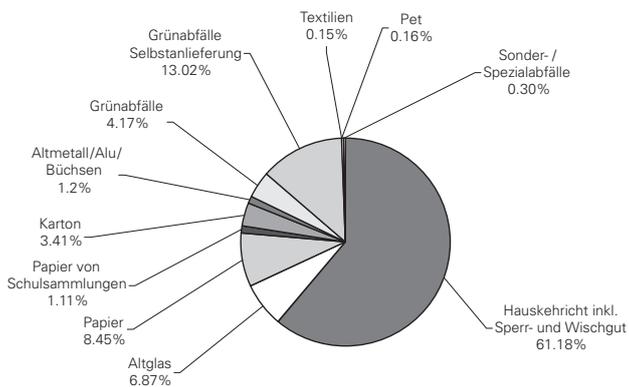
Für die Wertstoffe wurden bis im September sehr hohe Preise bezahlt. Mit dem Beginn der Finanzkrise brachen die Nachfrage nach Wertstoffen und folglich auch die Wert-

stoffpreise zusammen. Die gesamte Kehrichtmenge ist im Berichtsjahr mit 18 703.3 Tonnen gegenüber 2007 mit 18 803.2 Tonnen um 0.53 % tiefer ausgefallen. In den Jahren 2000, 2006, 2007 und 2008 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehricht entsorgt:

	2000	2006	2007	<b>2008</b>
Hauskehricht inkl. Sperr- und Wischgut	10 267.1	11 798.9	11 683.8	<b>11 443.5</b>
Altglas	1 099.3	1 266.8	1 304.9	<b>1 285.7</b>
Papier	1 416.6	1 420.0	1 530.1	<b>1 580.5</b>
Papier von Schulsammlungen	–	301.6	292.3	<b>207.7</b>
Karton	1 156.8	955.9	754.8	<b>637.1</b>
Altmittel/Alu/Büchsen	208.5	210.9	300.1	<b>221.1</b>
Grünabfälle	659.4	686.8	724.1	<b>779.3</b>
Grünabfälle Selbstanlieferung	–	2 013.8	2 142.7	<b>2 434.7</b>
Textilien	4.5	20.4	24.4	<b>28.1</b>
Pet	–	19.4	22.4	<b>30.1</b>
Spezialabfälle	23.5	58.4	23.6	<b>55.5</b>

In der Statistik werden neu die Sonder- und Spezialabfälle (Batterien, Farbe, Altöl etc.) zusammen erfasst.

Bei 35 720 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer totalen Siedlungsabfallmenge von 18 703.3 Tonnen entstehen in der Stadt 523.9 kg Siedlungsabfall pro Einwohnerin bzw. pro Einwohner. Der Anteil der recycelbaren Abfälle liegt bei 38.8 %.



## Schneefalltage

	2000	2006	2007	<b>2008</b>
Januar	3	6	4	<b>0</b>
Februar	3	5	0	<b>0</b>
März	2	6	1	<b>2</b>
April	0	0	0	<b>0</b>
November	0	0	2	<b>5</b>
Dezember	2	0	2	<b>5</b>
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>9</b>	<b>12</b>

## Frosttage

	2000	2006	2007	<b>2008</b>
Januar	16	18	4	<b>2</b>
Februar	5	13	0	<b>2</b>
März	0	10	0	<b>3</b>
April	0	0	0	<b>0</b>
November	0	0	2	<b>4</b>
Dezember	2	8	3	<b>5</b>
<b>Total</b>	<b>23</b>	<b>49</b>	<b>9</b>	<b>16</b>

## Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen, Schneetage und Frosttage registriert:

### Schneehöhen

	2000	2006	2007	<b>2008</b>
Januar	10 cm	21 cm	15 cm	<b>0 cm</b>
Februar	26 cm	10 cm	0 cm	<b>0 cm</b>
März	7 cm	25 cm	2 cm	<b>12 cm</b>
April	0 cm	0 cm	0 cm	<b>0 cm</b>
November	0 cm	0 cm	12 cm	<b>16 cm</b>
Dezember	3 cm	0 cm	3 cm	<b>18 cm</b>
<b>Total</b>	<b>46 cm</b>	<b>56 cm</b>	<b>32 cm</b>	<b>46 cm</b>

## Als Vergleich betrug der Einkauf an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	2000	2006	2007	<b>2008</b>
Salz	524 t	911 t	278 t	<b>449 t</b>
Splitt	181 m <sup>3</sup>	191 m <sup>3</sup>	29 m <sup>3</sup>	<b>50 m<sup>3</sup></b>

## Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurden durch die ARA mehr als 6 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser gereinigt. Mit einer Reinigungsleistung von 98 %, bezogen auf den biologischen Sauerstoffbedarf BSB5, wurde der gesetzlich geforderte Minimalwert deutlich übertroffen.

In der Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC wurden total 15 460 Tonnen Klärschlamm mit einem mittleren Trockenstoffanteil von 27.9 % verarbeitet und als Granulat zur Entsorgung an Zementwerke abgeführt.

### Aufgaben

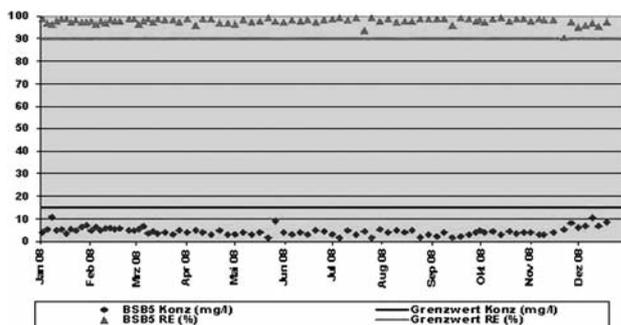
- Reinigung des Abwassers der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung der angelieferten Ölschlämme aus Nordbünden

### Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.24	5.37	4.80	<b>4.93</b>
Ertrag	5.25	5.43	5.51	<b>5.02</b>
Saldo	0.01	0.06	0.71	<b>0.09</b>
Personal	8	9	9	<b>9</b>

### Abwasserreinigungsanlage Chur

Das Projekt «Kapazitätssteigerung der biologischen Reinigungsstufe» konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Reinigungsleistung war im Berichtsjahr mit 98 % ausgezeichnet. Weit besser als die amtlich geforderten 90 % konnte das gereinigte Abwasser in den Rhein eingeleitet werden.



Ablaufwerte und Reinigungsleistung der ARA Chur.

Auch bei der Phosphatelimination und der Entfernung des Stickstoffs konnten die geforderten Werte eingehalten werden. Die Rückführung der hochbelasteten Abwässer aus der Trocknungsanlage und der Schlammentwässerung verlangte von der Betriebsführung erneut besondere Aufmerksamkeit, da diese immer stossweise anfallen. In diesem Bereich liegt noch Verbesserungspotenzial.

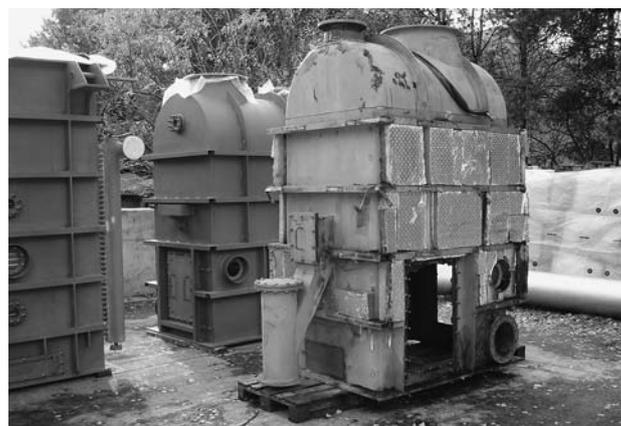
Mit dem Einbau zusätzlicher Wärmetauscher und Optimierungsarbeiten im Wärmehaushalt konnten grosse Mengen an Energie eingespart werden. Dank diesen Optimierungsmassnahmen verlieh «Energie Schweiz» zusammen mit dem Verband Schweizer Abwasserfachleute der ARA Chur die Auszeichnung «Medaille d'eau» für energiebewusste Kläranlagen.

Ein neues Projekt mit der Bezeichnung «Erneuerung EMSRL» konnte erfolgreich gestartet werden. Dabei geht es um die Erneuerung sämtlicher elektrotechnischer Ausrüstungen, die zum Teil seit 35 Jahren im täglichen Einsatz stehen. Im Herbst wurde der erste Teil mit der biologischen Stufe 1 realisiert.

Im Bereich Weiterbildung konnte ein weiterer Mitarbeiter die Fachausbildung als Klärwerkfachmann mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abschliessen.

### Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC

Im insgesamt neunten Betriebsjahr der Klärschlamm-trocknungsanlage wurden 15 460 Tonnen Klärschlamm verarbeitet. 9725 Tonnen wurden von 46 Bündner Gemeinden angeliefert, 5735 Tonnen stammen von der ARA Chur. Als Endprodukt wurden 4065 Tonnen Klärschlammgranulat an die Zementwerke zur Entsorgung abgegeben. Anfang November wurde in einer zwei Wochen dauernden Aktion der Wirbelschicht-trockner ersetzt.



Der alte und der neue Trockner bereit zum Einbauen.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten konnte am 6. November der defekte Trockner mit einem Kranwagen aus der Anlage entfernt werden. Gleichentags konnte der neue Trockner in drei Teilen in die Anlage eingebracht und montiert werden.

Nach kurzer Zeit wurde die Anlage wieder in Betrieb gesetzt. Sie läuft seither wieder störungsfrei und erbringt die erwartete Leistung.

# GRUNDBUCHAMT

**Der Umfang der Grundbuchgeschäfte in der Stadt und den Aussengemeinden hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Preise bei den Eigentumsübertragungen blieben mehrheitlich stabil. Die gesamte Pfandbelastung im Grundbuchkreis Chur hat sich um 133 Mio. Franken vergrössert.**

## Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Verfassen und Beurkunden von Rechtsgeschäften
- Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bäuerlichen Bodenrechts
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Stadtkasse

## Finanzen/Personal

Finanzen	2000	2006	2007	2008
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.59	0.80	0.70	<b>0.76</b>
Ertrag	1.42	1.33	1.20	<b>1.42</b>
Saldo	0.83	0.53	0.50	<b>0.66</b>
<b>Personal</b>	4	4	4	<b>5</b>

## Geschäftsgang Grundbuch

Im Berichtsjahr wurden 2245 Grundbuchgeschäfte zum Vollzug angemeldet. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit 159 Rechtsgeschäfte mehr erledigt. Die Anzahl Belege entspricht jedoch dem Mittel der letzten Jahre.

Ein eigentlicher Trend konnte nicht festgestellt werden, der Wohnungsmarkt zeigte sich weiter stabil. Bei der Veräusserung von Einfamilienhäusern wurden dank anhaltender Nachfrage gute Preise erzielt, ebenfalls bei den neuen Stockwerkeinheiten. Einen leichten Preisdruck zeigten die Immobilien im Luxusbereich. Die Finanzkrise machte sich jedoch im Grundbuchkreis Chur noch nicht bemerkbar.

In den Aussengemeinden wurden erfreulicherweise zum Teil bedeutend mehr Grundstücksgeschäfte gegenüber dem Vorjahr zum Vollzug im Grundbuch angemeldet. Die Grundbucheinführung in der Gemeinde Calfreisen konnte abgeschlossen werden, in der Gemeinde Castiel wurde an der Bereinigung weiter gearbeitet. Für die Gemeinde Tschierschen wurde die Einführung des eidgenössischen Grundbuches im Dezember bei der Regierung beantragt und von dieser angeordnet. Die Fusion der Gemeinden St. Peter und Pagig ging grundbuchtechnisch reibungslos über die Bühne.

Das Ziel des Grundbuchamtes, die Grundbuchgeschäfte innerhalb von zwei Arbeitstagen ab der Grundbuchanmeldung (Tagebucheintrag) im Grundbuch zu vollziehen und die Eintragungsbescheinigungen zu versenden, konnte mehrheitlich eingehalten werden. Es mussten 34

Anmeldungen abgewiesen werden, weil die dem Grundbuchamt eingereichten Verträge oder Anmeldungen nicht den gesetzlichen Anforderungen für den Vollzug genühten.

Das Verfassen der nicht beurkundungsbedürftigen Verträge und Grundbuchanmeldungen wird mehrheitlich dem Grundbuchamt in Auftrag gegeben.

Die gesamte Grundpfandbelastung hat sich im Grundbuchkreis um 133 Mio. Franken vergrössert. Es wurden 327 neue Grundpfandrechte begründet, der grösste Teil davon Schuldbriefe.

## Notarieller Teil

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 257 notarielle Beglaubigungen (Unterschriften oder Kopien) vorgenommen.

1240 beurkundete Rechtsgeschäfte wurden zum Vollzug angemeldet. Rund 70 % dieser beurkundungsbedürftigen Grundbuchgeschäfte wurden vom Grundbuchamt verfasst und von den Notariatspersonen des Grundbuchamtes beurkundet. Die Erstellung und der Versand der Vertragsentwürfe konnte generell speditiv, in der Regel spätestens am nächsten Arbeitstag, erledigt werden.

Die externen Vertragsentwürfe werden vielmals von den anderen Urkundspersonen (patentierte Notare und Kreisnotare) vor der Beurkundung dem Grundbuchamt zur Vorprüfung vorgelegt. Die Notare sind somit Kunden des Grundbuchamtes, jedoch auch dessen Konkurrenz. Das Grundbuchamt versucht trotz dieses ambivalenten Verhältnisses den bestmöglichen Service zu leisten. Leider musste jedoch im Berichtsjahr festgestellt werden, dass einige Verträge, welche das Grundbuchamt aufsetzte, von Notaren beurkundet wurden. Es ist zu hoffen, dass diese Praxis nicht zunimmt. Das ungeschriebene Gesetz, dass diejenige Urkundsperson, welche das Rechtsgeschäft besprochen, die Parteien berät und den Vertrag aufgesetzt hat, auch die Beurkundung vornimmt, sollte weiterhin von allen Notariatspersonen respektiert werden.

Zudem hat die Praxis zugenommen, dass fachunkundige Personen einen Vertrag aufsetzen und diesen zur Prüfung dem Grundbuchamt einreichen, um damit die Gebühren für das Verfassen des Vertrags zu sparen. Meistens sind diese Verträge so laienhaft und falsch verfasst, rechtlich wie auch formell, dass eine Korrektur mehr Zeit in Anspruch nimmt als eine Neuaufsetzung. Diese Praxis wird vom Grundbuchamt abgelehnt und führt auch immer wieder zu Diskussionen über die Höhe der Gebühren.

## Personelles

Der Personalbestand ist unverändert. Die Ausbildung von zwei Lernenden in verschiedenen Lehrjahren hat sich bewährt und wird beibehalten. Damit sämtliche Leistungsziele der NKG von den Lernenden erfüllt werden können, wurden im Berichtsjahr zusätzlich zu den Arbeits- und Lernsituationen sowie den Prozesseinheiten drei Workshops für alle KV-Lernenden der Stadt durchgeführt.

Der Personalbestand ist im Verhältnis zum Arbeitsaufwand klein. Ohne das EDV-Grundbuch müsste mindestens eine Arbeitskraft mehr eingestellt werden. Bei nur einer Vakanz (Ferien, Krankheit, Weiterbildung etc.) erweist sich der Personalbestand bereits als zu klein. Der Flaschenhals zur Verarbeitung liegt vor allem bei der Beratung der Kundinnen und Kunden und der Beurkundung der Rechtsgeschäfte. Eine zweite Stellvertreter-Stelle anstelle des jetzigen Sachbearbeiters wird deshalb immer nötiger, konnte jedoch noch nicht geschaffen werden. Zur Bewältigung der grossen Anzahlung an Beurkundungen und Beglaubigungen sind unbedingt drei Notariatspersonen erforderlich.

## Informatisiertes Grundbuch

Im Berichtsjahr arbeitete der Grundbuchverwalter zusammen mit den Vertretern der Kantone Luzern, Solothurn, Schaffhausen, Zug und Zürich intensiv weiter am Projekt des neuen informatisierten ISOV-Grundbuch V6 mit. Leider kam es zu einer grossen Verzögerung infolge eines Fehlers bei der Programmierung durch die IBM.

## Gebührenerträge

Der Gebührenertrag hat sich um fast Fr. 200 000.– erhöht. Der Aufwand ist wegen der Verzögerung des EDV-Projekts bei der IBM bedeutend kleiner als budgetiert. Der Reingewinn, welcher an die Gemeinden verteilt werden kann, fiel deshalb gegenüber dem Vorjahr mit rund Fr. 170 000.– besser aus.

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	<i>Gebühreneinnahmen</i> <i>Franken</i>	<i>Nettoüberschuss</i> <i>Franken</i>
Chur	1 169 714.35	650 924.35
Calfreisen	3 828.20	2 130.35
Castiel	4 411.85	2 455.10
Haldenstein	50 279.20	27 979.45
Langwies	17 506.25	9 741.90
Lüen	4 594.25	2 556.60
Maladers	27 014.10	15 032.85
Molinis	6 071.65	3 378.75
Peist	13 339.00	7 422.90
Praden	12 001.45	6 678.60
St. Peter-Pagig	45 785.80	25 478.95
Tschiertschen	30 072.20	16 734.60
<b>Total</b>	<b>1 384 618.30</b>	<b>770 514.40</b>

## Eintragungsstatistik

### Register

<i>Registerart</i>	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Anzahl Eröffnungen</i>	<i>Anzahl Löschungen</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Anmerkungen	6 825	229	67	6 987
Dienstbarkeiten	11 855	172	72	11 955
Grundlasten	261	1	2	260
Messurkunde	1 555	64	0	1 619
Grundpfandrechte	9 630	314	223	9 721
Stockwerkeigentum	487	13	0	500
Subjektiv-dingliches Eigentum	928	7	2	933
Vormerkungen	4 007	148	152	4 003
Verselbst. Miteigentum	854	6	30	830
<b>Total</b>	<b>36 402</b>	<b>954</b>	<b>548</b>	<b>36 808</b>

### Pfandbelastung

	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Veränderung in Periode</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Pfandbelastung	4 828 020 359.85	133 049 760.30	4 961 070 120.15

### Grundstücke

<i>Grundstücksart</i>	<i>Bestand am 1. Januar</i>	<i>Anzahl Eröffnungen</i>	<i>Anzahl Löschungen</i>	<i>Anzahl Hand- änderungen</i>	<i>Bestand am 31. Dezember</i>
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaften	14 679	51	18	1 034	14 712
Verselbst. Miteigentum	4 759	86	67	404	4 778
Selbständige und dauernde Rechte	779	13	7	32	785
Stockwerkeinheiten	5 819	137	1	560	5 955
<b>Total</b>	<b>26 036</b>	<b>287</b>	<b>93</b>	<b>2 030</b>	<b>26 230</b>

### Geschäfte

	<i>Offen Bestand am 1. Januar</i>	<i>Neueröffnet in Periode</i>	<i>Abgeschlossen in Periode</i>	<i>Offen Bestand am 31. Dezember</i>
Geschäfte	50	2 245	2 280	16
davon Rückzüge			1	
davon Abweisungen			34	

---

# KOMMISSIONEN

## **Alpkommission (2005 – 2008)**

Präsident Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)  
Mitglieder Hanspeter Gisler  
Ulrich Hartmann  
Martin Heim  
Dr. Rico Perl

## **Baukommission (2005 – 2008)**

Präsident Peter Suter  
Mitglieder Ernst Casty  
Conradin Clavuot  
Andrea Fanzun  
Peter Hoffmann  
Jürg Ragettli  
Marc Tomaschett

## **Geschäftsprüfungskommission (2005 – 2008)**

Präsident Beda Frei  
Mitglieder Rita Cavegn Hänni  
Bruno Claus  
Christian Durisch  
Dr. Dominik Infanger  
Dr. Luca Tenchio  
Constantin Theus  
Stellvertreter Emilio Arioli  
Andrea Fopp

## **Inventarkommission (2005 – 2008)**

Präsident Peter Suter  
Mitglieder Jürg Ragettli (Stellvertreter Präsident)  
Peter Hoffmann  
Peter Mattli  
Leonhard Seeholzer  
Roland Tresp

## **Jugendkommission (2005 – 2008)**

Präsident Martin Jäger (von Amtes wegen)  
Mitglieder Martin Chollet  
Hedi Lanfranchi  
Kiran Trost  
Andrea Ullius  
Martha Widmer  
Cornelia Zogg

## **Kulturkommission (2005 – 2008)**

Präsident Peter Wyss  
Mitglieder Bruno Claus  
Menga Dolf  
Tina Mott  
Marcella Pult  
Karin Punzi  
Martin Vincenz

## **Personalkommission (2005 – 2008)**

Präsidentin Regula Stump (von Amtes wegen)  
Mitglieder Tina Casura  
Heinz Gasser  
Domenic Gustin  
Anton Jäger  
Johann Kneubühler  
Carl Rusch

## **Redaktionskommission (2008)**

Präsident Fritz Imholz (von Amtes wegen)  
Mitglieder Franco Lurati  
Thomas Hensel

## **Schulrat Gewerbliche Berufsschule (2005 – 2008)**

Präsident Marco Willi  
Mitglieder Menga Barandun  
Gieri Derungs  
Anton Enzler  
Albert Figini  
Sven Künzler  
Josef Nigg  
Martin Jäger (Vertreter Stadtrat)  
Rita Wiesendanger (Vertreterin Kanton)

## **Steuerkommission (2005 – 2008)**

Präsident Jürg Egger (von Amtes wegen)  
Mitglieder Jürg Barandun  
Peter Maurer  
Stellvertreter Romano Cahannes  
Dr. Jean-Pierre Menge

## **Versicherungskommission der Pensionsversicherung (2005 – 2008)**

Präsident Dr. Bruno Ern

### *Arbeitgebervertretung*

Mitglieder Roger Crufer  
Dr. Silvia Däppen  
Christian Meng

### *Arbeitnehmersvertretung*

Mitglieder Iris Florin (Personalverband)  
Alfons Furger (Lehrerverein)  
Theo Kull (VPOD)

# STICHWORTVERZEICHNIS

<b>A</b> bschreibungen	17	Erschliessung Chur West, Ausbau	105
Abstimmungen und Wahlen	8, 30, 38	Euro 08	52, 58
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	111	Events	52
Agglomerationsprogramm	105	<b>F</b> ahrzeuge (Werkbetrieb)	109
AHV-Versichertennummer	38	Fahrzeuge, Geräte, Material (Feuerwehr)	63
AHV-Zweigstelle	84	Familienergänzende Kinderbetreuung	81
Alimentenbevorschussung	80	Familiengrabstätten	39
Alleenkonzept	97	Feuerwehr	62
Allgemeine Bautätigkeit	94	Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	49
Allgemeine Verwaltung	30	Finanzkontrolle	48
Alpen und Tourismus	87	Finanzvermögen	25
Alpkommission	88	Finanzverwaltung	49
Alpsommer	87	Fitnessraum (Obere Au)	54
ALST	34	Forst- und Alpverwaltung	86
Amt für Telematik	41	Fotoautomat	37
Amtliche Vermessung	106	Freibad Obere Au	54
Amtsblatt	30	Freibad Sand	54
Aquamarin	53	Fremdenpolizei	36
ARA Chur	111	Fremdkapital	25
Arbeitslosigkeit	84, 85	Friedhof Hof	99
Arbeitsicherheit	44	Friedhof Totengut	99, 100
Archivbenützung	39	Friedhöfe	99
Arealpläne	96	Frosttage	110
Aus- und Weiterbildung (Schulzahnklinik)	74	Führungsentwicklung	44
Aus- und Weiterbildung (Stadtpolizei)	58	Fussgängerzone 3	103
Ausbau Erschliessung Chur West	105	<b>G</b> artenbau	96
Ausländerausweis	37	Gebührenerträge (Grundbuchamt)	113
Ausrüstung/Neuanschaffungen (Schulzahnklinik)	73	Gemeinderatsgeschäfte	11
<b>B</b> ahnhof, Ausbau	101	Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK)	51
Baukommission	94	Genereller Entwässerungsplan	105
Baulinien	105	Genereller Erschliessungsplan	105
Baupolizei	94	Geografisches Informationssystem (GIS)	108
Baurecht	51	Geoinformatik	108
Bautätigkeit, allgemeine	94	Gesamtrevision Stadtplanung	95
Bauvermessung	106	Gesamtsteuerertrag	55
Behörden	11	Geschäftsgang (Grundbuchamt)	112
Berufslernende	50	Geschäftsordnung (Stadtrat)	30
Berufsschulrat GBC	72	Geschäftsprüfungskommission	48
Bestandesrechnung	25	Gesuchszahlen, Entwicklung (Kulturfachstelle)	78
Bestattungsstatistik	99	Gesundheitsschutz	44, 45
Bevölkerungsstatistik	35	Gewerbepolizei	60
Bike to work	53	Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	70, 92
<b>C</b> armenhütte Arosa	93	GIS-Dienstleistungen	107
Cash Management	49	GIS-System	42, 108
Chur West, Ausbau, Erschliessung	105	Grabenstrasse, Obertorbrücke-Engadinstrasse	102
Controlling	49	Gratisleistungen (Schulzahnklinik)	73
« <b>D</b> ie Liegende»	75	Grundbuchamt	112
<b>e</b> Government	37	Grundstücke (Grundbuchamt)	114
Eigenkapital	25	Gürtelstrasse	103
Einkaufs- und Gewerbecenter City West	51	<b>H</b> allenbad Obere Au	53
Einsätze (Feuerwehr)	62	Herkunftsländer (Einwohnerdienste)	36
Einsatzzentrale Stadtpolizei	59, 60, 93	Hochbau	91
Eintragungsstatistik (Grundbuchamt)	114	Hochbauamt	91
Einwohnerdienste	35	<b>I</b> dentitätskarte/Pass	36
Einwohnerstatistik	35	Informatik (Stadtschule)	41, 68
Eisbahn Quaderwiese	54, 92	Informatisiertes Grundbuch	113
Erdbestattungen	99	Ingenieurvermessung	106

Inkasso (Steuerverwaltung)	56	Pendente Vorstösse	13
Inkasso für die Sozialen Dienste	50	Pensionsversicherung, Verwaltungsbericht	46
Integration (Stadtschule)	67	Personalamt	43
Interpellationen	13	Personalbestand	43
Investitionsrechnung	22	Personalentwicklung	44
<b>J</b> ahresrechnung	14	Personalfluktuaton	43
Jahresschwerpunkte (Soziale Dienste)	79	Personalgewinnung	43
Jugendarbeit	83	Personalkosten	43
Jugendfeuerwehr	63	Personelles (Finanzkontrolle)	48
Jumelage	31	Personelles (Grundbuchamt)	113
<b>K</b> analisationsunterhalt	104	Planung	95
Kantenstrasse	102	Polizeischule	57
Katastrophenorganisation	33	Postulate	12
Kehrichtentsorgung	110	Prävention (Jugendarbeit)	84
Kieferorthopädie	73	Prävention (Schulsozialarbeit)	82
Kinderbetreuung, familienergänzende	81	Primarschulklassen, zweisprachige	67
Kindertagesstätten	81	Prophylaxearbeit (Schulzahnklinik)	73
Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC	111	<b>Q</b> uaderwiese, mobile Eisbahn	54, 92
Kommissionen	115	Quartieramt	34
Kompostierungsanlage	98	Quartierpläne	95
Kontaktpflege (Stadtrat)	32	Quartierplangebiet «Baria Sut», Urmein	51
Kostenrechnung	49	Quartierplangebiet «Böschengut»	51, 104
Kraftraum (Obere Au)	54	Quartierplangebiet «Heiligkreuz»	51
Krankenversicherungsobligatorium	85	<b>R</b> adarkontrollen	61
Kremationsstatistik	99, 100	Rapporte (Feuerwehr)	63
Kulturapéro	76	Rathaus, Tag der offenen Türe	30
Kulturausgaben	78	Registerharmonisierung	109
Kulturfachstelle	75	Registrierte Partnerschaft	38
Kulturförderungsgesetz	76	Ringstrasse	103
Kulturkommission	77	<b>S</b> achplanungen	96
KulturLegi	80	Sachversicherung	50
Kulturpreisfeier	76	Sachverwaltung (Finanzverwaltung)	50
Kundenfrequenzen (Einwohnerdienste)	36	Sauna (Obere Au)	53
Kundenkontakt (Einwohnerdienste)	35	Scalärastrasse	102
Kunsteisbahn Obere Au	54	Schneefalltage	110
<b>L</b> andsitzung (Gemeinderat)	12	Schneehöhen	110
Laufende Rechnung	15	Schriftliche Anfragen	13
Lehrpersonen, Details (Stadtschule)	67	Schulhaus Lachen	69, 91
Leitbild (Stadtrat)	30	Schulhäuser	92
Leitungskataster	107	Schulleitung	67
Liegenschaftenverwaltung	51	Schulrat	66
Logistik (Stadtpolizei)	59	Schulsozialarbeit	82
<b>M</b> ail- und Kalenderinfrastruktur (Amt für Telematik)	42	Schulzahnklinik	73
Mannschaftsbestand (Feuerwehr)	62	Schützenhaus Rossboden	52
Medien	30	Sektionswesens	37
Mittelverwendung	24	Selbstfinanzierung	23
Mobile Eisbahn Quaderwiese	54, 92	Selbstfinanzierungsanteil	18
Mobile Jugendarbeit	83	Sennerei Maran Arosa	93
Motionen	12	Sicherheitspolizei	58
<b>N</b> ettoinvestitionen	23	Solarium (Obere Au)	54
Nettoverschuldung	26	Sondermünzen	31
Neuzugänge (Stadtarchiv)	39	Soziale Dienste	79
Neuzuzügeranlass	31	Sozialversicherung	85
NFA	50	Spezialfinanzierungen	25
Notarieller Teil (Grundbuchamt)	112	Spielplatz Haldenstein	93
<b>Ö</b> ffentlichkeitsarbeit (Stadtpolizei)	57	Spielplatz Quader	97
Offene Jugendarbeit	84	Sportanlagen Obere Au	53, 92
<b>P</b> ass/Identitätskarte	36	Sportplatz Ringstrasse	54
Passivzinsen	17	Sportstättenkonzept	96
		Stadtarchiv	39
		Stadtgalerie	40
		Stadtgarten Parkpfliegerwerk	97
		Stadtkanzlei	30

Stadtplanung, Gesamtrevision	95
Stadtpolizei	57
Stadtrat	13
Stadtschule	66
Statistik (Gartenbau)	99
Statistik (Gemeinderatsgeschäfte)	13
Statistik (Stadtpolizei)	61
Statistisches (Stadtschule)	66
Statistisches (Schulzahnklinik)	74
Steuereinnahmen nach Steuerarten	20
Steuerertrag juristischer Personen	55
Steuerertrag natürlicher Personen	55
Steuerertrag «pro Kopf»	56
Steuern	19
Steuerverwaltung	55
Strassenbäume, Ersatz- und Neupflanzungen	97, 98
Strassenunterhalt	109
Suchtmittelfreie Zonen	69
Support/Gewerbepolizei	60
System Center Configuration Manager (Amt für Telematik)	42
<b>T</b> ageskarten Gemeinde	36
Tankstelle Felsenau	50
Tiefbau	101
Tiefbau- und Vermessungsamt	101
TRAC	111
Triage (Schulsozialarbeit)	83
Truppenunterkunft	34
<b>Ü</b> bungen (Feuerwehr)	63
Unfall-Ereignisse der Mitarbeitenden	45
Urnen- und Aschenbeisetzungen	100
Urnenabstimmungen	8
<b>V</b> erkehr und Strasse	101
Verkehrsinstruktion	59
Verkehrsplanung	105
Verkehrspolizei	58
Verkehrstechnik	59
Verkehrsunfälle	61
Vermessung	106
Vermögenserträge	21
Verschuldung	26
Versicherungskommission	47
Verwaltungsvermögen	25
Vorstösse	12
<b>W</b> ahlen	8, 30, 38
Waldbewirtschaftung	86
Wanderungserhebung	36
Warmwasserbad Aquamarin	53
Werkbetrieb	109
Werkhof Arosa	93
Winterdienst	110
Wirtschaftliche Hilfen (Soziale Dienste)	80
Wohn- und Geschäftsliegenschaften	51
Wohnungsmarkt	94
<b>Z</b> AR/ZEMIS	37
Zentrale Dienste (Soziale Dienste)	80
Zweisprachige Primarschulklassen	67

## Impressum

---

Herausgeberin:  
Stadt Chur

Layout:  
Edgar Zanoni SGD, Chur

Druckvorstufe/Druck:  
Druckerei Casutt AG, Chur

Auflage:  
600



FSC SUPPLIER

Forest Stewardship Council  
Setzt den Standard  
für eine verantwortungsvolle  
Waldbewirtschaftung.

SGS-CCC-100114

© 1996 Forest Stewardship Council A.C.

Klimaneutral gedruckt 

Stadtkanzlei  
Rathaus, Poststrasse 33  
7000 Chur  
Telefon 081 254 41 11  
Telefax 081 254 41 20  
stadtkanzlei@chur.ch  
www.chur.ch



**Stadt Chur**